

Krefelder **WZ** Zeitung

**140 Jahre**  
Jubiläumsausgabe

# WESTDEUTSCHE ZEITUNG

UNABHÄNGIG KRITISCH ÜBERPARTEILICH



Verkaufsoffener Sonntag  
10. April 2016 von 13 - 18 Uhr



Eröffnung der  
"Grill- und Gartensaison"  
mit zahlreiche Aktionen.

Thelen & Drifte GmbH  
Holderberger Str. 69+88 | 47447 Moers  
www.thelen.de | www.drifte.com

**THELEN | DRIFTE**  
Das Beste für Ihr Zuhause.

**EDITORIAL** Wir sind die Krefelder Zeitung

# 140 Jahre WZ sind 140 Jahre Innovations-Geschichte

Was auch immer in den vergangenen 140 Jahren in Krefeld geschah: Die „Westdeutsche Zeitung“ war dabei und lieferte den Krefeldern Schwarz auf Weiß, was das tägliche Stadtgespräch bestimmte. Sie berichtete 1894 vom herzerreißenden Ende des Luftfahrt-Pioniers Hermann Lattemann, der während einer Flugschau mit seinem selbst konstruierten Fallschirmballon auf der Neuen Linner Straße zu Tode stürzte, ebenso wie von der Uraufführung Gustav Mahlers' 3. Sinfonie, die dieser am 9. Juni 1902 auf Initiative von Richard Strauss in der Seidenstadt selbst dirigierte. Die Zeitung begleitete den ersten Autobahnanschluss Krefelds 1972 an die A 57 ebenso wie ihren zufälligen Aufstieg zur Hauptstadt der Friedensbewegung durch den 1980 im Seidenweberhaus beschlossenen „Krefelder Appell“.

In guten wie in schlechten Zeiten, von denen sie selbst nie verschont wurde (1918 von der belgischen Besatzung zensuriert, 1933 von den Nazis gleichgeschaltet), blieben die Westdeutsche Zeitung und ihre Vorgänger-Titel über 140 Jahre ein Spiegelbild der Stadt - und damit innovativ aus Tradition. 1876 war Edmund Busch-du Fallois mit der Idee, in Krefeld eine neue Tageszeitung als „General Anzeiger“ zu starten, unternehmerisch und publizistisch genau auf der Höhe der Zeit: In Preußen

waren die staatlichen Monopole für Werbeanzeigen gefallen, und eine neue Generation von extrem schnellen Rotations-Druckmaschinen machte es erstmals möglich, eine Zeitung als echtes „Massen-Medium“ zu verbreiten.

Am Typus der „General-Anzeiger“-Zeitungen war alles neu: Sie waren für alle Bevölkerungsgruppen erschwinglich, sie lieferten Handel und Gewerbe eine bezahlbare Werbepattform, sie waren politisch neutral statt an Parteien oder Richtungen gebunden, sie boten neben den Nachrichten auch Unterhaltung und Preisausschreiben an, druckten Leserbriefe und setzten von Anfang an auf eine enge Leser-Blatt-Bindung in äußerst günstigen Abonnement-Modellen. In der überregionalen Berichterstattung konnten sie früher als andere untereinander kooperieren und so ihre lokalen Stärken ausbauen und sichern. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Krefelder Zeitung in Westdeutsche Zeitung umbenannt, seit 1970 erscheint sie unter einem verlegerischen Dach mit den WZ-Ausgaben Düsseldorf und Wuppertal.

In den mehr als 40 Jahren, die seitdem vergangen sind, hat sich die Medienwelt weit dramatischer verändert als in den 100 Jahren zuvor. Und sie wird sich weiter ändern. Was muss die „Westdeutsche Zeitung“ der Zukunft in Krefeld bieten,



Kersten Köhler ist seit 2011 Geschäftsführer der Westdeutschen Zeitung.

Foto: Melanie Zanin

damit sie für Leser und Werbekunden das gern genutzte und beliebteste lokale Leitmedium bleibt? Wie kann sie auf Papier ein täglich frisches Stück Heimat auf dem Frühstückstisch bleiben und ihre Leserinnen und Leser gleichzeitig in digitaler Form durch den Tag begleiten auf dem Weg zur Arbeit, beim Einkauf und zu Sport, Kultur und Genuss in

der Freizeit? Sich dieser Frage Tag für Tag zu stellen und immer neue Antworten darauf zu finden, gehört zur Tradition der Westdeutschen Zeitung.

Die innovative Idee, mit der Edmund Busch-du Fallois seine Zeitung 1876 gründete, von der ersten Stunde an die einer tagtäglichen publizistischen Herausforderung im

Wettbewerb um die Gunst und Aufmerksamkeit der Krefelderrinnen und Krefelder denn wir sind die Zeitung für Ihre Stadt! Daran arbeiten wir mit Ihnen und für Sie auch in Zukunft. Wie seit 140 Jahren.

**Kersten Köhler,**  
Geschäftsführer der  
Westdeutschen Zeitung  
GmbH & Co. KG



**IMB**

**140 Jahre WZ**

Westdeutsche Zeitung  
Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG  
Wuppertal

**Geschäftsführung**  
Kersten Köhler

**Chefredaktion**  
Ulrich Tückmantel

**Redaktion**  
Dagmar Groß, Michael Passon  
Stephan Esser, Claudia Kook,  
Beatrix Van Vliet

**Verlagsleiter**  
Daniel Poerschke

**Anzeigen (verantwortlich)**  
Daniel Poerschke

**Projektkoordination**  
Wolfgang Geimer  
Christine Müller-Rausch

**Druck**  
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH  
Düsseldorf

Titelfoto Dirk Jochmann

Mit freundlicher Unterstützung  
von Nethen's Traumorten und der  
Kita Kinderzeit.

**DAS LESEN SIE**

- WZ-TEAM** Das sind die Menschen hinter Ihrer Krefelder WZ » S. 4
- PINGUINE HAUTNAH** Vier Seiten Eishockey pur » S. 6
- AKTIONEN** Die WZ bietet viel mehr als alleine Nachrichten und Fakten » S. 8, 9
- ZOO-ZEITUNG** Von Orakeln und Patenschaften » S. 12
- MEDIENCENTER** Servicestelle für Leser und Eishockeyfans » S. 17
- ZUKUNFT** Die Experten für crossmediale Zeitungswerbung » S. 21
- WZ-TEAM** Das sind die Menschen hinter Ihrer Niederrhein WZ » S. 27

- AUF EIN WORT** Güter Journalismus berührt Menschen, aber er wiegelt nicht auf » S. 28
- ALLTAG** Arbeiten gegen die Zeit so tickt die Redaktion » S. 29
- ANGEPASST** Krefelder (er)leben ihre Stadt hautnah mit der neuen WZ » S. 31
- LOKALRADIO** WZ kooperiert mit der Welle Niederrhein » S. 33
- SPORTLERWAHL** Die Krefelder wählen ihren Lieblingssportler » S. 37
- SCHUL-EXPERIMENTE** Warum Schwarz Blau ist und nicht alles in Wasser versinkt » S. 38

- ELEKTRONISCH** Das ePaper die digitale Zeitung für unterwegs » S. 43
- PROJEKTE** In der Krefelder Innenstadt geht es voran » S. 46
- PUBLIC VIEWING** WZ hofft auf Torjubel bei EM-Partys in der Kufa » S. 51
- ANGEMERKT** W.Zetti hat immer das letzte Wort und noch viel mehr » S. 55
- GRÜNDUNGSJAHR 1876:** Als der Generalanzeiger kam und vieles mehr » S. 56, 57
- MUSEUM** Von Posthorn, Telegramm und Zeitungsenten » S. 60



# Mach's wie wir!

**Wir haben moderne Ausbildungsplätze mit spannenden Aufgaben und innovativen Technologien.**

Natürlich.  
Deine Ausbildung  
bei der SWK.

WWW.SWK-KARRIERE.DE



# Herzlichen Glückwunsch, liebe WZ!

HANNELORE KRAFT

## Meinung, Wertung, Urteil

Mein herzlicher Glückwunsch zum 140. Geburtstag der Westdeutschen Zeitung. Ihr Leitsatz trifft es: „Unabhängig, kritisch, überparteilich“. Eine solche Berichterstattung brauchen wir, jetzt und in Zukunft, auf Papier und in den digitalen Medien.

Wir benötigen die Urteilskraft und Kompetenz von Journalistinnen und Journalisten, die wichtige von unwichtigen Nachrichten unterscheiden können und die jeden Tag die Vielfalt des Geschehens in einer Zeitung verdichten. Das ist eine tolle Leistung! Und sie ist für die Meinungsbildung in unserer Demokratie unverzichtbar. Der WZ darum alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft!“

Hannelore Kraft,  
Ministerpräsidentin  
von Nordrhein-Westfalen



Ministerpräsidentin Hannelore Kraft gratuliert der WZ.

Foto: Rolf Vennenbernd/dpa



Hundetrainer Martin Rütter schickt Glückwünsche. Foto: dpa

MARTI NRÜTTER

## Stolzes Alter

140 Jahre WZ, Wahnsinn, ein echt stolzes Alter. Und auf jeden Fall ein Grund zum Feiern!

Vielen Dank für die immer gute Zusammenarbeit und herzlichen Glückwunsch zu dieser schon so lange währenden Erfolgsgeschichte! Auf die nächsten 140 Jahre!

Martin Rütter,  
Hundetrainer



Andrea Berg ist Krefelderin. Foto: Sebastian Kahnert/dpa

ANDREA BERG

## Immer dabei

Ich finde die WZ gut, weil ich dort immer eine konstruktive, aber gegebenenfalls auch kritische Begleitung der Geschehnisse in Krefeld finde. Bei großen politischen Themen, aber auch bei den vielen sozialen und von den Bürgern getragenen Projekten: wenn Menschen sich einsetzen, um Menschen zu helfen, um füreinander

einzustehen und um das Leben in unserer Stadt für alle ein bisschen positiver zu gestalten. Diese Berichte regen zum Nachdenken, zum Diskutieren und vielleicht auch zum Nachmachen an.

Herzlichen Glückwunsch zum 140. Geburtstag.

Andrea Berg,  
Schlagerkönigin

FRANK MEYER

## Die WZ nimmt die Sorgen der Menschen ernst

Liebe Krefelderinnen und Krefelder, liebe Leserinnen und Leser der WZ, als sich vor einigen Wochen das „Wunder von der Grotenburg“ zum 30. Mal jährte, lief die Westdeutsche Zeitung zu journalistischer Hochform auf. Ich sage das nicht nur als KFC-Fan, sondern vor allem als Leser.

Auf insgesamt fünf Seiten im Sport- und Lokalteil wurde der 7:3-Sieg der Uerdinger im sogenannten „Jahrhundertspiel“ nacherzählt und in einer schönen Mischung aus Fakten, Nostalgie und Humor beleuchtet. Die Krönung war für mich der Live-Ticker auf Twitter am Abend des 19. März. Die Redaktion kommentierte tatsächlich das gesamte Spiel per Kurznachricht, als sei es live.

In vielfacher Hinsicht ist das für mich ein leuchtendes Beispiel für Lokaljournalismus im Jahr 2016. 140 Jahre nach ihrer Gründung beherrscht die WZ Krefeld eine erstaunliche Band-

breite medialer Möglichkeiten: die moderne, in diesem Fall sogar innovative Nutzung von Twitter ebenso wie die „gute, alte“ journalistische Recherche und Aufbereitung im Printprodukt; die lange Lesegeschichte über Funkel und Co. ebenso wie die zeitgemäßen Häppchen voller witziger Anekdoten; den Blick auf die sportlichen Fakten ebenso wie die Porträts von Menschen, die das Spiel dam-



als miterlebt haben.

Letzteres scheint mir ohnehin das Erfolgsgeheimnis der WZ zu sein: Seit ich sie kenne und lese, war sie immer nah dran an den Menschen. Sie nimmt die Sorgen der Krefelderinnen und Krefelder ernst, sie verschafft ihnen Öffentlichkeit und damit Gehör, sie fördert den offenen Dialog und die gesellschaftliche Diskussion. Sie scheut nicht die politische Auseinandersetzung, aber sie bleibt dabei in der Regel fair und konstruktiv. Sie hört den Leuten zu, redet ihnen aber nicht nach dem Mund.

Um all das zu leisten, um Leser zuverlässig zu informieren und zu unterhalten, braucht die WZ eine schlagkräftige Redaktion. Und diese Redaktion braucht eine Verlagsspitze, die organisatorisch und menschlich vernünftige Arbeitsbedingungen für die Journalisten schafft.

Denn dass Zeitungen ihre Aufgabe als kritische Begleiter des politischen Geschehens erfüllen, ist auch im höchsten Maße demokratierelevant. Wir sind hier in Krefeld in der glücklichen Lage, täglich zwei unabhängige Tageszeitungen lesen zu können. Die journalistischen Monopole, die vielerorts längst Wirklichkeit sind, führen nicht nur zu einer Verödung der Medienlandschaft, sondern auch dazu, dass bestimmte politische, gesellschaftliche und soziale Strömungen in der öffentlichen Wahrnehmung nicht mehr vorkommen. Eine verheerende Entwicklung.

Durch den Wandel in der Medienlandschaft sah und sieht sich die Zeitungsbranche mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert, die Veränderungen unumgänglich machen. Ich wünsche den Entscheidungsträgern, dass es ihnen gelingt, diese Veränderungen so zu gestalten, dass der qualitativ hochwertige und professionelle Lokaljournalismus dabei nicht auf der Strecke bleibt. Denn das ist doch der eigentliche Trumpf einer Tageszeitung wie unserer WZ.

Ich danke der WZ Krefeld für 140 Jahre kritische und konstruktive Begleitung unseres städtischen Lebens und wünsche ihr und allen Akteuren für die Zukunft alles Gute, einen wachen Verstand und eine glückliche Hand. (Foto: Andreas Bischof)

Frank Meyer,  
Oberbürgermeister  
der Stadt Krefeld

# Alles was LICHT ist...

AUGUST FRANK GMBH & CO. KG  
DRIESENDORFER STRASSE 27 - 31 · KREFELD  
FON 0 21 51 - 62 79 - 62 · info@august-frank.com

AUGUST  
A  
F  
FRANK  
DAS LICHTHAUS



# Das sind die Menschen hinter Ihrer Krefelder WZ



**Name und Funktion:** Dagmar Groß, Leiterin Lokalredaktion Krefeld  
**Alter:** 55 Jahre  
**Bei der WZ:** seit 1987  
**Bei der WZ, weil...** sie nah an den Menschen dran ist und im besten Fall etwas positiv verändern kann.



**Name und Funktion:** Michael Passon, stellv. Redaktionsleiter  
**Alter:** 43  
**Bei der WZ:** 2015  
**Bei der WZ, weil...** Krefeld eine dynamische und lebenswerte Stadt ist und das Konzept der Zeitung seinesgleichen sucht. Wir bieten täglich zwischen 12 und 16 Seiten Lokales.



**Name und Funktion:** Stephan Esser, Sportredakteur  
**Alter:** 59 Jahre  
**Bei der WZ:** seit 1989  
**Bei der WZ, weil...** ich bei der WZ meine Leidenschaft zum Beruf machen konnte.  
**Schönstes WZ-Erlebnis:** Als mich der stellvertretende Chefredakteur seinerzeit als Mitarbeiter fragte, wann denn endlich meine Bewerbung fürs Volontariat kommen würde.



**Name und Funktion:** Steffen Hoss, Redakteur  
**Alter:** 28 Jahre  
**Bei der WZ:** seit 2012  
**Bei der WZ, weil...** die WZ Krefelds größte Tageszeitung und immer nah am Bürger ist.  
**Schönstes WZ-Erlebnis:** Da gab es mehrere, beispielsweise eine Fahrt mit dem blauen Enzian, eine tiefgehende Reportage in der Drehbrücke im Rheinhafen, ein Auswärtsspiel mit dem KFC Uerdingen unter Flutlicht freitagsabends bei Rot-Weiss Essen, ein Derbysieg mit den Krefeld Pinguinen bei der Düsseldorfer EG und und und...



**Name und Funktion:** Christiane Kathrin Dase, Redakteurin  
**Alter:** 30 Jahre

**Bei der WZ:** seit 2015  
**Schönstes WZ-Erlebnis:** Noch gar nicht lange her: Als ich dem Kollegen für eine etwas andere Oster-Geschichte mit rohen Eiern die Haare waschen durfte... Einen schönsten gab es auch: Das war, als ich Kimberley einen Tag vor Heiligabend sagen durfte, dass ihr größter Wunsch wahrgeworden ist und sie ein rollstuhlgerechtes Auto bekommt.



**Name und Funktion:** Yvonne Brandt, Redakteurin  
**Alter:** 57 Jahre  
**Bei der WZ:** seit 1985

**Bei der WZ, weil...** ich als Krefelderin gerne für Krefelder schreibe und es in diesem Beruf jeden Tag aufs Neue sehr spannend ist.  
**Schönstes Erlebnis:** Im Laufe der Jahre waren das schon einige. Besonders berührt hat mich das Gespräch mit einer jungen Krefelderin, die sich wie neugeboren fühlte nach der ersten schweren Herz-Operation im Klinikum Krefeld.



**Name und Funktion:** Claudia Kook, Reporterin  
**Alter:** 45 Jahre  
**Seit wann bei der WZ:** seit 1994

**Bei der WZ, weil...** ich Spaß daran habe, herauszufinden, wie Menschen ticken, Dinge funktionieren und wie es hinter den Kulissen aussieht.  
**Schönstes WZ-Erlebnis:** Hautnah dabei zu sein, als Schneeleopardenkind Yala von der Zoo-Veterinärin versorgt wurde.



**Name und Funktion:** Jennifer Fortmann, Kulturredakteurin  
**Alter:** 31 Jahre  
**Bei der WZ:** seit 2008

**Bei der WZ, weil...** ich als Krefelderin die Wahl zwischen zwei Tageszeitungen hatte und mich mit der Art der Berichterstattung in der Westdeutschen Zeitung besser identifizieren kann.  
**Schönstes WZ-Erlebnis:** Eine Reportage auf der geisterhaften Autobahn A57, bevor die Behelfsbrücke an der Raststätte Nievenheim freigegeben wurde.



**Name und Funktion:** Beatrix Van Vlodrop, Redakteurin  
**Alter:** 54 Jahre  
**Bei der WZ:** seit 1992

**Bei der WZ, weil...** ich es spannend finde, wie Bürger ihre Stadt oder die Stadt ihre Bürger bewegt und dass man immer wieder engagierten Menschen und interessanten Themen begegnet.  
**Schönstes WZ-Erlebnis:** Davon gab es einige, unter anderem der Ausflug auf den Pylon der A44-Autobahnbrücke und der Stallbesuch beim tapsigen Nashornbaby Davu im Krefelder Zoo.



**Name und Funktion:** Cornelia Breuer-Iff, Desk-Assistenz  
**Alter:** 50

**Bei der WZ:** Seit 1984. Warum? Weil die WZ mir ermöglicht hat, meinen Wunschberuf Journalistin zu erlernen und viele Jahre auszuüben.  
**Schönstes WZ-Erlebnis:** Recherchen, die meinen Blick weiten wie jüngst das Gespräch mit zwei aus Syrien geflohenen Palästinenserinnen.

## 140 Jahre Westdeutsche Zeitung Krefeld

Wir  
gratulieren!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir gratulieren zu 140 Jahren interessanter und professioneller Berichterstattung.

Volksbank  
Krefeld eG

# Redaktion zum Anfassen direkt am WZ-Mobil

Die WZ macht Zeitung für ihre Leser. Sie schaut als Wächter Politik und Wirtschaft genau auf die Finger. Wichtig ist dabei der Kontakt mit Betroffenen und Lesern.

Von Michael Passon

Die WZ-Redaktion in Krefeld versteht sich als Redaktion „zum Anfassen“. Sie besteht aus Menschen, die in Krefeld leben oder einen großen Teil ihrer Freizeit hier verbringen. Die engen Bezug zu dieser facettenreichen Stadt haben, in Vereinen, Nachbarschaften, Freundeskreisen sozialisiert sind. Krefeld, so die Überzeugung der WZ-Redakteure, ist speziell und liebenswert, die Menschen sind es auch. Hier lebt ein kritischer, aber herzlicher und ehrlicher Menschenschlag, es macht dem gesamten Team viel Spaß, für seine Leserinnen und Leser zu arbeiten.

**Aus der Themenvielfalt muss das Wichtigste herausgefiltert werden**

Das liegt nicht zuletzt an der Themenvielfalt, die die Redaktionsmannschaft jeden Tag vor neue Herausforderungen stellt. Dabei gilt es, das Wichtigste herauszufiltern. Die Redaktion versucht täglich, die Perspektive des Lesers einzunehmen, stellt sich Fragen wie: Was ist für die Krefelder relevant, was wollen sie wissen, was müssen wir erklären, wo sollten wir nachhaken?

Der Anspruch der WZ Krefeld ist es, als journalistischer Markt- und Meinungsführer mit jeder Ausgabe eine möglichst breite Palette an Themen, Nachrichten sowie Informationen anzubieten und da-

bei auch unterhaltend zu sein  in jedem Fall aber immer ansprechbar.

Dies läuft auf mehreren Kanälen. Selten steht das Telefon still, im Minutentakt laufen Mails ein, kommen Tipps, Hinweise und Anfragen auf dem WZ-Facebook-Kanal, gibt es auf [wz.de/krefeld](http://wz.de/krefeld) Rückmeldungen auf die Berichterstattung. Diese kontinuierliche Kommunikation mit dem Leser, kombiniert mit der Reflexion von Kritik, hilft den Redakteuren der Westdeutschen Zeitung dabei, einzuordnen, was den Krefeldern wichtig ist.

**Die Meinung der Krefelder ist gefragt**

Natürlich sind Redakteure am liebsten „draußen“. Auf Terminen, zu Gesprächen, Interviews, bei eigenen Aktionen in den Stadtteilen. Auf den Fußballplätzen, in den Sporthallen. Oft rollen Redaktionsmitglieder mit dem WZ-Mobil an, fragen die Krefelder nach ihrer Meinung zu bestimmten Themen. Bieten vor allem Gelegenheit, sich öffentlich zu äußern. Die WZ macht Zeitung für ihre Leser. Und mit ihren Lesern.

Dabei liegt das Hauptaugenmerk immer auf der journalistischen Verantwortung für Krefeld. Die Redaktion ist Anwalt ihrer Leser, geht Missständen nach und deckt sie häufig auf. Sie ist Wächter, schaut Politik und Wirtschaft ganz genau auf die Finger, ordnet das Geschehen ein.



Mit dem WZ-Mobil vor Ort sind die Redakteure am Puls der Zeit. Was bewegt die Menschen vor ihrer Haustür oder in Krefeld allgemein. So wie hier beispielsweise beim WZ-Mobil zum Thema Tempo 30 an der Glindholzstraße. Archivfoto: Dirk Jochmann

Und wichtig ist natürlich aufm Platz  in der Redaktion nämlich. Die homogene Truppe deckt nahezu alle Altersklassen ab. Ein engagiertes Dutzend, das sich bestens versteht. Das Team zieht täglich

Energie aus der gelebten Kollegialität. Es darf natürlich viel gelacht, aber auch kontrovers diskutiert werden.

Außerdem kann sich die WZ Krefeld auf die wertvolle Unterstützung von gut 20 freien

Mitarbeitern verlassen, alleamt Krefeld-Experten und teilweise seit Jahren für die WZ und ihre Leser am Ball.

Die WZ bietet täglich 14 bis 16 lokale Seiten. Die Hälfte des Gesamtproduktes wird mit lo-

kalen Themen bestückt, ein Alleinstellungsmerkmal im Blätterwald und eine ganz deutliche Positionierung: Die WZ möchte die Zeitung für die Krefelder sein. Die Instanz, die seriöse Nachrichten, informative

Berichte und tolle Reportagen vor der Haustür bietet. In Papierform auf dem Frühstückstisch, online auf [WZ.de](http://WZ.de), per ePaper, auf ihrer Facebookseite und sehr bald via hochmoderner App.



# 140

Jahre

## Holzliebhaber

Bereits in der fünften Generation beschäftigt sich unser Familienunternehmen mit dem Werkstoff Holz. So lernten wir, dieses natürliche Produkt zu lieben und zu schätzen. Werden auch Sie Holzliebhaber – bei einem Besuch in unserer Ausstellung oder online.

Werden auch Sie zum Holzliebhaber!











Auf die Pinguine-Fans ist Verlass. Sie jubeln ihren Lieblingen wie Daniel Pietta (Foto rechts, vorne) auch in sportlich nicht so erfolgreichen Zeiten zu.

Archivfoto/Foto (2): Andreas Bischof



Pinguine-Geschäftsführer Karsten Krippner freut sich über die gute Zusammenarbeit mit der WZ, aus der die wöchentlich erscheinende Sonderveröffentlichung „Pinguine hautnah“ hervorging.



Archivfoto/Repro: Andreas Bischof

# Vier Seiten Eishockey pur

„Pinguine hautnah“ liegt freitags der Westdeutschen Zeitung bei und an zentralen Orten im Stadtgebiet aus.

Von Peter Kummer

Donnerstag, Vormittag: Gleich gehen wieder vier Seiten Eishockey pur in Druck. Wie an jedem Donnerstag, wenn am folgenden Wochenende die Krefelder Pinguine ihre Fans im heimischen König-Palast erwarten. Diese wollen mit den neuesten Informationen rund um ihre Mannschaft, aber auch über den kommenden Gegner versorgt werden. Sie wollen sich mit einem Blick auf die Tabellen auf die Begegnung gegen die Hamburg Freezers oder Eisbären Berlin, gegen die rheinischen Rivalen aus Köln und für viele der Lieblingsgegner die DEG einstimmen. Die Beilage, die am Freitagmorgen nicht nur der Westdeutschen Zeitung bei-, sondern auch an zentralen Orten im Stadtgebiet ausliegt, heißt „Pinguine hautnah“.

**„Wir möchten möglichst weitere Fans für das Eishockey gewinnen“**

Der Name ist Programm: Hautnah bedeutet direkt bei der Mannschaft und direkt bei den Fans. „Krefeld ist bundesweit eine Eishockeymacht, auch wenn es in dieser Saison des Umbruchs nicht so gelaufen ist, wie viele wohl anfangs gehofft haben“, sagt Verlagsleiter Daniel Poerschke. „Mit unserer Beilage möchten wir diesen Sport fördern und möglichst weitere Fans für Eishockey gewinnen.“

Pinguine-Geschäftsführer Karsten Krippner freut sich über die enge Zusammenarbeit. In seiner Gratulation zum WZ-Jubiläum und zu 140 ereignisreichen Jahren erinnert er an den bisherigen gemeinsamen Weg. „Gerade in den letzten Jahren hat sich der Kontakt noch einmal intensiviert. Herausgekommen ist die wöchentlich erscheinende Sonderveröffentlichung Pinguine hautnah, die auch in unserem Stadion verteilt wird. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Aktionen!“ Im vergangenen Sommer unmittelbar vor dem Saisonstart erschien zum ersten Mal Pinguine hautnah. Das Konzept ist klar: Es sollen Emotionen geweckt werden, genauso wie dieses rasante, kampfbetonte Eishockey bei vielen Zuschauern immer wieder Gänsehautgefühl hervorruft. Emotionen in Wort und Bild.

Seite eins gehört dem nächsten Heimspiel. Dort werden die eigenen Chancen ausgelotet, die eigenen Stärken und Schwächen analysiert. Pinguine hautnah berichtet

darüber, was sich seit dem letzten Spieltag getan hat; Trainer und Spieler kommen zu Wort, blicken zurück und schauen nach vorn.

**Überraschende Geständnisse der Spieler zu erwarten**

Von den Spielern kennt jeder Fan ihre Rückennummer, doch interessant ist doch auch, welcher Mensch sich in dem dicken, schützenden Trikot verbirgt. Darum zeigen sich auf Seite zwei die Spieler nicht nur von ihrer sportlichen, sondern auch von ihrer privaten Seite. In den Einzelporträts ist den Cracks so manches überraschende Geständnis

hinter ihrer Mannschaft, auch wenn es mal nicht rund läuft. In der Fancke kommen sie zu Wort und wissen dort von allerhand Interessantem rund um ihre Liebe zum Verein zu berichten. Nicht vergessen werden sollen die jungen Fans. Kevin, das Krefelder Maskottchen, erklärt Eishockey auf seine eigene Weise leicht verständlich. Eine interessante Rubrik nicht nur für den kleinen Gast. Außerdem zeigt Pinguine hautnah, wie der Verein überhaupt funktionieren kann. Denn ohne die Mitarbeiter hinter den Kulissen läuft nichts. Dann gäbe es kein bespielbares Eis, keine geschliffenen Kufen und keinen Fanshop. Von Sponsoren, ohne die es im Spitzensport nicht geht, ganz zu schweigen. Zahlreiche mittelständische Unternehmer aus Krefeld und der Region unterstützen die Mannschaft finanziell und ideell, oft weil sie mit dem Eishockey in Krefeld groß geworden sind und teilweise selbst mal gespielt haben. In Pinguine hautnah kommen sie ebenfalls zu Wort.

Fehlt noch eine Einschätzung des nächsten Heimgegners. Das Mannschaftsportrait auf Seite drei berichtet über den bisherigen Saisonverlauf und worauf sich die Pinguine im König-Palast einstellen müssen. Denn Eishockeyfans möchten schlichtweg alles über den eigenen Verein und über den Gast wissen.



Die Kommandos bei den Pinguinen gibt Trainer Franz-David Fritzmeier.

Foto: Krefeld Pinguine



Wir gestalten die WZ mit Ihnen

## HAFELS RAUM UND AUSSTATTUNG

Kölner Strasse 532 · 47807 Krefeld-Fischeln  
Tel. 0215130960 · Fax 02151309626  
info@raumausstattung-web.de

- eigene Polsterei
- eigenes Nähatelier
- eigenes Montageteam
- Teppichboden
- Sicht- und Sonnenschutz
- Insektenschutz



Bei uns können Sie sich inspirieren und kompetent beraten lassen!

HERZLI CHENGLÜCKWUNSCH, LI EEE WZ!

CARSTEN LI EDTKE

## Fair und unerlässlich

Ich gratuliere der Westdeutschen Zeitung Krefeld ganz herzlich zum 140-jährigen Bestehen. Mit der WZ verbinde



Carsten Liedtke Foto: SWK

ich den Anspruch an Qualitätsjournalismus und einen stets partnerschaftlichen und fairen Umgang miteinander. So wie die SWK seit mehr als 160 Jahren unerlässlich für die Energieversorgung in Krefeld sind, ist die Westdeutsche Zeitung seit nunmehr 140 Jahren unverzichtbar für seriöse und aktuelle Berichterstattung in und aus der Stadt.

**Carsten Liedtke, Sprecher des Vorstands der Stadtwerke Krefeld**

MI CHAEL GROSSE

## Mit wachem Verstand

Das Theater Krefeld und Mönchengladbach gratuliert der Westdeutschen Zeitung Krefeld auf das Herzlichste zum 140. Geburtstag!!!



Michael Grosse Archivfoto: Andreas Bischof

Wer wird schon 140? Derjenige, der mit Geist und Verstand wach ist, um fit zu sein für die Anforderungen des Alltags, der hartnäckig auch unbequeme Fragen stellt, der begleitet, wo begleitende Unterstützung nottut, und dort wachsam ist, wo es gilt, Errungenschaften zu verteidigen. Die WZ also, der wir noch viele solcher Geburtstage wünschen.

**Michael Grosse, Generalintendant und Geschäftsführer der Theater Krefeld und Mönchengladbach gGmbH**

SI EGMUND EHRMANN

## Auf den Grund gehen

Ich entbiete der „altehrwürdigen Dame Westdeutsche Zeitung“ meine Glückwünsche zum besonderen Jubiläum. 1876, nur wenige Jahre nach der Reichsgründung 1871 unter dem Namen Generalanzeiger in Krefeld erschienen, hat diese renommierte Zeitung die epochalen Veränderungen begleitet. Seit 1949 trägt die Westdeutsche Zeitung dazu bei, dass die Bürgerinnen und Bürger sich in einer vielfältigen Medienlandschaft informieren können und zugleich in ihrer Urteilskraft gestärkt werden. Informations-, Meinungs- und Pressefreiheit bedingen sich gegenseitig und sind für ein demokratisches Gemeinwesen unerlässlich. Auch wenn sich das Trägermedium zunehmend von den Printbereich zur digitalen Plattform verschiebt: Sorgfältig recher-



Siegmund Ehrmann Foto: Bischof

chierender Qualitätsjournalismus, der den Dingen auf den Grund geht, bleibt unerlässlich. Dafür steht die Westdeutsche Zeitung! Herzlichen Glückwunsch und eine gute Zukunft.

**Siegmund Ehrmann, MdB, Vorsitzender des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien**

FRI EDELM FUNKEL

## Solide und seriös

140 Jahre – das spricht für Kontinuität, Solidität, Seriosität und sehr gute Berichterstattung. Die WZ ist immer auf dem neuesten Stand. Da ich in erster Linie die Sportberichterstattung lese, weiß ich, dass sie dort mit fachlich fundierten Berichten und Kommentaren sehr gut aufgestellt ist.



Friedhelm Funkel Archivfoto: Bischof

**Friedhelm Funkel, Ex-Profi beim FC Bayer und seit 25 Jahren Bundesliga-Trainer**

BURKHARD HIRSCH

## Das Lokale ist wichtig

Es ist selten geworden, dass ein Unternehmen über 100 Jahre besteht. Dass sogar eine Zeitung ein 140-jähriges Bestehen feiern kann, ist in unserer schnelllebigen Zeit eine extreme Seltenheit. Wir werden zwar von vielfältigsten Medien und Informationen geradezu überschwemmt, die sich darin überbieten, jede Woche eine andere Sau durchs Dorf zu treiben. Doch die einfache Wahrheit bleibt: Das menschliche Leben ist ohne Zeitung zwar möglich, aber nur schwer vorstellbar.

Stadtteilen passiert, zeigt mir täglich, dass wir keine Horde von Robinsonen sind, sondern in einer Gemeinschaft leben, in der wir uns wohlfühlen und zu Hause sind.

Der kommunale Teil der Krefelder Zeitung ist mir besonders wichtig, sorgfältig, handwerklich solide und immer besser geworden. Weiter so! Auf die nächsten 140 Jahre! Und herzliche Glückwünsche!

**Burkhard Hirsch, Bundestagsvizepräsident a. D.**



Burkhard Hirsch, der ehemalige Vizepräsident des Bundestags, will nicht ohne Zeitung leben. Foto: Paul Zinken/dpa

Unternehmen mit Tradition gelten als verlässlich und verantwortungsbewusst. Aber sie müssen auch innovativ sein, um zukunftsfähig zu bleiben. Das wissen wir aus eigener Erfahrung. Deshalb gratulieren wir der WZ ganz herzlich zum 140. Geburtstag und wünschen weiterhin viel Erfolg!

**Andrea Hambloch**  
Filialleiterin in Krefeld

Gemeinsam mehr als eine Bank

## Modern, sicher und kann alles: SpardaGiro



**Andrea Hambloch**  
Filialleiterin in Krefeld

Persönliche Bankgeschäfte von jedem Ort aus komfortabel und sicher abwickeln: Das leistet heute fast jedes Girokonto. Dass es sich außerdem ohne Mindestguthaben oder Mindesteinkommen eröffnen lässt, ist ungewöhnlicher – bei der Sparda-Bank West jedoch selbstverständlich. Denn als Genossenschaftsbank mit einer mehr als hundertjährigen Tradition ist das Kreditinstitut seit jeher den Interessen seiner Mitglieder und Kunden verpflichtet. Vor diesem Hintergrund ist beim SpardaGiro die kostenlose Kontoführung Standard. Lediglich für die ec-Karte wird eine Jahresgebühr von zehn Euro fällig. Ansonsten berechnet die Sparda-Bank West keinen Cent – ob für belegte Überweisungen oder Bargeldabhebungen an den mehr als 3.000 Automaten der CashPool-Gruppe.

**Digital sparen**

Die Leistungen des genossenschaftlichen Kreditinstituts überzeugen auch in der digitalen Welt. Das Online-Banking garantiert nicht nur optimale Sicherheitsstandards mit modernster Verschlüsselungstechnik. Es bietet auch

ein integriertes SpardaHaushaltsbuch. Mit diesem persönlichen Finanzmanager lassen sich ganz einfach Ein- und Ausgaben im Blick behalten sowie Sparpotenziale entdecken. Für den Interneteinkauf bietet die Sparda-Bank West ebenfalls eine besonders komfortable Lösung: Mit paydirekt können die Kunden online einkaufen, ohne ihre Kontodaten gegenüber Dritten zu offenbaren.

**Mit der App mobil machen**

Um Bankgeschäfte schnell und einfach von unterwegs zu erledigen, gibt es zudem die BankingApp für iOS- oder Android-Gerät. Sie wird ständig erweitert, um es dem Nutzer so einfach wie möglich zu machen. Für eine Überweisung ist es beispielsweise nicht mehr notwendig, mühsam Zahlen zu übertragen. Stattdessen genügt es, die Rechnung abzufotografieren. Denn Rest erledigt die App. Wer Transaktionen mit wenigen Klicks ohne lästige TAN-Eingabe erledigen möchte, nutzt darüber hinaus die SecureApp. Und auch, wenn es darum geht, einfach nur einen Geldautomaten zu suchen oder einen Termin in der nächsten Filiale zu vereinbaren: Mit der SpardaApp gelingt dies alles mit wenigen Klicks.

**Einfach wechseln – sofort profitieren**

Andrea Hambloch, Filialleiterin der Sparda-Bank West in Krefeld, beantwortet die wichtigsten Fragen rund um die Eröffnung eines neuen Girokontos:

**Wie kann ich das SpardaGiro eröffnen?**

**Andrea Hambloch:** Bei uns in der Filiale, am Telefon oder online. In jedem Fall ist der Vorgang mit minimalem Aufwand verbunden. Wer etwa das Konto per Smartphone eröffnet, braucht für die Datenerfassung nicht mehr als etwa sechs Minuten. Selbst die für das Konto notwendige Legitimation lässt sich in kürzester Zeit per Video-Chat erledigen!

**Ich habe bereits ein Girokonto – ist der Kontowechsel tatsächlich so einfach?**

**Andrea Hambloch:** Wir legen großen Wert auf schnelle und verständliche Prozesse, denn bei uns steht der Kunde im Mittelpunkt. Um ein Konto umzuziehen, genügt eine E-Mail-Adresse. Wir verschicken dann die Login-Daten für unser Kontowechsel-Portal. Darüber lassen sich alle Formalitäten papierlos abwickeln. Das geht einfach und bequem von zu Hause aus.

**Und wenn ich den persönlichen Kontakt bevorzuge?**

**Andrea Hambloch:** Dann vereinbaren Sie einen Termin und kommen bei uns in der Krefelder Königstraße oder einer anderen der mehr als 70 Filialen in fast ganz Nordrhein-Westfalen vorbei. Oder nutzen das Telefon-Banking: Darüber ist rund um die Uhr ein Ansprechpartner zu erreichen.

**Sparda-Bank**

»WIR fahren ab aufs beste Sparda-Girokonto aller Zeiten.«



Jetzt ein SpardaGiro oder SpardaYoung+ eröffnen und 50 Euro Startguthaben sichern!

Aktion gültig bis 30.04.2016. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Gemeinsam mehr als eine Bank

**SpardaGiro:**  
Das Hochleistungs-Girokonto\* für Mitglieder

Entdecken Sie die Bank mit fairen Konditionen und einfachen Lösungen. So, wie unser kostenloses Girokonto\*. Wechseln Sie jetzt! Um den Kontowechsel kümmern wir uns. **Jetzt informieren: [www.sparda-west.de/giro](http://www.sparda-west.de/giro)**

**Sparda-Bank West eG**  
Königstraße 91-93, 47798 Krefeld • Telefon: 0211 99 33 99 33

\*Lohn-/Gehalts-/Rentenkonto für Mitglieder bei Erwerb von 52,- Euro Genossenschaftsanteil mit attraktiver Dividende. Optionale BankCard für nur 10 Euro/Jahr

**Sparda-Bank**



Die Aktion Fairkehr setzt sich dafür ein, dass die Zahl der Kinderunfälle sinkt.

Archivfoto: Andreas Bischof

# Da steckt Krefeld drin: Die WZ bietet täglich mehr als Nachrichten

Die Redaktion hat sich immer als Teil der Stadt verstanden – das zeigt sich auch in zahlreichen Aktionen und Initiativen.

Von Dagmar Groß

Vom Ausbau des Stadtwaldweihers bis zum Vereinsvoting Top In Krefeld, von der Spende fürs neue Tiger-Gehege im Zoo bis zur Wahldiskussion, vom Modelwettbewerb bis zur Aktion „Stoppt die Unfälle mit Kindern“ – die WZ hat sich immer auch außerhalb der Zeitung für Krefeld und die Krefelder eingesetzt. Mit unterhaltsamen Veranstaltungen genauso wie mit der Unterstützung ernsthafter Initiativen. Und das soll auch weiterhin so bleiben.

Schon zu Zeiten des langjährigen, mittlerweile verstorbenen Redaktionsleiters Egon W. Fleischmann gehörte es zum guten Ton, dass die Redaktion sich auch für Projekte einsetzte und sie nicht nur durchs Schreiben unterstützte. So wurde auf seine Initiative hin die Bürgerinitiative zum Ausbau des Stadtwaldweihers gegründet. Er hat sich unter anderem eingesetzt für den Tierpark auf dem Hülser Berg und für den Fischelner Stadtpark.

## Sportlerwahl

Eine lange Tradition, die immer noch währt, hat die WZ-Sportlerwahl, die gerade zum 35. Mal zu Ende gegangen ist – diesmal mit einem Sieg der Triathletin Anna Pauline Saßerath. Bei dieser Veranstaltung stehen immer die erfolgrei-

chen Sportler des vergangenen Jahres im Mittelpunkt. Und keine Fachjury, sondern die WZ-Leser entscheiden, welcher Sportler in Krefeld und am Niederrhein am beliebtesten ist und die Auszeichnung „Sportler des Jahres“ entgegennehmen darf.

Die Veranstaltung ist locker und zünftig, egal ob auf der Rennbahn, im WZ-Haus oder wie in den vergangenen beiden Jahren – in der Brauerei Königshof gefeiert wird. Das Prinzip ist geblieben, auch wenn die Leser heute mehrere Wege haben, ihre Stimme abzugeben als nur per Coupon aus der Zeitung. Fast 6000 Leser nahmen in diesem Jahr an der Wahl teil.

## Vereinsvoting

Bisher ebenfalls dem Sport zugewandt, aber offen auch für andere Themen ist das Vereins-Voting „Top In Krefeld“: Vereine präsentieren sich auf einer Online-Plattform im Netz, die die WZ zur Verfügung stellt, und die Leser wählen ihren Favoriten. Zwei Wochen lang hatten die Leser im vergangenen Herbst die Gelegenheit, im Internet für ihren Lieblingssportverein abzustimmen. Sieger gab es – je nach Vereinsgröße in drei Kategorien, die Ehrung fand in den Räumen der Sparkasse statt. Sieger waren der Verberger Turnverein, der Segel-Club

Krefeld und die Beachhandballer „Das dreckige Dutzend“. Die WZ will auf diesem Weg die Vereine unterstützen und bekannter machen. Partner waren neben der Sparkasse auch die SWK.

## Schulpreis

Eine Siegerehrung gibt es auch beim WZ-Schulpreis – und was für eine. Nicht nur, dass der Partner Sparkasse etwas für die Klassenkasse tut, nach der Veranstaltung findet eine fette Pool-Party im Bockumer Badezentrum für ausschließlich die geehrten Schüler statt – mit Disco, Schaum und gefärbtem Wasser.

Davor steht aber der Schweiß: Die Kinder und Jugendlichen müssen in der Schule ein außergewöhnliches Projekt auf die Beine gestellt haben, das außerhalb des normalen Unterrichts bearbeitet wurde – egal ob kulturell, sportlich oder sozial. Platziert wird nach Grundschule, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II. Prominente Paten wie Hockey-Olympiasieger Oskar Deecke oder der Eishockeyspieler Patrick Hager übergeben die Preise höchstpersönlich.

An Schüler richtet sich auch die T-Shirt-Aktion, die von Sport Borgmann seit Jahren unterstützt wird. Jeden Sommer am letzten Schultag gibt es für alle Kinder und Jugendlichen, die mit ihrem Zeugnis zur WZ kommen und eine Eins in Sport bekommen haben, ein T-Shirt, das sie als Sportskanonen ausweist.

## Stadtteil-Check

Einen Preis und eine Abstimmung gibt es auch bei „Krefelder hautnah“ und dem damit verbundenen Stadtteil-Check. Denn bereits zum zweiten Mal sind alle Krefelder aufgerufen, per Internet oder Fragebogen den Stadtteil zu bewerten, in dem sie leben. Dabei geht es um verschiedene Kriterien wie Sicherheit, Sauberkeit oder Einkaufsmöglichkeiten.

Während wir noch bis Mai die verschiedenen Stadtteile vorstellen, läuft die Abstimmung weiter. Je mehr Krefelder sich beteiligen, desto aussagekräftiger werden die Ergebnisse. Das Ergebnis steht weit und für die einzelnen Stadtteile gibt es im Sommer mit Vergleich zu den Werten des ersten Checks. Und unter den Teilnehmern wird am Schluss zudem noch ein Autverlust.

## Fairkehr

Von Anfang an unterstützt hat die WZ die Aktion Fairkehr von Stadt und Polizei, die sich seit



Eine Pool-Party steigt für die Sieger



sparkasse-krefeld.de

175 Jahre für Sie auf der Höhe der Zeit. Ganz aktuell: Ausgezeichnete Beratung zu flexiblen Zeiten. Und mobiles Banking immer und überall. Einfach Sparkasse!



FOCUS MONEY  
CityContest 2015



Beratung  
Mo–Fr, 8–20 Uhr



Sparkassen-App

Wenn's um Geld geht  
**S** Sparkasse  
Krefeld



# Westdeutsche Zeitung Trends und Fakten

der Jahrtausendwende dafür einsetzt, dass die Zahl der Kinderunfälle sinkt. Unter dem Motto „Stoppt die Unfälle mit Kindern“ sind diverse Aktionen zur Verkehrssicherheit, Aufkleber, Telefonaktionen, Informationen und auch das große Familienfest auf der Rennbahn zusammen mit dem Lokalradio Welle Niederrhein am 1. Mai gelaufen.

## Wissen für Krefeld

Wissen für Krefeld ist eine kleine, aber feine Runde, die sich in den neuen Räumen der WZ zusammen mit der Wirtschaftsförderung und der Hochschule etabliert hat. Professoren der Hochschule Niederrhein referieren zu interessanten aktuellen Themen vor einem kleinen Publikum und stellen sich anschließend der Diskussion und den Fragen der Zuhörer. Das Themenspektrum ist dabei so breit wie die Fächer an der Hochschule. Von Chemie, Mode und Ernährung über Fußball bis hin zu Stadtgestaltungs- oder Wirtschafts-

themen ist alles dabei.

Natürlich wird darüber auch berichtet, damit diejenigen, die nicht dabei sein konnten, erfahren, worüber gesprochen wurde. Manches mal haben sich aus diesen Veranstaltungen Anstöße für Veränderungen in der Stadt ergeben. So hat Design-Professor Nicolas Beucker nach seinem Vortrag bei der WZ an verschiedenen Projekten des Stadtmarketing mitgewirkt.

Aber auch außerhalb dieser Kooperation bietet die WZ ihren Lesern immer wieder interessante Diskussions- oder Vortragsangebote, sei es vor wichtigen Wahlen, sei es zu Verkehrs- oder Energiefragen.

## Unterstützung

Wenn es um die gute Sache geht, ist die Westdeutsche Zeitung dabei. Sie hat die Sammlung für die neue Kirchturmspitze an St. Dionysius genauso unterstützt wie den Verein „Sonne, Mond und Sterne“, der schwerkranken Menschen einen Wunsch erfüllt. Wenn für Rumänien gesammelt wird, ist die WZ genauso mit im Boot wie für den Zoo. So gab es anlässlich des 125-jährigen WZ-Bestehens eine Großspende für das neue Tiger-Gehege verbunden mit der Patenschaft für die Tiere.

Die Redaktion engagiert sich für Vereine wie Schluff oder Villa Merländer und freut sich, wenn sie Menschen in Not ganz unbürokratisch über die Zeitung helfen kann – sei es vor Weihnachten eine Bleibe und Hausrat für eine Familie,

deren Wohnung ausgebrannt ist, oder für ein behindertes Mädchen ein geeignetes Fahrzeug zu finden. Die WZ und damit auch der WZ-Leser hilft.

Ganz wörtlich haben wir das bei einer Spendenaktion zusammen mit diversen Partnern Ende vergangenen Jahres genommen. Unsere Leser konnten im Internet abstimmen, welches Projekt sich über eine Finanzspritze in Höhe von 2500 Euro freuen darf.

## Veranstaltungen

Wenn in Krefeld eine große Veranstaltung ansteht, ist die WZ dabei – ob bei der Modenschau oder beim Einkaufen bei Kerzenschein. Wenn Krefeld im September ganz im Zeichen der Mode steht, sucht unsere Zeitung die Talentmodels, die ihre ersten Erfahrungen bei der Veranstaltung sammeln. Model Lena Gercke hat so ihre internationale Karriere begonnen. Seit die Veranstaltung kleiner geworden ist, gestaltet die WZ zusammen mit Schinke Couture den Auftakt mit einer eigenen Modenschau im Modehaus an der Königstraße.

Hinzu kommen Gewinnspiele, Aktionen zu Weihnachten oder Ostern, auf der Rennbahn beim Open-Air-Kino, Beteiligung an Messen oder Ausstellungen – wie der Reisemarkt auf der Rheinischen Landesausstellung. Und damit man all dies nicht verpasst, bringt die WZ zu Beginn des Jahres den großen Veranstaltungskalender mit der Jahresübersicht heraus.



Bei der Modenschau geht die WZ auf die Suche nach Talentmodels.

Archivfoto: Andreas Bischof



beim WZ-Schulpreis.

Archivfoto: Dirk Jochmann



Bei „Top In Krefeld“ wählen die Leser ihre beliebtesten Vereine, die im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung geehrt werden.

Archivfoto: Dirk Jochmann



SieMatic S2  
in SimiLaque, mit  
Stein-Arbeitsplatte und  
Miele-Geräten.  
**13.900€**  
AKTIONSPREIS

## Frühlings-Aktion EXKLUSIV IN KREFELD

Zum Frühlingserwachen bieten wir Ihnen eine speziell geplante und kalkulierte Insel-Küche, voll ausgestattet mit Markengeräten „made in Germany“ und mit viel Stauraum. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer Ausstellung!

**SieMatic S2** (wie abgebildet) in SimiLaque matt oder hochglänzend inklusive Stein-Arbeitsplatte, Edelstahl-Spüle, **SieMatic** Armatur und **MultiMatic-Innenausstattungspaket**. Miele Elektrogeräte-Paket mit Induktionskochfeld, Geschirrspüler, Dunstesse, Kühlschrank und Backofen.

Aktionspreis: 13.900 Euro. Die Zusammenstellung ist beliebig änder- und erweiterbar. Dieses Angebot ist befristet vom 07.04.2016 bis zum 16.04.2016.

**VERKAUFSOFFENER SONNTAG AM 10.04.2016 VON 13 BIS 18 UHR!**

**Hoster**  
Küchen & Einrichtungen

musterhaus  
kuchen  
KRETFELD

**SieMatic**

Hoster Küchen + Einrichtungen GmbH

Hülser Straße 500 | 47803 Krefeld | Telefon +49 (0) 2151.225 04  
Fax +49 (0) 2151.801176 | hoster@kuechen.de | www.hoster.kuechen.de



## Applaus für die Zugaben!

Aktions-Backofen CulinArt Gourmet – jetzt zusätzlich mit Miele Gourmet-Bräter

- Erleben Sie Backen und Braten in seiner besten Form.
- Klimagaren für eine knusprige Kruste
- Geflochtenes Backblech für eine gleichmäßige Bräunung
- 25 Automatik-Programme für die mühelose Zubereitung von Brot, Kuchen oder Fleisch
- Original Miele Gourmet-Bräter mit hochwertiger Anhaft-Beschichtung für Braten, Gratins und Aufläufe

# Sie bringt die Nachrichten bis zur Haustür

Bei Wind und Wetter trägt Waltraud M. Zeitungen aus und das auch noch bei 18 Jahren inzwischen. Ans Aufhören denkt sie nicht.

Von Nikolas Golsch

Der Job von Waltraud M. vereint vieles, was vermutlich nicht jedermanns Sache ist. Sie muss früh aufstehen, viel laufen und das auch noch bei Wind und Wetter. Seit mittlerweile 18 Jahren stellt die Rentnerin jeden Morgen die Zeitung zu. Etwa 250 Haushalte umfassen die zwei Bezirke, in denen sie zusammen mit ihrem Mann auf Achse ist.

„Ich mache weiter, Tag für Tag. Die Leute warten ja schließlich auf mich.“

Waltraud M., Zeitungsbotin

Los geht es jeden Tag um 3.30 Uhr in der Nacht. „Ich stehe auf und ziehe mich fix an“, erzählt die mittlerweile 70-Jährige. Dann geht es zur Abladestelle, wo unter dem Vordach eines Geschäftes die Zeitungen angeliefert werden. Zunächst kontrolliert sie die Zeitungen auf Vollständigkeit. Ist das getan, sortiert sie die einzelnen Exemplare.

Neben der WZ trägt sie auch die Rheinische Post und die NRZ aus. Neuerdings sind auch immer mehr Zeitschriften dabei. Ungefähr zweieinhalb Stunden braucht Waltraud M. für ihre Tour, um kurz nach sechs Uhr ist sie dann fertig. Wenn sie alle Zeitungen kor-



Seit mittlerweile 18 Jahren stellt Waltraud M. Jeden Morgen ihren Kunden die Zeitung zu.

Fotos: Melanie Zanin

rekt zugestellt hat, hat sie am Ende jeder Tour noch ein Exemplar von jeder Zeitung übrig. „Das ist für mich, ich muss ja schließlich wissen, was in dem steht, was ich da jeden Tag austrage.“ Das Lesen gehört für sie zum Job dazu.

**Aufhören kommt irgendwann nicht mehr in Frage**  
Eigentlich wollte sie sich nur ein bisschen Urlaubsgeld dazu

verdienen, als sie den Job vor 18 Jahren angenommen hat. Aufhören kam dann aber irgendwann nicht mehr in Frage: „Die Leute warten ja schließlich auf mich“, sagt sie. Zeitungsboten würden händelnd gesucht, da fühle sie sich auch verpflichtet. Besonders bewusst wird ihr das, wenn sie aus dem Urlaub zurückkommt: „Alle sind froh, wenn ich wieder da bin.“ Viele

ihrer Kunden kennt sie mittlerweile. „Die möchte ich nicht im Stich lassen.“

**Einmal gerät die Zustellerin in eine Verfolgungsjagd der Polizei**  
Skurrile Geschichten habe sie mitunter schon erlebt: Einmal geriet sie in eine Verfolgungsjagd. „Da stand plötzlich ein Polizist mit Pistole vor mir“, erinnert sich die 70-Jährige. Der Dieb, hinter dem die Beam-

ten her waren, hatte sich in der Zwischenzeit bereits aus dem Staub gemacht.

Einem Fuchs hat sie einmal das Leben gerettet. Das Tier hatte sich in einem Zaun verfangen, an dem Waltraud M. vorbeikam, als die Zeitungen austrug. Sie befreite es.

Spürbar sei, dass heute weniger Leute als früher die gedruckte Zeitung lesen. „Das ist zurückgegangen“, sagt die

## WI EWERDE I CH ZEITUNGSBOTE?

**INTERESSE** Wer sich für die Arbeit als Zeitungsbote interessiert, kann sich im Internet informieren, unter der Telefonnummer 0800/1303132

anrufen oder eine E-Mail schreiben: [bewerbung@zustellnetz.de](mailto:bewerbung@zustellnetz.de). Das Team von [Zustellnetz.de](http://zustellnetz.de) freut sich immer über Verstärkung. [zustellnetz.de](http://zustellnetz.de)

Rentnerin. Aber das mache ihr nichts aus. Waltraud M. wird weiter jeden Morgen durch die Straßen laufen und mit einem di-

cken Paken frisch gedruckter Zeitungen unter dem Arm. „Ich werde schließlich gebraucht.“

## HERZLI CHENGLÜCKWUNSCH, LI EBE WZ!



Ansgar Heveling

Foto: Andreas Bischof

ANSGAR HEVELING

## Eine wertvolle Quelle

Die Westdeutsche Zeitung feiert ihr 140-jähriges Bestehen. Dazu möchte auch ich ganz herzlich gratulieren. Die Zeiten sind für Zeitungsunternehmen angesichts veränderter Informations- und Kommunikationssysteme sicherlich nicht einfacher geworden. Doch Ereignisse nachlesbar und belegbar zu machen, zeichnen guten Journalismus aus. Dies wird auch in Zukunft unter veränderten Gegebenheiten die wichtige und gesellschaftlich verantwortungsvolle Aufgabe von Zeitung sein und wie sie dann auch immer aussehen mag.

Gerade die regionalen Teile sind wichtige Informationsquellen für die Arbeit eines Abgeordneten im Wahlkreis und helfen, auch in Berlin über das Geschehen in der Heimat informiert zu bleiben. Gern möchte ich daher den Redaktionen für ihre wertvolle Arbeit danken und wünsche dem gesamten Team viel Erfolg für die nächsten Jahre.

Ansgar Heveling, MdB, Bundestagsabgeordneter CDU

KERSTI NRADOMSKI

## WZ ist täglich wichtig

Sehr gerne reihe ich mich in die große Zahl der Gratulanten ein und wünsche der Westdeutschen Zeitung alles Gute zu ihrem 140. Geburtstag! Die WZ ist seit über hundert Jahren eines der wichtigsten Medien am Niederrhein eine Institution, mit der ich aufgewachsen bin, die mich seit jeher begleitet und das auch in Berlin täglich in der Onlineversion. Für die nächsten 140 Jahre wünsche ich nur das Beste und stets eine spitze Feder!



Kerstin Radomski

Archivfoto: Andreas Bischof

Kerstin Radomski, MdB, Bundestagsabgeordnete CDU

DIE ARBEITSBEDINGUNGEN HABEN SICH GEÄNDERT, DIE AUFGABEN NICHT.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!  
140 JAHRE WESTDEUTSCHE ZEITUNG  
STEHEN FÜR 140 JAHRE KOMPETENTE  
BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE  
WIRTSCHAFT AM NIEDERRHEIN.

FÜR KLUGE UNTERNEHMERISCHE ENTSCHEIDUNGEN BRAUCHT ES FUNDIERTE INFORMATIONEN,  
FÜR EINE LEBENDIGE PRESSELANDSCHAFT EINE LEISTUNGSFÄHIGE WIRTSCHAFT.  
AUF EINE WEITERHIN GUTE ZUSAMMENARBEIT – FÜR EINE STARKE REGION!



# Schüler lernen die Westdeutsche Zeitung kennen

Bei dem Projekt „Texthelden“ lesen die Kinder im Unterricht die WZ und dürfen dabei auch selbst Artikel schreiben.

Von **Christiane Kathrin Dase** und **Frauke Komander**

Konzentriert beugen sich die Grundschüler der Klasse 3b über die Zeitungen – sie lesen die WZ im Rahmen des Medienprojekts „Texthelden“ im Unterricht. Vier Wochen lang haben die Drittklässler die WZ in die Schule bekommen, täglich die Artikel gelesen, die Schlagzeilen des Tages ausgeschnitten und mit ihren Lehrern durchgesprochen.

Klassenlehrerin Rita Ramsch ist vom Projekt überzeugt: „Es geht um Leseförderung, da ist die gedruckte Zeitung als ruhiges Medium wichtig. Man hat was vor Augen, kann nachblättern und Nachrichten nachlesen.“ Damit bringt sie die Ziele des Medienprojekts auf den Punkt – unter dem Motto „Medien einfach verstehen“ sollen Lehrer dabei unterstützt werden, Medienkompetenz zu vermitteln sowie die Lese- und Schreibkompetenz der Kinder zu stärken.

Das Projekt ist für die Klassen 3 bis 10 geeignet

„In unserer komplexen Welt wird es immer wichtiger, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden“, sagt WZ-Chefredakteur Ulli Tückmantel. „Wer täglich die Zeitung liest, versteht die Welt besser als andere und kann mitreden.“ Das Lehrmaterial können die Lehrer eigenhändig aus dem per-

sonalisierten Texthelden-Internet-Portal ausdrucken und dadurch den Unterricht zielgerichtet gestalten – ob Grundschule oder weiterführende Schule: Das Projekt ist für die Klassen drei bis zehn geeignet.

Die Förderung der Medienkompetenz von jungen Menschen hat bei der WZ Tradition: Bereits seit 2005 bietet der Verlag medienpädagogische Projekte für Schulen an, damals mit dem Vorgängerprojekt „Klasse“. Mittlerweile werden mit „Texthelden“ noch mehr Unterrichtsfächer bedient, das Lehrmaterial ist durch das Newsletter-System aktueller geworden, und die Schüler können sich einfacher beteiligen.

„Ich hebe mir alle Zeitungen auf, um sie später noch mal zu lesen.“

Justus, Schüler der Klasse 3b

Die Schüler erhalten nicht nur vier Wochen (Grundschulen) oder sechs Wochen (weiterführende Schulen) kostenlos die Zeitung in den Unterricht, sondern können auch für die Print- und Online-Zeitung schreiben oder dürfen das Presse- und Druckhaus besichtigen. Die Lehrer erhalten Newsletter mit aktuellen Arbeitsbögen zu Brennpunkthemen oder können einen Re-



Ausschneiden, sortieren, lesen und verstehen – die Drittklässler sind sich einig: „Zeitungslesen macht Spaß.“

Foto: Dirk Jochmann

dakteursbesuch im Unterricht buchen. Auch das E-Paper erhalten sie während des Projektzeitraums. Durch das große Angebot wird die Beschäftigung der Schüler mit der Print- und Onlinezeitung besonders abwechslungsreich gestaltet. Das Projekt „Texthelden“ kommt aufgrund seiner Vielseitigkeit deswegen vor allem

bei denen an, auf die es ankommt – den Schülern. Justus aus der 3b sagt: „Ich hebe mir alle Zeitungen auf, um sie später noch mal zu lesen.“ Der achtjährige Bartusz liest am liebsten die Artikel über Unfälle, „weil die spannend sind“. Und Felix liest zu allererst den Sportteil. Die 3b ist sich einig: „Zeitungslesen macht Spaß, ist

spannend und manchmal auch lustig.“

Auch wenn das Projekt „Texthelden“ vorbei ist, bleibt die Zeitung Thema im Unterricht – wenn auch in anderer Form, sagt Klassenlehrerin Rita Ramsch: „Im Kunstunterricht basteln wir daraus Hüte, und im Sachunterricht geht's ums Recyclen von Altpapier.“

## TEXTHELDEN

**PROJEKT** Die Schüler können mehrere Wochen lang kostenlos die Westdeutsche Zeitung lesen, hinter deren Kulissen blicken und selbst Texte schreiben und veröffentlichen.

**PROJEKTBURO** Das Projektbüro steht

den Schulen zur Seite, unterstützt beim Unterricht und gibt Tipps zum Schreiben für die Zeitung. Anmeldungen unter der Telefonnummer 0211/83822988 oder per E-Mail an die Adresse: projektbuero@texthelden.info

[www.texthelden.info](http://www.texthelden.info)



Auch als Kopfbedeckung ist eine Zeitung prima zu gebrauchen – vorrangig aber zum Lesen vieler interessanter Neuigkeiten wie sie täglich in der WZ zu finden sind.



Fotos: Dirk Jochmann



**SCHWANENMARKT**  
Das Herz der Stadt.



## Frühling im Schwanenmarkt!

// Entdecken Sie die **Frühlingsboten** im Schwanenmarkt  
// Bunte Mode, frische **Leckereien** und die **aktuellsten** Frühlingstrends

Alle Detailinfos zu unseren Aktionen finden Sie hier: [www.schwanenmarkt-krefeld.de](http://www.schwanenmarkt-krefeld.de) und [facebook.com/schwanenmarktKR](https://facebook.com/schwanenmarktKR)

**// ÖFFNUNGS //**  
**ZEITEN**  
Mo – Fr 10-19 Uhr  
Sa 10-16 Uhr

# Die Zoo-Zeitung: Von Orakeln und Patenschaften

Die im vergangenen Sommer erstmals erschienene Beilage blickt hinter die Kulissen.

Von Peter Kummer

Kommt, wir gehen in den Zoo: Wenige Ausflugsziele in der Stadt erfreuen sich so großer Beliebtheit wie die parkähnliche Anlage in Bockum mit den Tieren aus vieler Herren Länder. Seit 1938, damals noch als „Lehrstätte für die Jugend“ angelegt, pilgern Familien hierher. Unterhaltung ist garantiert, denn Tiere haben immer etwas zu „erzählen“.

Langeweile kommt auch bei den Dauerbesuchern nicht auf, ständig wieder gibt es neue Beobachtungen zu machen. So vergehen die Stunden wie im Flug.

Von den Anfängen bis hin zum Umbau

Der Zoo ist eine große Ansammlung von Geschichtchen und Geschichten über die Tiere und über die Menschen, die sie pflegen und die dafür sorgen, dass die Rädchen reibungslos ineinandergreifen. Einen solchen Blick hinter die Kulissen erlaubt die Zoo-Zeitung, die im vergangenen Sommer erstmals in der WZ erschienen ist. Sie erzählt von den Anfängen des Tierparks Ende der 1930er Jahre bis hin zum Umbau mit Gehegen, die nach den modernsten Standards der Tierhaltung angelegt sind. Mitarbeiter erzählen über ihren persönlichen Lieblingsplatz, die Tierärztin erlaubt einen Blick über ihre Schulter.

Die Zeitung würdigt das große Engagement der Zoo-freunde, ohne die sich der Zoo nicht zu einem Besuchermag-



Die WZ brachte im vergangenen Jahr die umfangreiche Zoo-Zeitung heraus (l.). 2001 übernahm die WZ die Tiger-Patenschaft - derzeit für Beludru (o.) - und ist bei Aktionen vor Ort, wie beispielsweise 2012, als Tapir Evi Fußballtipps abgibt und dabei vier Siege richtig vorhersagt. Archivfotos: Vera Gorissen/Dirk Jochmann



neten entwickelt hätte. „Damit haben wir für die Leser der WZ ein informatives Medium mit viel Hintergrundwissen über den Zoo und seine Mitarbeiter realisieren können“, freut sich Zoodirektor Dr. Wolfgang Dreßen und kündigt für dieses Jahr eine weitere Ausgabe an: „Die zahlreichen positiven Rückmeldungen zu dieser Veröffentlichung haben uns be-

stärkt, auch zukünftig eine Zoozeitung aufzulegen.“ Die Krefelder Lokalredaktion der WZ hat seit vielen Jahren ein besonderes Verhältnis zum Krefelder Zoo an der Grotenburg. Ganz oben bei der Zusammenarbeit steht dabei die Patenschaft für zwei junge Sumatratiger 2001. WZ-Leser konnten über viele Jahre hinweg ihre Entwicklung mit ver-

folgen, wie sie aufwuchsen und wie sich der Nachwuchs einstellte. Sutura starb 2014 an einem Lebertumor, Kater Beludru hingegen tigert weiterhin durch das Gehege. Tapirweibchen sagt vier Siege richtig vorher Vor fünf Jahren veranstalteten WZ und Zoo einen gemeinsamen Fotowettbewerb, eine Se-

rie stellte im „Tierischen ABC“ Tiere vor, die nicht jeder kennt. Nicht vergessen werden dürfen die Orakel im Lokalteil von Orang-Utan Barito und Tapirweibchen Evi während der Europa- und der Weltmeisterschaft 2012 und 2014. Die junge Dame hatte gar in unnachahmlicher Weise für die Fußball-EM vier Siege der deutschen Mannschaft richtig vorherge-

sagt. Allerdings versagte ihr fußballerischer Sachverstand in einem entscheidenden Moment. Statt des prognostizierten Sieges im Halbfinale gegen Italien mussten Jogis Jungs eine bittere Niederlage einstecken. Die „Krefelder Zoo-Zeitung“ war „eine wunderbare Möglichkeit, die Arbeit der Zoo-freunde vorzustellen“, erin-

bert sich Friedrich Berlemann, deren Erster Vorsitzender, gerne an die 2015er-Ausgabe zurück. Ehrenamtler und Zoo-freunde seien zu Wort gekommen, und der Zoo habe sich als Juwel in Krefeld farbenfroh präsentieren können. „Eine tolle Beilage der WZ, die viel Beachtung fand und Begeisterung für unseren schönen Zoo weckte.“

## „WZ hilft“: Premiere ist ein voller Erfolg

Krefelder haben bei der Aktion die Möglichkeit, sich sozial zu engagieren.

„WZ hilft“ wird fortgesetzt. Im vergangenen Spätherbst hatte die Westdeutsche Zeitung zum ersten Advent die Aktion gestartet und allen Krefeldern die Möglichkeit geboten, sich vor ihrer Haustür sozial zu engagieren. Bei Partnern aus der heimischen Wirtschaft, die in und für Krefeld helfen wollten, sammelte sie Geld, um es an soziale Projekte weiterzuleiten. Wohin, darüber entschieden die Zeitungsläser per Online-Voting. Mit ihrem Mausclick konnten sie aber nicht nur etwas Gutes tun, sondern auch noch gewinnen. Unter allen Teilnehmern verloschte die WZ zehnmal zwei Eintrittskarten für die große Weihnachtsgala

von action medeor. „Wir sind recht optimistisch an die Aktion herangegangen. Aber die Resonanz, die wir dann erfuhren, hat uns schon überwältigt“, sagt Verlagsleiter Daniel Poerschke. Bei dieser Aktion im Dezember 2015 wurden insgesamt sieben Hilfsangebote von action medeor, der Krefelder Tafel, den Zoofreunden, dem Lions Club Krefeld und dem Round Table Tönisvorst berücksichtigt. Es ging um ein Sprachförderprojekt für Flüchtlinge, um neuen Lesestoff für die Mediothek, um die Unterstützung für das neue Erdmännchengehege im Zoo, um Hilfe für Menschen in Asien und einen Hilfskonvoi

nach Osteuropa pünktlich vor dem Weihnachtsfest. Schirmherr ist Eishockeystar Christian Ehrhoff Auf einer Profisseite hat die WZ alle Projekte und Partner vorgestellt; die Einnahmen aus den Spenden wurden nach Votingschluss auf die einzelnen Projekte verteilt. Je mehr Klicks, umso höher der Anteil am Spendenaufkommen. Vorab war sicher, dass kein Projekt leer ausging, sondern mit mindestens 100 Euro rechnen konnte. Schirmherr war einer der großen Krefelder Eishockeystars. Christian Ehrhoff gehört zu den Cracks aus Deutschland, die es bis in die

beste Liga der Welt, die US-amerikanische NHL, geschafft haben. Schon zum Start standen 2500 Euro zur Verfügung, die WZ suchte nach weiteren Partnern. „Wir sind nicht nur Anwalt, Kummerkasten und Blitzableiter der Krefelder, wir sind auch ihr Sprachrohr“, betont Michael Passon, stellvertretender Leiter der Lokalredaktion. „Im Sozialen können wir ihre ganze Kraft transportieren, wir haben sogar die Pflicht dazu. Darum gibt es die Aktion ‚WZ hilft‘, die zu einer festen Einrichtung werden soll und durch die wir auch Lesern mit schmalem Geldbeutel helfen können.“



Allen Grund zur Freude hatten Sponsoren und Begünstigte der ersten Aktion „WZ hilft“. Archivfoto: Andreas Bischof

## LIEBE WZ, HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Mit 150 Jahren ist die SPD die älteste Partei in Krefeld. Mit 140 Jahren ist die Westdeutsche Zeitung die traditionsreichste Zeitung in unserer Stadt.

Zurückblickend auf 140 Jahre gemeinsame Geschichte gratulieren wir heute herzlich zum runden Geburtstag!



SPD UNTERBEZIRK KREFELD  
SÜDWALL 38 - 47798 KREFELD  
Tel. 02151-31 96 30 - www.spd-krefeld.de

# Das WZ-Pressehaus wird zum Medienhaus



Stephanie Geldry, regelmäßige Leserin der WZ, vor dem Pressehaus an der Rheinstraße.

Fast so alt wie die Zeitung ist der Standort an der Rheinstraße. Und so wie das Blatt hat sich auch das Gebäude immer wieder verändert.

Von Dagmar Groß

Genau lässt es sich nicht mehr feststellen, doch schon relativ bald nach der Gründung 1876 ist der „Generalanzeiger für Krefeld und Umgebung“ (später Westdeutsche Zeitung) an die Rheinstraße mit der bezeichnenden Hausnummer 76 gezogen. Seitdem kennt jeder Krefelder das Pressehaus an der Ecke Ostwall/Rheinstraße. Es spiegelt die Geschichte der Stadt und der Zeitung, wurde im Krieg zerstört und wieder aufgebaut, im Zuge der Sparkassenneubaupläne abgerissen und wieder aufgebaut und steht nun – 140 Jahre später – immer noch an derselben Stelle, hat sich aber mittlerweile zu einem modernen Medienhaus gewandelt.

#### Alle modernen Medienkanäle werden bedient

Heute sitzen in dem Neubau nicht nur Redakteure und Anzeigenvertreter der Westdeutschen Zeitung, sondern auch die Kollegen vom Lokalradio Welle Niederrhein und die Mitarbeiter der gemeinsamen Geschäftsstelle mit den Anzeigenblättern Extra-Tipp und Stadtspiegel. Hier entstehen nicht nur gedruckte Texte und Fotos, sondern hier werden Videos gedreht, O-Töne aufgenommen und alle modernen Medienkanäle mit Infos und Unterhaltung bedient.

#### Ein Hingucker: die prägnante Fassade und die Uhr

Obwohl das Haus beim Bombenangriff 1943 genau wie das benachbarte Theater schwer zerstört wurde und danach fast komplett neu errichtet werden musste, war die Fassade mit der Uhr, dem Tympanon und dem Namen der Gründer Busch du Fallois und Söhne den Krefeldern so ans Herz ge-

wachsen, dass die Enttäuschung sehr groß war, als es im neuen Jahrtausend hieß, das Gebäude wird abgerissen.

#### Auch die Geschäftsstelle wird mehrmals umgestaltet

Den meisten Krefeldern war nicht klar, dass die Fassade hauptsächlich aus Putz bestand und dahinter in den Jahren nach dem Krieg immer wieder um- und ausgebaut worden war. Die meisten Besucher waren seinerzeit jedenfalls zunächst mal sehr verwirrt aufgrund der zwei verschiedenen Treppenhäuser und der unterschiedlichen Ebenen und Halbgeschosse, die die Anbauten aus unterschiedlichen Phasen damals verbanden. Auch die Geschäftsstelle wurde mehrmals umgestaltet.

„Hier liegt eine echte Win-Win-Situation vor. Alle Beteiligten haben gewonnen.“

Birgit Roos, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse

Den Anforderungen moderner Technik entsprach das Bürogebäude jedenfalls zum Jahrtausendwechsel nicht mehr.

Die ehemalige Druckerei im Erdgeschoss wurde als Garage und Hausmeisterwerkstatt genutzt.

Deshalb stieß die Sparkasse beim Verlag auf offene Ohren, als es hieß, man wolle den Bereich zwischen Luisenstraße und Rheinstraße neu ordnen und bebauen. Beide Häuser lieferten mit der Entscheidung zugleich ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Krefeld allgemein und zur Innenstadt im Besonderen. Die Vorstandsvorsitzende der Sparkasse, Birgit Roos, sagt: „Hier liegt eine echte Win-Win-Situation vor. Alle Beteiligten haben gewonnen: die beiden Bauherren Sparkasse und WZ, die funktionelle und ansehnliche Gebäude bezogen haben, ebenso die hierin arbeitenden Menschen und nicht zuletzt die Stadt Krefeld und ihre Bürger, die an prominenter Stelle eine bauliche und architektonische Wertsteigerung erfahren haben.“

Klar war aber auch von Anfang an, dass die WZ wieder an ihren Stammsitz zurückkehren will und dass sich das Gebäude als eigenständig von dem der Sparkasse abheben müsse. Der niederländische Architekt Henk Döll, der Ende 2005 den von der Sparkasse ausgelobten Architektenwettbewerb mit seinem Atelier voor Bouwkunst gewonnen hat, beschreibt die Planung damals so: „Das Gebäude der WZ

ist ein selbstständiges Gebäude. Im Volumenaufbau hat es noch eine Beziehung mit der Sparkasse, doch die Fassade ist anders. Sie verweist auf die alte Fassade mit ihrer strengen Fensterfront. Die Fassade der Sparkasse wirkt mit den unterschiedlich großen Fenstern dynamischer. Damit entstehen moderne und gleichzeitig solide Gebäude.“

#### „Die Fassade hat unbestritten einen emotionalen Wert“

Döll weiter: „Im Rahmen des Wettbewerbs und auch in der anschließenden Entwurfsarbeit haben wir uns intensiv mit der Fragestellung auseinandergesetzt, wie mit der bestehenden Fassade der WZ umzugehen ist. Die Fassade hat in Krefeld unbestritten einen emotionalen Wert, sie ist wiedererkennbar. Andererseits ist sie weder denkmalpflegerisch noch architekturgeschichtlich wertvoll. Schließlich haben technische Probleme mit der alten Fassade den Ausschlag gegeben für die Entscheidung, eine neue Fassade zu bauen, die jedoch deutlich, aber respektvoll an die alte Fassade erinnert.“

So wurde nach der Fertigstellung des WZ-Gebäudes die Uhr wieder montiert, der Tympanon ist angedeutet, und auch die Fensterfront erinnert an die alte Fassade.

Während des Umbaus diente das Hamburg-Mannheimer-Haus am Ostwall gegenüber von Horten der WZ als vorübergehende Unterkunft. In den oberen Etagen waren die Redaktionen und die Anzeigenabteilung und im Erdgeschoss die Geschäftsstelle rund zwei Jahre untergebracht, bis es wieder an den alten Standort zurückging.

Der hatte sich unterdessen zu einem modernen und funktionalen Bürogebäude gemauert – idealer Standort für ein modernes und effizientes Medienhaus im Jahr 2016.



Ein Blick ins Treppenhaus des Pressehauses und von ganz oben.



Fotos: Andreas Bischof/Archivfotos: Jürgen Brefort

## Sommer Lagerverkauf

40% 60% 80%

Über 6000 hochwertige Hemden, Pullover, Polos und vieles mehr erwarten Sie.

Hemden	<del>59€ - 79€</del>	12 € - 29 €
Pullover	<del>69€ - 99€</del>	12 € - 39 €
Polos	<del>49€ - 69€</del>	12 € - 25 €
Westen	<del>99€ - 119€</del>	24 € - 49 €

Freitag,

08.04.16 12.00 - 18.00 Uhr

Samstag,

09.04.16 10.00 - 14.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**MONTINO**  
MARC MONTINO®

Hubertusstraße 188-190

47798 Krefeld

Telefon: 02151 - 363220

www.montino-shop.com



#### PROFESSIONELLE ENERGIEKONZEPTE & KOMPETENTE UMSETZUNG

- ◆ HEIZUNG
- ◆ LÜFTUNG
- ◆ KLIMA
- ◆ SANITÄR



www.wtk-waermetechnik.de  
Obergath 126 · 47805 Krefeld · Tel. 02151 3195-0

# Nachtarbeit für die WZ zum Frühstückskaffee

Ob sie nach Hause gebracht wird oder auf dem Weg zur Arbeit am Kiosk bereitliegt – damit die WZ zu den Krefeldern kommt, müssen viele Menschen reibungslos miteinander arbeiten. Und sehr früh aufstehen.

Von Peter Kummer

Es ist Mittwochabend: In München geht das Champions League-Spiel in die Verlängerung, vielleicht kommt es nach 30 weiteren Spielminuten sogar noch zum Elfmeterschießen. Da kann es auch schon mal auf Mitternacht zugehen.

Natürlich soll der Endstand mit dem Spielbericht noch aktuell in die Ausgabe für den nächsten Tag. Auf der Sportseite ist der Artikel fest eingeplant, doch jetzt passt der ursprünglich ins Auge gefasste Termin für die Druckfreigabe der Sportseite nicht mehr. Dann heißt es ausharren und nach dem Abpfiff die Spielanalyse in den Computer schreiben, eventuell aktuellere Fotos aussuchen, die Tabelle mit den Spielpaarungen des Abends aktualisieren und so weiter und so weiter.

**Nach den Rotationsmaschinen sind die Speditionen gefragt**

So kann ein Großteil der WZ-Leser am nächsten Morgen schwarz auf weiß lesen, wie sich die Bayern am Vorabend geschlagen haben. Die Krefelder Ausgabe geht als letzte von mehreren Regionalausgaben in Druck. Erst gegen halb zwei ist hierfür spätestens Schicht.

Der Ablauf ist genauestens durchdacht und aufeinander abgestimmt, damit die verschiedenen Rädchen nahtlos ineinandergreifen können.

Wenn sich die Rotationsmaschinen im Druckzentrum Heerdt auch für die Krefelder Ausgaben gedreht haben, schlägt die Stunde der Spedition. Denn noch liegen die Zeitungspakete sauber verpackt in der Halle und warten darauf, abgeholt und zum Grossisten transportiert zu werden, der sie anschließend im Stadtgebiet weiterverteilen wird.

„Wir haben verschiedene Verteilungswege“, sagt Nils Schwan, Leiter Einzelverkauf bei der WZ. Viele Leser haben die Zeitung abonniert, viele kaufen sie sich aber auch täglich bei einem der vielen Einzelhändler.

**Kioske, Tankstellen, Supermärkte werden nacheinander bedient**

Wie zum Beispiel im Zero Minimarkt: Am frühen Morgen schließt Cemil Ersöz die Tür zu dem Geschäft am Ostwall auf. In den ersten Stunden kommen vor allem Berufspendler vorbei, ehe sie zu den Haltestellen von Bus und Bahn weiterhasten. Hier gibt es unter anderem Tabak, Süßigkeiten und Fanartikel.

Und eben die druckfrische Ausgabe der WZ. Der Grossist hatte die Zeitungspakete in der Nacht mit weiteren aktuellen Presseerzeugnissen wie Magazinen im Hausflur nebenan abgestellt. Nach einem ausgeklügelten Plan fährt er nacheinander Kioske, Bahnhof, Tankstellen und Supermärkte an und



Bei Nesim Akcan, Inhaber des Zero Minimarkts am Ostwall, kaufen vor allem viele Berufspendler morgens ihre WZ.

Foto: Dirk Jochmann

liefert aus. Insgesamt bieten in Krefeld 283 Einzelhändler die WZ an. Den Schwerpunkt bil-

den 60 Kioske und die sogenannten Pressefachhändler – zumeist Lottoannahmestellen

– mit 48 Standorten. Der andere Teil wird an vielen Stellen im Krefelder Stadtgebiet für

die Zeitungszusteller hinterlegt; das Abonnement ist für die Leser der einfachste Weg,

um zum frühmorgendlichen Kaffee die Tageszeitung auf den Tisch zu bekommen.



## Masterpiece of Intelligence.

Lernen Sie die neue E-Klasse und die Herbrand-Gruppe kennen.

Die Mobilität der Zukunft ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Begegnen wir ihr mit intelligenter Technologie – zu erleben in der neuen E-Klasse. Für uns ist ihre Entwicklung ein Meilenstein auf dem Weg zum unfallfreien und autonomen Fahren. Für Sie ist es die Möglichkeit, das Fahren neu zu entdecken.

Intelligente Sensorik, Kameras und Assistenzsysteme sind in der Lage, komplexe Fahrsituationen zu erfassen und können so unterstützend, teilweise sogar autonom eingreifen. Erleben Sie den Komfort der neuesten Generation Intelligent Drive.

**Mercedes-Benz**

Das Beste oder nichts.

**Gleichzeitig möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns Ihnen in Krefeld und Mönchengladbach als Ihr neuer Mercedes-Benz Partner vorzustellen.**

Als inhabergeführtes Familienunternehmen betreuen wir seit über 80 Jahren unsere Kunden am Niederrhein und im Westmünsterland. Wir freuen uns darauf, Sie persönlich kennen zu lernen und stehen Ihnen für Ihre Fragen gerne zur Verfügung.

Wir laden Sie herzlich ein:

Besuchen Sie uns am 9. April von 9.00 – 16.00 Uhr in Krefeld und Mönchengladbach.



**Herbrand.**

Krefeld – Verkauf und Service  
47800 Krefeld, Magdeburger Straße 80  
Telefon (0 21 51) 44 19 - 0

Mönchengladbach – Verkauf und Service  
41063 Mönchengladbach, Krefelder Straße 180  
Telefon (0 21 61) 6 08 - 0

[www.herbrand.de](http://www.herbrand.de)

HERZLI CHENGLÜCKWUNSCH, LI BE WZ!

ULLE SCHAUWS

Eine feste Größe

14 Jahrzehnte engagierter und kritischer Journalismus – darauf können Sie, die Zeitungsmacherinnen und -macher der Westdeutschen Zeitung in allen Redaktionen und anderen Bereichen, wirklich stolz sein. Sie waren und sind eine feste Größe in Sachen Information, Meinungsbildung und inzwischen auch ein spannendes Medium der Interaktion für die Menschen am Niederrhein, im Bergischen, in Düsseldorf. Das war gerade in den letzten Jahren nicht immer einfach.

Egal ob Print oder Online – Sie schaffen dennoch trotz der sich verändernden Zeiten in der Medienlandschaft Identität und Verbindung. Das ist



Ulle Schauws Foto: Dirk Jochmann

angesichts der gegenwärtigen Ereignisse international bis lokal unschätzbar wichtig.

Mit Blick auf Morgen wird es unsere gemeinschaftliche Aufgabe sein, große Herausforderungen konstruktiv zu bewältigen und dabei vor allem freie Meinungsäußerung einerseits und kritischen Qualitätsjournalismus andererseits als fundamentale Säulen der Demokratie zu erhalten. Als Krefelderin und als Bundestagsabgeordnete gratuliere ich ganz herzlich und bleibe Ihnen eng verbunden.

Ulle Schauws, MdB, Bundestagsabgeordnete der Grünen

HARALD BELKER

Tolle Leistung

An die ganze Redaktion der WZ viele herzliche Grüße aus Los Angeles. 140 Jahre lang aktuell zu sein ist schon eine tolle Leistung, auf die man stolz sein kann. Eigentlich fast unglaublich.

Harald Belker, Fahrzeugdesigner in Hollywood



Ingo Lenßen Foto: Ursula Düren/dpa

INGO LENßEN

Treuer Begleiter

Mit Eurem Blatt bin ich groß geworden! Heute habe ich Euch zumindest noch als App bei mir... Herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg in der Zukunft!

Ingo Lenßen, Jurist und TV-Schauspieler



Jupp Kompalla Foto: Dirk Jochmann

JUPP KOMPALLA

Tägliche Lektüre

Die WZ gehört zu meiner täglichen Lektüre. Ich fühle mich mit ihr sehr gut informiert in Politik vor allem auch im Sport.

Jupp Kompalla, Schiedsrichter-1. Klasse aus Krefeld



Harald Belker Foto: Dirk Jochmann

GASTBEI TRAG Um sortiert und sprechfähig zu bleiben: Ein Loblied auf den Kommentar

Von Andreas Ehlert

Ohne portables Netzwerk, ohne Smart- oder I-Phone die beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Netze pflegen? Ein unvorstellbarer Gedanke! Auch mein soziales Leben hat längst zusätzliche Synapsen entwickelt: für die Übermittlung des Aufmaßes an die Bauleute, die nach mir auf dem Dach sind. Für das Pingpong mit „meinen“ Düsseldorf-Bundestagsabgeordneten, ob sich auch für das Handwerk auf die Schnelle noch eine Mehrheit für ein Kompetenzzentrum Digitalität einrichten lässt. Und auch für den ultimativen Reisetipp von Tante Rike nach Riga. Es pulst deutlich dichter als zu den versunkenen analogen Zeiten. Ja, ich tippe und tanke via Facebook Mehrwert. Danke, Onlinewelt, sehr verbunden.

Allein: Der intensivierte Austausch, die hohe Schlagzahl an Information verschärft auch das Problem. Wie die Flut bändigen, wenn der Overkill immer in noch eine nächste Potenz geht? Wie noch das Wesentliche fassen, auf einen Blick, in einem Zugriff? Wie mich fokussieren auf die Themen und Anliegen, die mir wichtig sind? Zum Scheitern verurteilt ausgerechnet das Allheilmittel: einem Problem mit noch mehr Bits und Bytes zu Leibe rücken zu können. Um sortiert und sprechfähig zu bleiben, um am öffentlichen Leben auch sinnvoll, nämlich als Impulsgeber, teilzuhaben, genügt es nicht, ein wild blinkender Netzpunkt im Nachrichtenstrom zu sein. Aktiv,



Andreas Ehlert ist Präsident der NRW-Handwerker- und Chef eines Düsseldorfer Schornsteinfegerbetriebs. Archivfoto: Sergej Lepke

interaktiv, hyperaktiv? Gerade die digitale Praktik hat Erdung, hat Einordnung in hoch bewährter analoger Form nötig: durch den Zeitungskommentar, der das Tagesgeschehen sortiert und gewichtet. Die Westdeutsche Zeitung liefert diesen unersetzlichen Filter. Und zwar scharf gestellt. Ob Ausländerfeinde in Dresden, ob Sterbehilfe aus dem Bundestag, ob Berggruene Heuschrecken: Der journalistische Schnitt des WZ-Kommentators (männlich wie weiblich) ist oft genug mutig gesetzt, die argumentative Operation transparent, des Pudels Kern freigelegt. Die Kiesel sind vom Goldstaub getrennt.

Ich bekenne: Das einordnende Wort des quellenkritisch vergleichenden journalistischen Beobachters ist mir als Übersetzungshilfe, als wirksamster Vorhalt gegen das virtuelle Grundrauschen unersetzlich. Ich gebe auch zu: Nicht immer erkenne ich die Goldkörner, die der WZ im Siebhaften bleiben, als solche. Aber die Entscheidung gegen die Kiesel teile ich immer.

Auf weitere 140 Jahre Kommentare in der WZ!

Andreas Ehlert ist Präsident des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages und Chef eines Düsseldorfer Schornsteinfegerbetriebs

**BIS DAHIN FINDEN SIE UNS GEGENÜBER AUF DER HOCHSTRASSE 96**

**DAS SCHÖNSTE COMEBACK DES JAHRES.**

**AB SEPTEMBER 2016 ENDLICH WIEDER ZURÜCK IN VOLLER GRÖSSE.**

# Über 110 Jahre Fußballtradition!



**GESTERN HEUTE MORGEN**

**ERGO**

Versichern heißt verstehen.

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Versicherungsbüro Peter Kluth  
Grüner Weg 44a, 44791 Bochum  
Tel 0234 308807, Fax 0234 309115  
peter.kluth@ergo.de, www.peter.kluth.ergo.de

**ENERGY<sup>EC</sup>  
CONSULTING**

**Kommende Heimspiele:**

13.04. RW Oberhausen II

17.04. TSV Meerbusch

01.05. TuRU Düsseldorf

22.05. SV Hö-Nie

05.06. 1. FC M'gladbach

Tickets unter:

[tickets.kfc-uerdingen.de](http://tickets.kfc-uerdingen.de)

autohaus-huelsemann.de  
**hülsemann**



**AM SEE**

EIGENTUMSWOHNUNGEN IN  
DORTMUND/AM PHÖNIX-SEE

~~~~~  
*Eine Kunst zu Leben*



Sie sind **Architekt** oder **Bauingenieur**

Werden Sie Teil unseres Kreativ-Teams.  
Spannende Aufgaben warten auf Sie.  
Alle Leistungsphasen werden benötigt.

Wenden Sie sich an:  
**Dipl.-Kfm. Ludwig Dauber**  
bei der Unternehmensgruppe Lakis GmbH

Unternehmensgruppe Lakis GmbH  
Cracauer Straße 55  
47799 Krefeld  
Telefon: +49 2151 65880-0  
E-Mail: [info@lakis.de](mailto:info@lakis.de)

**LAKIS** GROUP

REAL ESTATE





Margitta Schoenmakers, Stefanie Bründer, Hiltrud Jung und Gabi Thomassek (v.r.), das Team des Mediencenters, hilft bei Fragen zu WZ-Abos, Zeitungsausgaben und Anzeigen weiter. Aber auch Karten für Veranstaltungen aller Art werden hier verkauft.

Foto: Dirk Jochmann

# Servicestelle für alle Leser

Das Mediencenter am Ostwall verkauft Tickets sowie Fanartikel und nimmt Anzeigen auf.

Von Lukas Hübinger

Das moderne Mediencenter am Ostwall/Ecke Rheinstraße ist die Hauptanlaufstelle für alle diejenigen, die eine Anzeige schalten, Tickets kaufen oder in der City Fanartikel der Krefeld Pinguine erwerben möchten. Vier Mitarbeiterinnen sorgen dafür, dass es im Mediencenter rund läuft und beraten die Kunden.

## Tickets für Kultur- und Musikveranstaltungen

„Wir sind quasi der Infopunkt von Krefeld“, sagt Stefanie Bründer, die – etwas abseits von ihren Kolleginnen – den Ticketverkauf leitet. Sie hat den Überblick über das kulturelle Geschehen in Krefeld, insbesondere über die verfügbaren Tickets und deren Preise. Zahlreiche Broschüren schmücken ihren Arbeitsplatz. Ein großer Teil kündigt bevorstehende Veranstaltungen an. „Das kann alles kostenlos mitgenommen werden“, betont die Leiterin des Mediencenters, Margitta Schoenmakers.

Wer seine Liebe zu Krefeld ausdrücken möchte, der kann am Ticketschalter auch Krefelder Souvenirs oder Geschenke für Heimatverbundene kaufen. Im Angebot sind beispielsweise das Krefelder Parfüm, Kugelschreiber, Krawatten und

Schlüsselanhänger. Diese teilweise hochwertigen Stücke gibt es natürlich nicht kostenlos. Kaffeefans und WZ-Leser werden womöglich auch am WZ-Kaffee Geschmack finden.

## Beratung für Glückwunsch-, Geburts- und Todesanzeigen

Am anderen Raumende sitzen Hiltrud Jung, Gabriele Thomassek und Margitta Schoenmakers. „Anzeigenannahme“ steht in silberfarbenen Lettern über ihnen. „Wer Glückwün-

sche, Geburtsanzeigen, Todesanzeigen oder etwas ähnliches in der Zeitung veröffentlichen möchte, der kommt zu uns“, sagt Gabriele Thomassek.

Möglich ist dies in der WZ und in den Anzeigenblättern Stadt Spiegel und Extra Tipp. Bei Bedarf kann man sich von den Damen mit Blick auf die Gestaltung der Anzeige beraten lassen. „Oft kommen die Leute hier mit einem handgeschriebenen Zettel herein. Einfacher ist es natürlich, wenn

sie sich vorher schon ein paar Gedanken gemacht haben.“

Auch bei Fragen bezüglich des WZ-Abos können die Damen helfen. „Man kann uns zum Beispiel mitteilen, wenn man im Urlaub keine Zeitung braucht oder wenn die Zeitung nicht kommt“, sagt Schoenmakers. Auch bei spezielleren Fragen ist das Mediencenter die richtige Adresse. Denn alle wichtigen Ansprechpartner der WZ sitzen nur ein paar Türen oder Etagen entfernt.

## Hotspot für alle Fans der Krefeld Pinguine

Nicht zuletzt ist das Mediencenter interessant für alle Fans des Krefelder Eishockeys. „Wir haben hier alle Fanshopartikel, es können Trikots mit Namenswünschen bestellt werden und natürlich bekommt man bei uns Karten für alle Spiele der Pinguine.“

Seit gut dreieinhalb Jahren existiert das Mediencenter in dieser Form. Früher war es eine Geschäftsstelle der WZ. Nun gehören auch die Anzeigenblätter zu diesem Komplex, der den Krefeldern viel Service bietet. Die vier Damen sind seit der Gründung dort beschäftigt und mit ihrem Job glücklich. Was ihnen am besten gefällt? „Eigentlich alles, jeder Tag ist anders, eine sehr bunte Mischung“, sagt Schoenmakers.



In Krefeld ist die WZ-Werbung, die oberhalb des Mediencenters an der Ecke Rheinstraße/Ostwall prangt, nicht zu übersehen. Foto: Andreas Bischof



g.startet mit viel Erfolg.  
Und mit der WZ.



ALTE JACQUARDWEBEREI  
HÜLSER STR. 214 KREFELD

## Der Renault TWINGO. Preisstabil seit mehr als 10 Jahren.

Anzeige in der Westdeutschen Zeitung vom 11.02.2005

**RENAULT**

Nur solange der Vorrat reicht!

schon ab:  
**7.990,- EUR**

Sparen Sie  
bis zu  
**3.000,- EUR**



**Renault Twingo z. B.:**  
Renault Twingo (Laut) ab 1,2, 43 kW/60 PS, inkl. großes Fallschiebedach, MEL-Lack, Radio 2x 15 W, als Kurzausschluss 07/04 ab **EUR 7.990,-**

Nur noch begrenzt verfügbar: Erleben Sie den Renault Twingo als Karussellwagen! Fragen Sie uns auch nach anderen geeigneten Leasing- und Finanzierungsmöglichkeiten. Sie sind selbst. An Besten bei einer Probefahrt.

Renault Twingo z. B. ab 1,2, 43 kW/60 PS, inkl. großes Fallschiebedach, MEL-Lack, Radio 2x 15 W, als Kurzausschluss 07/04 ab EUR 7.990,-



47805 Krefeld · Kölner Str. 94 · Ecke Virchowstr. 140-148  
Tel. 0 21 51 3 71 10 · www.preckel.de



**RENAULT**  
Passion for life



## Renault TWINGO

5 Türen serienmäßig.

Renault Twingo Life SCE 70 E6 5-türig für **7.990,- €**

- ABS, ESP und 4 Airbags • LED-Tagfahrlicht • Geschwindigkeitsbegrenzer • 5 Türen • Rücksitz- und Beifahrersitzlehne umklappbar u.v.m.

Renault Twingo SCE 70: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 5,9; außerorts: 4,0; kombiniert: 4,7; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 105 g/km. Renault Twingo: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 4,8-4,2; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert: 108-95 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.



**PRECKEL GMBH & CO, KG**  
Renault Vertragspartner  
Virchowstr. 140-146 • 47805 Krefeld  
Tel. 02151/ 3711-0 • www.preckel.de



Abb. zeigt Twingo Luxe mit Sonderausstattung.



Rheinblick: Nach den Plänen von Helmut Rübsamen soll links vom alten Zollhof, parallel zur Kronenstraße, ein vierteiliges Ensemble direkt am Rhein hochgezogen werden. Daneben, Richtung Chemiepark, sind vier Gebäude des Stararchitekten Hadi Teherani im Auftrag der KRP-Finanz-GmbH geplant. Animationen (2): form A architekten

# Die WZ bleibt dran: Rheinblick-Start noch 2016?

Viele Themen begleitet die WZ für ihre Leser über Jahre. Dazu gehört auch das Uerdinger Rheinufer, eine Riesenchance für Krefeld. Nun steht der Bebauungsplan vor dem Start.

Von Yvonne Brandt

Künftig wird Krefeld in einem Atemzug genannt mit der Hafency in Hamburg und den Kranhäusern in Köln. Für rund 85 Millionen Euro planen die zwei Investoren, der Krefelder Ulrich Schmitter und der Bielefelder Projektentwickler Lutz Remmert, das Projekt Rheinblick. Das wird das Uerdinger Rheinufer in eine der ersten Wohnadressen Krefelds

verwandeln. Schmitter und die Stadt Krefeld hoffen, noch in diesem Jahr den notwendigen Bebauungsplan abschließen zu können.

### Vorhaben verzögert sich wegen des verschärften Lärmschutzes

346 Seiten umfasst der Bebauungsplan 772, der das gesamte Areal zwischen Dujardinstraße, Hohenbudberger Straße und Rhein beinhaltet. Behutsam, aber vor allem rechtssi-

cher sollen die Voraussetzungen geschaffen werden für ein Gewerbegebiet im nördlichen Bereich mit dem angrenzenden Chemiepark und ein gegliedertes Gewerbe- und hochwertiges Wohngebiet im südlichen Teil mit Übergang in die Uerdinger Altstadt.

Ursprünglich hatten die Investoren mit dem ersten Spatenstich für das Jahr 2015 gerechnet. Doch zahlreiche Einwände von Bürgern wegen der Höhe der Neubauten, aber auch von Currenta wegen des verschärften Lärmschutzes sowie des notwendigen Hochwasserschutzes haben die Verabschiedung des Bebauungsplanes sowie die folgenden

Bauarbeiten verzögert. „Die Rechtsbestände der Investoren und der Stadt verhandeln derzeit noch wegen der Inhalte“, sagt Stadtplaner Norbert Hudde.

Für Uerdingens Bezirksvorsteher Jürgen Hengst, zugleich baupolitischer Sprecher der SPD, rückt der Rheinblick nach dem 28 Jahren laufenden Bebauungsplan-Verfahren nun in Sichtweite. Hengst sieht gute Chancen, mit dem Chemiepark in strittigen Fragen wie dem Lärmschutz klarzukommen. Das glaubt auch Ulrich Schmitter. Nach Plänen des Kölner Architekten Helmut Rübsamen sollen auf dem früheren Speditionsareal Erlens-

wein, südlich des denkmalgeschützten Alten Zollhofs, auf einer Länge von 70 Meter sieben nach vorne und nach hinten versetzte Häuser in unterschiedlicher Höhe mit 47 Wohnungen, drei Gewerbeeinheiten und Tiefgaragenplätzen entstehen.

An Stelle der Backsteingebäude der ehemaligen Spedition Müncker, bis auf die denkmalgeschützte Villa Müncker, will außerdem Remmerts KRP-Finanz-GmbH nach den Entwürfen des Stararchitekten Hadi Teherani drei parallele Wohngebäude mit 135 exklusiven Wohnungen sowie in einem weiteren Gebäude ein Altenheim bauen. „80 Prozent

unserer Wohnungen sind bereits fest reserviert“, sagt Ulrich Schmitter über sein Vorhaben, für das er bereits zweimal einen Bauantrag eingereicht und auch bezahlt hat.

### In 18 Monaten könnte der Neubau am Rheinufer fertig sein

Currenta als Betreiber des Chemieparks sieht seinen Standort durch die geplante nahe Wohnbebauung gefährdet. „Ich kann Currenta verstehen, aber der Grenzwert von 110 Dezibel tritt im schlechtesten Falle nur auf, wenn alle Lärmquellen auf einmal einsetzen würden“, sagt Schmitter und das sei quasi nie. Sein Grundstück liegt mit 600 Me-

tern am weitesten von den Lärmquellen entfernt, die da sind: ein vorhandener Schloßerbetrieb, die Pumpanlage der Stadt für Hochwasser und der Tankschiffanleger des Chemieparks. Mit einer Dreifachverglasung sowie einer Entlüftungsanlage in den geplanten Häusern habe er Maßnahmen ergriffen. „Im Hamburger Hafen gibt es über 100 Baubewegungen und keine einzige Klage“, führt er aus. Auch seien die Wohnungen bei Dujardin genehmigt worden, obwohl sie näher am Chemiepark liegen. Deshalb ist der Uerdinger zuversichtlich, bald den Rheinblick bauen zu können. 18 Monate brauche er dafür.

Ein Unternehmen der Rheinische Post Mediengruppe **R.B.D. Rheinisch-Bergische DRUCKEREI**

## 140 Jahre Westdeutsche Zeitung –

Mehr sehen. Mehr lesen. Mehr wissen. Gemeinsam in eine kreative Zukunft.

**Wir gratulieren!**



Blick vom Dach der Weinbrennerei Dujardin auf den künftigen „Rheinblick“. Ganz rechts ist der Alte Zollhof zu erkennen, der erhalten bleibt. Links vom Zollhof sollen die von Hadi Teherani entworfenen Gebäude entstehen. Rechts davon will Ulrich Schmitter ein vierteiliges Ensemble bauen. Archivfoto: Dirk Jochmann

### RHEINBLICK I ZAHLEN

**GELÄNDE** Das Projekt Rheinblick besteht aus vier Grundstücken: Auf den beiden südlichen Erlenwein und Müncker wollen die beiden Investoren, die Dr. Schmitter GmbH & Co Immobilien KG aus Krefeld und der Bielefelder Projektentwickler KRP-Finanz GmbH & Co., bauen. Sie planen insgesamt neun Gebäude mit mehr als 180 Wohnungen sowie Büros, kleinere Gewerbeeinheiten

und ein Seniorenheim.

**ZEITRAHMEN** Nach der zweiten Offenlegung des Bebauungsplanes und erheblichen Bedenken des Chemieparkbetreibers verhandeln die Rechtsbestände von Stadt und Investoren derzeit über die Inhalte. Ziel ist es, den B-Plan rechtlich abzusichern und nach Möglichkeit in diesem Jahr noch und in Einklang mit Currenta zu

verabschieden. Das Bebauungsplan-Verfahren läuft jetzt bereits seit 29 Jahren.

**HOCHWASSERSCHUTZ** Bei dem Thema gibt es noch weiteren Abstimmungsbedarf mit der Bezirksregierung in Düsseldorf. Direkt am Unteren Rheinufer ist eine Spundwand vorgesehen sowie eine Betonwanne für die Tiefgarage.



Diese Ansicht zeigt die beiden Bauvorhaben (links von Teherani und rechts der A architekten) am Rheinufer.

Mit unserer variablen Druck-, Heft- und Schneidtechnologie sowie unserem leistungsfähigen Netzwerk bieten wir ein einzigartiges Produkt-Portfolio, das man von einer Zeitungsdruckerei nicht erwartet.

Gerne werden wir auch Ihr Partner. Sprechen Sie uns an!

Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH  
Zülpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf  
Tel. 0211 505-2543  
verkauf@rbd-duesseldorf.de  
[www.rheinisch-bergische-druckerei.de](http://www.rheinisch-bergische-druckerei.de)



# Dankeschön! Leser gratulieren ihrer Zeitung



„Fernab der TV-Nachrichten informiere ich mich in der WZ über das Tagesgeschehen. Ich wünsche der Redaktion, dass sie weitere 140 Jahre die Bandbreite der Lokalnachrichten abdeckt.“

Mario Rechenbach, Nettetal



„Alles Gute, WZ. Ich möchte, dass sie uns lange erhalten bleibt und weiterhin so stadtnah berichtet. Ich bin seit Ewigkeiten WZ-Leserin und vermisse meine Tageszeitung im Urlaub geradezu.“

Heike Thomaßen, Stadtmitte



„Ich wünsche ihr ein möglichst langes Bestehen, besonders, was die Printmedien angeht. Für die gute Berichterstattung sage ich ‚Danke‘. Ich freue mich immer, wenn sie mir in die Hände fällt.“

Elmar Schäpers, Dorsten

Glückwünsche zu 140 Jahre maßgeschneiderter Berichterstattung



Maßanfertigung jeder Art



Frauenzimmer | männersache

Königstraße 109 | Lohstraße 84  
47799 Krefeld | Tel. 02151-5676779



„Ich wünsche ihr, dass sie erhalten bleibt im Zuge des Zeitungsterbens und dass sie es schafft, die lokalen Schwerpunkte zu beleuchten. Ich schätze an der WZ, dass sie Lokalkolorit hat.“

Maria Appelhans, Fischeln



„Ein Frühstück ohne die WZ ist schlimm. Ich wünsche mir und ihr, dass sie so bleibt, wie sie ist.“

Edda Zellen, Stadtmitte



„Ich wünsche der WZ viel Glück, damit ich sie noch lange lesen darf; besonders aktuelle Sport- und Champions League-Ergebnisse. Das große Format ist hinderlich am Kaffeetisch, aber okay.“

Manfred Kühnappel, Stadtmitte



## Herzlichen Glückwunsch zum 140. Geburtstag!

THEATER  
KREFELD  
MÜNCHEN  
GLADBACH

Foto aus Das Ballhaus

## Gemeinsam durch die Zeiten

Vielen Dank für engagierte Interviews, Vorberichte und Reportagen, für leidenschaftliche Leserbriefe, Kritiken und Fotostrecken, für genaue Analysen, Hintergrundgeschichten und und und ...

Kurz: für eine anhaltend faire und vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Tageszeitung und Theater!

[www.theater-kr-mg.de](http://www.theater-kr-mg.de)



„WZ-Leser bin ich seit 1960. Das neue Format mit größeren Bildern und Überschriften gefällt mir. Ich lese die Stadtteile mit großem Interesse, beispielsweise alles über das Seidenweberhaus.“

Lothar Neubauer, Fischeln



„Mehr Klarheit und Objektivität in manchen Themenfeldern wünsche ich mir von der WZ. Es sollten öfter Ross und Reiter genannt werden. Der WZ wünsche ich alles Gute für die Zukunft.“

Peter Pingen, Kliebruch



„Ich lese sie immer und wünsche mir, dass sie nach wie vor so gute Mitarbeiter in den Reihen hat.“

Claudia Pfeil, Tackheide



„Der WZ wünsche ich, dass sie sich gegen die Online-Dienste durchsetzt. Das wichtigste Wort ist viel Breslau und verfolge intensiver die Flüchtlings-Berichterstattung.“

Dietmar Bienert, St. Tönis



„Ich möchte, dass die Westdeutsche Zeitung in ihrer Berichterstattung so bleibt, wie sie ist.“

Petra Stielow, Grefrath



„Das neue Format finde ich gut. Ich möchte, dass die Zeitung nun weiterhin so bleibt, wie sie ist.“

Maria Küsters, Krefeld



„Die Westdeutsche Zeitung lese ich im Internet. Ich wünsche ihr weitere 140 Lebensjahre.“

Lena Stielow, Grefrath



„Wenn eine Tageszeitung, dann die WZ. Ich wünsche ihr weitere 140 Jahre Lebensdauer.“

Elisabeth Nitschmann, Südbezirk



„Ich lese die WZ immer, wenn ich in Krefeld bin. Schön, dass sie so umfangreich ist. Weiter so.“

Robin van Beek, Rees

# Das sind die Menschen hinter Ihrer Krefelder WZ



**Name und Funktion:** Daniel Poerschke, Verlagsleiter Krefeld

**Alter:** 34 Jahre

**Bei der WZ:** seit Oktober 2013

**Bei der WZ, weil...** es Spaß macht, jeden Tag mit verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Branchen in der Stadt in Kontakt zu stehen, seien es Leser, Anzeigenkunden oder Mitarbeiter.



**Name und Funktion:** Michael Pioch, Regionalkoordinator Vertrieb und Marketing Krefeld

**Alter:** 32 Jahre

**Bei der WZ:** seit Januar 2016

**Bei der WZ, weil...** Die Printwelt ist nach wie vor sehr spannend. Besonders die WZ ist einfach sehr nah dran und lokal bestens vernetzt. Dem gerecht zu werden, ist eine besondere Herausforderung.



**Name und Funktion:** Martina Osterkamp, Key Account

**Alter:** 46 Jahre

**Bei der WZ:** seit 1988

**Schönster WZ-Moment:** Das waren die vielen Kundenveranstaltungen. Ganz besonders das Konzert von Udo Jürgens. Ich hatte nicht viel erwartet und war anschließend total begeistert.



**Name und Funktion:** Anette Erlenwein, Mediaberaterin (Innenstadt, Hüls, Uerdingen, Willich Altstadt)

**Alter:** 47 Jahre

**Bei der WZ:** seit 2010

**Schönster WZ-Moment:** Das war der, als Hansi Hinterseer mir bei einer Kundenveranstaltung im König-Palast eine Kuss-Hand zugeworfen hat. Vor Freude sprangen alle von der Bierbank auf, bis auf einer ganz außen, der landete dann auf dem Boden.



**Name und Funktion:** Edgar Kühlen, Mediaberater (Mönchengladbach, Viersen, Willich-Münchheide, Duisburg, Moers)

**Alter:** 47 Jahre

**Bei der WZ:** seit 2012

**Schönster WZ-Moment:** Das war für mich die Übergabe des Hauptgewinns beim WZ-Rennen auf der Galopprennbahn vor drei Jahren.



**Name und Funktion:** Uwe Lerner, Mediaberater (Bockum, Oppum, Linn, Cracau, Innenstadt)

**Alter:** 53 Jahre

**Bei der WZ:** seit 2011

**Bei der WZ, weil...** Ich erlebe hier angenehmes Arbeiten in einem sehr netten Team und einer sehr netten Stadt.



**Name und Funktion:** Herbert Heyer, Mediaberater (Kempen, Tönisvorst, Anrath)

**Alter:** 64 Jahre

**Bei der WZ:** seit 2008

**Schönster WZ-Moment:** Die Übernahme in die Festanstellung in 2015, vorher war ich freier Handelsvertreter. Ich kann nur immer wieder betonen, wie gut die Zusammenarbeit hier im Team ist.



**Name und Funktion:** Maurice Kamp, Produktmanager Cross-media & Telesales

**Alter:** 31 Jahre

**Bei der WZ:** seit Mai 2015

**Bei der WZ, weil...** Ich bin sehr gerne hier, weil ich hier gute Karrierechancen habe, von dem netten Team ganz zu schweigen.



**Name und Funktion:** Wolfgang Geimer, Teamkoordinator

**Alter:** 56 Jahre

**Bei der WZ:** seit 2013

**Schönster WZ-Moment:** Das war definitiv die Übernahme der eigenen Verkaufsregion vor zwei Jahren.



**Name und Funktion:** Stefanie Geub, Verkaufsförderung

**Alter:** 39 Jahre

**Bei der WZ:** seit 2000

**Bei der WZ, weil...** sich hier Beruf und Familie bestens vereinbaren lassen und die Aufgaben sehr abwechslungsreich sind.



T 02162.376 47 88

## Alleskönner\*

Wir bieten Ihnen Container, Abfallbehälter und Serviceeinrichtungen in vielen Größen und Ausführungen. Nutzen Sie jetzt unsere Jubiläums-Angebote!

\* z. B. die Absetzkippmulde mit Deckel für viele Abfallarten

[www.entsorgung-niederrhein.de](http://www.entsorgung-niederrhein.de)





Verlagsleiter Daniel Poerschke (l.) mit Teamkoordinator Wolfgang Geimer an der Ideenwand im Büro der Anzeigenabteilung Niederrhein im Pressehaus der WZ an der Rheinstraße.

Fotos (2): Dirk Jochmann

# Die Experten für crossmediale Zeitungswerbung

Zehn Mitarbeiter umfasst das Team der Anzeigenabteilung Niederrhein. Die Nähe zum Kunden ist Voraussetzung für den Erfolg.

Von Steffen Hoss

Millimeterpreise, Spaltenhöhen, Anzeigenformen, Sonderbeilagen und der Verkauf und die Vermarktung des Anzeigensortiments für die Printausgabe von Westdeutsche Zeitung Krefeld ist auch im digitalen Zeitalter weiterhin das Kerngeschäft für die Anzeigenabteilung Niederrhein. „Die Nummer eins ist für uns ganz klar die gedruckte Zeitung“, sagt Daniel Poerschke, der Verkaufs- und Verlagsleiter Niederrhein der WZ Krefeld.

Ob Anzeigen mit abgerundeten Ecken in „Flexform“, die „Flying Page“ als Anzeigenstreifen auf der Titelseite, Memo-Sticker (Haftnotiz-Werbung) oder hinter Text geschaltete Hintergrundwerbung – möglich ist vieles. „Es gibt sogar Anzeigen mit Duft-

noten. Die Angebotsvielfalt ist enorm, der Kunde entscheidet“, erklärt Daniel Poerschke.

## Werbebotschaften erreichen 95 000 Menschen pro Tag

Insgesamt 95 000 Menschen erreichen die Werbebotschaften pro Tag im Verbreitungsgebiet der Region Krefeld. Um die werbewirksamen Zahlen noch weiter zu steigern, haben die Mitarbeiter der Anzeigenabteilung längst die Werbemaßnahmen im Internet mit in ihr Leistungsspektrum aufgenommen. „Es ist nicht mehr so, dass Kunden das Geld für ihre Image-Werbung einfach überhaben. Deshalb ist es eine unserer zentralen Aufgaben geworden, die Angebote noch besser den Bedürfnissen unserer Kunden anzupassen“, sagt der Verlagsleiter. Und das geht vor allem durch Vielfalt. Cross-

mediale Vermarktung heißt hierbei das Zauberwort für Daniel Poerschke und sein Team.

Ein wichtiger Baustein ist dabei in den vergangenen Jahren die Werbung im Internet geworden. „Die Werbemaßnahmen sind ebenso vielfältig wie im Printbereich. Zudem gibt es für die Kunden durch die Werbung weit über die Grenzen des Verbreitungsgebietes hinaus die Möglichkeit, Menschen regional, bundes- und sogar weltweit anzusprechen“, hebt Wolfgang Geimer, Teamkoordinator der Anzeigenabteilung Niederrhein, die Vorteile der digitalen Werbung hervor.

„Neben crossmedialen Werbemaßnahmen“, erklärt Maurice Kamp, Produktmanager Crossmedia & Telesales, „sind es auch Aktionen wie etwa 'TOP in Krefeld' oder die WZ Sportlerwahl, die auf allen Verbreitungswegen vermarktet werden.“ Dabei werden redaktionelle Inhalte, Print- und Online-Werbung sowie die Verbreitung von Anzeigen über

Homepage und Soziale Medien gebündelt ausgegeben.

## Zehn Experten arbeiten im Team zusammen

So vielfältig die Aufgaben in der Anzeigenabteilung geworden sind, so breitgefächert sind auch die einzelnen Verantwortungsbereiche der Mitarbeiter. Aus vier Media-Beratern (Anette Erlenwein, Uwe Lerner, Edgar Kühlen, Herbert Heyer), einem Teamkoordinator (Wolfgang Geimer), einem Produktmanager Crossmedia & Telesales (Maurice Kamp), einer Verantwortlichen für die Verkaufsförderung (Stefanie Geub), einer freien Handelsvertreterin (Martina Osterkamp), einem Regionalkoordinator Vertrieb und Marketing (Michael Pioch) und einem Verlagsleiter (Daniel Poerschke) besteht das Team der Anzeigenabteilung. „Eine der gefragtesten Werbemaßnahmen sind ereignis- und branchenorientierte Sonderveröffentlichungen (SVÖ), mit denen Kunden bei einer Anzeigenschaltung in

## ZAHLEN UND FAKTEN

**VERBREITUNGSGBEIT** Das Verbreitungsgebiet der WZRegion Krefeld umfasst rund 95 000 Leser.

**ONLINE-REICHWEITE** Die Homepage [www.wz.de/krefeld](http://www.wz.de/krefeld) zeichnet pro Monat 1,5 Millionen Seitenaufrufe. Best geklickt sind Lokalnachrichten, Bildergalerien und Sportartikel.

**MOBILE WEBSITE** Seit 1. März erscheint die mobile Website in einem neuen Erscheinungsbild. Die Zahl der Seitenaufrufe beläuft sich monatlich auf 550 000 Seitenbesuche.

**LESER ONLINE** 63 Prozent der Leser, die das Online-Angebot nutzen, sind zwischen 20 und 49 Jahre alt.



Herbert Heyer, Daniel Poerschke, Wolfgang Geimer, Michael Pioch und Martina Osterkamp (v.l.) gehören zum Team der Anzeigenabteilung.

unseren Sonderprodukten mit unseren Partnerverlagen bis zu 497 000 produktinteressierte Leser erreichen können“, so Daniel Poerschke. Bei einer Onlinestellung der SVÖ auf

[www.wz.de](http://www.wz.de) können die Inhalte monatlich von bis zu 605 000 Unique Users wahrgenommen werden. Monatliche Erscheinungen wie etwa die Stadtteilsonderseiten Uerdingen oder

Bockum gehören dabei ebenso zum Leistungsspektrum der Anzeigenabteilung wie in Auftrag gegebene SVÖs und Sonderprodukte wie Einkaufen bei Kerzenschein oder Krefeld Pur.

**KAUF-TIPP**  
**ÜBERRAGEND**

Fahren Sie unbedingt diese E-Bikes zur Probe. Sie werden begeistert sein!  
Mariella Ahrens, Schauspielerin

Shimano STEPS Mittelmotor, Akku 418 Wh, Reichweite bis zu 125 km\*\*  
Elektronisches Shimano Nexus Di2 8-Gang Schaltsystem mit Freilauf  
Hydraulische Shimano Scheibenbremsen

**PEGASUS OPERO E8F D12**  
E-Bike 28 Zoll  
Art.-Nr.: 569-80545/80945

**JETZT 500€ SPAREN!**

**€ 2899,-\***

**2399,-**  
je **JUBILÄUMSPREIS**

\* Unverbindliche Preisempfehlung  
\*\* abhängig von der Fahrweise, Belastung und Gelände

TESTEN, KAUFEN, SPAREN:  
**JUBILÄUMSPREISE!**

**39<sup>95</sup>** NORTH WIND  
Opero Einzeiltasche, Ltd. Edition  
Art.Nr.: 080-40730  
Beidseitig verwendbar. Mit Regenülle, Nyloneinsatz mit Kordelzug, große reflektierende Applikationen.

**84<sup>95</sup>** NORTH WIND  
Opero Smartbag Tour, Ltd. Edition  
Art.Nr.: 080-40949  
Rail Adapter für i-RACK Gepäckträger. Inneres RV-Fach, Karabiner-Schlüsselhaken, seitlich ausklappbare Taschen, reflektierende Applikationen, inkl. Regenülle und Flaschenhalter.

**JETZT KOSTENLOSE PROBEFAHRT BEI UNS!**

**Bike Center Pfnennings GmbH**  
Hehner Str. 115 ■ Mönchengladbach  
Tel. 021 61-93 14 93  
Mo.-Fr. 09.30-19.00 Uhr  
Sa. 09.30-16.00 Uhr  
[www.bike-center-pfnennings.de](http://www.bike-center-pfnennings.de)

FEIERN SIE MIT UNS UND FREUEN SIE SICH AUF EINE GROSSE AUSWAHL SENSATIONELLER JUBILÄUMSANGEBOTE BIS 14.05.2016.  
**JETZT BEI UNS.**

DI EWESTDEUTSCHE ZEITUNG Das Team der Mantel- und Digitalredaktion an der Königsallee in Düsseldorf



Das Team der überregionalen Mantel-Redaktion und der WZ-Digital-Redaktion, das im Girardet-Haus an der Kö in Düsseldorf arbeitet (v.l.): Janis Peitsch, Dagmar Wienke, Joachim Hennig, Rolf Eckers, Annette Ludwig, Daniela Ulrich, Ulli Tückmantel, Frauke Komander, Peter Kurz, Tobias Kestin, Monika Werner-Staude, Fritz Edelhoff, Andreas Reiter und Olaf Steinacker.

Foto: Thomas von der Heiden

HERZLI CHENGLÜCKWUNSCH, LI EEE WZ!

KR-ONE

Die Print-Trutzburg

Dass die Westdeutsche Zeitung dieser Tage ihr 140-jähriges Bestehen feiern darf, ist das Resultat einer konsequent bürgernahen Berichterstattung. Für uns als Krefelder Magazin ist der Lokalteil der WZ wie ein Symbiont.

Gemeinsam wecken wir Interesse für unsere Stadt, schaffen Identifikation und Lust auf Beteiligung.

Wir freuen uns, dass es der WZ als Print-Trutzburg im Blätterwald gelingt, dem

allgemeinen Zeitungssterben entgegenzuwirken und ihre Leser mit einer steten Weiterentwicklung an sich zu binden. Deswegen betrachten wir es als Privileg, dem Flaggschiff der hiesigen Tageszeitungen einmal im Monat beizuliegen, und blicken vielen weiteren partnerschaftlich verbrachten Jahren entgegen.

Zu Eurem Jubiläum möchten wir Euch herzlich gratulieren. Wir hoffen, dass Ihr auch in den nächsten 140 Jahren immer wieder die richtigen Antworten auf eine sich rasant verändernde Medienlandschaft finden werdet.

Michael Nepeßen und Christhard Ulonska, KR-one-Herausgeber



Michael Nepeßen (l.) und Christhard Ulonska Foto: KR-one



Thomas Frank-Diebels Foto: Stephan Pick



Andreas Thielemeier Foto: Postgalerie Schwanenmarkt

THOMAS FRANK-DI EELS

Nähe zur Region

HerzLICHTen Glückwunsch der Westdeutschen Zeitung zu einer 140-jährigen Erfolgsgeschichte. Guter Journalismus, Nähe zur Region und ein hervorragendes Team garantieren den Erfolg auch sicher noch für viele Jahre. Ich wünsche es Ihnen als Leser und als Werbepartner.

Thomas Frank-Diebels, Inhaber Lichthaus August Frank

ANDREAS THI ELEM EI ER

Ein engagierter Partner

140 Jahre WZ Krefeld □ 140 Jahre Schwanenmarkt Krefeld! Ein Jubiläumsjahr für beide Häuser, zu dem wir der WZ recht herzlich gratulieren möchten.



Marcus J. Stocks Foto: Nimm3

Von Beginn an hatten wir mit der WZ einen starken Medienpartner an unserer Seite, dessen Engagement wir nach wie vor sehr schätzen. Wir freuen uns auf die

MARCUS J. STOCKS

Verlässlich

Mit der Westdeutschen Zeitung sind wir seit vielen Jahren eng verbunden. In der Zusammenarbeit schätzen wir besonders die Offenheit und Verlässlichkeit unserer Ansprechpartner.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Projekte. Unsere herzliche Gratulation zum 140-jährigen und die besten Wünsche für die Zukunft!

Marcus J. Stocks, Geschäftsführer Nimm3 Werbeagentur

gemeinsame Zukunft!

Andreas Thielemeier, Centermanager Schwanenmarkt Krefeld

BERLIN, BERLIN, SIE FAHREN NACH BERLIN:

GEWINNEN SIE 2 x 2 VIP-TICKETS FÜR DAS DFB-POKALFINALE 2016

WENN SIE IM AKTIONSZEITRAUM 1. – 29. APRIL AN EINEM UNSERER VW-STANDORTE EINEN NEU- ODER GEBRAUCHT-WAGEN KAUFEN, NEHMEN SIE AUTOMATISCH AN DER VERLOSUNG TEIL!

Die Ziehung der Gewinner wird am 30. April im Rahmen der Handicap Messe im Volkswagen Nutzfahrzeugzentrum Krefeld gegen 15.45 Uhr stattfinden.

GANZ WICHTIG: Die Gewinner müssen den Preis nach der Ziehung vor Ort in Empfang nehmen! Falls ein Gewinner nicht vor Ort sein sollte, wird ein weiteres Mal gezogen.



# Bredemann Stiftung fördert soziale Projekte

Die Erbin des früheren Herausgeber-Verlags der WZ hat verfügt, dass Erlöse aus dem Firmenverkauf Menschen in Krefeld zu gute kommen.

Die frühere Eigentümer-Familie der Westdeutschen Zeitung erscheint heute noch in einer besonderen Weise bürgerlichen Engagements im Krefelder Stadtleben – nämlich in Form der „Hildegard Bredemann Busch-du Fallois-Stiftung“. Die Letzte der Familie Busch-du Fallois, Hildegard Bredemann Busch-du Fallois, bestimmte früh, dass ihr Erbe, zum großen Teil Erlöse aus dem Verkauf des Verlages C. Busch du Fallois & Söhne (Herausgeber der WZ) an den Girardet-Verlag, in eine Stiftung mit sozial-caritativen Zielen eingehen solle. Diese nach ihr benannte Stiftung wurde 1978 errichtet. Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital (rund drei Millionen Euro) dürfen laut Satzung Projekte im Raum Krefeld/Niederrhein gefördert werden.

## Im Kreis der erfolgreichen Unternehmerfamilien

Die Stifterin wurde am 29. Juli 1888 als einziges Kind von Edmund Busch-du Fallois geboren und nach dem klassischen Modell einer „höheren Tochter aus guter Familie“ erzogen, beschreibt Joachim Wessel, heutiges Vorstandsmitglied der Stiftung und Sohn des früheren WZ-Geschäftsführers Horst-Eberhard Wessel, seine Erinnerung. Die Familie Busch habe zum Kreis der erfolgreichen mittelständischen Unternehmerfamilien in Krefeld gehört. Hildegard Busch-du Fallois heiratete Oberleutnant Karl Bredemann und lebte mit ihm in Hagenau im Elsass, wo er stationiert war. Sie verlor ihren Mann früh während des Ersten Weltkrieges. Auch die beiden Söhne starben früh – der Jüngere 1928 an einer Gehirnhaut-Entzündung, der zweite fiel 1944 im Zweiten Weltkrieg in Russland.

Nach dem Tod ihres Mannes zog sie für einige Zeit zurück nach Krefeld und später nach Wiesbaden. Dort entstand die Freundschaft mit der Familie



Die Stiftung half unter anderem dabei, dass die evangelische Kinder- und Familienhilfe Bruckhausen das Therapiepferd Pildu anschaffen konnte.

Archiv-Foto: Dirk Jochmann

Haas/Wessel. 1943 kehrte Hildegard Bredemann wiederum nach Krefeld zurück, als sie nach dem Tod ihrer Mutter Erbin des Verlages wurde. Sie war sehr kunst-interessiert, malte selber mit gutem Talent und liebte symphonische Musik. Außerdem reiste sie gerne und beteiligte sich am gesellschaftlichen Leben der Stadt auch als Gastgeberin in ihrem Haus an der Bismarckstraße 87.

## WZ wurde auflagenstärkste

### Zeitung in Krefeld und Umgebung

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gelang es ihr mit Unterstützung von Ernst Röhrich 1949 frühzeitig, eine Lizenz der Alliierten-Verwaltung zu erhalten. So konnte die WZ schnell wieder erscheinen und wurde auflagenstärkste Zeitung in Krefeld und Umgebung. Als Verlegerin war sie stets im Verlagshaus an der Rheinstraße präsent. Geschäftsführer und Mitarbeiter konnten den Verlag mit ihr als Verlegerin erfolgreich weiterentwickeln, so dass Formate wie zum Beispiel die bekannte

Zeitschrift „Eltern“ entwickelt und herausgebracht werden konnten.

Der Erfolg hätte große Investitionen notwendig gemacht, zu denen sie sich mit Rücksicht auf ihr fortgeschrittenes Alter und die ungelöste Nachfolge-Frage aber nicht entschied. Stattdessen entschloss man sich 1970 für einen Verkauf an den Verlag Girardet, mit dem bereits seit den 1950er Jahren eine Zusammenarbeit bestand. Hildegard Bredemann war immer schon hilfsbereit, insbesondere für ältere, bedürftige Mitarbeiter des Verlages, für die sie eine heute noch existierende Sozialkasse gründete. Des weiteren baute sie neben ihrem Wohnhaus auch ein „Feiertagsheim“ für ältere Mitbürger, das nach einigen Jahren von der Diakonie übernommen wurde. Aufgrund ihrer Bindung zur örtlichen Franziskus-Gemeinde unterstützte sie diese auch großzügig.

Zweck der Hildegard Bredemann Busch-du Fallois-Stiftung ist die Förderung sozialer und mildtätiger Projekte in

Krefeld und Umgebung – in vielfältiger Weise. In jüngster Zeit hat die Stiftung etwa die Anschaffung des Therapiepferdes Pildu für das Kinderheim der evangelischen Kinder- und Familienhilfe Bruckhausen (2012) gefördert, ebenso wurden das Hospiz am Blumenplatz, das Stups-Kinderzentrum, die LVR Gerd-Jansen-Schule oder das Altenheim St. Josef unterstützt. Ein anderes Projekt ist die Anschaffung einer umfangreichen Bücher-Ausstattung der Krefelder Mediothek mit Literatur zur Förderung der Berufsausbildung (2011) – dies in Zusammenarbeit mit der IHK-Jubiläums-Stiftung. Beide Stiftungen kooperieren bei größeren Förderungen.

## Sechs bis zwölf Förderanträge werden im Jahr gestellt

Die Stiftung habe in ihren Anfangsjahren eher im Hintergrund gearbeitet und das Ziel verfolgt, das bürgerschaftliche Engagement anderer einzubinden und anzustoßen, so Wessel, langjähriges Mitglied der Stiftungsgremien. Sie erhält im

## BREDEMANN STIFTUNG

**VORSTAND** Christoph von Berg (Vorsitzender), Joachim Wessel, Klaus Peters

**KURATORIUM** Karin Meincke (Vorsitzende), Elisabeth Maurenbrecher, Christine von Berg

**FÖRDERUNG** Wer Förderanträge stellen möchte, richtet sie an: Hildegard Bredemann Stiftung, c/o Steuerbüro Klaus Peters, Hauptstraße 19, 47809 Krefeld.

Jahr zwischen sechs und zwölf Förderanträge, davon können im Durchschnitt 80 Prozent bewilligt werden. In Zukunft wolle die Stiftung in der öffentlichen Wahrnehmung präsenter sein, um sich auch als Plattform für Zustiftungen zu etablieren und so mit anderen gemeinsam mehr für Krefeld zu bewirken, so Christoph von Berg, heutiger Vorsitzender der Stiftung, der auch Patenkind von Hildegard Bredemann ist.



Nach Hildegard Bredemann Busch-du Fallois wurde die Stiftung benannt, die in Krefeld an vielen Stellen hilft.

Foto: Bredemann-Stiftung

Wir gratulieren zu  
**140 Jahren**

**Stadt Spiegel**

www.stadt-spiegel-krefeld.de



# 140 Jahre WZ

**MITMACHEN, MITFEIERN, MITFIEBERN: Die Westdeutsche Zeitung feiert in Düsseldorf und Krefeld großes Jubiläum und Sie können dabei sein.**

**Kinderhotel  
OBERJOCH**

**4 NÄCHTE IM 4\*\*\*\* SUPERIOR  
KINDERHOTEL OBERJOCH**

für die ganze  
Familie!



**1 x VIP  
DTM FAN-PAKET  
INKL. 2 GRID TICKETS**  
oder  
**10 x DTM FAN-PAKETE  
NÜRBURGRING**  
(je 2 Wochenendtickets Kat. Silber;  
2 Fahrerlagertickets)

**BIKE  
CENTER  
PFENNINGS**

**1 SCOTT SUB 35 TREKKING-RAD**



**FORTUNA  
DÜSSELDORF**

**1 HANDSIGNIERTES  
TRIKOT oder  
3 x 2 VIP-TICKETS**



**DÜSSELDORFER EG  
3 x 2  
VIP-TICKETS**



**HolzLand  
ROEREN**

**1 WEBER  
GRILL  
„MASTER  
TOUCH“  
GBS**



**SinnLeffers**

**3 x  
Einkaufsgutscheine  
im Wert von 100 EUR**



**Gewinnss**  
In welch  
erschien er  
Westdeuts

A: 1  
B: 1  
C: 1

**Jetzt auf [www.wz.de/g](http://www.wz.de/g)**

**Weitere Gewinne: KREFELD PINGUINE 2 x 2 Tickets für CHL-Spiel • KULTUR-FABRIK KREFELD 3 x 2 Tickets für Alex Diehl am 14.09.2016 • CAFÉ EXTRABLATT 20 x Verzehr Gutscheine • KÖNIGPALAST KREFELD 3 x 2 Tickets für „Das Beste vom Feste“, präsentiert von Florian Silbereisen • BILKER ARCADEN 3x Einkaufsgutscheine •**

**GARTENCENTER SCHLÖSSER je  
SPARKASSEN HOCKEYPARK 3 x  
Weitere Preise finden Sie unter**



# - 140 Gewinner

Nehmen Sie jetzt an unserem Gewinnspiel teil und sichern Sie sich einen von 140 tollen Preisen!

ASUS®

ASUS FANPAKET  
FORTUNA DÜSSELDORF:

ASUS Zenphone 2  
„F95-Edition“ inkl.  
Autogramm-Karten-Set  
+ 2 x TICKETS  
HAUPTTRIBÜNE

ASUS Zenfone

MediaMarkt



1 PHILLIPS FULL-HD-TV

(Modell ähnlich Abb.)

2 TICKETS  
FÜR DIE PREMIERE VON  
„HOLIDAY ON ICE“  
IN GREFRATH AM 24.11.2016



Die beliebteste Eisshow der Welt, HOLIDAY ON ICE präsentiert seine brandneue Show und feiert Deutschlandpremiere im Grefrather EisSport & EventPark. Erleben Sie die neue Show mit allem, was treue Fans erwarten und neue Zuschauer begeistert.

Wunderland  
KALKAR

2 TAGE KURZURLAUB  
für 4 Personen, 1 Übernachtung,  
ALL-INCLUSIVE  
IN KERNIES WUNDERLAND



1x  
„Game-worn“  
Trikot von  
Andreas Driendl  
(10) inkl.  
Zertifikat



Herzweiradspezialist  
UWE BURBACH  
Dillener Str. 10 | 42899 Krefeld  
www.uweburbach.de



1 GAZELLE NOSTALGIE  
CLASSIC FAHRRAD

THEATER  
KREFELD  
MÜNCHEN  
GLADBACH

3 x 2 Tickets  
für „DAS BALLHAUS“  
zu einem frei  
wählbaren Termin



Spiefrage:  
nem Jahr  
erstmalig die  
che Zeitung?

896  
876  
916

ewinnspiel teilnehmen!

1 x Gutschein in Höhe von 100 EUR, 75 EUR, 50 EUR

2 Tickets

er [www.wz.de/gewinnspiel](http://www.wz.de/gewinnspiel)

Wir drücken Ihnen die Daumen und danken  
allen Kooperationspartnern.

WZ

# WZ-Standort Kempen hat eine lange Tradition

Aus dem Herzen der Altstadt an der Moosgasse 6 berichtet die Niederrhein-Redaktion der WZ über das Geschehen im Kreis Viersen.

140 Jahre WZ in Krefeld □ das ist nicht nur in der Samt- und Seidenstadt ein Grund zu feiern. Auch im Umland spielt die Westdeutsche Zeitung in der Medienlandschaft eine Hauptrolle.

Neben dem Standort in Krefeld hat die WZ die umliegenden Städte und Gemeinden im

Blick. In der Niederrhein-Ausgabe stehen dabei Kempen, Grefrath, Willich und Tönisvorst im Mittelpunkt. „Wer wissen möchte, was in diesen Städten passiert und worüber die Leute sprechen, sollte die Westdeutsche Zeitung lesen“, sagt Niederrhein-Redaktionsleiter Tobias Klingen.

Aus dem Herzen der Kempener Altstadt an der Moosgasse 6 berichten die Kollegen über das Geschehen im Kreis Viersen. „Aus Sicht der Leser, der Anzeigenkunden und der Redaktion ist Kempen für uns genau der richtige Standort“, sagt Verlagsleiter Daniel Poerschke. Von der Thomasstadt aus seien die umliegenden Kommunen bestens zu erreichen. „Und in Kempen sind wir logischerweise ganz nah dran“, betont Redaktionsleiter Klingen.

**Früher wurde die Lokalausgabe sogar in Kempen gedruckt**

Der WZ-Standort in der Krefelder Nachbarstadt hat eine lange Tradition. Über Jahrzehnte war die Burgstraße 28 die Adresse der Lokalzeitung.

In der benachbarten Thomas-Druckerei wurde die Lokalausgabe sogar gedruckt. Bis in die 80er-Jahre hinein wurde die Zeitung in der Kempener Druckerei immer noch gesetzt.

Nachdem die Redakteure ihre Texte auf der Schreibmaschine verfasst hatten, wurden die Zeitungssseiten der Lokalausgaben im Thomas-Verlag ganz klassisch gesetzt und anschließend mit dem Taxi zur WZ nach Krefeld gefahren.



In diesem Denkmal an der Moosgasse in der Kempener Altstadt hat die WZ-Redaktion seit Juli 2015 ihren Sitz.

Foto: Kurt Lübke

Von dort ging es dann mit der Hauspost weiter zur WZ-Druckerei in Wuppertal.

In den 80er-Jahren stellte die WZ dann auf den sogenannten Ganzseiten-Umbruch um, die benachbarte Setzerei des Thomas-Verlages wurde nicht mehr benötigt. Faxgeräte wurden installiert, und die ersten Computer □ damals mit kleinen, grün hinterlegten Monitoren □ verdrängten die Schreibmaschinen. Heute ist alles digitalisiert: PC, Tablet, Smartphone.

**Veränderung an der Ausgabenstruktur**

Bis zum vergangenen Sommer blieb die WZ ihrem Standort an der Burgstraße treu □ mit der Ausnahme eines kurzen Intermezzos in Krefeld in den 90er Jahren. 2015 folgte dann der Umzug der Redaktion zur jetzigen Adresse an der Moosgasse 6. „Weil wir an der Ausgabenstruktur etwas verändert haben, sind die für Willich und Tönisvorst zuständigen Kollegen von der Krefelder Rheinstraße nach Kempen umgezogen. Dadurch wurden die Räume an der Burgstraße zu klein“, sagt Tobias Klingen. „An der Moosgasse sind wir aber nun bestens aufgestellt und fühlen uns dort seit einigen Monaten wohl.“

Inhaltlich kümmern sich die Redakteure Kerstin Reemen, Barbara Leesemann, Werner Dohmen, Peter Korall und Tobias Klingen überwiegend um Kempen, Grefrath, Willich und Tönisvorst. Auf täglich etwa acht Lokalseiten spielen aber auch Nachrichten aus Viersen und Nettetal sowie aus der Großstadt Mönchengladbach eine Rolle.

„Ein wichtiger Bestandteil der Niederrhein-Ausgabe sind auch die Nachrichten aus Krefeld“, sagt Verlagsleiter Daniel Poerschke. Täglich bekommen die Leser eine Lokalseite sowie den Niederrhein-Sport aus der Krefelder Redaktion. „In vielen Gesprächen mit Lesern ist uns gerade im vergangenen Jahr noch einmal deutlich geworden, dass Krefeld für die Region eine wichtige Stadt ist □

Nicht zu vergessen seien auch die Eishockeyspieler der



Diskussion der Redakteure über die Lokalausgabe des nächsten Tages (v.l.): Peter Korall, Barbara Leesemann und Tobias Klingen. Zum Team gehören außerdem Kerstin Reemen und Werner Dohmen.

Foto: Kurt Lübke

Krefeld Pinguine und die Fußballer des KFC Uerdingen. „Da gibt es in unserem Verbreitungsgebiet viele Fans“, sagt der Redaktionsleiter.

**Gemeinsamer Wahlkreis bei Landtagswahlen**

Speziell ist auch die Verbindung des Tönisvorster Stadtteils St. Tönis nach Krefeld. Unter anderem haben die St. Töniser dieselbe Telefonvorwahl wie die Krefelder. Und bei Landtagswahlen wird es künftig einen gemeinsamen Wahlkreis geben.

Nicht zu vergessen ist die direkte Straßenbahnverbindung zwischen St. Tönis und Krefeld. „Der Bezug nach Krefeld ist groß“, erklärt der für Tönisvorst zuständige Redakteur Peter Korall. „Wenn der St. Töniser sagt, dass er in die Stadt fährt, geht's nach Krefeld.“

Und dann gibt es noch enge Kontakte zwischen Kempen und Krefeld. Schließlich gab es bis in die 70er-Jahre den Kreis Kempen-Krefeld.

Das damalige KK-Kennzeichen ist inzwischen im heutigen Kreis Viersen wieder eingeführt und sehr beliebt. „Gerade in Hüls haben viele Menschen noch eine enge Verbin-



Mit dem WZ-Mobil ist die Redaktion einmal pro Woche im Kreis Viersen im Einsatz. Hier ging es um Baupläne auf dem Girmes-Gelände in Grefrath-Oedt.

## DI EREDAKTION

ADRESSE Moosgasse 6, 47906 Kempen

TELEFON 02152/8926224

E-MAIL redaktion.kempen@wz.de

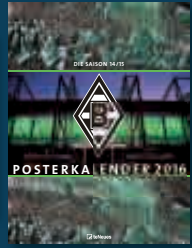
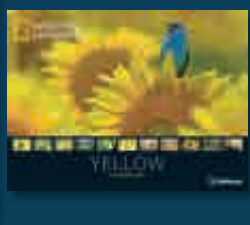
INTERNET wz.de/niederrhein

FACEBOOK facebook.com/wzniederrhein/

teNeues

Ein Unternehmen der  
NEUMANN GRUPPE

teNeues gratuliert  
der Westdeutschen Zeitung  
Krefeld zum 140. Jubiläum.



teNeues Calendars & Stationery GmbH & Co. KG  
www.teneues-kalender.de, email: verlag@teneues-kalender.de



140 Jahre WZ stehen auch für  
140 Jahre Kultur in Krefeld.  
Die Kulturfabrik Krefeld sagt  
Danke und gratuliert herzlich  
zum Geburtstag!



Kulturfabrik Krefeld e.V.  
DieBemer Straße 13  
47799 Krefeld

Fon [0 21 51] 85 86 87  
Fax [0 21 51] 85 86 88

www.kulturfabrik-krefeld.de  
info@kulturfabrik-krefeld.de

# Das sind die Menschen hinter Ihrer WZ Niederrhein



**Name und Funktion:** Tobias Klingen, Redaktionsleiter Niederrhein in Kempen  
**Alter:** 34  
**Bei der WZ:** seit 2007  
**Bei der WZ, weil...** die Zeitung regional so gut verankert ist. Als WZ können wir vor Ort etwas bewegen.  
**Lustigster WZ-Moment:** Einst war ich mit dem KFC Uerdingen und seinem Kurzzeit-Star Ailton als Reporter im Trainingslager auf Norderney. Mit dem am Arm verletzten Brasilianer war ich auf der Insel bei geschätzten minus zehn Grad zu Fuß unterwegs zu einem Fitness-Studio, in dem er ein wenig trainieren sollte/wollte. Nach knapp fünf Minuten fragte der zu diesem Zeitpunkt eher unterdurchschnittlich fitte „Kugelblitz“: „Is' noch weit?“



**Name und Funktion:** Kerstin Reemen, Redakteurin der Niederrhein-Redaktion in Kempen  
**Alter:** 50  
**Bei der WZ:** seit 1991  
**Bei der WZ, weil...** Lokaljournalismus mit allen seinen Facetten des Lebens schon vor dem Abitur das war, was ich beruflich immer machen wollte.



**Name und Funktion:** Werner Dohmen, Redakteur in der Redaktion Niederrhein in Kempen  
**Alter:** 55 Jahre  
**Bei der WZ:** seit Mitte der 1980er-Jahre  
**Bei der WZ, weil...** die WZ kein Wunder nach so vielen Jahren meine journalistische Heimat ist. In drei Jahrzehnten habe ich immer das Gefühl gehabt, hier meine Vorstellungen von einem kritischen und zugleich fairen Journalismus umsetzen zu können, ohne dass von oben reingeredet wird.  
**Schönster WZ-Moment:** Wenn ich von Lesern nach einem Artikel von mir, der mir besonders am Herzen liegt, eine positive Rückmeldung erhalte oder ich sogar konkret etwas bewirken konnte.



**Name und Funktion:** Peter Korall, Redakteur in der Niederrhein-Redaktion in Kempen  
**Alter:** 56  
**Bei der WZ:** seit 1991  
**Bei der WZ, weil...** ich hier journalistisch sehr große Freiheiten genieße und ich auch bei kritischen Themen Rückmeldung von meinen Vorgesetzten erlebe. Besonders schön sind die Momente, in denen meine Arbeit auch überregional Kreise gezogen hat.



**Name und Funktion:** Barbara Leeseemann, Redakteurin in der Niederrhein-Redaktion in Kempen  
**Alter:** 58  
**Bei der WZ:** seit 1999  
**Bei der WZ, weil...** ich hier gerne arbeite und die Chance habe, über viele unterschiedliche Themen zu schreiben und somit meinen Traumberuf ausüben kann. Im Berufsalltag erlebe ich viele schöne Momente, beispielsweise, wenn ich auf Menschen treffe, die von interessanten Ereignissen, einem ausgefallenen Hobby oder einem Projekt, für das sie brennen, erzählen.

**Wir haben auch etwas zu feiern:**

# Große Neueröffnung

**in Straelen**

## Küchen zum $1\frac{1}{2}$ Preis<sup>1</sup>

**SIEMENS**  
Geschirrspüler  
*geschenkt!*  
Zu jeder frei geplanten Küche ab 3500,-

**Finanzierung**  
effekt. Jahreszins ab  
*Onix*<sup>2</sup>  
bis zu 72 Monate

**prisma®**  
*meine Küche!*

|                                                        |                                                     |                                                     |
|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| Donnerstag<br><b>7.</b><br>April<br>mit Kochvorführung | Freitag<br><b>8.</b><br>April<br>mit Kochvorführung | Samstag<br><b>9.</b><br>April<br>mit Kochvorführung |
|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|

# dahlmann

## küchen-STUDIO

**Mehr Ideen. Mehr Service. Mehr Küchen.**

**Straelen An der Oelmühle 8 • www.moebel-dahlmann.de**

<sup>1</sup> Gilt nur für Neuaufträge. Ausgenommen bereits abgeschlossene Kaufverträge. Nicht gültig auf bereits reduzierte Ware. Nicht verknüpfbar mit anderen Aktionen. Gültig bis 23.04.2016. Hauptsitz: Dahlmann selbst GmbH & Co.KG, Otto-Schott, Str. 6, 47906 Kempen. <sup>2</sup> Finanzierung wählbar ab 250 €. Kaufpreis entspricht Nettodarlehensbetrag. 0,0 % effektiver Jahreszins bis 10 Monate. Vertragslaufzeit zwischen 11 - 72 Monaten Sollzinssatz (jährlich) 3,83 % gebunden für die gesamte Laufzeit, effektiver Jahreszins 3,90 %. Bei einem Nettodarlehensbetrag über 2.000,00 € mit einer Vertragslaufzeit von 24 Monaten fallen Raten ltV mit 86,70 € an; effektiver Jahreszins 3,90 %; Sollzinssatz (jährlich) 3,83 % gebunden für die gesamte Laufzeit. Hieraus ergibt sich ein Endpreis von 2.080,80 €. Diese Angaben stellen zugleich das repräsentative Beispiel im Sinne des § 6a Abs. 4 PangV dar. Vermittlung erfolgt ausschließlich für den Kreditgeber Commerz Finanz GmbH, Schwarthalstr. 31, 80336 München.

# AUF EIN WORT Heute und in Zukunft auf Papier oder digital Guter Journalismus berührt Menschen, aber er wiegelt nicht auf

Von Ulli Tückmantel  
redaktion.krefel@wz.de

Ein großer Geburtstag oder ein großes Jubiläum sind immer ein guter Anlass, um über sich selbst nachzudenken. Das gilt für Menschen, Institutionen sowie Unternehmen gleichermaßen und erst recht für das 140-jährige Bestehen einer Tageszeitung. Stand am Anfang der Geschichte der Westdeutschen Zeitung die Idee, mittels der modernsten Technik der Zeit allen Menschen  und nicht nur wenigen gut betuchten Kreisen  Tag für Tag einen Zugang zu möglichst vielen Informationen zu verschaffen, so ist es für die Redaktion der Westdeutschen Zeitung heute das Bemühen, die tägliche Informationsflut zu bändigen und ihren Leserinnen und Lesern die Grundlage der Freiheit sichern: unzensurierte und von nichts und niemandem beeinflusste Nachrichten.

Es gibt keine politische Freiheit ohne die Freiheit einer unabhängigen Presse, die niemandem außer ihren Leserinnen und Lesern und nichts als der Wahrheit verpflichtet ist. Wolfgang Büchner, der frühere Chefredakteur der Deutschen Presseagentur, die ein Gemeinschaftsunternehmen der deutschen Zeitungsverlage ist, hat den Anspruch der dpa einmal damit verglichen, ein „Wasserkocher der Demokratie“ zu sein, das Zeitungen und Leser mit sauberem Wasser aus guten Quellen versorgt und mit professionellen Standards dafür sorgt, bewusste Falschinforma-

tionen herauszufiltern. Dieser Anspruch gilt ohne wenn und aber auch für die Redaktion der Westdeutschen Zeitung. Dieser Anspruch ist das Versprechen, an dem wir uns messen lassen wollen.

In der jüngeren Geschichte der Bundesrepublik hat es wahrscheinlich noch nie einen so großen Unterschied gemacht wie heute, ob Leserinnen und Leser sich aus der Zeitung informieren, ob sie der professionell recherchierten, überprüften Nachricht vertrauen  oder aber ihre Information „irgendwem“ überlassen. Aus gutem Grund ist die der Artikel 5 unserer Verfassung als Grundlage der Pressefreiheit kein besonderes Medien-, sondern ein Jedermanns-Recht: Artikel 5 räumt jedem das Recht ein, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten.

Der Artikel 5 des Grundgesetzes unterscheidet nicht in gute und böse Presse. Er macht keinen Unterschied zwischen aus dem Ausland gesteuerter Desinformations-Propaganda und seriösen unabhängigen Quellen, sondern überlässt es den mündigen Bürgerinnen und Bürgern, eine Wahl zu treffen. Das ist Freiheit. Die freiheitlich-demokratische Verfassung der Bundesrepublik erwartet von den Bürgerinnen und Bürgern, selbst zwischen von Interessen gesteuerter Information, emotionalen Meinungsfeuerwerken in sozialen Netzwerken,



Informationen aus erster Quelle, kritisch aufbereitet  das dürfen die Leser von ihrer WZ erwarten. Das Foto zeigt Ministerpräsidentin Hannelore Kraft bei einem Redaktionsbesuch, sie spricht mit Geschäftsführer Kersten Köhler, Chefredakteur Ulli Tückmantel und Redakteur Peter Kurz (von links).  
Archivfoto: Sergej Lepke

böswilliger Gerüchte-Verbreitung und sachlichen, substantiellen und fundierten Nachrichten unterscheiden zu können.

In einer Zeit weltweiter Krisen, die nicht mehr irgendwo weit weg stattfinden,

sondern uns plötzlich sehr nahe rücken, kommt es mehr denn je auf Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit an. Auf professionellen Journalismus, der eine Haltung hat, aber keine Stimmung macht. Der Menschen berührt, aber nicht aufwiegelt. Der nichts weg-

lässt, aber auch nicht aufbauscht. Der unterhaltend ist, aber nicht verharmlost, und der seine Leserinnen und Leser nicht bevormundet.

Wer eine Zeitung wie die Westdeutsche Zeitung liest, sichert sich den Zugang

zu unabhängiger und unbeeinflusster Information  und damit die Freiheit und Unabhängigkeit seiner Meinungsbildung. Beides gemeinsam gehört zur unverzichtbaren informatorischen Grundausstattung der Demokratie.

Dafür stehen wir. Heute und in Zukunft, auf Papier und digital. Für Sie.

Ulli Tückmantel,  
Chefredakteur der  
Westdeutschen Zeitung

## Fly & Box GLAUCH Urlaub an den schönsten Ufern

Malcesine am Gardasee  
**8 Tage**  
p. Pers. im DZ  
ab **769,-**

Garten des Hotels Les Jardins  
**8 Tage**  
p. Pers. im DZ  
ab **899,-**

Lago Maggiore  
**8 Tage**  
p. Pers. im DZ  
ab **1099,-**

Auch als 10-Tage-Busreise  
ab € 699,- buchbar!

### Gardasee



- INKLUSIVLEISTUNGEN**
- TAXI - Haustürabholung
  - ✓ Flug nach Verona und zurück
  - ✓ 7 Übernachtungen im 3\* Hotel Florida
  - ✓ 7x Frühstücksbüfett
  - ✓ 7x Abendessen im Rahmen der Halbpension
  - ✓ Geführter Ganztagesausflug Gardasee
  - ✓ Ganztagesausflug Venedig inkl. Stadtführung
  - ✓ Schifffahrt Limone-Malcesine-Limone
  - ✓ Geführter Ganztagesausflug Trentin
  - ✓ Imbiss mit Wein und Grappa
  - ✓ Geführter Rundgang Limone

**Termine & Preise 2016**

|                         | DZ    | EZ    |
|-------------------------|-------|-------|
| Mo. 16.05. - Mo. 23.05. | 769,- | 854,- |
| Mo. 06.06. - Mo. 13.06. | 799,- | 884,- |
| Mo. 19.09. - Mo. 26.09. | 799,- | 884,- |
| Mo. 03.10. - Mo. 10.10. | 769,- | 854,- |

**Zusatzinformationen:**  
Zuschläge: Doppelzimmer zur Alleinbenutzung € 170,-  
Reisedauer: 8 Tage = 7 Nächte  
Reiseinfo: Änderungen vorbehalten!

Auch als 10-Tage-Busreise  
ab € 879,- buchbar!

### Côte d'Azur



- INKLUSIVLEISTUNGEN**
- TAXI - Haustürabholung
  - ✓ Flug nach Nizza und zurück
  - ✓ Fahrt im modernen Glauch Reisebus
  - ✓ 7 Übernachtungen im 3\* Hotel Les Jardins de Ste Maxime
  - ✓ Begrüßungsgetränk
  - ✓ 7x Frühstücksbüfett
  - ✓ 7x Abendessen im Rahmen der Halbpension inkl. 1 Glas Wein
  - ✓ Ganztagesausflug Monaco
  - ✓ Ganztagesausflug Nizza und St. Paul de Vence
  - ✓ Ganztagesausflug „Georges du Verdon“ - der Grand Canyon Europas

**Termine & Preise 2016**

|                         | DZ     | EZ     |
|-------------------------|--------|--------|
| Mo. 11.04. - Mo. 18.04. | 899,-  | 1169,- |
| Mi. 11.05. - Mi. 18.05. | 1039,- | 1309,- |
| Mo. 20.06. - Mo. 27.06. | 1149,- | 1419,- |
| Mo. 05.09. - Mo. 12.09. | 1149,- | 1419,- |

**Zusatzinformationen:**  
Reisedauer: 8 Tage = 7 Nächte  
Reiseinfo: Änderungen vorbehalten!

Auch als 8-Tage-Busreise  
ab € 999,- buchbar!

### Lago Maggiore und Comer See



- INKLUSIVLEISTUNGEN**
- TAXI - Haustürabholung
  - ✓ Flug nach Mailand und zurück
  - ✓ Fahrt im modernen Glauch Reisebus
  - ✓ 4 Übernachtungen im 4\* Hotel Milan Speranza in Stresa
  - ✓ 3 Übernachtungen im 3\* Hotel Bazzoni in Tremezzo
  - ✓ 7x Frühstück
  - ✓ 7x Abendessen im Rahmen der Halbpension
  - ✓ Geführter Ganztagesausflug Borromäische Inseln
  - ✓ Schifffahrt Borromäische Inseln
  - ✓ Eintritt Isola Bella und Isola Madre
  - ✓ Geführter Ganztagesausflug Ortasee
  - ✓ Schifffahrt zur Isola San Giulio
  - ✓ Weinprobe mit Imbiss am Lago Maggiore
  - ✓ Stadtführung Como
  - ✓ Geführter Ganztagesausflug Comer und Luganer See
  - ✓ Schifffahrt Tremezzo-Bellagio-Tremezzo
  - ✓ Eintritt Villa Carlotta

**Termine & Preise 2016**

|                         | DZ     | EZ     |
|-------------------------|--------|--------|
| Mo. 27.06. - Mo. 04.07. | 1199,- | 1369,- |
| Mo. 24.10. - Mo. 31.10. | 1099,- | 1209,- |

**Zusatzinformationen:**  
Zuschläge: Doppelzimmer mit Seeblick € 100,-  
Reisedauer: 8 Tage = 7 Nächte  
Reiseinfo: Änderungen vorbehalten!

## NEUE ENERGIE ZUM MITNEHMEN

Dem Alltag einfach  
Tschüss sagen



Infos und Buchung: [www.wunderlandkalkar.eu](http://www.wunderlandkalkar.eu) oder 02824-9100

### CHECK IN, CHECK OUT

- 435 Zimmer
- Zwei Restaurants
- Animation
- All-inklusive light
- Kneipenstraße
- Events & Entertainment

### KERNIE'S FAMILIENPARK

- 45 Attraktionen, 100% Spaß!
- Alles drin im Eintrittspreis: Attraktionen, unbegrenzt Pommes, Softis und Getränke
- Neu 2016: Die Attraktion 'Atlantis'

# Arbeiten gegen die Zeit so tickt die Redaktion

Der Alltag in der WZ Krefeld ist alles andere als alltäglich. Jede „Schicht“ ist anders, feste Abläufe gibt es nicht, nur einen roten Zeit-Faden, an dem sich das WZ-Team orientiert. Flexibilität ist das Gebot jeder Stunde. Und mancher dreht sich morgens gern noch um...

Von Michael Passon

Zugegeben: Wenn viele von Ihnen längst auf der Arbeit sind, könnte es sein, dass der eine oder andere WZ-Redakteur sich noch mal umdreht. Oder bei der Sichtung der täglichen Presselandschaft gemütlich seinen Kaffee schlürft, bevor es richtig los geht. Ungerecht ist das aber nicht. Sollte nämlich, wovon wir hoffentlich verschont bleiben, um 23.45 Uhr am selben Abend das Krefelder Rathaus umkippen, werden Sie darüber garantiert am nächsten Morgen durch Ihre WZ informiert, liebe Leserinnen und Leser!

**Polizei lädt zum Pressegespräch, Partei stellt neuen Kandidaten vor** Der Tag startet für die meisten Kolleginnen und Kollegen gegen 10 Uhr, die Redaktion ist besetzt ab 9.30 Uhr. Die Reporter, die für die Recherche und das Schreiben der vielen Berichte und Reportagen zuständig sind, fahren auch schon mal zuerst in die Stadtteile, um zu sehen, ob sich etwas Besonderes ereignet hat, dem die WZ nachgehen muss. Um mit den Menschen in Fischeln, Bockum, Hüls oder in der City ins Gespräch zu kommen.

Oftmals gibt es morgens auch Termine, die wahrgenommen werden müssen: Die Polizei hat zum Pressegespräch eingeladen, die Partei XY stellt ihren neuen Kandidaten vor oder der Sportverein seinen neuen Trainer.

In der Redaktion beginnt derweil am Newsdesk die Planung der aktuellen Ausgabe. Der am Vortag besprochene Fahrplan wird soweit möglich in ein Layout gegossen, bereits fertige Geschichten bearbeitet, mit Fotos versehen.

## Pflege des Redaktionskalenders und des Themenplaners

Nebenbei rappelt es quasi ununterbrochen im Redaktionspostfach. Täglich laufen hunderte Mails ein. Einladungen zu Terminen, Ankündigungen von Veranstaltungen, Leserzuschriften, Anfragen, Tipps, Angebote. Die Bearbeitung zieht die Pflege des Redaktionskalenders und des Themenplaners für die nächsten Produktionsstage nach sich, am Newsdesk ist immer viel los.

Um 11 Uhr gibt's dort auch die erste Redaktionskonferenz des Tages, per Telefon werden alle WZ-Redaktionen miteinander verbunden und besprechen den Stand der Planung, geben und bekommen aktuelle Anregungen. Die Kollegen aus der Mantelredaktion, also die Verantwortlichen für die überregionale Berichterstattung, erklären ebenfalls, was die WZ dort für die nächste Ausgabe plant. Im Bedarfsfall werden die Lokalredaktionen um Unterstützung gebeten. Etwa dann, wenn ein Thema alle Redaktionen beziehungsweise deren Verbreitungsgebiete direkt betrifft und die WZ Stimmen oder Zahlen dazu „im Mantel“ bündeln möchte.



Archivfoto: Dirk Jochmann

Um 12 Uhr sitzen dann die Krefelder Reporter und Desk-Organisatoren zusammen. Zunächst reflektiert, analysiert und kritisiert das Team die eigene Ausgabe, die am Tage auf den Küchentischen gelandet ist. Auch die der Konkurrenz: Was haben wir gut gemacht, welche Informationen fehlen bei uns, was muss beim nächsten Mal besser laufen oder gar nachgebessert werden? Das nennen Journalisten dann „Blattkritik“.

## Blick auf die Termine des nächsten Tages

Danach geht es in die Feinabstimmung für die aktuelle Produktion: Was hat sich seit Grobplanung vom Vortag verändert, welche Geschichte ist geplatzt, welche wichtigen Informationen, Storys und Nachrichten sind am Morgen hinzugekommen? Wichtig ist drittens der Blick auf die Termine des nächsten Tages und welche Planung bislang der Ausgabe von übermorgen zugrunde liegt, was sich überholt hat oder unbedingt aufgegriffen werden muss.

## Texte auf Inhalt und Rechtschreibung prüfen

Der Newsdesk setzt anschließend die Planungsänderungen um, die Reporter recherchieren und gehen zu weiteren Terminen oder schreiben und machen ihre Beiträge fertig, um sie von Kollegen, die sich dafür die Zeit nehmen, gegenlesen zu lassen. Das passiert in der Regel am Desk, wo die Texte auf Inhalt und Rechtschreibung geprüft werden. Zwischendurch bekommt auch der

Journalist mal sein Püschchen. Feste Zeiten gibt es dafür nicht. Flexibilität ist absolut notwendig, niemals weiß man, was in einer halben Stunde in Krefeld geschehen wird.

Am späten Nachmittag geht die Produktion in die heiße Phase. Ziel ist es, dass so viele Kräfte wie möglich an der aktuellen Ausgabe arbeiten, um die Zeitung von morgen gegen 18.30 weitgehend druckbereit zu haben. Mit Bildern, Überschriften und Zwischenzeilen, am besten gegengelesen, redigiert also. Nicht für das große Druckhaus, sondern für den Redaktionsdrucker. Die täglichen zwölf bis 16 Seiten werden im DIN-A 3-Format der Reihenfolge nach an einer Magnetleiste befestigt, das ist die so genannte „Hängung“. Gemeinsam nehmen die Kollegen die Ausgabe dann Blatt für Blatt unter die Lupe, diskutieren über Überschriften und Inhalte, suchen Fehler, um sie zu korrigieren.

## Erreichbar für Polizei und Feuerwehr

Nach der Hängung übernimmt der Spätdienst das Regiment. Er nimmt in den Folgestunden die restlichen Korrekturen vor, ist erreichbar für Polizei und Feuerwehr oder für Kollegen, denen am Abend noch etwas siedend heiß einfällt. Wer nicht für den Spätdienst in der Redaktion eingeteilt ist, macht Feierabend. Es sei denn, und das kommt naturgemäß häufig vor, er hat noch einen Termin für die WZ und damit für deren Leser. Bei der Theatervorstellung, in der Bezirksvertretung, auf dem Fußballplatz.

Und dann hat es sich bezahlt gemacht, dass er sich morgens noch mal umdrehen konnte.



Die Redaktion geht auf die Straße, auch in den Abendstunden: Das WZ-Mobil fängt in den Stadtteilen Stimmen und Stimmungen ein. Archivfoto: abi



Artikel schreiben, telefonieren, layouts: Alles geschieht an den Arbeitsplätzen im Großraumbüro. Foto: Andreas Bischof

## SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER FÜR VIDEOCLIP GESUCHT

### KREFELD ENTDECKEN – DER ONLINE-REISEFÜHRER DURCH DIE STADT

[www.krefeld-entdecken.de](http://www.krefeld-entdecken.de) bietet ungewöhnte Perspektiven: historische und aktuelle Fotos, knappe Text-Informationen aber auch Video-Clips und kurze Audio-dateien führen zu vielen Sehenswürdigkeiten der Samt- und Seidenstadt. So lässt sich Krefeld ganz bequem von zu Hause entdecken.

Das Besondere: Schülerinnen und Schüler zeigen, beschreiben und erklären, was aus ihrer Sicht sehenswert und spannend ist. Viele Sehenswürdigkeiten sind bereits online zu entdecken und es kommen immer wieder neue hinzu.

Jetzt brauchen wir Dich, um unter anderem den Alexanderplatz beim Kirschblütenfest zu entdecken und ein Video mit Dir zu drehen.



### WANN?

Samstag, 23. April 2016

### WOFÜR?

Begleitet von einem Videoteam und einem Stadtführer besuchen wir das Kirschblütenfest rund um den Alexanderplatz, gehen zur Alten Post und zur „Alten Samtweberei“ und zeigen Euch die Hochschule Niederrhein. Ihr beschreibt Eure Eindrücke, werdet gefilmt und schreibt so den Online-Krefeld-Reiseführer [www.krefeld-entdecken.de](http://www.krefeld-entdecken.de) gemeinsam mit dem Stadtmarketing fort.

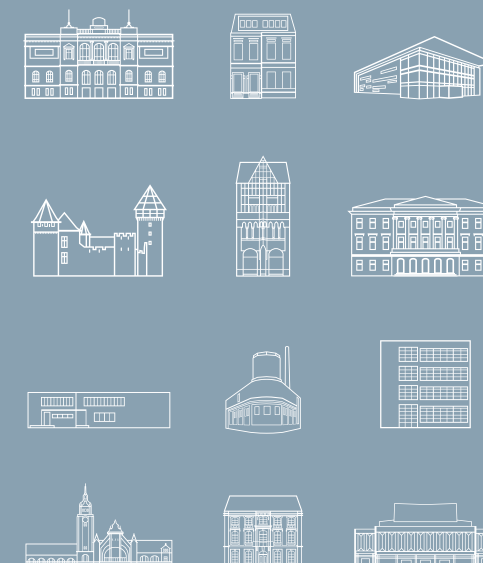
### WER KANN MITMACHEN?

Schülerinnen und Schüler, die Lust haben, neue Seiten ihrer Stadt kennenzulernen und einen Ausflug in den Krefelder Süden zu machen.

### HAST DU INTERESSE?

Dann melde dich bis zum 20. April unter [freizeit@krefeld.de](mailto:freizeit@krefeld.de) oder telefonisch unter 02151 861515 beim Stadtmarketing Krefeld.

## KREFELD ENTDECKEN



# Täglich bestens informiert mit Ihrer Westdeutschen Zeitung



Lesen Sie schon zum Frühstück die neuesten Nachrichten aus Ihrer Nachbarschaft und der ganzen Welt!

**Bestellen Sie jetzt Ihre Leseprobe unter 0800 / 42 42 111  
oder online auf [www.wz-testen.de](http://www.wz-testen.de)  
Völlig kostenfrei und unverbindlich!**





Das Wichtigste für die gesamte Stadt kommt zuerst. Auf der ersten Lokalseite stehen die Top-Nachrichten, über die in Uerdingen genauso gesprochen wird wie beispielsweise in Hüls. Auch W.Zetti hat hier seinen festen Platz.



Die Lokale Seite 2 ist dem Krefelder Dialog gewidmet. Leserbrief, WZ-Umfrageergebnisse, Kommentare, Gastbeiträge, Positionen und Analysen zu aktuellen Themen sind hier gebündelt zu finden. Alle Repros (6): Dirk Jochmann



Unter dem Motto „Krefeld hautnah“ haben wir im vergangenen August den großen Stadtteilcheck gestartet, der noch bis Mai läuft. Neben einer zweiwöchigen Schwerpunkt-Berichterstattung aus dem jeweiligen Stadtteil sind die Leser mit der Bewertung ihres Stadtteils eingebunden.

# Krefelder (er)leben ihre Stadt hautnah mit der neuen WZ

In Zeiten einer sich immer schneller drehenden, digitalen Welt werden Nachrichten aus der eigenen Stadt und dem Stadtteil umso wichtiger. Darum haben wir die Zeitung den Bedürfnissen der Leser angepasst.

Von Yvonne Brandt

Ein Krefelder zu sein, heißt in dieser Stadt in erster Linie Bockumer, Fischelner, Hüls, Linner, Oppumer, Traarer, Uerdinger oder eben aus Stadtmitte zu sein. Für die Redaktion sind deshalb alle Stadtteile wichtig. Neben immer mehr und immer schnelleren aktuellen Nachrichten aus den entferntesten Gegenden bietet die WZ ihren Lesern deshalb exklusive Informationen zu Krefelds Top-Themen, hilfreiche Orientierung, ein Forum für Lesermeinung, anspruchsvolle Unterhaltung und zahlreiche Tipps für Menschen, die in dieser Stadt etwas unternehmen wollen. Mit der WZ täglich Krefeld hautnah erleben das ist unser Anspruch.

Als eine der ersten Tageszeitungen deutschlandweit hat die WZ vor neun Jahren einen eigenen, regelmäßig in der Woche erscheinenden Zeitungsteil (in der Presse-Sprache: Zeitungs-Buch) für die Stadtteile eingeführt. Bei unseren Lesern kommt das bis heute gut an. Zu Beginn des vergangenen Jahres haben wir den Umfang der Berichterstattung aus den Stadtteilen deshalb nochmals erweitert und inhaltlich vertieft. Täglich steht nun unter dem eigenen Seitenkopf „Krefelder Stadtteile“ das Wichtigste aus den verschiedenen Wohnquartieren.

### Die WZ setzt mit ihren Geschichten und mit Hilfe der Leser Impulse

Auch ansonsten haben wir inhaltlich und äußerlich in den vergangenen Monaten die WZ weiterentwickelt. Für unsere Leserinnen und Leser zeigen wir uns meinungsfreudiger und dynamischer, berichten verstärkt aus der Perspektive der Bürger, schauen den Verantwortlichen in der Verwaltung und den Institutionen kritisch auf die Finger, stoßen meinungsbildende Diskussionen an und setzen als meistgelesene Tageszeitung Krefelds mit exklusiven Geschichten und Aktionen neue Impulse für unsere Heimatstadt.

Damit Sie sich morgens in ihrer Papirausgabe der WZ am Frühstückstisch oder im Büro in der Digitalausgabe sofort zurechtfinden, ist eine verlässliche Blattstruktur eingeführt worden. Im ersten Teil der WZ, erstes Buch genannt, findet man die Top-Nachrichten

und Hintergründe aus Nordrhein-Westfalen, Deutschland und der Welt. Im zweiten Buch steht alles über die überregional wichtigen Sportereignisse.

### Nachrichten aus Krefeld und der Region nehmen halbe Zeitung ein

Das dritte und vierte Buch gehört komplett den Nachrichten aus Krefeld und Umgebung. Buch Nummer 3 widmet sich den wichtigen Ereignissen und Themen der gesamten Stadt und den kulturellen Höhepunkten. Buch Nummer 4 hingegen be-



Auf „Wir Krefelder“ stellen wir Ihnen die Menschen in dieser Stadt vor.

ginnt täglich mit den aktuellsten Berichten aus den einzelnen Stadtteilen, bietet genügend Raum für Fotos unserer Leser-Reporter, enthält Informationen aus dem angrenzenden Meerbusch und berichtet über das Sport-Geschehen in der Region. Alle Seiten sind durchnummeriert und leicht zu finden, zumal besondere Themen auf der allerersten Seite in der linken Spalte oben als Intro angerissen und mit Seitenzahl ausgestattet sind.

### Klare Sprache klare Ansage und Bilder, die den Leser reinziehen

Kennen Sie auch so ellenlange, verschachtelte Sätze, an deren Ende man gar nicht mehr weiß, wie der Satz angefangen hat und welche Informationen er enthalten hat? Es geht auch anders, und darum bemühen wir uns jeden Tag. Eine klare verständliche Sprache ist der erste Schritt. Nach Möglichkeit keine Anglizismen und keine Behördensprache. Kurze, prägnante Sätze sind der zweite Schritt. Die Überschrift ist Leseanreiz und erste Information zugleich. Die dynamischen Fotos unserer Fotografen Andreas Bischof und Dirk Jochmann ziehen Augen und Geist in den Text. So macht Zeitunglesen

im Jahr 2016 Jüngeren und Älteren Spaß.

Auch die Krefelder Seiten folgen inhaltlich jetzt einem roten Faden. Die Lokale Seite 1 ist für die Top-Nachrichten reserviert, für die Themen, über die in Kürze ein Großteil der Krefelder spricht. Ob Wohnen wie beim „Rheinblick“, das Thema Verkehr bei der neuen Ostwall-Haltestelle, die Meinung und Gefühle der Krefelder zu den jüngsten Terror-Anschlägen in Brüssel, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch die tägliche gute Nachricht auf den ersten Blick ist hier mit „Klasse, Krefeld!“ ebenso zu finden wie die Kurzglosse von W.Zetti und „Was heute in Krefeld wichtig wird“.

### Die Bürger und ihre Meinungen stehen im Vordergrund

Die Lokale Seite 2 bietet viel Raum für den Krefelder Dialog ob in Form von Leserbriefen, WZ-Umfrage-Ergebnissen, Kommentaren, Gastbeiträgen oder Analysen zu aktuellen Themen. Auch der direkte Draht zur Redaktion und den einzelnen Redakteuren ist links unten täglich platziert. Schließlich sitzen die Reporter der WZ nicht im Elfenbeinturm, sondern haben für die Belange und Anregungen der Krefelder Bürger stets ein offenes Ohr. Und sind am liebsten bei Ihnen vor Ort.

Auf der Lokalen Seite 3 stehen nicht unpersönliche Nachrichten im Vordergrund, sondern die Menschen hinter den Nachrichten. Wie zum Beispiel eine junge Frau mit Down-Syndrom, die sich mit Unterstützung der Lebenshilfe auf ein selbstbestimmtes Leben in einer Hüls-Wohngemeinschaft freut.

Die nicht täglich erscheinenden Lokalen Seiten 4 und 5 sind dem „Thema des Tages“ und der Zielgruppe Wirtschaft und Verbraucher vorbehalten. Nicht die Chef-Etage des Unternehmens, sondern seine Mitarbeiter und der Kundennutzen stehen hier im Vordergrund.

Mit den Seiten „Tipps und Termine“ sowie „Kultur“ ist für WZ-Leser der Abend oder das Wochenende gerettet. Hochwertige Kultur- und Freizeittipps geben einen Überblick über das breitgefächerte Angebot in Krefeld. Auch hier kommen Leser bei Rezensionen mit ihrer eigenen Mei-



Aus den Krefelder Stadtteilen berichtet die WZ täglich. Einmal die Woche sind Reporter mit dem WZ-Mobil persönlich in einem der Stadtteile vor Ort.



Jeden Tag ist der Sport am Niederrhein hinter den Stadtteil-Seiten zu finden. Er bietet Porträts, Hintergrundgeschichten, Analysen und Ergebnisse.

nung zu Wort.

Auf der Lokalseite „Wir Krefelder“ stellen wir Ihnen tagtäglich die Menschen vor, die Krefeld lebens- und lebenswert machen. Und davon gibt es mehr, als so mancher vermutet.

Der Lokale Sport hat sich ein sportliches Ziel gesetzt. Täglich eine Seite, montags je

nach Saison bis zu fünf Seiten mit attraktiver Berichterstattung über Krefelds starke Sportarten Eishockey und Fußball und ihre Sportler. Der Blick hinter die Kulissen, Analysen, Porträts, Tabellen und Votings öffnen für die unsportlicheren Krefelder das Tor zu einer spannenden Welt des Breiten- und Freizeitsports.

Anzeige

T 02162.376 47 88

# Alleskönner\*

Wir bieten Ihnen Container, Abfallbehälter und Serviceeinrichtungen in vielen Größen und Ausführungen. Nutzen Sie jetzt unsere Jubiläums-Angebote!

\* z. B. die Absetzkippermulde mit Deckel für viele Abfallarten

www.entsorgung-niederrhein.de



# 140 JAHRE

**WIR GRATULIEREN  
ZUM JUBILÄUM!**



[WWW.WELLENIEDERRHEIN.DE](http://WWW.WELLENIEDERRHEIN.DE)



**WELLE NIEDERRHEIN –  
WIR SIND DER NIEDERRHEIN.**



# Ein starkes Duo: Die WZ und Welle Niederrhein

Das Krefelder Lokalradio erreicht mit seinem Angebot auch viele WZ-Leser. Da liegt die Zusammenarbeit beider Redaktionen nahe.

Von Peter Kummer

Die Mischung ist das Besondere, dieser Mix aus der besten Musik und vielen Informationen auch aus der Heimat. Das ist es, was den Lokalfunk von den großen überregionalen Radiosendern abhebt und auf dem sein Erfolg basiert. „Wir haben einen Marktanteil von 36 Prozent“, freut sich Markus Wöhr, Chefredakteur von Welle Niederrhein. Von seiner Redaktion an der Rheinstraße in Krefeld aus erreicht er mit seinem Team in der Region jeden Tag rund 100.000 Hörer. Das Konzept sei so erfolgreich, dass sich im Laufe der Jahrzehnte im Grunde genommen nur wenig geändert habe, ergänzt der Vorsitzende der Veranstaltergemeinschaft, Fritz-Joachim Kock. „Außer, dass die Welle Niederrhein immer professioneller und erfolgreicher geworden ist, und sie damit in ihrem Sendegebiet an erster Stelle vor dem öffentlichen Rundfunk steht.“

**75-prozentige Beteiligung der Zeitungsverleger**

Die Geschichte des Lokalfunks hatte in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre begonnen. Damals verabschiedete der Landtag die gesetzlichen Grundlagen für den Privatfunk. Ein wesentlicher Eckpunkt war die 75-prozentige Beteiligung der Zeitungsverleger an der Betriebsgesellschaft des Senders, das restliche Viertel wurde den jeweiligen Gebietskörperschaften angeboten. Somit sind für die Welle Niederrhein die Westdeutsche Zeitung zusammen mit der Rheinischen

Post-Gesellschafter der Lokalfunk Krefeld/Viersen GmbH & Co KG; dazu kommen Stadt Krefeld und der Kreis Viersen.

Nach rund einem Vierteljahrhundert in Bockum sitzt die Redaktion seit einem Jahr gemeinsam mit der Westdeutschen Zeitung im Medienhaus in der Krefelder Innenstadt.

**Beiträge zum Weltgeschehen liefert Radio NRW**

Als typische Hörer charakterisiert Wöhr die normale Familie, idealerweise zwischen 20 und 60 Jahren. Die Aufgabe von Welle Niederrhein als lokaler Sender besteht darin, die Hörer im Sendegebiet vorzugsweise lokal zu informieren und zu unterhalten. „Das wichtigste Bindeglied ist das Heimatgefühl“, sagt der Chefredakteur. Darum sei es ganz wichtig, dass sich das Team mit dem Niederrhein identifiziere, dass die Mitarbeiter aus der Region kämen oder hergezogen seien. Einen Teil der Beiträge vor allem zum großen Weltgeschehen und die Musik liefert Radio NRW aus Oberhausen.

Doch mehrere Stunden am Tag berichten die Journalisten von Welle Niederrhein in Reportagen aus der Umgebung, die Regionalnachrichten bringen von halb sieben morgens bis halb sieben am Abend immer zur halben Stunde das Neueste aus der Stadt Krefeld und dem Kreis Viersen. Der Verkehrsfunk sagt dem Fahrer, auf welchen Fernstraßen es sich gerade staut, der Blitzerservice nennt Standorte von mobilen Radaranlagen.

Die beiden Redaktionen von Welle Niederrhein und WZ ar-



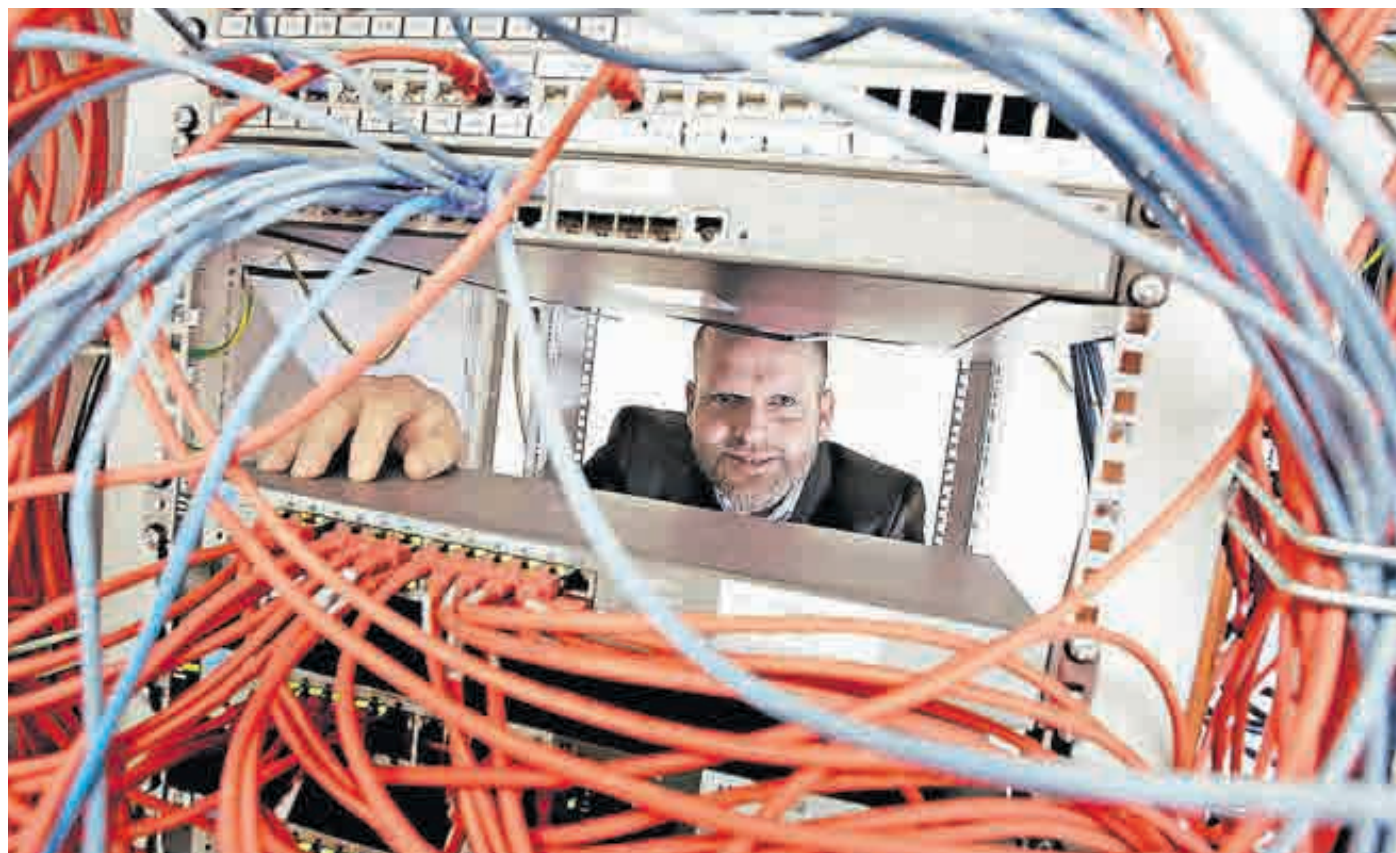
Die markanten Stimmen bei der Welle (v.l.): Sebastian Raab und Lars Hasenbein. Sie erreichen in Krefeld und dem Kreis Viersen täglich rund 100.000 Hörer.

Foto: Dirk Jochmann

beiten, auch wenn sie ganz unterschiedliche Medien bedienen, je nach Anlass zusammen. Bei der vergangenen Kommunalwahl zum Beispiel bündelten sie ihre Kräfte und fühlten der Lokalpolitik gemeinsam auf den Zahn. „Wir haben auch geplant, gegenseitig an den Redaktionskonferenzen teilzunehmen“, sagt Markus Wöhr.

Zwischen den Redaktionen

des Senders und der WZ gebe es den sogenannten crossmedialen Austausch, erläutert Fritz-Joachim Kock von der Veranstaltergemeinschaft. Diese Crossmedialität und die programmbegleitende Präsenz der Welle Niederrhein im Online-Bereich werden sich noch verstärkt entwickeln. Kock: „Der Ton wird mehr und mehr ‚visualisiert‘.“



Der Mann hinter allen Ideen und der Technik: Welle-Chefredakteur Markus Wöhr.

Archivfoto: Dirk Jochmann



Sie hat viel Spaß während ihrer Ausbildung: Volontärin Anouk van der Vliet.



Fotos (2): Dirk Jochmann



## DAMIT ES LÄUFT

CURRENTA managt und betreibt eines der größten Chemie-Areale in Europa: den CHEMPARK an den Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen. Als moderner Dienstleister schaffen wir die optimalen Rahmenbedingungen für den Erfolg der 70 ansässigen Unternehmen.

CURRENTA investiert. In die Zukunft junger Menschen durch Ausbildung und Kooperatives Studium. In die 3.400 Mitarbeiter und in den Wirtschaftsstandort NRW. So haben wir allein in den letzten sechs Jahren mehr als eine Mrd. Euro in den CHEMPARK investiert.

Currenta GmbH & Co. OHG  
51368 Leverkusen  
www.currenta.de

Ein Unternehmen von  
Bayer und LANXESS

**CURRENTA**   
Leistung für Chemie und Industrie

# Besondere WZ-Seiten für ganz besondere Themen

„Wir in Kempen“, „Unser St. Tönis“ oder „1000 Jahre Anrath“ – mal wird es historisch, mal geht es um aktuelle Feste und mehr in den Beilagen der WZ am Niederrhein.

Von Ulrike Gerards

Die Westdeutsche Zeitung begleitet die Städte am Niederrhein nicht nur in ihrer täglichen Berichterstattung. Mehrmals im Jahr werden die vielen Facetten von Kempen, Tönisvorst oder Willich auch in verschiedenen Beilagen noch einmal auf andere Art und Weise unter die Lupe genommen. Jedes Jahr im Mai erscheint zum Beispiel die umfangreiche Beilage „Wir in Kempen“.

„Eine rundum schöne Sache.“

Stefan Robben,  
Werbering-Vorsitzender St. Tönis

Schon seit mehreren Jahren werden darin interessante Menschen, Geschäfte, Institutionen, Veranstaltungen und die Geschichte der Thomasstadt vorgestellt. Im vergangenen Jahr standen auf zwölf Seiten unter anderem das Altstadtfest mit Highland-Games und der Altstadtlauf sowie Neuigkeiten aus der Kempener Geschäftswelt im Fokus.

Der Werbering St. Tönis stellt sich alljährlich im März in einer eigenen Beilage vor. „Das ist immer eine schöne Gelegenheit für den Werbering St. Tönis und seine Mitglieder, sich zu präsentieren“, sagt der Werbering-Vorsitzende Stefan Robben. Der Anteil an inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften ist in St. Tönis noch sehr hoch – viele führen schon in der dritten Generation ihr Geschäft.

Während andere Einkaufsstädte durch viele Filialisten gleich aussehen, hat sich St. Tönis sein individuelles Bild bewahrt – und das zeigt sich in der Beilage „Werbering St. Tönis“ immer sehr deutlich. „Eine rundum schöne Sache“, befindet der Werbering-Vorsitzende Stefan Robben.

Sonderhefte auch zu Jubiläen oder Eröffnungsfesten

Im September steht bei „Wir in Willich“ das Cityfest im Mittelpunkt. Auch Feste wie das Blütenfest in Willich oder das Brunnenfest in Anrath werden von der Westdeutschen Zeitung mit Sonderveröffentlichungen begleitet.

Hinzu kommen Sonderhefte



Die Highland-Games (l.o.) beim Altstadtfest (l.u.), der Altstadtlauf (o. und M.) und die Eröffnung des Klosterhofs gehören zu den besonderen Ereignissen, zu denen Sonderhefte entstanden. Foto: K. Lübke/Archivfotos: K. Lübke (2)/F. Reimann (2)

te bei außergewöhnlichen Events wie „1000 Jahre Anrath“ im Jahr 2010 oder auch die Eröffnung des Klosterhofs in Kempen im Jahr 2014.

Die jüngste WZ-Beilage der Niederrhein-Redaktion hat die

ältesten Bilder und Geschichten zu bieten. Im Februar 2015 ist „Unser Kempen“ zum ersten Mal erschienen und 2016 erfolgreich fortgesetzt worden. Darin lädt die Westdeutsche Zeitung ihre Leser zu ein-

ner kleinen Zeitreise in die Stadtgeschichte ein. Alte Bilder nehmen mit in eine Zeit, in der auf dem Buttermarkt noch Autos parkten, als in St. Hubert noch Pferdekutschen das Straßenbild bestimmten und in Tö-

nisberg noch an der Zechenanlage Niederberg IV gebaut wurde.

Die Beilage „Unser Kempen“ ist so beliebt, dass noch in den folgenden Wochen immer wieder Leser in der Redaktion

der Westdeutschen Zeitung an der Moosgasse vorbeischaute, um noch ein Exemplar für Familie, Freunde, Bekannte oder auch Nachbarn mitzunehmen.

Ebenfalls gefragt war auch

die Sonderveröffentlichung „Unser St. Tönis“. Im September 2015 erschien das Heft mit alten Bildern des Stadtteils, die der Heimatbund St. Tönis zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt hatte.



Die SC Bayer-Familie gratuliert der WZ zum 140sten

www.scbayer05.de

Wir bedanken uns für **111** tolle Zusammenarbeit  
Jahre

Info - 02151 / 444 6 333 • www.scbayer05.de





Hier erklärt Mediaberater Herbert Heyer Petra Kranhold (Wäsche Wehmeyer) Einzelheiten der WZ-Ausgabe. Im Hintergrund unterhalten sich WZ-Redakteurin Kerstin Reemen und Albert Lopez (Geschäftsführer der Stadtwerke Willich).  
Archivfotos (6): Kurt Lübke



Verlagsleiter Daniel Poerschke (l.), Redaktionsleiter Tobias Klingen (2.v.r.) und Chefredakteur Ulli Tückmantel (r.) begrüßten unter anderem die Bürgermeister Volker Rübo und Josef Heyes (2.v.l.).

# Willkommen bei der WZ am Niederrhein

Bei einem Tag der offenen Tür in der Kempener Redaktion lernten viele Gäste die Abläufe bei einer Tageszeitung kennen.

Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie einige Leser erlebten jüngst einen interessanten Nachmittag in der WZ-Redaktion. Die Westdeutsche Zeitung hatte zum Tag der offenen Tür geladen. Mehr als 60 Gäste schauten sich die Räume der Redaktion an der Moosgasse 6 an. Und sie konnten den Redakteuren bei der Arbeit über die Schulter schauen.

## Chefredakteur hebt den Austausch mit den Lesern hervor

So wurde zum Beispiel die Kempener Verwaltungsspitze um Bürgermeister Volker Rübo von Redaktionsleiter Tobias Klingen über die neuesten Entwicklungen zur täglichen Auseinandersetzung in der Asylbewerberunterkunft in St. Hubert informiert. Die Gäste bekamen in der Redaktion die Abläufe mit: von der Benachrichtigung durch die Polizei über die weitergehende Recherche bis zum fertigen Artikel in der Niederrhein-Ausgabe der WZ.

Mit dabei war auch Chefredakteur Ulli Tückmantel, der den Gästen die jüngsten Veränderungen der WZ erläuterte: „Wir sind mit den Veränderun-

gen hier vor Ort auf die Bedürfnisse der Leser und Kunden eingegangen“, sagte Tückmantel. Der Fokus der Berichterstattung ist und bleibt auf die Kommunen Kempen, Grefrath, Willich und Tönisvorst ausgerichtet, so der Chefredakteur. „Es ist uns wichtig, dass wir mit Ihnen ständig im Austausch sind“, sagte Ulli Tückmantel zu den anwesenden Gästen. „Für Sie machen wir eine jetzt noch bessere Tageszeitung.“

## Viele Geschenke aus den Verwaltungen der Region

Tobias Klingen ergänzte, dass es für die Redaktion „von großer Wichtigkeit“ sei, mit Lesern und Entscheidungsträgern in Kontakt zu sein. „Wir sind auf Ihre Anregungen angewiesen. Gemeinsam können wir in Kempen, Grefrath, Willich und Tönisvorst etwas bewegen.“

Die Redaktion konnte sich beim Tag der offenen Tür auch über viele Geschenke freuen. Schwer zu schleppen hatte zum Beispiel Willichs Bürgermeister Josef Heyes, der für die Redaktion eine gut ein Meter hohe Grünpflanze als Geschenk dabei hatte. Natürlich war der Blumentopf mit dem



Redakteurin Barbara Leeseemann (r.) erklärt Silke Jahn von der Volksbank Kempen-Grefrath die Gestaltung einer Zeitungsseite.

Wappen der Stadt Willich versehen. Auch die Kempener Verwaltungsspitze machte dem Redaktionsteam eine Freude: Orchideen zieren nun die Räume an der Moosgasse 6.

## Vertreter von einigen Unternehmen waren zu Gast

Für die Tönisvorster Stadtverwaltung war Pressesprecherin Catharina Perchthaler zu Gast. Der Grefrather Bürgermeister Manfred Lommetz musste kurzfristig aus gesundheitli-

chen Gründen passen. Ferner zählten Vertreter aus der Geschäftswelt zu den Gästen. Unter anderem waren die Vorstände der Werbering-Gemeinschaft in Kempen und Willich vor Ort. Und auch einige Geschäftsführer der Stadt- und Gemeindewerke ließen es sich nicht nehmen, dem WZ-Team weiterhin gutes Gelingen in den Räumen zu wünschen, die es im Sommer 2015 bezogen hatte. Red



Auf dem Foto links freuen sich Optiker Stephan Bunse (l.) und WZ-Redakteur Werner Dohmen. Rechts stehen die Pressesprecher der Städte Willich, Tönisvorst und Kempen nebeneinander (v.l.): Michael Pluschke, Catharina Perchthaler und Christoph Dellmans.



CDU-Landtagsabgeordneter Marcus Optendrenk (l.) im Austausch mit Eisstadion-Geschäftsführer Bernd Schoenmackers (M.) und Jan Lankes, Veranstaltungsleiter des Eissportzentrums.

## Schlangengift gegen Verschleiß

Der Mönchengladbacher Heilpraktiker Ingomar Polley (54) hat sich auf die Behandlung von Arthrose und Schmerzen in allen Gelenken – Knie, Fuß, Hüfte, Schulter, Ellbogen – und Rückenproblemen spezialisiert. Dazu setzt er eine Kombinationsmethodik aus modifizierten Stammzellen und Schlangengift-Enzymen ein. Katharina Kütter lernte diese Therapie im Sommer 2015 kennen. „Ich hatte unerträgliche Schmerzen an der Lendenwirbelsäule, auch im Nackenbereich. Es war so schlimm, dass ich mich kaum noch bewegen konnte“, erzählt die 76-jährige. Leider konnte

ihr eine schulmedizinische Therapie nicht helfen und in dieser aussichtslosen Lage kam sie in die Naturheilpraxis Polley. Nach einem kostenfreien Infogespräch mit Heilpraktiker Polley entschloss sich Frau Kütter zur Behandlung. „Schon nach drei Behandlungen verspürte ich deutliche Besserung – heute, im Februar 2016 habe ich keine Rücken- und Nackenschmerzen mehr“, berichtet sie. „Ziel meiner Behandlung ist, den Patienten wieder zu verbesserter Lebensqualität zu verhelfen und ihre Schmerzen zumindest deutlich zu lindern“, betont der Heilpraktiker.



Infos zur Therapie: Praxis für Naturheilkunde, Ingomar Polley, Heilpraktiker, Schürenweg 19, 41063 Mönchengladbach. Tel.: 0 21 61/ 4 95 13 69 Foto: NN

**JETZT BIN ICH NICHT NUR VOLLBLUT-MUTTER, SONDERN AUCH WIEDER VOLL IM BERUF. DAS BRINGT MICH WEITER!**

Die Wiedereinstiegs-Beratung der Bundesagentur für Arbeit. Starten Sie jetzt und erfahren Sie alles darüber, wie Sie Familie und Beruf vereinbaren können und was Sie weiterbringt. Denn Ihr Know-how als Fachkraft ist auf dem Arbeitsmarkt gefragt. Informieren Sie sich jetzt unter [www.dasbringtmichweiter.de](http://www.dasbringtmichweiter.de)

**Bundesagentur für Arbeit**  
Agentur für Arbeit Krefeld

# WZ-Magazin zum Einkaufen bei Kerzenschein

Die Werbegemeinschaft lädt dieses Jahr zur zehnten Auflage ein. Zur Einstimmung auf den Abend gibt die WZ ein Magazin heraus.

Von Peter Kummer

Ein Tipp für den Kalender 2016, auch wenn es noch einige Monate bis dahin ist: Am 19. November macht sich in der Krefelder Innenstadt wieder eine besonders eindrucksvolle Atmosphäre breit. Dann lädt die Werbegemeinschaft erneut zum „Einkaufen bei Kerzenschein“ ein. Zur Einstimmung auf den Samstagabend, an dem die Geschäfte bis 22 Uhr geöffnet sind, erscheint einige Tage vorher schon das gleichnamige Magazin, herausgegeben von der Westdeutschen Zeitung. Es liegt in vielen Geschäften in der City aus und darüber hinaus der Zeitung bei.

Farbenvielfalt und Formenvariationen

In diesem Jahr feiert die Veranstaltung Jubiläum: „Einkaufen bei Kerzenschein“ findet zum zehnten Mal statt. „Die Besucher können sich auf viele Attraktionen freuen. Farbenvielfalt und Formenvariationen begleiten sie während ihres Einkaufsbummels durch den Abend“, verspricht die Werbegemeinschaft auch für 2016. Einen Vorgeschmack auf all das, was in der Innenstadt geboten wird, gibt das Sonderheft. Hier finden sich viele wichtige Informationen über besondere Aktionen einzelner Geschäftsleute und über die Highlights, die die Zuschauer in Erstaunen versetzen. „Einkaufen bei Ker-

zenschein“ ist mehr als die Möglichkeit, über die normalen Ladenöffnungszeiten hinaus durch die Geschäfte zu bummeln und Weihnachtseinkäufe zu machen. Es ist November, die Tage werden kürzer – so kommen die vielen Tausend Lämpchen und Lampen besser zur Geltung und illuminieren die City.

Geschäfte halten Überraschungen bereit

Dabei ist es mit den Jahren nicht geblieben. Die Veranstaltung ist stetig gewachsen, von anfangs etwa 20 Einzelhändlern, sozusagen die Pioniere, zu jetzt über 100 Geschäften. „Wir haben klein angefangen. Inzwischen sind an dem Abend über 150 Leuchtpylone verteilt“, sagt der Sprecher der Werbegemeinschaft, Markus Stocks. Die Straßenzüge sind unterschiedlich illuminiert, erleuchtete Sterne, Kugeln, Wellen, Hörner, Pyramiden oder Bälle schmücken die Gehwege, und viele Geschäfte halten für ihre Besucher kleine Überraschungen parat.

Damit nicht genug gehören seit einigen Jahren Sonderattraktionen mit zum Programm. Immer wieder gern gesehen sind die Feuerkünstler und die beleuchteten Eisköniginnen auf ihren Stelzen, die sich wundervoll in der Dunkelheit abheben. Ergänzt wird das Ganze im einen Jahr um eine Eisbahn, im anderen um einen



Beleuchtete Stelzenengel heißen die Besucher willkommen.

Archivfoto: Dirk Jochmann

zehn Meter hohen Eiskletterturm, dann wieder sind es die Eisbildhauer. Damit man angesichts des großen Angebots nicht den Überblick verliert, zeigt das WZ-Sonderheft, wann welche Attraktion statt-

findet. Denn Feuerkünstler und Stelzenläufer wandern zu bestimmten Zeitpunkten von einem Standort zum anderen, um die Besucher immer wieder aufs Neue in Erstaunen zu versetzen. Dazu erklingt hier eine

dezent Jazzband oder sind dort besondere kulinarische Köstlichkeiten zubereitet. Das Heft „Einkaufen bei Kerzenschein“ macht also Appetit auf die Veranstaltung „Einkaufen bei Kerzenschein“.



Illuminierte Fantasiewesen auf dem Neumarkt. Archivfoto: Andreas Bischof

Wir gratulieren herzlich.

140 JAHRE

Westdeutsche Zeitung  
Düsseldorf und Krefeld

Dem Verlag und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern  
wünschen wir auch für die Zukunft  
viel Erfolg und Freude an ihren Aufgaben.



## Rund ums Auto und Motorrad

Viermal im Jahr erscheint das Sonderheft „Fahrspaß“. Der Leser erhält viele Informationen und nützliche Tipps.

Von Peter Kummer

Viermal im Jahr dreht sich ein großer Teil in der Krefelder WZ um das Auto. Dann liegt der Zeitung das Sonderheft „Fahrspaß“ bei. Der interessierte Leser erhält viele Informationen und nützliche Tipps rund um die Themen Auto und Motorrad. Dazu werden neue Modelle vorgestellt, die gerade erst auf den großen internationalen Präsentationen in den USA und Genf Premiere gefeiert hatten und nun auch auf dem deutschen Markt angeboten werden.

Inhalte verändern sich mit den Jahren

„Fahrspaß“ ist somit eine Mischung aus Texten über Kraftfahrzeuge, Fahrberichten und Messe-Neuheiten, aus Berichten über ungewöhnliche Fahrzeuge und mit Infos der regionalen Markenvertretungen. Die Inhalte haben sich mit den Jahren verändert. Anfangs – 2009 hieß das Heft noch „Zukunft Auto“ – lag der Schwerpunkt auf den hiesigen Markenvertretungen. Heute ist dies erweitert um reich bebilderte Hintergrundgeschichten, die auch jene ansprechen, die sich nicht gerade mit dem Gedanken eines Autokaufs tragen.

Manipulierte Tachos und Ärger beim Gebrauchtwagenkauf

Die jüngste Ausgabe des Sonderhefts „Fahrspaß“ zum Beispiel berichtete unter anderem von einem Fahrsicherheitstraining in den Bergen, von einem neuen Miniflitzer als Cabrio vor allem – aber nicht ausschließlich – für die Fahrten in der Stadt und



Das Sonderheft „Fahrspaß“ bringt den Leser in Sachen Auto und Motorrad immer auf den neuesten Stand. Repro: Andreas Bischof

über die Erfahrungen mit einem Plug-in-Hybrid. Achtung, Augen auf und aufpassen, heißt es in dem Beitrag über manipulierte Tachos. Solche wichtigen Informationen können helfen, beim Kauf eines gebrauchten Kraftfahrzeugs viel Ärger zu vermeiden und eine Menge Geld zu sparen.

Neue Sicherheitstechniken für Motorräder

++Alles ist dabei leicht verständlich geschrieben, richtet sich damit also nicht nur an den eingefleischten Autofan mit den entsprechenden Vorkenntnissen. Dabei kommen in dem Sonderheft auch die Mo-

torradfreunde im gleichen Maße auf ihre Kosten, etwa wenn neue Sicherheitstechniken für die Maschine vorgestellt werden.

Garniert sind die Beiträge mit informativen Anzeigen der Autohäuser der Region. Sie stellen sich gerne in Bild und Text vor, berichten über ihre Veranstaltungen für die Kunden, über ihre Sonderaktionen und über die neuesten Weiterentwicklungen der Modelle. Ebenso haben Kreditinstitute die Beilage für sich entdeckt als eine vielgelesene Möglichkeit, auf ihre Autokredite hinzuweisen.



Schwimmstar Anne Poleska gewann den Titel sechsmal zwischen 1996 und 2005. Archivfoto: Dirk Jochmann



Zehnkampf-König Jürgen Hingsen war 1982 und 1984 erfolgreich. Archivfoto: Melanie Zanin



Pokalheld Matthias Herget holte 1983 und 1985 die meisten Stimmen. Archivfoto: Dirk Jochmann



Olympia-Schwimmer Steffen Driesen ließ 2002 und 2006 die Konkurrenz hinter sich. Archivfoto: A. Bischof



Ruder-Europameister Jochen Urban hatte 2007 und 2008 die Nase vorn. Archivfoto: Horstmüller



Badminton-Ass Juliane Schenk war 2009 und 2010 nicht zu schlagen. Archivfoto: Sven Heise



Triathlon-Talent Anna Pauline Saßerath siegte 2014 und 2015. Archivfoto: Dirk Jochmann

DI ESI EGER

- 1981 Sabine Blumtritt (Turnen)
- 1982 Jürgen Hingsen (Leichtathlet.)
- 1983 Matthias Herget (Fußball)
- 1984 Jürgen Hingsen (Leichtathlet.)
- 1985 Matthias Herget (Fußball)
- 1986 Werner Vollack (Fußball)
- 1987 Heide Schlösser (Triathlon)
- 1988 Holger Fach (Fußball)
- 1989 Brian Laudrup (Fußball)
- 1990 Peter Alafi (Galopprennen)
- 1991 Karel Lang (Eishockey)
- 1992 Johnny Walker (Eishockey)
- 1993 Francois Sills (Eishockey)
- 1994 Raimund Fenten (Leichtathl.)
- 1995 Peter Schiergen (Galopp)
- 1996 Anne Poleska (Schwimmen)
- 1997 Anne Poleska (Schwimmen)
- 1998 Anne Poleska (Schwimmen)
- 1999 Anne Poleska (Schwimmen)
- 2000 Dennis Leyckes (Leichtathl.)
- 2001 Christoph Brandner (Eish.)
- 2002 Steffen Driesen (Schwimm.)
- 2003 Robert Müller (Eishockey)
- 2004 Anne Poleska (Schwimmen)
- 2005 Anne Poleska (Schwimmen)
- 2006 Steffen Driesen (Schwimm.)
- 2007 Jochen Urban (Rudern)
- 2008 Jochen Urban (Rudern)
- 2009 Juliane Schenk (Badminton)
- 2010 Juliane Schenk (Badminton)
- 2011 Lukas Schmitz (Leichtathletik)
- 2012 Christian Ehrhoff (Eishockey)
- 2013 Daniel Pietta (Eishockey)
- 2014 Anna Pauline Saßerath (Tria.)
- 2015 Anna Pauline Saßerath (Tria.)

# Krefelder wählen mit der WZ ihren Lieblingssportler

Die Sportlerwahl in Krefeld und am Niederrhein ist eine Erfolgsgeschichte in mittlerweile 35 Jahren. 1981 fängt alles an.

Von Stephan Esser

In einem urigen Gasthof am Rande der Stadt fing alles an: Im Traarer Hof jubelten die Krefelder Sabine Blumtritt zu. Die Leser der Westdeutschen Zeitung wählten die talentierte Turnerin bei der Premiere vor 35 Jahren zum Sportler des Jahres in Krefeld und am Niederrhein. Damit begann 1981 eine Erfolgsgeschichte, die sich in dreieinhalb Jahrzehnten auch zu einem beachtlichen gesellschaftlichen Ereignis in

der über die Landesgrenzen von Nordrhein-Westfalen hinaus bekannten Sportstadt Krefeld entwickelt hat. Jeder ist immer gerne dabei ob Sportler, Leser, Vereinsvertreter oder Politiker.

**Idee ist so einfach wie erfolgreich: Der Dialog mit dem Leser** Vielleicht drückt die Beliebtheit der Wahl das Zitat von Gregor Kathstede zum 25. Geburtstag, der in der Königsburg groß gefeiert wurde, aus: „Ich musste erst Oberbürgermeister werden, um bei der WZ-Sportlerwahl dabei zu sein.“

Die Attraktivität der Sportlerwahl bei den Krefeldern und der daraus erwachsene Erfolg gründen auf einer simplen Idee: dem Dialog mit dem Leser. Die Krefelder wählen ihren beliebtesten Sportler und haben mit der Teilnahme an der Wahl die Chance, per Losverfahren zur Bekanntgabe des Siegers und der Platzierten eingeladen zu werden. Zwischen 4000 und 6000 Leser machen jedes Jahr gerne mit.

Und die Siegerliste ist ein schönes Spiegelbild der Krefelder Sportgeschichte mit dem Schwerpunkt des Profisports zu Beginn der 1980er Jahre mit

Leichtathlet Jürgen Hingsen oder den Fußballern Matthias Herget, Werner Vollack und Brian Laudrup oder den Eishockeyprofis Karel Lang, Francois Sills und Johnny Walker bis hinein in die 90er Jahre.

**Mit Anne Poleska bekommt die Wahl ihre weibliche Note**

Bis diese Wahl dann weiblich wurde Anne Poleska gab ihr über ein Jahrzehnt das Gesicht mit sechs Titelgewinnen. Juliane Schenk und in den beiden vergangenen Jahren Anna Pauline Saßerath mit jeweils zwei Titeln erhöhten die Frauenquote bei der Sportlerwahl in den 35 Jahren auf immerhin ein Drittel.



Gruppenbild mit den aktuellen Siegern (v.l.): WZ-Redaktionsleiterin Dagmar Groß, Christoph Borgmann (Intersport Borgmann), Anna-Christina Abbelen, Robert Ditz (Brauerei Königshof), Gisela Langen (Siegerin des Ehrenpreises), Marcel Görden, Aline Focken, Olaf Kupfer, Nadine Johann, Anna Pauline Saßerath, Klaus Geurden (Vorstandsvorsitzender Volksbank Krefeld), Horst Riege, Alexander Lipinski, Marco Lufen, Veith Winkels (Geschäftsführer City-Anzeigenblatt Krefeld), Claudia Blomenkamp, Marvin Heckel, WZ-Verlagsleiter Daniel Poerschke, Martin Schymainski. Archivfoto: Dirk Jochmann



Robert Müller (r.) siegte 2003, Christoph Brandner (Mitte) gewann den Titel im Jahr 2001. Archivfoto: Raiko Gayk



Christian Ehrhoff war 2012 Sportler des Jahres. Bei der Ehrung spielte er wieder in Übersee, hatte sich wieder von den Pinguinen verabschiedet. Foto: dj



**Logistik mit Tradition**  
RHEINHAFEN KREFELD



www.rheinhafen-krefeld.de

## Wir glänzen mit vielen Kompetenzen!



Frank und Michaela Burchert stehen Ihnen mit ihrem gesamten Team gerne zur Verfügung: Der Bergungs- und Abschleppdienst ist an 365 Tagen im Jahr 24 Std. für Sie erreichbar. Die Burchert GmbH ist der einzige KFZ-Betrieb in Kempen, welcher durch den ZKF die Eurogarant Auszeichnung verliehen wurde und somit berechtigt ist, das Eurogarant-Fachzeichen zu führen. Nicht umsonst sind wir Partner vieler namhafter Versicherungs-

unternehmen. Unser Angebot geht weit über die bekanntesten Bereiche der Unfallreparatur, Blecharbeiten und Fahrzeuglackierung hinaus. Die hochmoderne technische Ausstattung unseres Betriebes gewährleistet Ihnen stets eine gleichbleibend hohe Reparaturqualität! Als Full-Service-Betrieb begleiten wir den gesamten „Schadenverlauf“ Ihres Fahrzeuges in unserem Hause. Das heißt: Vom Bergen oder Abschleppen an der Unfallstelle, wenn Sie uns rufen, oder durch die

Polizei verständigen lassen, bis zur Auslieferung Ihres fertigen Fahrzeuges. **Unser Service auf einen Blick:**  
– Ersatzfahrzeuge  
– Instandsetzung mit Rahmengerichtsystemen  
– Sach- u. fachgerechter Lackierung in unserer Wolf Lackieranlage  
– Bosch 3-D Fahrwerksvermessung  
– Fahrwerks und Bremseninstanzsetzung  
– Inspektionen und Reparatur

aller Fabrikate  
– Smart-Repair/Parkschadenbeseitigung  
– Reparatur/ersetzen von Windschutzscheiben  
– Kamera und Abstandradar-Kalibrierung  
– Hol- und Bring-Service  
– Reifenservice/Lagerung  
– Haupt- und Abgasuntersuchung durch DEKRA und TÜV Partner im Haus  
– Altfahrzeug Annahmestelle  
– komplette Schadenabwicklung \*  
\*unter Berücksichtigung des Rechtsdienstleistungsgesetzes

Der Sommer steht bevor **Klimaanlagenservice- Wochen im Angebot!**



zbschlepp- und 2ergungs- **24h-NOTDIENST** Tel. 0 21 52/89 41 60

**AUTOLACKIEREREI & KAROSSERIEFACHBETRIEB**  
**ABSCHLEPPDIENST & REPARATUREN ALLER ART**



Heinrich-Horten-Str. 6 a · 47906 Kempen  
Tel.: 0 21 52/89 41 60 · Fax: 0 21 52/89 41 66

www.burchert-gmbh.de  
info@burchert-gmbh.de



Die Grundschüler der Jahnschule basteln aus Zeitungsseiten Papierflieger und probieren diese gleich aus.



Fotos: Andreas Bischof

**Sonntag  
22. Mai 2016  
13.00 & 16.00 Uhr**

**Grefrather  
EisSport & EventPark**

Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen,  
im Grefrather EisSport & EventPark  
(02158-918935) oder unter [www.eisstadion.de](http://www.eisstadion.de)

**Conni**  
DAS MUSICAL!  
Live!

**Greifrather  
EisSport & EventPark**  
[www.eisstadion.de](http://www.eisstadion.de) | [info@eisstadion.de](mailto:info@eisstadion.de)

**Der Grefrather EisSport & EventPark gratuliert der Westdeutschen Zeitung zum 140sten Jubiläum**

**pms**  
pure marketing services

**„WIR GRATULIEREN  
UNSEREM PARTNER DER  
WESTDEUTSCHEN ZEITUNG  
ZUM 140-JÄHRIGEN  
BESTEHEN.“**

Wir bedanken uns herzlich für die gute und partnerschaftliche 13-jährige Zusammenarbeit.

[pms-werbeagentur.de](http://pms-werbeagentur.de)

## Härtetest für das WZ-Papier im Kinder-Labor

WZ-Redakteurin Claudia Kook verdingte sich für zwei Stunden auf Zeit als Lehrerin beim „Experimentieren mit Zeitungspapier“ in der Jahnschule.

Von Claudia Kook

Alle Arme schnellen gleichzeitig hoch: „Ich“, „Ich möchte“, „Kann ich?“. Alle wollen auch tunken, pusten, zupfen oder buddeln. Die Westdeutsche Zeitung ist zu Gast in der 3b der Jahnschule am Girmesdyk und hat jede Menge Zutaten fürs „Experimentieren mit Tageszeitungspapier“ mitgebracht. Wasser, Öl, Strohhalm, Wachs und Erde gehören beispielsweise mit dazu.

**Es geht um Luft, Wasser, Erde, Holz und Feuer**

Eingeteilt in Gruppen zu den Themenbereichen Luft, Wasser, Erde, Holz und Feuer können alle mitmachen. Erst aber sprudeln bei der Frage, was man mit Tageszeitungen eigentlich noch anfangen kann, außer sie zu lesen, jede Menge Ideen aus den Acht- bis Neunjährigen. Zum Schutz unterlegen, zum Beispiel beim Kartoffelschälen, könne man sie unter anderem oder als Zeitungshut fürs Tapezieren nutzen. Am Beispiel eines schnell gebastelten Fächers ergibt sich passend die Überleitung zum Thema Luftdruck.

**Beim Puste-Rennen wird Druck aufgebaut**

Der lastet  obwohl unsichtbar  auch auf einer gefalteten Tageszeitung, die flach auf einem Tisch von Lehrerin Heike Lenz liegt. Unter ihr steckt ein Holzstab, der halb über die Tischkante hinausragt. Und Blendina darf sich daran mit einem Karateschlag austoben. Der Luftdruck hält das Papier weiter flach. Während der Stab bei vorsichtigem Auf- und Abbewegen anhebt, passiert beim kräftigen Schlag mit dem Papier nichts. Stattdessen gibt das Holz in der Mitte nach.

Wie man eigenen Luftdruck konzentriert aufbauen und damit etwas bewegen kann, durften die Kinder beim Puste-Rennen gegeneinander ausprobieren. Mit Strohhalm jagen sie Zeitungspapierkugeln über ihre Tische. Laura liegt dabei ganz vorne, weil sie sich direkt

hinter ihrem Miniball auf den Tisch legt. Das ist die perfekte Technik.

Mit Wasser in kleinen Gläsern können die Schüler dann entdecken, dass schwarze Farbe in vielen Fällen nicht schwarz ist. Was beispielsweise in Filzstiften steckt, ist ein Gemisch aus vielen Blautönen. Im Stück Papier, das in die gefüllten Gläser gesteckt wird, zieht das Wasser langsam einen zunächst schwarz aussehenden Streifen in die Breite. „Das ist Blau und ein bisschen Lila“, rufen Celen und ihre Tischnachbarin begeistert.

**Warum Öl und Wasser sich nicht verbinden**

Mit noch mehr Wasser in drei Schüsselchen zeigt sich nicht nur, was Oberflächenspannung ist  auch über Wasser, Dampf und Eis wird diskutiert. Selbst ein unbehandeltes Stück Zeitungspapier sinkt auf jeden Fall nicht nach unten. Erst mit ein bisschen Nachhelfen der jungen Nachwuchsforscher saugt es sich voll und bewegt sich auf den Boden. Ganz im Gegensatz zu zwei Zetteln, die von den Schülern mit Öl getränkt wurden beziehungsweise mit Wachstropfen beträufelt waren. Warum Öl und Wasser sich nicht verbinden, aber eine fettige Pfanne in Wasser mit Spüli doch sauber wird, wird dabei zum Thema.

Am eingeweichten Stück Papier, das sich ganz leicht klein zupfen lässt, erkennen die Schüler „viele kleine Härchen“. Die Fasern lassen sie ahnen, dass Papier aus Holz hergestellt wird. Aber dass sich Papier mit Hilfe von Wasser leicht zerkleinern und recyceln lässt, ist einleuchtend.

**Das Langzeitprojekt wird zeigen: Wie baut sich das Papier ab?**

Um eine Art Recycling geht es auch beim Versuch, der noch etwas auf der Fensterbank des Klassenzimmers stehenbleiben wird. Jan, Lucien und Celina füllen Erde mit einem Trichter, den Elisabeth aus Zeitungspapier geschnitten hat, in drei leere Konservengläser. In ih-



Fiona, Diane und Joanna (v.l.) experimentieren mit in Wasser eingelegetem Papier. Foto: Andreas Bischof



WZ-Redakteurin Claudia Kook ehrt Maik für den Sieg beim Papierfliegerwettbewerb. Foto: Andreas Bischof

nen werden sich ein Stückchen Zeitungspapier, ein Stück gebleichtes Malpapier und etwas Papiertaschentuch in den kommenden Wochen verändern  oder auch nicht. Das können die Mädchen und Jungen weiter mit Spannung verfolgen.

Zum Abschluss gibt es dann noch eine Mischung aus Kunstfertigkeit und Physik. Wer baut den erfolgreichsten Papierflieger? Weil ein paar der Achtjährigen noch nie in Sachen Flugobjekte aktiv waren, springt Referendar Matthias Bügel schnell mit ein und hilft bei den ersten Falzschritten. Da ist Maik bereits dabei, sein Modell auszutesten, es zu verwerfen und gleich noch ein schnittgeres hinterher zu bauen. Das sieht gleich gewinnträchtig aus. Und tatsächlich: Beim großen Start der Mini-Flugzeuge mit Zwischenrunde und Endausscheidung ist er ganz weit vorn. Und als er aus dem Wettbewerb als Erster hervorgeht, taufen seine Mitschüler seinen Gewinnerflieger „Superflitzer“ und „Superdüser“. Bei der Preisvergabe gibt es für ihn, den Zweiten Marlon und die Dritte Blendina ein kleines Geschenk von der WZ und jede Menge Applaus von allen anderen  und für alle Trostpreise.

# Die WZ vor Ort unser Stadtteilcheck

Was denken die Menschen über ihren Stadtteil? Was ist gut, was kann man verbessern? Wir geben Antworten.

Von Jürgen Mohr-Schumann

Krefeld gehört zu den rund 80 Großstädten in Deutschland mit mehr als 100 000 Einwohnern und nimmt unter diesen den Rang 33 ein. Knapp davor liegen Magdeburg, Halle, Kiel und Aachen. Zum Stichtag 31. Dezember 2014 hatte Krefeld genau 234 213 Einwohner. Von außen betrachtet eine kompakte Stadt, die sportlich unter anderem mit den Krefeld Pinguinen (KEV), dem KFC Uerdingen, dem Hockey-Bun-

desligisten Crefelder HTC, den Wasserballerinnen und Wasserballern vom SV Bayer (beide Bundesliga) und den HSG-Handballern (3. Liga) bundesweit punktet. Die Deutschland-Zentrale des Kameraherstellers Canon, Fressnapf, Outokumpu Nirosta, Trinkgut und Siempelkamp sind nur einige der Firmen, die das Bild Krefelds in Deutschland prägen.

Die Bürger selbst differenzieren sehr viel feiner, den Krefelder gibt es eigentlich nicht, er ist Hülser, Uerdinger, Lin-

ner, Oppumer, Fischelner, Bewohner des Forstwalds, Benrader oder lebt im Inrath.

Diese feine Unterteilung in Bezirke beziehungsweise Stadtteile und inzwischen sogar in Quartiere muss auch von einer Tageszeitung berücksichtigt werden. Dabei kann sich die Redaktion nicht auf die Tradition von 140 Jahren berufen, sondern muss ständig neu recherchieren, wie sich die Stadtteile entwickeln, was die Menschen über ihren Stadtteil denken.

Unsere Redakteure und Reporter gehen diesen Fragen nach, werden zum Teil von den

Lesern auf Themen aufmerksam gemacht. Wichtig ist der

WZ-Bus, der vor Ort auch optisch signalisiert: Wir sind da, wir sind Ihr Ansprechpartner.

Darüber hinaus steht der Redaktion ein Werkzeug zur Verfügung, mit dem in größeren Abständen die Stimmung in den Stadtteilen abgefragt wird: der Stadtteilcheck! Zwei Wochen lang konzentrieren wir uns jeweils auf einen oder  wenn es kleinere Einheiten sind  mehrere Stadtteile. Die Redaktion ist vor Ort, lässt sich von einem ortskundigen Führer den Stadtteil erklären, spricht mit den Bürgern:

Was ist lebens- und liebenswert, was ist misslich und verbesserungswürdig, was gar inakzeptabel?

Ganz wichtig ist der Fragebogen, der in der Zeitung abgedruckt wird oder online ([www.krefeld-hautnah.de](http://www.krefeld-hautnah.de)) ausgefüllt werden kann. Hier fragen wir Sie, wie Sie die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr oder die Angebote

für Jugendliche beurteilen.

Wenn die Checks in allen Stadtteilen gelaufen sind, werden die Bögen ausgewertet. Sie geben Aufschluss über die Situation und die Stimmung im Stadtteil, helfen Politikern bei ihren Entscheidungen, der Stadtverwaltung bei der Planung und  ganz wichtig  den Redakteuren unserer Zeitung bei der Auswahl der Themen.



Stadtteilcheck Cracau: der Bismarckplatz.



Stadtteilcheck Oppum: mit Willi Hanenberg an der Geismühle.



Stadtteilcheck Linn: Die Burganlage ist ein Anziehungspunkt für Besucher der Stadt Krefeld.



Stadtteilcheck Verberg: Die Verkehrssituation an der Marcelli-Kreuzung ist ein langjähriges Ärgernis. Archivfotos: Bischof/Jochmann

## Feste Zähne an nur einem Tag

### - innerhalb von Stunden zu mehr Lebensqualität

➤ Bei Zahnersatz sind Implantate oft die beste Lösung. Ein neues patentiertes Verfahren inklusiver 3-D-Technik, ermöglicht die Implantation für sofort feste Zähne innerhalb von Stunden. Monate langes Warten ausgeschlossen. Wir sprachen mit dem in Willich ansässigen Zahnarzt Dr. Marc-Thilo Sagner über die neuen Spezial-Implantate. Der versierte Zahnarzt ist seit vielen Jahren Mitglied und zertifizierter Spezialist der „Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie“ (DGZI) sowie des Weltverbandes „International Congress of Oral Implantology“ (ICOI US). Nach je dreijährigen postgraduierten Studium führt er den Titel Master of Science Oralchirurgie Implantologie.

**In nur wenigen Stunden zu mehr Lebensqualität - was bedeutet das und wie ist das möglich?**

Dr. Sagner: Schöne und gepflegte Zähne sind ein Stück Lebensqualität. Bisher bedeutete Zahnersatz oft eine monatelange Prozedur zum gewünschten Erfolg. Dank eines neuen patentierten Verfahrens



Dr. Marc-Thilo Sagner, MSc

und neuester 3-D-Technik geht dies jetzt innerhalb von Stunden und gibt Patienten ein Stück Lebensqualität zurück.

**Kann eigentlich jeder Implantate bekommen?**

Ja! Grundsätzlich gilt: Wo ein Zahn fehlt, kann auch einer ersetzt werden. Durch Implantate ist dies möglich, ohne dass gesunde Nachbarzähne angeschliffen werden müssen, wie dies z. B. beim Einsetzen einer Brücke der Fall wäre. Die implantologische Planung sollte jedoch immer mit der zahnärztlichen einhergehen. Von daher ist es ein großer Vorteil unserer Praxis, den Patienten von Anfang bis Ende betreuen zu können. Implantate und Zahnersatz kommen aus einer Hand.

**Wie genau funktioniert das neue Verfahren?**

Es werden keine „normalen“ Implantate verwendet, sondern speziell dafür entwickelte Implantate. Diese müssen auch mit einer patentierten Technik verwendet werden. Dafür bedarf es einer Schulung in einem besonderen OP-Zentrum.

**Was ist bei dieser Art der Implantologie anders?**

Die Planung ist hier extrem wichtig, da diese Implantate teilweise schräg eingesetzt werden müssen. Weder normale Röntgenbilder noch ein 3-D-Planungsprogramm reichen für diese Methode aus. Ich verwende ein sogenanntes „Digitales Volumetomogramm“ (DVT). Dadurch kann

das komplette Gebiss bis auf einen Zehntel-Millimeter genau vermessen werden. Das DVT ermöglicht dreidimensionale Aufnahmen, die aus einer umfangreichen Serie von Einzelaufnahmen bestehen. Für den Patienten ergeben sich daraus zahlreiche Vorteile: Die DVT-Knochenvermessung wird direkt in unserer Praxis durchgeführt. Und wegen der kurzen Aufnahmedauer mit dem Volumetomographen ist die Strahlenbelastung etwa 80 Prozent strahlungärmer als bei einer normalen Computertomographie (CT). Mit Hilfe dieser neuen Technologie kann ich feinste anatomische Details erkennen und dadurch meine zahnmedizinischen Maßnahmen mit höchster Genauigkeit durchführen.

**Was ist der Vorteil am DVT?**

Die Operationszeit ist deutlich kürzer und man kann als Kieferchirurg zehnmal genauer arbeiten. Auch Patienten mit schwierigen Knochen- oder Zahnsituationen, für die Implantate sonst nicht möglich wären, können so zu „festen Zähnen“ kommen.

**Feste Zähne an nur einem Tag?**

Auf diesen „millimetergenauen“ Implantaten kann der feste Zahnersatz bereits Stunden nach der OP eingesetzt werden. Das bedeutet „feste Zähne“ und damit mehr Lebensqualität an nur einem Tag.



Bahnstraße 19  
47877 Willich  
**021 54/48 35 90**

[info@dr-sagner.de](mailto:info@dr-sagner.de)

[www.dr-sagner.de](http://www.dr-sagner.de)

**Mo., Do., Fr.**  
08.00–18.00 Uhr  
**Di., Mi.**  
bis 20.00 Uhr

## ... mit Sicherheit zu festen Zähnen.

- Implantate für jede Situation
- Computernavigierte Implantation
- Sofort belastbare Implantate
- Knochenaufbau und- rekonstruktion
- Vollnarkose
- Computergefräster Zahnersatz, CEREC
- Deutsches zahntechnisches Meisterlabor
- 3-D-Röntgen-DVT

[www.zdi-willich.de](http://www.zdi-willich.de)



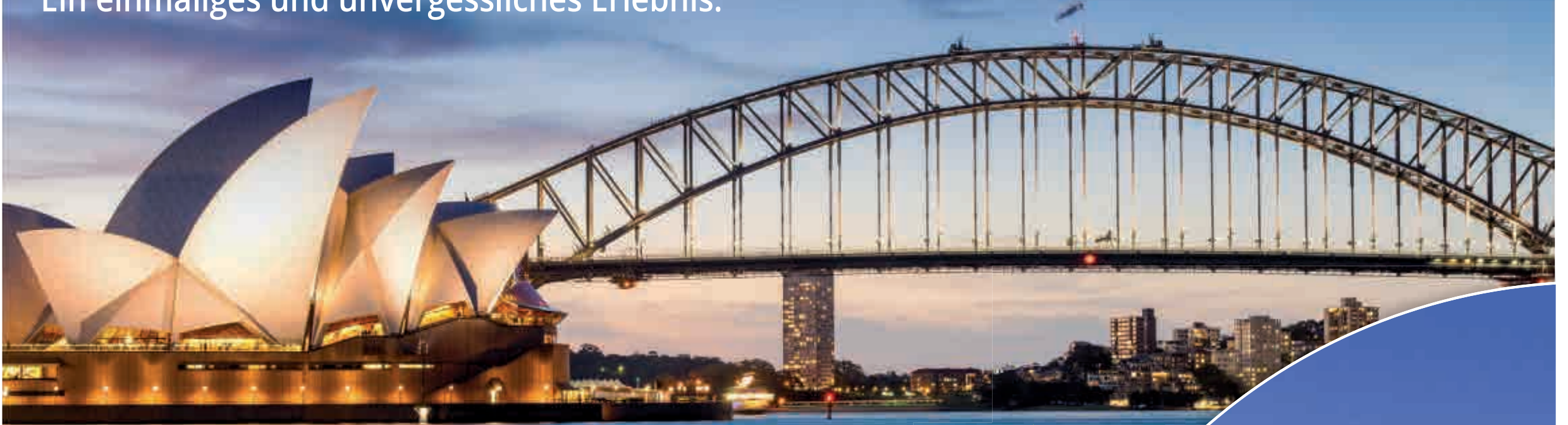
**DR. MED. DENT. MARC-THILO SAGNER, MSc**  
MASTER OF SCIENCE IMPLANTOLOGIE und ORALCHIRURGIE  
ZAHNARZT · SPEZIALIST IMPLANTOLOGIE (DGZI)



## Atemberaubendes Australien

17-tägige Flugreise  
mit 24-Stunden-Rundum-Service  
durch die Höffmann Reisebegleitung!

Genießen Sie diese äußerst interessante, individuell zusammengestellte und geführte Australien-Reise. Nach einem Stop-Over im luxuriösen Dubai fliegen Sie auf den 5. Kontinent. Lernen Sie dort Städte wie Melbourne, Cairns und Sydney kennen. Lassen Sie sich von den unendlichen Weiten des Outbacks und der faszinierenden Atmosphäre am Ayers Rock fesseln. Ein einmaliges und unvergessliches Erlebnis.



Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog mit der ausführlicher Reisebeschreibung an oder informieren Sie sich online unter [www.hoeffmann.de](http://www.hoeffmann.de)



Buchung & Beratung unter:

**04441-892030**

Halten Sie Ihre WZ-Karte bereit und nennen Sie uns Ihre Kundennummer.  
(Veranstalter: Höffmann Reisen GmbH, Kamps Rieden 3-7, 49377 Vechta)



**Aboplus Vorteil**

Rail&Fly Ticket  
nach Düsseldorf  
und von  
Frankfurt



- Hinflug von Düsseldorf über Dubai nach Melbourne und zurück von Sydney über Dubai nach Frankfurt, Inlandsflüge inkl. aller Steuern und Gebühren, sowie Kerosinzuschläge
- Hotelübernachtung in sehr guten Hotels im Doppelzimmer mit Frühstücks-Buffer
- Alle Besichtigungsfahrten und Städtetouren inkl. aller Transferkosten und Eintrittspreise wie im Programm beschrieben
- Deutschsprachige, ortskundige Tourguides bei allen Stadtrundfahrten und Ausflügen
- Erstklassiger Service, Rat und Hilfestellung bei persönlichen Wünschen (auch als Dolmetscher)
- 2 tägiger Aufenthalt in Dubai mit Stadtführung, Wüstensafari und Abendessen im Beduinen-Camp
- Stadtbesichtigung Melbourne
- Tagesausflug zur berühmten Great Ocean Road
- Outback-Tour Alice Springs, Ayers Rock, Cairns
- Ausflug nach Kuranda mit Bahnfahrt und SkyRail
- Ausflug zum Outer Barrier Reef (fakultativ)
- Führung durch das Sydney Opera House
- Ausflug zum Blue Mountains National Park
- **Höffmann Reisebegleitung während der kompletten Reise mit persönlichem 24-Stunden-Rundum-Service**
- **AboPlus Vorteil für Abonnenten:** Rail & Fly Ticket für die Anreise zum Flughafen Düsseldorf und Rückreise vom Flughafen Frankfurt

**Termin: 30.09. bis 16.10.2016**

|                        |                  |
|------------------------|------------------|
| Preis pro Person im DZ | <b>4.990,- €</b> |
| EZ-Zuschlag            | <b>980,- €</b>   |







# WZ.de das starke Nachrichtenportal im Internet

Was im November 1999 mit einer Homepage begann, wurde in den vergangenen 16 Jahren immer weiter ausgebaut und optimiert.

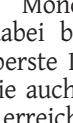
Von Monika Werner-Staude

Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Stolze 800.000 Unique User und 2,5 Millionen Visits im Monat vereint WZ.de auf sich. Zahlen einer nunmehr immerhin über 16-jährigen Erfolgsgeschichte, die beweisen, dass das Portal die Menschen in der Region erreicht. Ohne dabei in die Jahre gekommen zu sein.

Die Geschichte nahm im November 1999 ihren Anfang. Unter dem Namen wz.newline sollte, kurz gefasst, für die Westdeutsche Zeitung im Netz geworben werden. Heute heißt der Internetauftritt wie seine „Mutter“ knapp und schnittig WZ und er ist auf dem besten Wege, sein Profil immer mehr zu schärfen.

Und zugleich wie die Printausgabe für die Menschen zwischen Wuppertal/Sprockhövel im Osten und Krefeld/Niederrhein im Westen da zu sein: als erste Anlaufstelle für schnelle Informationen, Orientierung und Unterhaltung aus der Region.

Kern des Auftritts ist stets das Lokale. Hierzu bietet WZ.de brandaktuelle Nachrichten aus Stadt, Politik und Wirtschaft für die Menschen aus der Region. Nicht zu vergessen die Sportberichterstat-

tung. Die Schwergewichte Fortuna Düsseldorf, Düsseldorfer EG, KFC Uerdingen, Krefeld Pinguine, Wuppertaler SV und Borussia Mönchengladbach werden dabei besonders betreut  oberste Prämisse: Aktualität, die auch durch einen Liveticker erreicht wird.

Aber auch überregionale Nachrichten und Analysen, Kultur- und Unterhaltungsthemen finden sich bei wz.de und runden das Gesamtinformationsspaket ab.

Seit 2009 gibt es zudem das mobile Portal für Smartphones. Mehrere Designs und Systeme zum Contentmanagement wechselten über die Jahre einander ab, Navigationen wurden mal an der Seite, mal am Kopf der Seite angebracht. Stets ging es darum, den User gut und komfortabel an die Inhalte heranzuführen. Bildergalerien, Videos, Umfragen, Quiz und andere Formate wurden in den Auftritt integriert, an weiteren Verbesserungen wurde und wird gearbeitet.

2009 kam das mobile Portal hinzu, die für das Smartphone optimierte Internetversion. WZ.de für die Westentasche begründete eine eigene Erfolgsgeschichte, was die steigenden Klickzahlen belegen: Knapp eine Million mobile Vi-



Nicht nur die Printausgabe der WZ ist ständig im Wandel  auch der Internetauftritt der WZ hat sich zwischen 1999 (links) und 2016 (rechts) immer wieder verändert. Die für das Ende des 20. Jahrhunderts noch eher grob-übersichtliche Startseite hat sich im Laufe der Zeit ebenso weiterentwickelt, wie Umfang und Aufbereitung der Nachrichten im Netz. Screenshots: wz.de/Archiv-Fotos: dpa

sits werden im Monat gezählt. Gerade erst wurde ein Relaunch durchgeführt, der die schnelle Information mit einer attraktiven visuellen Aufbereitung aufs Beste verknüpft. Die Navigation wurde aufgeräumt, die Artikel-Layouts überarbeitet, kurz: Attraktivität und

Funktionalität wurden wesentlich gesteigert. Die Kommunikation mit den Usern ist eine weitere Herzensangelegenheit von WZ.de. Neben der Kommentiermöglichkeit der Artikel und Umfragen zu aktuellen Themen gibt es seit 2009 dafür eigene Social

Media-Kanäle bei Facebook, Twitter und Google plus. Auch hier spiegelt sich die lokale Verwurzelung ein-drucksvoll wider: Die Redaktionen betreuen vier Twitterkanäle (überregional, Düsseldorf, Wuppertal, Krefeld) und sieben Facebookauftritte

(überregional, Düsseldorf, Wuppertal, Krefeld, Kreis Mettmann, Burscheid und Niederrhein). So wird ein noch engerer Kontakt zu den Usern möglich und der Dialog enger und vielseitiger. Darüber hinaus können auch die Anliegen und In-

teressen der Menschen direkter an die Redakteure gelangen. Aus der Fortsetzung der Printzeitung im Netz ist ein eigenständiges Produkt der WZ-Familie geworden. Weitere Kapitel der Erfolgsgeschichte sollen folgen.

## HERZLI CHENGLÜCKWUNSCH, WZ

HELMUT UND HERMANN BORGMANN

### Herzlich und kritisch

140 Jahre Druck gemacht, Dankeschön! Borgmann dankt der WZ für 80 Jahre gute Zusammenarbeit. Die Westdeutsche Zeitung und Borgmann stehen traditionell für Krefeld. Die einen 140 Jahre für kritischen Journalismus, die anderen seit 80 Jahren für uneingeschränkte Mobilität und beide für die typische Krefelder Art der Partnerschaft: herzlich und verlässlich. Das



Hermann (l.) und Helmut Borgmann Foto: Borgmann/Bischof

ist seit Ewigkeiten so und wird auch in Zukunft so bleiben.

Helmut und Hermann Borgmann, Inhaber Autohaus Borgmann

KLAUS ERICH CHBECK

### Gute Partner

Das Team von Betten Beck gratuliert der Westdeutschen Zeitung herzlich zum 140. Geburtstag und bedankt sich für die langjährige partnerschaftliche Zusammenarbeit.



Klaus Erich Beck Foto: Beck

Klaus Erich Beck, Inhaber Betten Beck



365 Nächte perfekter Schlaf - andernfalls tauschen wir Ihre Matratze aus

Wir sind von der Qualität unserer Matratzen überzeugt. Deshalb tauschen wir Ihre TEMPUR® Matratze innerhalb eines Jahres gegen eine andere TEMPUR Matratze aus, wenn Sie mit Ihrem Modell nicht rundum zufrieden sind.\*

365 tage zufriedenheitsgarantie

\*Weitere Informationen erhalten Sie beim teilnehmenden Fachhändler oder unter tempur.com







Königstraße 99 • 47798 Krefeld • 021 51/2 22 20

# Verliebt, verlobt, verheiratet private Grüße, so individuell wie das Leben unserer Leser

Familienanzeigen sind beliebt  ob künstlerisch angehaucht, liebevoll ausgeführt oder mit besonders tief sinnigem Inhalt.

Von Peter Kummer

dreispaltig sind Geburts-

Wenn sich ein neuer Erdenbürger ankündigt, möchten die stolzen Eltern am liebsten die ganze Welt umarmen und im zweiten Schritt alle über ihr Glück informieren. Verwandte, Freunde, Bekannte, Nachbarn, Kollegen  jeder in der Region soll es wissen, wenn das Baby, nennen wir es Lukas, endlich da ist.

Eine Geburtsanzeige in der Westdeutschen Zeitung hat eine große Reichweite. Zudem kann man den kreativen Willkommensgruß ausschneiden und in ein Album kleben. Individuell gestaltete Familienanzeigen sind Facebook, Instagram und Co. haushoch überlegen. Fortan begleiten sie Lukas auf seinem Lebensweg und setzen Höhepunkte mit emotionalen Momenten.

„Heute stehst Du in der Zeitung drin“

Der erste Tag im Kindergarten ist aufregend, die Einschulung nicht nur für Lukas ein unvergesslicher Tag. Ein, zwei- oder

Anteil, wenn sie ihn gar nicht persönlich kennen. Sie lesen ihre regionale Zeitung, weil sie sich nicht nur über das aktuelle Zeitge-

schehen informieren, sondern auch wissen möchten, was vor ihrer Haustür passiert.

Der bekannte Spruch „Leute, holt die Kinder rein! Lukas hat den Führerschein“ sorgt

dann für ein verschmitztes Lächeln bei der Zeitungslektüre. Und so manch einer denkt

Lukas verlobt sich, er heiratet, feiert Silber- und Goldhochzeit und auch das eine oder andere Firmenjubiläum. Längst schaltet er selber Anzeigen in seiner Lokalzeitung. Zu Vater- und Muttertag, zu Ostern und Weihnachten oder einfach mal nur so grüßt er seine Lieben. Schwarz auf weiß zieht so das private Glück in die Welt.

Aber nicht nur glückliche Ereignisse werden mit einer Anzeige in der Tageszeitung angemessen gewürdigt. Mit persönlichen Trauer-, Nachruf- oder Danksagungsanzeigen kann man einen geliebten Menschen auch noch nach seinem Tod ehren.

Selbstgemaltes Bild oder Meeres-Szenerie

Die Gestaltung einer solchen

Anzeige

hat sich gewandelt.

Zwar werden weiterhin gerne Trauersprüche von Antoine de Saint-Exupéry

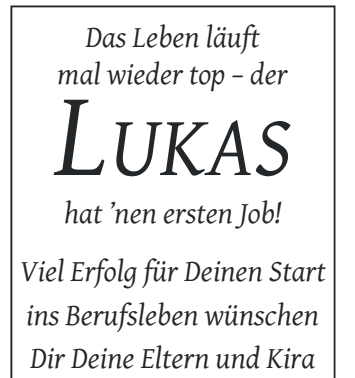


Das ABC tut gar nicht weh, schön, dass ich jetzt in die Schule geh!



Am Telefon werden die Anzeigen der Leser gerne entgegengenommen.

Foto: Nimm3 Werbeagentur



Rheinische Post Mediengruppe

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

## 140 Jahre WESTDEUTSCHE ZEITUNG

140 Jahre Berichterstattung als fester Bestandteil der Region – stets verbunden mit Lesernähe und Tradition.

Wir gratulieren – herzliche Grüße!

(Autor von „Der kleine Prinz“) zitiert, doch die Anzeigen gehen immer öfter individuell auf den Verstorbenen ein, kann Heinz Werner Conen, 1. Vorsitzender der im Stadtverband Krefeld organisierten Bestatter, beobachten. „Viele Hinterbliebene wünschen ein

Hintergrundmotiv. Das kann ein Segelboot sein, weil der Verstorbene ein passionierter Segler war, ein selbstgemaltes Bild oder eine Meeres-Szenerie. Es gibt da ganz genaue Vorstellungen.“ Familienanzeigen sind in jeder Lebenslage individuell  so wie das Leben auch.



Leute, holt die Kinder rein, ich habe jetzt 'nen Führerschein! Danke, Oma Lina, Dein Lukas





Immer auf dem neuesten Stand: Anja Lache (r.) und Cigdem Kiren.

Foto: Dirk Jochmann

# Das ePaper die ganze Zeitung für jeden Bildschirm

Bei der Version für Smartphone, Tablet oder PC kann der Leser die Größe der Schrift anpassen und zwischen allen WZ-Ausgaben auswählen ohne weitere Kosten.

Von Monika Werner-Staude

Dieses Pap(i)er hat es in sich. Denn es ist sowohl Printausgabe als auch Internetauftritt, vereint die besten Eigenschaften von WZ und WZ.de: Das ePaper (elektronische Zeitung) sieht zwar aus wie die gedruckte Zeitung, wird aber nicht analog auf Papier, sondern digital auf einem Bildschirm angeboten.

Das ePaper kann man überall mit hinnehmen

Dieses Angebot hat viele Vorteile: So kann das ePaper immer und überallhin mitgenommen und gelesen werden. Und es kann als Archiv dienen, weil der Leser alle seine Ausgaben aufheben kann. Darüber hinaus passt sich das Lesen dem Seh-Vermögen des Lesers an: Die Schriftgröße kann verändert, die Seiten können heranzugezoomt werden. Und man kann seine Lesefreude mit anderen teilen wie im Internet üblich.

Eine einfache wie sich selbst erklärende Navigation hilft beim Blättern durch das ePaper. Wer gezielt nach einem Artikel beziehungsweise The-

ma sucht, kann dies über ein Stichwort in der Suchfunktion schnell und problemlos machen.

Seit 2012 können WZ-Leser ihre Zeitung so lesen zunächst über eine App auf ihrem Smartphone, kurze Zeit später dann auch stationär an ihrem PC. Dabei müssen sie sich nicht für eine Ausgabe entscheiden, sondern können alle acht Ausgaben zu einem Preis kaufen. Aktuell werden durchschnittlich an einem Tag rund 2300 Exemplare der digitalen Westdeutschen Zeitung verkauft.

Die digitale Ausgabe steht abends ab 22 Uhr zum Abruf bereit

In puncto Aktualität schließlich ist das ePaper seiner Print-Schwester überlegen: Ab 22 Uhr des Vortages steht die Ausgabe zum Abruf bereit, im Rahmen eines Zeitfensters sind spätere Aktualisierungen möglich. Ein Feature, das nicht nur Fußballfreunde zu schätzen wissen, die Spielergebnisse und -berichte so zeitnah lesen können.

Eben ein Pap(i)er, das es in sich hat.

## Jetzt haben die Fahrgäste das Wort



## Frauen beschweren sich häufiger als Männer

Heute beginnt bei der Rheinbahn die Auswertung der Befragung zum neuen Netz. Bei der Korrektur sollen die Kunden mitreden. ... Die Rheinbahn beginnt heute in ihrer Zentrale an der Hansaallee mit der Auswertung der großen Kundenbefragung zum neuen Netz. „Online sind bereits über 1500 Rückläufe gekommen“, sagte Unternehmens-Sprecher Georg Schumacher jetzt auf WZ-Anfrage. Die Meinungsforschung endete gestern. Hinzu kommen nach den Worten des Sprechers auch die noch nicht gezählten Stellungnahmen der Fahrgäste, die seit dem 14. März an den Haltestellen nach ihrer Meinung gefragt worden sind.

## Jetzt haben die Fahrgäste das Wort

Heute beginnt bei der Rheinbahn die Auswertung der Befragung zum neuen Netz. Bei der Korrektur sollen die Kunden mitreden.

Von Herbert Spies

Die Rheinbahn beginnt heute in ihrer Zentrale an der Hansaallee mit der Auswertung der großen Kundenbefragung zum neuen Netz. „Online sind bereits über 1500 Rückläufe gekommen“, sagte Unternehmens-Sprecher Georg Schumacher jetzt auf WZ-Anfrage. Die Meinungsforschung endete gestern. Hinzu kommen nach den Worten des Sprechers auch die noch nicht gezählten Stellungnahmen der Fahrgäste, die seit dem 14. März an den Haltestellen nach ihrer Meinung gefragt worden sind.



Die Rheinbahn hat heute in ihrer Zentrale an der Hansaallee mit der Auswertung der großen Kundenbefragung zum neuen Netz begonnen.

Beim ePaper sieht die Seite exakt so aus wie in der Printversion (links). Einzelne Artikel (rechts) können extra angeklickt werden.

Screenshots: ePaper



1876 Sitting Bull schlägt General Custer.



1876 Alexander Graham Bell meldet Telefon-Patent an.



1876 Königin Victoria wird Kaiserin von Indien.

# Mit Stift, Schreibblock, Herz und Verstand . . .

## STECKBRIEF

**NAME** Carolin Scholz

**ALTER** 25 Jahre

**GRÖSSE** 1,68 Meter

**LIEBLINGSWORT** Eigene Wortneuschöpfungen wie „drölfzigtausend“ für eine utopisch hohe Zahl

**LIEBLINGSSPRUCH** Gäbe es die letzte Minute nicht, so würde niemals etwas fertig. (Mark Twain)

**LIEBLINGSORT** Mit den richtigen Menschen wird jeder Ort zum Lieblingsort.

**LIEBLINGSLIED** Das kommt auf die Stimmung an. Bei der Arbeit ist es aber „Die Stadt, die immer schläft“ von Moop Mama

**LIEBLINGSFILM** Gibt es viele. Einer ist aber „Die fabelhafte Welt der Amélie“



Neue Heimat Düsseldorf: Volontärin Carolin Scholz. Fotos (2): J. Michaelis

Volontärin Carolin Scholz wird vorgestellt von ihrer Volontärskollegin Nele Dohmen. Beide haben im Januar dieses Jahres angefangen.

### Von Nele Dohmen

Das ging schnell: Im Februar 2015 endete gerade mal ihr Praktikum, kein Jahr später, seit Beginn dieses Jahres, ist sie bereits Volontärin der WZ. Carolin Scholz hat hier eingeschlagen, wie eine Bombe, könnte man sagen. Und wer sie kennenlernt, weiß auch, warum.

Aber eine Frage vorab: Warum denn eigentlich Zeitung? „Tatsächlich haben mir viele Leute davon abgeraten, mich in die Zeitungswelt zu stürzen“, sagt Carolin und lacht, nicht sehr laut, aber herzlich. „Für mich steht aber fest: Guten Journalismus und gut recherchierte Geschichten wird es immer brauchen. Genauso, wie es immer Menschen geben wird, die bereit sind, dafür zu zahlen.“

für sie dann alleine zu einem Termin, tags darauf stand der erste Artikel in der Zeitung. Und ein Berufswunsch stand fest.

Nach dem Praktikum schlug ihre in Düsseldorf lebende Schwester ihr dann vor, es doch einmal in der Stadt am Rhein zu versuchen. Mit Erfolg: Im November 2014 trat sie ihr Praktikum bei der Westdeutschen Zeitung in Düsseldorf an und lernte die überregionale Redaktion, die Onlineredaktion und das Lokale kennen.

Und nicht nur das: Die Bayerin entdeckte auch die Liebe zum Rheinland. In ihrer WG traf sie die Menschen, mit denen sie auch heute noch eng befreundet ist, sie wurde zum eingefleischtesten Fortuna-Düsseldorfer-Fan und stellte fest, dass die Rheinländer schon ein besonderes Völkchen sind.

Stadt kennenzulernen, sind in diesem Job enorm. Ich glaube, ich kannte die Stadt nach zwei Monaten schon besser als manche meiner Ur-Düsseldorfer Freunde“, so Carolin. „Außerdem ist es toll, jeden Tag etwas Neues kennenzulernen.“

Mittlerweile hat Carolin Scholz regelrechte Rituale entwickelt, die ihren Arbeitsalltag begleiten.

„Ein Becher Tee und ruhige Musik im Ohr sind bei der Arbeit mein Tunneleingang.“

Carolin Scholz

„In einem Großraumbüro ist es manchmal schon eine Kunst, sich auf seinen Text zu konzentrieren. Mir hilft da eindeutig Musik, die ich über Kopfhörer höre. Eher ruhige Sachen, auch Deutschsprachiges. Und ein Becher Tee. Der und die Musik sind mein Tunneleingang.“

Zwei Jahre dauert das Volontariat, darin wer-

den alle Ressorts der WZ durchlaufen, also Mantel und Lokales, verschiedene Schulungen absolviert, Kurse an Journalistenschulen wahrgenommen. Auch bei der Deutschen Presseagentur (dpa) hospitieren die Volontärinnen. Danach darf man sich offiziell Redakteurin nennen.

„Ich merke, dass mir der Job unheimlich viel Energie gibt“, erklärt Carolin Scholz. „Zu sehen, mit wie viel Elan die Menschen einer Stadt sich für Dinge einsetzen, die ihnen wichtig sind, gibt einem selbst wiederum etwas davon zurück. Und das ist nur eine der vielen großartigen Seiten der Arbeit in einer Lokalredaktion.“



## REIWEKEG

Das darf auf meinem Schreibtisch nicht fehlen



Ohne geht es nicht: Beim Schreiben hört Caro Musik. Das hilft beim Konzentrieren und blendet die vielen Nebengeräusche in der Redaktion aus.



Ein großer Becher Tee ist auch sehr wichtig. Der ist, in Kombination mit der Musik, Caros „Tunneleingang“.



Ob Telefoninterview oder Recherche: Caro schreibt am liebsten mit Bleistiften. Vielleicht liegt das daran, dass sie als Nürnbergerin aus der „Bleistift-City“ kommt.

## Erster WZ-Artikel

„Meine erste Geschichte lief im Mantel, da habe ich ja mein Praktikum angefangen. Es ging um einen Gebärdensprache-Stammtisch. Dort treffen sich alle zwei Wochen Hörende und Gehörlose und unterhalten sich nur auf Gebärdensprache.“

## Schönster WZ-Artikel

„Die Glosse 'Auf der Suche nach einem bisschen Dahoam' war für mich etwas ganz Besonderes. Ich als Bayerin habe mich dafür in Düsseldorf nach allerlei Bajuwarischem umgeschaut ☐ gar nicht so einfach. Als ich aber erstmal den Einstieg gefunden hatte, lief es wie geschmiert.“

„Guten Journalismus und gut recherchierte Geschichten wird es immer brauchen. Genauso, wie es immer Menschen geben wird, die bereit sind, dafür zu zahlen.“

Carolin Scholz

Geboren wurde die angehende Journalistin in Nürnberg, in dem Vorort Stein ist sie aufgewachsen. „Da kommen auch die Bleistifte her. Vielleicht schreibe ich deswegen am liebsten mit denen.“ 2009 begann sie, Theaterwissenschaft in München zu studieren. Danach stand sie aber vor der großen Frage, die viele junge Menschen umtreibt: Und nu? „Geschrieben habe ich immer gerne, vor dem Zeitungsjournalismus hatte ich allerdings großen Respekt“, erzählt sie. Ein erster Glücksfall war für sie das Praktikum beim Bayerischen Rundfunk. Das habe großen Spaß gemacht, sei aber nicht sehr von redaktioneller Arbeit geprägt gewesen. Also hat sie sich ein Herz gefasst, und sich bei den Nürnberger Nachrichten beworben. Und am selben Tag noch die Zusage bekommen.

Der Einstieg forderte Überwindung ☐ hat aber gut geklappt

„Anfangs hatte ich echt eine Hemmschwelle zu überwinden. Aber ich kann nur empfehlen, es einfach zu probieren: Ich habe nämlich schnell gemerkt, dass das genau das Richtige für mich ist.“ Und auch die Redaktion merkte das. Gleich am zweiten Tag ging es

Das Gesicht im Rhein gewaschen ☐ schon war sie echte Düsseldorferin

„Die erste Nacht habe ich nicht so gut geschlafen, bin früh aufgestanden und zum Bäcker gelaufen. Und der erste Mensch, den ich auf der Straße traf, sagte zu mir: Na, du bist aber heute früh unterwegs! Das war so unvermittelt freundlich und ganz ohne Hintergedanken gesagt, ich war hin und weg“, schwärmt Carolin. Genau diese Art möge sie besonders gern an den Düsseldorfern.

Im Februar 2015 war das Praktikum offiziell vorbei, und für Carolin hieß es Abschied nehmen. Und das fiel ihr schwer. Nicht nur ihre Freunde wollten sie nicht gehen lassen, sie ließen die Neu-Düsseldorferin sogar ihr Gesicht im Rhein waschen, auf dass sie bald wiederkommen möge ☐ denn dadurch wurde sie ja zu einer waschechten Düsseldorferin. Und auch die Redaktion ließ sie nur ungern ziehen.

„Die Möglichkeiten, eine Stadt kennenzulernen, sind in diesem Job enorm.“

Carolin Scholz

Umso schöner war das Wiedersehen: Da die Bewerbungsverfahren für Volontariate und Journalistenschulen ja eh erst im Herbst beginnen sollten, entschloss sie sich, als freie Mitarbeiterin der WZ nach Düsseldorf zurückzukommen. „Die Möglichkeiten, eine

100 jahre **caritas** in krefeld



Caritasverband für die Region Krefeld e.V.  
Nahe beim Menschen in Krefeld und Meerbusch

Hansa-Haus · Am Hauptbahnhof 2 · 47798 Krefeld  
Telefon 0 21 51 / 63 95 0

www.caritas-krefeld.de



# ... in die Schreiber-Zukunft der WZ

Im Gegenzug stellt auch Carolin Scholz ihre Volontärkollegin in einem Porträt vor. Beide blicken schon in die Zukunft ihrer Zeitung.

Von Carolin Scholz

Ein strahlendes Lächeln auf dem Gesicht, wache Augen, denen nichts zu entgehen scheint, vielleicht noch ein „Wie isset?“ auf den Lippen. Begegnet man Nele Dohmen, muss einem niemand mehr erklären, was mit „rheinischer Frohnatur“ gemeint ist. Seit Januar ist die Krefelderin eine von zwei Volontärinnen bei der WZ angefangen hat sie dort aber schon vor knapp fünf Jahren.

sie mit Blick auf einige ihrer Kommilitonen, denen es während des Studiums anders ging. Die Entscheidung für die Fächer Geschichte und Germanis-

tik sei bei ihr eine ganz unromantische gewesen: „Man kann nicht sagen, dass Endungssuffixe und mittelalterliches Hochdeutsch meine Leidenschaft sind“, sagt sie lachend. Vielmehr habe sie gehofft, dort die handwerkliche Grundlage für den Beruf als Journalistin zu lernen. Gleichzeitig arbeitete sie während des Studiums weiter bei

der WZ im Herbst 2015 kam die Zusage für das Volontariat.

„Wir versuchen ja immer mehr, unseren Online-Auftritt beispielsweise mit Videos aufzuwerten. Das macht mir besonders viel Spaß. Die Zeitungs-Welt verändert sich eben und die WZ sich auch.“

Nele Dohmen

Was sie am Journalismus so begeistert? „Die Arbeit ist so abwechslungsreich. Ständig gibt es etwas Neues, man muss spontan sein und sich immer wieder auf neue Dinge einstellen“, sagt sie ohne zu zögern. Gerade in der Lokalredaktion seien die Aufgaben bunt: An einem Tag sei es vielleicht ein Termin mit einem kleinen Verein im Stadtteil, am nächsten ein Konzert, zu dem man schon immer mal gehen wollte. Und wer gute Nachrichten und Geschichten mache, der müsse auch nicht an den so oft prophezeiten Untergang der Zeitungen glauben.

Das tägliche Forschen hat auch Einfluss auf die Persönlichkeit

Die Arbeit nehme aber auch Einfluss auf ihre eigene Persönlichkeit: „Sich jeden Tag damit auseinanderzusetzen, was in der Welt passiert, hilft mir sehr, mir eine eigene Meinung zu bilden“, sagt Nele. „Mit der Zeit ist man über vieles sehr genau informiert. Unsere Aufgabe als Journalisten ist es ja auch, genau hinzusehen und den Dingen auf den Grund zu gehen. Damit am Ende der Leser von uns am besten informiert ist.“

Besonders finde sie auch, dass sie ständig etwas dazulernen. „Egal, ob es positive oder auch mal unangenehme Erlebnisse sind: Sie machen einen immer zumindest klüger, als vorher.“ Die positiven Erfahrungen überwiegen aber definitiv.

„Das Klima in der Redaktion ist richtig gut“, sagt Nele, die mit ihrer fröhlichen Art sicher einen Teil dazu beiträgt. „Sicher, wenn es mal stressig wird, müssen alle reinkloppen und dann bleibt keine Zeit für nette Gespräche. Aber es ist

immer jemand ansprechbar, gerade wenn man als Lernende noch ab und an Fragen hat.“

Darüber hinaus ermöglicht die WZ ihr, sich auch in anderen Bereichen ausprobieren zu können. „Wir arbeiten ja derzeit daran, unseren Online-Auftritt beispielsweise mit Videos aufzuwerten. Und das macht mir besonders viel Spaß. Die Zeitungs-Welt verändert sich eben und die WZ auch.“

Doch der Redaktions-schreibtisch ist nicht der einzige Ort, an dem Nele aktiv wird. „Ich mache wahnsinnig gerne Sport. Ohne würde mir wirklich etwas fehlen“, sagt sie. Von ihrer Wohnung im Düsseldorfer Pempelfort ist es nicht weit bis an den Rhein. Für den Sport stehe sie auch mal früh auf und flitze manchmal schon um sieben Uhr morgens über die Rheinbrücken. „Und wenn dann noch Zeit bleibt, dann treffe ich, so oft es geht, abends meinen Freund und meine Freunde. Das ist der beste Ausgleich zur Arbeit, den es gibt.“

„Das Kommunikative und die Herzlichkeit der Rheinländer hat mir in Berlin wahnsinnig gefehlt.“

Nele Dohmen

Schon für ihr Studium ist sie von Krefeld nach Düsseldorf gezogen. Erstmals in die Altstadt. „Das war schon ein ganz anderes Lebensgefühl“, erinnert sie sich. Da sei einfach immer was los.

Auch weiter weg habe es sie schon gezogen. „Ich habe vor zwei Jahren ein Praktikum in der Redaktion bei Anne Will in Berlin gemacht“, erzählt Nele. Die Hauptstadt habe viel zu bieten, aber trotzdem habe sie bald gemerkt, dass es nicht „ihre“ Stadt werden würde. „Das Kommunikative und die Herzlichkeit der Rheinländer hat mir dort wahnsinnig gefehlt“, erinnert sie sich. Dass man sich einfach mal in der Bahn mit jemandem unterhalte, komme in Berlin nicht vor. „Ich habe damals gemerkt, dass meine Heimat richtig gut zu mir passt“, sagt Nele. Sicher sei sie auch in Zukunft flexibel bei der Wahl ihres Arbeitsortes. Wenn sie es sich aussuchen kann, sollte es aber schon das Rheinland sein.



Zuhause in Düsseldorf: Volontärin Nele Dohmen. Fotos (2): J. Michaelis

## STECKBRIEF

NAME Nele Dohmen

ALTER 25 Jahre

GRÖSSE 1,77 Meter

LIEBLINGSWORT Lindwurm und Schmetterling

LIEBLINGSSPRUCH Et hätt noch emmer joot jejang (Artikel 3 aus dem Rheinischen Grundgesetz)

LIEBLINGSORT Der Campingplatz in Lacanau am Atlantik und die Düsseldorfer Rheinwiesen

LIEBLINGSLIED „With Or Without You“ von U2

LIEBLINGSFILM Vieles zwischen „Men in Tights“ und „Interstellar“

## ARBEIT ER ZEUG

Das darf auf meinem Schreibtisch nicht fehlen



Viel Papier: Zeitungen, Blöcke, Unterlagen, bei der Arbeit liegt viel rum. Zu Hause ist das bei Nele zum Glück anders.



Da geht es Nele wie ihrer Volontärkollegin: Die Tasse Tee muss sein.



Ganz wichtig sind Äpfel. Zwei am Tag gehen locker weg. In Spalten geschnibbelt, helfen sie sehr bei der Konzentration.

## Erster WZ-Artikel

„Das war schon am zweiten Tag meines Praktikums. Es ging um einen Bericht über einen Schüleraustausch nach China. Hat Spaß gemacht!“

## Schönster WZ-Termin

„Ich sollte über den Charity Run im Krefelder Stadtwald schreiben, und zwar aus der Läufer-Perspektive über zehn Kilometer. Mein Sparring-Partner war eine ehemalige Olympia-Schwimmerin, und der Fotograf wollte uns nach der ersten Runde (2,5 Kilometer) zusammen im Laufen fotografieren. Ich wusste also: Wenigstens für die erste Runde dranbleiben. Es war unheimlich anstrengend und ich hatte Bammel, trotzdem ein toller Termin.“

topmagazin  
NIEDERRHEIN

# Glückwunsch, Partner!



top-niederrhein.de



Das Kaiser-Wilhelm-Museum ist gerade nach jahrelangem Umbau fertiggestellt worden. Die Kunst zieht bis Juli ins Haus ein.

Foto: Dirk Jochmann

## In der Krefelder City geht es voran

Zahlreiche Projekte lassen die City zum Ende des Jahrzehnts ganz anders aussehen als vor fünf Jahren – oder heute noch. Bereiche sollen zusammenwachsen.

Von Dagmar Groß

Jahrelang haben die Krefelder geklagt, dass es in der Stadt nicht vorangeht. Doch mittlerweile zeugen die zahlreichen Baustellen – vor allem in der Innenstadt – vom Gegenteil.

Wenn die skizzierten Projekte alle so klappen wie geplant, dann wird die Stadtmitte zum Ende des Jahrzehnts ganz anders aussehen als vor fünf Jahren oder heute.

Wichtig wird sein, die architektonische Gestaltung kritisch zu begleiten. Denn das, was da derzeit gebaut wird, begleitet die Krefelder mindestens über die nächsten 50 Jahre oder länger. Und da die Menschen mittlerweile auch im Internet einkaufen können, wird die Aufenthalts- und Wohn-

qualität der Innenstadt immer wichtiger, wenn man verhindern will, dass dieser Teil der Stadt irgendwann verödet.

### Was bereits gebaut wurde

Da ist zuallererst der Neubau der Mediothek zu nennen. Das war ein erster Meilenstein auf dem Weg – nicht nur zu einem neuen Theaterplatz. Leider hat der Impuls nicht sofort gewirkt. Über das Seidenweberhaus wird aktuell immer noch diskutiert. Dafür ist die neue Bücherei ein Schmuckstück geworden, das auch trotz fortschreitender Digitalisierung immer noch zahlreiche Besucher anlockt und so wohl auch künftig für eine Belebung des Platzes sorgen wird.

Belebung ist auch das Stichwort beim ehemaligen Horten-

haus. Umbau und Renovierung mit der weißen Fassade sorgen für ein ansprechendes Bild, die Mieter ziehen eine Menge zusätzlicher Kundschaft in den Bereich Ostwall/Rheinstraße und vielleicht auch in die restliche Stadt. Mit der Haltestelle und dem renovierten Hamburg-Mannheimer Haus hat man nun wieder eine Eingangssituation in die Stadt, die auf jeden Fall eher einlädt als abschreckt.

### Neubau der Volksbank setzt einen Akzent an der St.-Anton-Straße

Einen Akzent hat auch der Neubau der Volksbank zwischen Dionysiuskirche und St.-Anton-Straße gesetzt. Auch hier eine weiße Fassade mit großzügigen Fenstern und einem hellen, freundlichen Innenrennen, das nicht zu vergleichen ist mit dem Papst-Johannes-Haus an gleicher Stelle, das zudem noch über Jahre leer stand. Die Platzsituation hat auf jeden Fall gewonnen, auch wenn an der Gestaltung des

Dionysiusplatzes selbst sicherlich noch gearbeitet werden kann – man betrachte nur das unterschiedliche Pflaster.

Schließlich auch die Dionysiuskirche selbst, die sich nun auch baulich in einen Treffpunkt in der Stadtmitte gewandelt und noch mehr Licht in das Gebäude geholt hat.

### Was derzeit gebaut wird

Bis auf Kleinigkeiten fertig ist endlich die Ostwall-Haltestelle. Auch wenn hier noch nicht alles rund läuft und die Dachgestaltung umstritten war, hat der Bereich optisch gewonnen und ist wieder zu einem richtig belebten Platz geworden.

Das wird sicherlich noch intensiver, wenn die Ostwall-Passage, die ehemalige Werkkunstschule und der Steinert-Bau am Ostwall fertig sind. Die Werkkunstschule stand über Jahre leer. Wenn dort die Wohnstätte einzieht, wird auch dieser Bereich wieder lebendiger – durch die Mitarbeiter ebenso wie die Besucher.

Für Besucher und Gäste gedacht ist die Passage zwischen Ostwall und Petersstraße. Das gastronomische Angebot wird die Szene rund um das Behnisch-Haus nochmals erweitern. Die Gestaltung ist offen und einladend, so dass die Passanten von der Haltestelle in die Innenstadt hineingeführt werden.

### Platz vor Kaiser-Wilhelm-Museum muss neu gestaltet werden

Auch wenn es nicht ganz so zentral liegt, muss das Kaiser-Wilhelm-Museum am Westwall erwähnt werden, das nach dem jahrelangen Umbau Mitte dieses Jahres wieder eröffnet und Kunstinteressierte aus der gesamten Region anlocken wird. In den kommenden Monaten werden die Kunstwerke Stück für Stück aus dem Depot wieder ins Haus einziehen. Schade nur, dass der Platz vor dem imposanten Gebäude nicht rechtzeitig fertig wird.



Der erste Meilenstein auf dem Weg zu einer attraktiven Innenstadt: Die Mediothek am Theaterplatz ist ein Magnet. Archivfoto: Dirk Jochmann

## Praxis- und Sprechstundenbedarf aus einer Hand



- Medizinprodukte aller Markenhersteller
- Günstige Eigenprodukte/private Label
- Einfache Abrechnung mit den Leistungsträgern
- Schnelle Belieferung
- Erfahrung aus über 40 Jahren

 **NIKA**<sup>®</sup>  
Medical Produkte GmbH

Breiten Dyk 25a • 47803 Krefeld • Telefon: 02151-513513 • Internet: www.NIKAMed.de

# Es wird einmal: Viele Pläne für die Innenstadt

Ein Stadtbild im Wandel: Manches wird bereits realisiert, andere Projekte existieren teilweise schon seit Jahren lediglich auf Papier.

Von Dagmar Groß

Das Stadtbild Krefelds ist an vielen Stellen im Wandel. Der Prozess umfasst erheblich mehr als die derzeit schon sichtbaren Umgestaltungen.

Recht konkret sind die Pläne für den Neubau von Sparkasse und Supermarkt an der St.-Anton-/Ecke Friedrichstraße, genannt Forum. Mit viel Glas wird hier ein neuer Anlaufpunkt geschaffen mit einem Lebensmittelmarkt, den die Innenstadt sehr gut vertragen kann. Auch das wird eine hohe Frequenz bringen und so dazu beitragen, dass die St.-Anton-Straße nicht mehr so stark als Grenze betrachtet wird wie bisher.

Dazu sollte auch der Um- oder Neubau des Seidenweberhauses beitragen. So, wie das Gebäude sich jetzt zur Straße hin präsentiert, ist es abweisend, lädt nicht zum Wechseln der Straßenseite ein. Wenn

man den Theaterplatz beleben will, muss das dringend geändert werden.

Zwischen den weißen Häusern (Primark und Volksbank) auf der einen und dem Forum mit Sparkasse auf der anderen Seite der Straße wird der ver-gammelnde Ziellenbach-Komplex noch mehr ins Auge stechen. Deshalb kann man nur hoffen, dass P&C hier endlich seine Pläne für einen Neubau verwirklicht oder das Grundstück verkauft, um den Weg für einen anderen Investor frei zu machen.

Nur noch hoffen kann man für das Stadtbad Neusser Straße. Dadurch, dass die Unterstützung für Altenwohnungen durch die Stadt mangels Bedarf in der Stadtmitte wegfällt, mussten die Investoren hier neu planen. Die Option auf das Stadtbad haben sie verlängert

Über konkrete Pläne brüten die Architekten für den Schwanenmarkt. Die Erweiterung, so wie sie bisher geplant ist, könnte den Anschluss an die Hochstraße verbessern. Bei der Gestaltung an den anderen Seiten vor allem zur Breite Straße und Evertsstraße wäre sicherlich mehr möglich. Die Architekten betonen jedoch, dass bezüglich der Fassaden das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Das lässt hoffen, denn nur weiß oder nur Lochfassade (Wohnstätte, Passage, Forum, eventuell Schwanenmarkt) wird langweilig.



Der Schwanenmarkt ist in die Jahre gekommen. Die Umgestaltung soll luftig und modern werden. Wie die Fassade gestaltet werden wird, ist noch offen. Archivfoto: A. Bischof/Grafik: msp Architekten



Die ehemalige Sparkasse an der Friedrichstraße ist schon Geschichte: Der Neubau wird gläsern.



Foto: Dirk Jochmann/Archiv-Repro: Andreas Bischof



Das Stadtbad ist eine Ruine, zurzeit mit unklarer Zukunft. Foto: A. Bischof

Die Mitglieder des Marketing-Club Krefeld gratulieren ihrem Medienpartner Westdeutsche Zeitung zum 140jährigen Bestehen.

# DESIGN FÜR KREFELD IST MEHRWERT

DESIGNPREIS MEHRWERT DESIGN KREFELD2016

Alle zwei Jahre vergibt der Marketing-Club Krefeld in Zusammenarbeit mit der Krefelder Hochschule den Krefelder DESIGN-PREIS!

Wir freuen uns, wenn sich viele Unternehmen an dieser Initiative beteiligen. *Machen auch Sie mit!*

MARKETING CLUB KREFELD | Hochschule Niederrhein | Design

www.mc-krefeld.de · Telefon (0 21 51) 62 56 11 · info@mc-krefeld.de

# DAS GROSSE GEBURTSTAGS-GLÜCKS-QUIZ

**1.**

Welches Bundesland hatte 2015 die meisten Lotto-Großgewinner?

- S Hamburg
- A Bayern
- H NRW

**2.**

Wie alt sind WestLotto und die Westdeutsche Zeitung zusammen?

- M 102
- E 201
- S 12

**3.**

Wie viele Lotto-Annahmestellen gibt es in NRW?

- F Rund 50
- R Rund 3.500
- T Rund 200

**4.**

Welche sind die drei Kernmärkte der WZ?

- Z Wuppertal, Krefeld, Düsseldorf
- N Wuppertal, Köln, Krefeld
- O Köln, Düsseldorf, Dortmund

**5.**

Wann finden die Ziehungen bei LOTTO 6aus49 statt?

- L Mittwochs und samstags
- K Samstags und sonntags
- G Montags und dienstags

**6.**

Wie heißen die täglichen Kolumnen im Düsseldorfer Lokalteil der WZ?

- A Mal nebenbei
- I W.Zetti
- E Kö-intern

**7.**

Wie hoch ist der Spitzengewinn beim Rubbel-Los Platin 7?

- V 10.000 Euro
- C 500.000 Euro
- D 20.000 Euro

## Seit mehr als 60 Jahren bringt WestLotto die Menschen in NRW zum Träumen.

Im vergangenen Jahr feierte Deutschlands größter Lotterieveranstalter runden Geburtstag. Jetzt darf das Unternehmen selbst gratulieren. Geschäftsführer Andreas Kötter: „Wir wünschen der Westdeutschen Zeitung zum 140. alles Gute und den Lesern natürlich auch weiterhin viel Glück bei ihren Tipps. Ihr gutes Händchen für Zahlen haben die Spieler aus dem Ruhrgebiet ja bereits bewiesen: Mit 84 Großgewinnern, die mindestens 100.000 Euro abräumen, war das Revier 2015 Glücksregion Nummer eins.“

Ihr Wissen rund um WestLotto und die WZ können Sie in unserem Quiz testen. Viele Antworten finden Sie auch in der heutigen Jubiläumsausgabe.

**8.**

Was ist die Lieblingszahl der Tipper in NRW?

- P 7
- H 9
- W 19

**9.**

Seit wann gibt es den Internetauftritt der WZ?

- B 1998
- E 1999
- R 2001

## Welches Lösungswort suchen wir?

WestLotto sagt

zum 140-jährigen Jubiläum.



**10.**

Wo fand die Jubiläums-Ausstellung zum 60jährigen Bestehen von WestLotto statt?

- N NRW-Landtag
- T InterContinental
- F Tonhalle

**11.**

Wie viel % der Spieleinsätze gehen an das Land NRW, das daraus wiederum die gesellschaftlichen Träger fördert?

- G Rund 40 Prozent
- H Rund 10 Prozent
- Z Rund 2 Prozent

**12.**

Wie nennt sich das WZ-Projekt für die Zeitungsleser der Zukunft?

- L Texthelden
- I New Generation
- A Zeitungsleser 3.0

**13.**

Wer gilt als Erfinder von LOTTO 6aus49?

- O Peter Glücksspirale
- Ä Heinz Lotto
- Ü Lothar Lammers

**14.**

Wie viel Millionen Euro liegen bei jeder Ziehung mindestens im Eurojackpot?

- C 10 Millionen Euro
- R 40 Millionen Euro
- M 90 Millionen Euro

**15.**

Die Lotto-„Feen“, die seit 2013 die Ziehungen im Internet moderieren sind

- Nina Azizi und...
- K Chris Fleischhauer
- Ü Tom Buhrow
- Q Jan Hofer

**16.**

Wer zog die ersten Lottozahlen im Oktober 1955?

- W Ein Waisenmädchen
- B Der Bundespräsident
- Z Ein Jongleur

**17.**

Wie heißt digitale Ausgabe der Westdeutschen Zeitung?

- F O-Zeitung
- D Digital News
- U E-Paper

**18.**

Wie oft gewinnt jeder Einwohner NRWs statistisch gesehen im Jahr mit WestLotto?

- N Häufiger als drei Mal
- E Weniger als ein Mal
- A Zwei Mal

**19.**

Welches ist die gemeinsame „Heimat“ von der WZ und WestLotto?

- O Mecklenburg-Vorpommern
- G Schleswig-Holstein
- S Nordrhein-Westfalen

**20.**

Wie heißt die römische Glücksgöttin?

- K FC
- L Bayer
- C Fortuna

**21.**

Wie viele Länder sind bei der europäischen Gemeinschaftslotterie Eurojackpot dabei?

- H 17
- S 8
- T 35

## Jetzt Fünf-Euro-Gutschrift sichern



Zum 140. Geburtstag der Westdeutschen Zeitung gibt es von WestLotto ein Geschenk für die Leser. **Jeder Kunde, der sich online bei WestLotto neu registriert und vollständig identifiziert erhält eine Fünf-Euro-Gutschrift.**

Einfach den Barcode scannen oder im Internet auf [www.westlotto.de/wz](http://www.westlotto.de/wz) klicken. Die Gutschrift erfolgt automatisch nach der erfolgreichen Identifizierung.

Keine Spielteilnahme unter 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe und Beratung kostenlos unter: [www.glucoaspielsucht-nrw.de](http://www.glucoaspielsucht-nrw.de), Telefon: 0 800-0 77 66 11 Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Telefon: 0 800-1 37 27 90

## Einfach, schnell und bequem:

### WestLotto startet neues Video-Identifikationsverfahren

Als erster deutscher staatlicher Lotterieveranstalter hat WestLotto das Video-Identifikationsverfahren eingeführt. Um das Online-Spielangebot des Unternehmens auf [www.westlotto.de](http://www.westlotto.de) nutzen zu können, muss man sich einmalig mit seinen persönlichen Daten registrieren und die Angaben anschließend prüfen lassen. Das konnten Neukunden bisher mit einem Identifikationsformular in einer Postfiliale oder mit Hilfe eines Freischaltcodes nach einer "1-Cent-Überweisung" machen.

Jetzt gibt es eine dritte, schnelle und bequeme Möglichkeit. Die Überprüfung der Identität kann nun auch per Video-Call erfolgen. Das Einzige, was man dazu braucht, ist ein Smartphone, Tablet oder PC mit einer Kamera, eine stabile Internetverbindung sowie ein Ausweisdokument.

Schritt für Schritt werden die Kunden von einem Mitarbeiter des Dienstleisters WebID Solutions GmbH durch das Video-Ident-Verfahren geführt. Dieser überprüft die Richtigkeit der Daten sowie den Personalausweis oder Reisepass anhand der Sicherheitsmerkmale auf Echtheit. Dazu muss der Kunde das Ausweisdokument nur von beiden Seiten in die Kamera halten. Durch Eingabe einer TAN, die der Kunde per SMS oder E-Mail erhält, wird der Identifizierungsprozess abgeschlossen.

David Kreuzinger, Produktleiter bei WestLotto: „Mit dem neuen Video-Ident-Verfahren können Tipper ihre Identifizierung auf [www.westlotto.de](http://www.westlotto.de) noch schneller vollständig abschließen. Wir können nach wenigen Tagen schon sagen, dass diese Möglichkeit von unseren Kunden gerne genutzt wird.“





Das Mitmachen ist ganz leicht: Auch mit dem Smartphone kann ein Kurzfilm gedreht werden. Informationen dazu gibt es auch auf der Homepage [www.wir-krefelder.de](http://www.wir-krefelder.de)

Archivfotos (2): Dirk Jochmann

# Zeitungsleser drehen einen Film: Wir Krefelder

Im WZ-Videoprojekt soll ein Krefeld-Film entstehen, der als identitätsstiftendes Gemeinschaftswerk funktioniert.

Von Nele Dohmen

Mit ihren Lesern hat die WZ etwas besonderes vor: Gemeinsam mit ihnen will sie den ersten Krefeld-Film von Krefeldern für Krefelder drehen. Die Leser schicken ihre Kurzvideos, aus denen die WZ dann einen ganzen Film macht. Und jeder Einzelne ist ein Teil davon. Der fertige Film wird dann im Sommer 2016 an besonders schönen Orten gezeigt.

Das Thema lautet: „Wir Krefelder“. Die Krefelder zeigen ihre Lieblingsplätze, dokumentieren ihre schönsten Erlebnisse oder das, was diese Stadt für sie ausmacht. Das Video von verschiedenen Persönlichkeiten, ihrem Hobby oder ihrem Lieblingsplatz sollte etwa 20 Sekunden lang sein. Und am Ende steht ein Gesamtwerk, das den Charakter dieser Stadt

und ihrer Bewohner widerspiegeln soll.

**Jeder in dieser Stadt soll sich am Projekt beteiligen können**

Sie haben eine ganz besondere Geschichte hier in Ihrer Heimatstadt erlebt? Erzählen Sie sie uns im Video. Ihre Mannschaft ist für Sie Ihre Heimat? Auch das würden wir gerne sehen. Oder fühlen Sie sich doch am ehesten auf Ihrer sonnigen Parkbank zuhause? Das fragt die WZ in diesem Frühjahr ihre Leser. Auch diejenigen sind angesprochen, die vielleicht ihre Heimat erst später in Krefeld gefunden und ein anderes Zuhause dafür zurückgelassen haben. Heimat bedeutet Identität – diese Identität soll in dem gemeinsamen Film eingefangen werden.

Die WZ hat sich dafür mit der Produktionsfirma Take TV

zusammengetan. Die Profis in Sachen Film schneiden den Krefeld-Film aus den vielen verschiedenen Zusendungen zusammen. Darüber hinaus drehen sie selbst die eine oder andere Krefeld-Sequenz, damit das Gemeinschaftswerk einem echten Drehbuch folgen kann.

Ruderin Lisa Schmidla, Weltmeisterin im Doppelvierer, ließ sich schnell überzeugen: „Ich glaube, dass Krefeld sehr facettenreich ist, das wird dieser Film auch zeigen. Ich bin gespannt, was die Krefelder alles anbieten“, sagt die 24-Jährige und legt nach: „Wenn ich es neben der Olym-

pia-Vorbereitung schaffe, dann dreh’ ich mit meinen Jungs am E-See auch ein kurzes Video.“ Lisa Schmidla ist dem

Schauspieler Cornelius Gebert sofort gesagt.

Er ist 2010 erst nach Krefeld



Auch ein Tablet kann zum Filmen benutzt werden.

gekommen. Gleich am ersten Abend in der neuen Stadt hat

er hier seinen Lieblingsplatz gefunden: „Ich war etwas ziellos unterwegs und bin dann auf Empfehlung im Blauen Engel gelandet. Die tollste Kneipe überhaupt. Und alle waren so herzlich, dass ich mich gleich ein bisschen wie zu Hause gefühlt habe“, sagt der gebürtige Rendsburger.

**Die Videos können Leser auf vielen verschiedenen Wegen schicken**

Auch Oberbürgermeister Frank Meyer kann sich für das Projekt begeistern. Er sagt: „Mir gefällt schon der Titel des Projekts außerordentlich gut: Wir Krefelder. Das klingt selbstbewusst und greift jenes neue Gemeinschaftsgefühl auf, das vielerorts spürbar wird. Wenn wir unserer Stadt mehr zutrauen und lernen, ein bisschen stolz auf Krefeld zu sein, werden wir damit sowohl unser Selbstbild verändern als auch die Außenwahrnehmung. Die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger in dem Film aus verschiedenen Blickwinkeln

zu erleben, darauf freue ich mich schon sehr. Zu entdecken gibt es hier ja genug.“

Die Gerätschaften, mit denen die Leser sich an dem Projekt beteiligen sind bewusst simpel und vielseitig gehalten: alles, was sie eben zur Hand haben, ist geeignet, ob Smartphone oder Profikamera, da werden keine Unterschiede gemacht.

Das Video kann auf unterschiedlichen Wegen zur WZ kommen. Eine Möglichkeit ist, es auf unserer eigens dafür angelegten Website [www.wir-krefelder.de](http://www.wir-krefelder.de) hochzuladen, das geht bis zu einer Größe von 250 MB. Speziell kleine Videos bis zu 20 MB können auch per Mail an [videos@wz.de](mailto:videos@wz.de) geschickt werden. Genauso können die Teilnehmer ihr Werk als CD, DVD oder auf einem USB-Stick in das Mediencenter an der Rheinstraße 76 bringen. Infos und Updates zu dem Produkt gibt es auf der Website:

[www.wir-krefelder.de](http://www.wir-krefelder.de)  
@wz.de



Kernsanierung Friedrichstraße / Centrum



Neubau Pappelstraße / Gartenstadt



Kernsanierung Kohlplatzweg / Linn



Neubau Haverkamp / Oppum



Kernsanierung Breslauer Str. / Gartenstadt

Quartiere erhalten –  
Zukunft gestalten!



Investieren am Standort Krefeld  
das ist unser Thema - seit 1897



[www.wohnstaette-krefeld.de](http://www.wohnstaette-krefeld.de)  
Fon 02151-6327-0



In der ersten Redaktionskonferenz des Tages stehen die Blattkritik, Terminabsprachen und Themenvorschläge im Mittelpunkt. Fotos (3): Dirk Jochmann



Redakteur Steffen Hoss recherchiert zu der Messerattacke auf einen 25-jährigen Mann und liefert direkt für online..



Kein Kauf ohne Nauen-Angebot.

**Von der Familie für Familien.**  
Der neue Tiguan.  
Erleben Sie ihn live bei uns.



Feiern Sie mit uns die Premiere des neuen Tiguan. Dank innovativer Technologien und souveräner Fahreigenschaften fühlen Sie sich mit ihm immer wie zuhause – offroad, onroad und sogar online. Lernen Sie ihn auf unserem Familienfest kennen und genießen Sie ein buntes Programm für Groß und Klein. Wir freuen uns auf Sie.



Volkswagen

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Professionalität | Familie | Gastfreundschaft | Emotion

**Heinz Nauen GmbH & Co. KG, Breite Str. 1, 40670 Meerbusch, www.autohaus-nauen.de**

# Ein Redaktionstag mit dem Polizeireporter

Messerstecherei an Rosenmontag: Für Steffen Hoss beginnt die Arbeit nicht erst mit der Redaktionskonferenz.

Von Tobias Kemberg

Der Tag eines Zeitungsreporters läuft immer gleich ab. Stimmt? Stimmt nicht! Begleiten Sie WZ-Redakteur Steffen Hoss durch einen Arbeitstag als Polizeireporter.

gen schnell den Sachverhalt. Anschließend setzt Steffen Hoss sich an seinen Computer und schreibt eine erste Version für die Internetseite wz.de.

schreibt Hoss seine Geschichte anschließend für die Druckversion mit neuen Details und weiteren Hintergrund-Informationen noch einmal neu. Dabei achtet er auch darauf, dass die Überschrift die Geschichte in einem Satz erklärt und Bild und Text einander gut ergänzen. Anschließend bearbeitet er weitere Polizeimeldungen.

**11.15 Uhr**

Hoss stellt die erste Meldung ins Netz und veröffentlicht die Geschichte zudem über die sozialen Netzwerke Facebook, Twitter und Google Plus, damit möglichst viele Leser erreicht werden.

**18.10 Uhr**

Alle Geschichten und Meldungen sind geschrieben, die Zeitungssseiten sind fertig fürs Erste. Zusammen mit den Seitengestaltern und Lokalchefin Dagmar Groß besprechen die Redakteure die Überschriften und Bilder der einzelnen Seiten bei der sogenannten Seitenhängung. „Das müssen wir noch einmal ändern“, sagt die Lokalchefin zu einer der Polizeimeldungen.

**14.03 Uhr**

Nach weitergehender Recherche telefoniert Steffen Hoss am Nachmittag erneut sowohl mit der Polizei als auch mit der Krefelder Staatsanwaltschaft und erfährt aus erster Hand weitere Einzelheiten zur Festnahme sowie zu dem Stand der Ermittlungen. Details twittert er direkt über den Kanal der WZ Krefeld.

**18.48 Uhr**

Die in der Seitenhängung besprochenen Änderungen an einer der kleineren Polizeimeldungen nimmt Jennifer Fortmann vor, die die entsprechende Seite gegenliest. Steffen Hoss korrigiert eine andere Lokalseite und übergibt diese nach der Belichtung der Freigabe für den Druck an den Spätdienst. Für den Polizeireporter endet der Arbeitstag damit.

**10.15 Uhr**

Am großen Tisch der Editoren, die sich jeden Tag um das Layout der Zeitungssseiten kümmern, findet die erste Redaktionskonferenz statt. Nach der Blattkritik werden Termine verteilt und Themenvorschläge besprochen. Als Polizeireporter hat Steffen Hoss bereits Rücksprache mit der Pressestelle der Polizei gehalten und bringt in der Konferenz einen potenziellen Aufmacher für die erste Lokalseite ins Gespräch: Ein Mann ist durch mehrere Messerstiche lebensgefährlich verletzt worden. Die Polizei fahndet nach dem Täter und will im Laufe des Tages weitere Details zu dem Fall mitteilen.

**14.30 Uhr**

Michael Passon, der gemeinsam mit Jennifer Fortmann für die Gestaltung der Seiten zuständig ist, bespricht mit Steffen Hoss, wie viele Zeilen er für die Geschichte zur Verfügung hat. Inzwischen ist klar, wo der Artikel platziert wird. Ein Aufmacher wird er nicht, dafür die zweite große Geschichte auf der ersten Lokalseite.

**0.30 Uhr**

In der Druckerei wird die Zeitung gedruckt und zur Auslieferung fertig gemacht. Wenige Stunden später steckt die neueste Ausgabe der WZ in den Briefkästen unserer Leser mit der Geschichte zu der lebensbedrohlichen Messerattacke.

**11.07 Uhr**

In der Online-Redaktion erklärt der Reporter dem Kolle-

**15.24 Uhr**

Steffen Hoss beginnt, eine ausführliche Version für die Internetseite zu schreiben. Während der Online-Kollege mit dieser Langfassung die Meldung vom Vormittag ersetzt,



140 Jahre Westdeutsche Zeitung für Düsseldorf und Krefeld

## Begeisternd wie am ersten Tag | Aus Freude an der Region

Gratulation zum Jubiläum und zu 140 Jahren meinungsstarken und erstklassigen Journalismus – regional verbunden und immer nah an den Leserinnen und Lesern. Mit den besten Wünschen aus dem Medienhaus DuMont Rheinland.

www.dumont-rheinland.de



Gemeinsam werden bei der abendlichen Seitenhängung Überschriften und Bilder der einzelnen Seiten besprochen.

# WZ hofft auf Torjubel bei EM-Partys in der Kufa

Wir laden die Krefelder Fußball-Fans zum Public Viewing in die Kulturfabrik ein zu jedem Deutschland-Spiel mit viel Programm.

Von Michael Passon

Die WZ Krefeld veranstaltet gemeinsam mit der Kufa schon bald Fußballfeste, wie sie die Stadt noch nicht gesehen hat. Im Juni gibt's Public Viewing in der Kulturfabrik für bis zu 1500 Fans bei allen Deutschland-Spielen. Riesenpartys mit ganz viel Drum und Dran.

Neben den Fan-Partys rund um die Kufa gibt es zwei Varianten für das Public Viewing selbst: In der großen Halle finden etwa 1000 Fans Platz. Hier wird kein Eintritt fällig, was im Übrigen auch für die Events und die Gastro-Meile auf dem Kufa-Vorplatz gilt. Auf der Großbild-Leinwand kann die komplette Gemeinde das Spiel verfolgen, in technischer Top-Qualität.

**Es können auch VI P-Plätze für die kleine Halle gebucht werden**

Novum: Wer sich und seiner Familie, seinen Freunden, seinen Angestellten oder Geschäftspartnern etwas Besonderes gönnen möchte, der bucht VIP-Plätze für die kleine Halle. Hier finden bis zu 250 Fans zwei Leinwände für die Übertragung und haben in lockerer Kneipen- und Lounge-Atmosphäre Speisen und Getränke frei. Dazu gibt's viel zusätzliche Unterhaltung am Rande, Interviews, Aktionen, Gewinnspiele.

Und das quasi morgen. Der Frühling kommt dieser Tage mit Macht zum Vorschein, und schon bald rollt die Kugel im Stade de France. Heute sind es

fast auf den Tag genau nur noch zwei Monate bis zum Anstoß bei der Fußball-Europameisterschaft in Frankreich. Wir waren Papst, jetzt sind wir Weltmeister. Und natürlich wollen wir dieses großartig gestartete Sportjahr mit dem sensationellen Euro-Titel der Handballriesen vergolden und wieder Europameister werden. Wir? Natürlich wir! Gemeinsam! Deutschland liebt Public Viewing, das gemeinsame Fiebern und Leiden.

**Drei Stunden vor Anstoß öffnet eine besondere Gastro-Meile**

In Krefeld steigt das Fieber bei den Veranstaltern. WZ-Verlagsleiter Daniel Poerschke hat den optimalen Partner für das Mega-Event gefunden und frohlockt: „Es gibt in Krefeld wohl kaum eine kultigere Location als die Kufa und das kreative Team ist absolut professionell. Wir haben viel vor.“

Dazu gehört vor allem der Anspruch, Krefeld unvergessliche Fußball-Partys zu schenken. Public Viewing in der Kufa kennen die Krefelder schon. Doch 2016 setzen die Veranstalter noch mal zwei bis drei drauf.

Bereits drei Stunden vor dem jeweiligen Anstoß bei den Spielen von Jogis Jungs öffnen sich die Kufa-Tore zu einer Gastro-Meile mit besonderem Angebot. Natürlich wird es Currywurst und Bier geben, was wäre Fußball ohne Pflichtgedeck? „Aber wir planen auch nicht-alltägliche Angebote“, sagt Kufa-Vorstand Wolfgang



Beim Public Viewing der kommenden Fußball-Europameisterschaft haben die Fans hoffentlich viel Grund zum Jubeln.

Archiv-Foto: Malte Christians

Renno. Mehr wird hier noch nicht verraten.

Dafür stehen schon große Teile des Rahmenprogramms. So wird Strand aufgeschüttet im Außenbereich, ein DJ sorgt für Stimmung, WZ und Kulturfabrik bieten Spiele und Aktivi-

täten rund um das Leder zum Mitmachen und Gewinnen. Unter anderem sind Menschenkicker-Turniere geplant. Firmen, Kegelclubs, Stammtische, Nachbarschaften oder einfach Freunde-Teams können die etwas anderen Krefel-

der Stadtmeisterschaften auspielen. Poerschke: „Mit diesem zweigleisigen Konzept decken wir hoffentlich alle Bedürfnisse von Krefelder Fußball-Fans ab. Wir freuen uns drauf und sind sicher: Die Hütten werden gerammelt voll.“ Das

passt, denn volle Hütten wünscht sich Fußball-Krefeld schließlich auch bei den Gruppenegegnern Polen, Nord-Irland und Ukraine. Mindestens drei WZ-Fußballfeste wird es also geben. „Am liebsten sieben“, träumt Renno, „und das

Letzte müssen wir dann natürlich auch gewinnen!“

**Die Reservierung und Bestellung von VI P-Tickets und VI P-Tischen für die einzelnen Spiele sind per Mail an [daniel.poerschke@wz.de](mailto:daniel.poerschke@wz.de) bereits jetzt möglich.**

## Dein KönigPALAST. Deine Events.

Wir gratulieren der Westdeutschen Zeitung Krefeld zum 140-jährigen Jubiläum



**08.04.16 | 20.00 Uhr**  
**Martin Rütter**  
nachSITzen



**23.04.16 | 20.00 Uhr**  
**Gregorian -**  
**Masters of Chant**  
The Final Chapter Tour



**10.05.16 | 19.30 Uhr**  
**Das Beste der Feste**  
Präs. von Florian  
Silbereisen mit Wolkenfrei,  
Feuerherz uva



**20.05.16 | 20.00 Uhr**  
**Luke Mockridge**  
I'm Lucky, I'm Luke



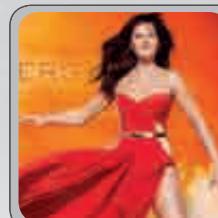
**22.05.16 | 19.00 Uhr**  
**RIVERDANCE**  
Das Original



**08.06.16 | 19.30 Uhr**  
**Sir Elton John & Band**  
WONDERFUL CRAZY  
NIGHT



**23.07.16 | 20.00 Uhr**  
**Deep Purple**



**14.10.16 | 20.00 Uhr**  
**Andrea Berg**  
Seelenbeben LIVE -  
Die Tournee des Jahres!



**28.10.16 | 20.00 Uhr**  
**Lord of the Dance**  
Dangerous Games



**04.11.16 | 20.00 Uhr**  
**Carolin Kebekus**  
AlphaPussy



**20.11.16 | 19.00 Uhr**  
**Paul Panzer**  
Invasion der Verrückten



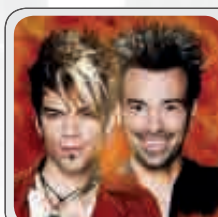
**07.01.17**  
**Budenzauber**  
**Krefeld 2017**  
Hallenfußballturnier



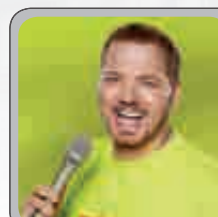
**28.01.17 | 19.11 Uhr**  
**Lachender KönigPALAST**  
Große Karnevalsparty  
mit Höhner, Brings,  
Cat Ballou u.v.m.



**12.03.17 | 19.00 Uhr**  
**Bülent Ceylan**  
KRONK



**19.03.17 | 18.00 Uhr**  
**Ehrlich Brothers**  
Faszination



**28.04.17 | 20.00 Uhr**  
**Mario Barth**  
Männer sind bekloppt,  
aber sexy!



**VIP-PAKETE INKLUSIVE CATERING FÜR ALLE EVENTS**

Alle Veranstaltungsinformationen unter [www.koenigpalast.de](http://www.koenigpalast.de)  
Tel.: 02151-7810-140 • Mail: [ticket4@koenigpalast.de](mailto:ticket4@koenigpalast.de)



# Geschichten, die alle bewegen: Holz-Roeren

Das Unternehmen ist so alt wie die WZ und seine Geschichte hat unsere Leser immer bewegt: Ein Horror-Brand, eine Wiedergeburt und ganz viel Zukunft.

Von Egon Traxler

Neben dem Krefelder „Generalanzeiger“, Vorläufer der Westdeutschen Zeitung, wurde 1876, vor 140 Jahren, auch das Unternehmen Holz-Roeren gegründet. Damals lag der Betrieb noch an der Hülser Straße 56. Stadtauswärts gesehen kurz hinter der Kreuzung mit dem Nassauer Ring links. Heute ist es ein Ärzte- und Wohnhaus.

Nach der Hochzeit 1876 von Wilhelm Roeren mit Johanna Rohr, Tochter eines Sägewerks und Flößereibesetzers, gründete Wilhelm Roeren das Familienunternehmen in Krefeld und daran hat sich bis heute nichts geändert. Martin Roeren (39), Ururenkel des Gründers, kennt ihn natürlich nur von Bildern. „Das war ein aufrechter und tatkräftiger Kaufmann, der seine Kunden noch per Pferd besuchte und mit ihnen den Preis aushandelte.“

## Kutscher bekam eine Kanne Alt Bier als Wegzehrung

30 Jahre nach der Gründung, 1906, starb Firmengründer Wilhelm Roeren. Sohn Franz, Kaufmann von Beruf, übernahm die Geschäfte seines Vaters. Dessen Frau entstammte der Issumer Bier-Dynastie Diebels, die von Roeren mit Holz beliefert wurde. „Unser Kutscher Johann“, sagt Martin Roeren, „bekam für die Rückfahrt immer eine Kanne mit Diebels-Alt als Wegzehrung. Da die Pferde den Rückweg konnten, ging das immer glimpflich aus. Aber die Fahrten nach Issum waren immer sehr gefragt.“



Martin Roeren freut sich über die Eröffnung des Neubaus drei Jahre nach dem Großbrand. Das Unternehmen hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich das Großfeuer gehörte nur zu einem der zerstörerischen Ereignisse dieser Historie. Archivfoto: Dirk Jochmann

1920, kurz nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, rückt die nächste Generation, wieder ein Franz Roeren und wieder ein Kaufmann, auf den Chefessel. Er musste mit ansehen, wie ein schwerer Luftangriff durch alliierte Bomber 1944 das Betriebsgelände vollständig zerstörte. Glück im Unglück: Franz Roeren hatte so was befürchtet und große Teile des Holzlagers mit Pferdefuhrwerken in der Nähe der Talschänke am Hülser Berg in Sicherheit gebracht.

Im selben Jahr wurde Franz-Martin Roeren geboren, der heute noch agile Ratgeber und die vierte Roeren-Generation. Der kleine Franz-Martin erlebte den Wiederaufbau einer neuen Lagerhalle 1950 und den Bau des neuen Bürohauses an der Hülser Straße zwei Jahre später. Er übernahm 1960 den Betrieb und war zuständig

für den Groß- und Einzelhandel. Schon unter seiner Regie lief der Bau der 2000 Quadratmeter großen Lagerhalle auf der Geldernschen Straße. „Er hat das Unternehmen auf ein neues, höheres Niveau gehoben. Ohne ihn wäre unsere Entwicklung nicht so verlaufen“, stellt Martin Roeren fest.

## Zur Jahrhundert-Feier wird die fünfte Generation geboren

Sein Vater spielte auch den Osterhasen und versteckte die bunten Eier im Holzlager. Sein Sohn: „Das hatte zur Folge, dass manches Ei erst Monate später entdeckt wurde, weil der Vater das so gut im Holz versteckt hatte.“ Aber weil das immer viel Spaß machte, haben die Söhne Martin und Matthias diesen Brauch für ihre Familien übernommen. Deren Kinder, je zwei Jungs und zwei Mädchen, suchen

heute auch im Lager nach den bunten Eiern.

Pünktlich zur Hundertjahrfeier 1976 wird mit der Geburt von Martin Roeren die fünfte Generation eingeläutet. Zwei Jahre später wird sein Bruder Matthias geboren.

Im selben Jahr folgen die Gründung von Holz Roeren GmbH und der Neubau an der Mevissenstraße 62. Der Einzelhandel wird vom Großhandel getrennt.

1986 werden an der Mevissenstraße die erste und zweite Etage für Büro und Vermietung aufgestockt. Mit dem Tod von Franz Roeren trauert das Unternehmen um die dritte Generation des Hauses. 1999 kommen der Umzug und die Erweiterung auf 1200 Quadratmeter von HolzLand Roeren an der Mevissenstraße 62a. Im Jahr 2000 geht mit Diplom-Finanzwirt Martin Roeren die fünfte Generation an den Start. Zwei Jahre später sein Bruder Matthias, ebenfalls diplomierter Betriebswirt mit der Fachrichtung Holzhandel.

## Im Juli 2012 zerstört ein Feuer alle Gebäude an der Mevissenstraße

68 Jahre nach der Zerstörung des Betriebes durch Bomben im Zweiten Weltkrieg ereilt die Familie ein weiterer Schicksalsschlag. In der Nacht vom 9. auf 10. Juli 2012 richtet ein Großbrand einen katastrophalen Schaden an. Die Gebäude vom Großhandel und vom Einzelhandel sowie die Lagerflächen brennen bis auf die Grundmauern nieder. Die gan-

ze Stadt nimmt Anteil an dem Großbrand und seinen Folgen. Schon wenige Tage danach aber sagen die Roerens: „Wir machen weiter.“

Fast drei Jahre lang wird der Betrieb in Provisorien an der Mevissenstraße weitergeführt. Im Mai 2014 gehen die neuen Lagerhallen in Betrieb. Im November 2014 kann die Verwaltung in das neue Gebäude umziehen. Anfang 2015 findet die große Eröffnung des Neubaus mit der 2000 Quadratmeter großen Ausstellung Erlebniswelt statt.

## Generation sechs steht schon parat

In der fünften Generation wird der Holzwerkstoffhandel heute von den Roerens im Familienunternehmen betrieben. Martin Roeren (Leitung Erlebniswelt und Privatkunden) und Matthias Roeren, der für die Profikunden zuständig ist, sind die Söhne des immer noch aktiven Franz-Martin Roeren, der die Industrieverpackung leitet. Und Generation sechs steht parat. Eines der beiden Mädchen wurde übrigens nur wenige Tage nach der Brandkatastrophe geboren.

Zum 140. Jahrestag haben die 70 Mitarbeiter mit Familie Roeren am Kullpfad in Verberg genau 1876 Eichen gepflanzt. Dazu spendete das Unternehmen eine bequeme Sitzbank zum Ausruhen. Ebenfalls im Jubiläumsjahr sollen weitere 30 Linden zwischen Zoo und Bockumer Rathaus die Uerdinger Straße grüner machen.



Ruinen zeugen vom Brand auf dem Firmengelände an der Mevissenstraße im Jahr 2012. Foto: Andreas Bischof



Lichterloh stehen die Gebäude in Flammen. Archivfoto: samla



Die Zerstörung durch die Flammen ist deutlich zu sehen. Foto: Monderkamp



Franz-Martin Roeren (M.) sowie seine Söhne Martin (L.) und Matthias leiten das Unternehmen. Foto: Dirk Jochmann



## Alle Hände voll zu tun?

Vom Kellerraum bis zum Mehrfamilienhaus bieten wir sämtliche Leistungen in Zusammenhang mit der Beräumung oder Entrümpelung an. Bei einem Vor-Ort-Termin beraten wir Sie individuell und erstellen Ihnen ein kostenloses Angebot. Mit unserem erfahrenen und qualifizierten Personal garantieren wir Ihnen eine effektive und kostengünstige Durchführung.

Sprechen Sie uns gerne an: Tel. 02151 582 582.

Der Entrümpelungs-Service der



[www.gsak.de/service](http://www.gsak.de/service)  
E-Mail: [ssp@gsak.de](mailto:ssp@gsak.de)

# Die Kö-Geschichten gibt's bald als Buch

Der Greven-Verlag wird die beliebte Reihe aus der WZ im Mai in Buchform herausbringen.

Darauf haben viele Leser schon gewartet. Die beliebten „Geschichte(n) der Königsallee“ kommen bald auch als Buch heraus. Mehr als 40 Episoden sind bisher erschienen – eine zum Girardet-Haus sehen Sie rechts.

Autor der Geschichten ist der Kölner Zeichner Christoph Baum. Mit viel Liebe zum Detail hat er skurrile, witzige, zum Teil auch grausliche Geschichten aus der Historie der Nobelmeile zusammengetragen und illustriert.

Das Café Cornelius ist ebenso Thema wie der Erfinder Otto Wehle (ließ sich Gaskochherde patentieren) oder die Mumie von der Königsallee – die einbalsamierte Ehefrau eines Italieners, der sich in den 30er-Jahren von ihrem Leichnam nicht trennen mochte. Historie und Hörstörchen also.

Aus dieser Reihe hat der Greven Verlag nun ein Buch gemacht. Es wird etwa 80 Seiten haben und 120 farbige Illustrationen enthalten. Format: 13 mal 21 Zentimeter, angekündigter Verkaufspreis: 9,90 Euro.

Und wer das Buch jetzt schon vorbestellen mag: Die ISBN-Nummer lautet 978-3-7743-0672-1.

[www.christoph-baum.com.de](http://www.christoph-baum.com.de)



Christoph Baum ist Autor und Zeichner der Kö-Geschichten. Foto: Zani

## GESCHICHTE(N) DER KÖNIGSALLEE

### Das Girardethaus



Das Girardethaus vor dem Krieg

Wilhelm Girardet, 1838 geboren, gelernter Buchbinder und Buchdrucker, gründet 1865 in Essen eine Druckerei, aus welcher der Girardet-Verlag mit mehreren Zeitungen hervorgeht. Eine von ihnen ist bis heute die Westdeutsche Zeitung.

1906-1909 wird für den Girardet-Verlag in Düsseldorf ein Verlagsgebäude nach Plänen des Architekten Hermann vom Endt, der auch das Hohenzollernhaus an der Kreuzung Kö/Schadowstrasse entworfen hat, errichtet. Das repräsentative Haus liegt an der Königsallee 27-31, Ecke Girardetstraße, die jedoch 1975 ihren Namen an die Düsseldorfer Bankiersfamilie Trinkaus abgibt, als diese ihre Zentrale gegenüber dem Girardethaus errichtet. Als Ersatz benennt man 1976 die hübsche, 1905 gebaute Brücke über den Stadtgraben vor dem Verlagshaus nach Girardet. Nach ihm benannte Straßen gibt es noch in Essen, Sitz des Stammhauses und letzte Ruhestätte Girardets, und in Bad Honnef, seinem Wohnort; ein weiteres Girardethaus steht in Hamburg.

Das Düsseldorfer Haus, gebaut aus Muschelkalksteinen im sogenannten Monumentalstil der Reformarchitektur, wurde mehrmals verändert, bis man es 1984 schließlich unter Denkmalschutz stellte.



Die Girardetbrücke

Aufgeschrieben und illustriert von Christoph Baum. Er ist auch Autor des 2014 im Greven Verlag erschienenen Bilderbuches „Auf der Königsallee“ (ISBN 978-3-7743-0634-9, 16,90 Euro)

# Steingewordene Geschichte – das Girardet-Haus

Von der Kö aus wurde die Stadt viele Jahre mit den neuesten Düsseldorfer Nachrichten versorgt. Als die Druckmaschinen verlegt wurden, folgte exklusiver Einzelhandel.

Von René Schleucher

Wenn Steine reden könnten, dann hätte das Girardet-Haus viel zu erzählen. Es könnte berichten von der Geschichte der Düsseldorfer Presse, von den Bombennächten im Zweiten Weltkrieg, von der Entwicklung des Einzelhandels an der Kö oder von der Historie der Prachtstraße. Immerhin hat das Gebäude inzwischen mehr als 100 Jahre auf dem Buckel.

Als 1906 der Bau begonnen wurde, sah die Westseite der Königsallee ganz anders aus als heute. Auf dem Abschnitt von Benrather Straße bis Graf-Adolf-Platz befand sich bis zur Jahrhundertwende die alte Kaserne. Nach Verlegung der Garnison in neue Gebäude an Roß- und Tannenstraße in Derendorf wurde das Areal zur Bebauung freigegeben. Es entstanden dort Großbauten etwa für Banken, das Hohenzollern-Gymnasium (heute „Görres“) oder die Oberpostdirektion. Das von Architekt Hermann vom Endt entworfene Girardet-Haus reihte sich in Größe und Stil fast nahtlos ein: ein Monumentalbau, der Kraft und Macht der Presse in eine steinerne Form übersetzte.

### General-Anzeiger war führende Zeitung der Stadt

Wie groß die (Anziehungs-)Kraft der Presse in jenen Jahren sprichwörtlich war, zeigt wohl kein Bild so gut, wie jenes vom August 1914 – am Vorabend des Ersten Weltkrieges: In Erwartung der Kriegserklärung versammelten sich hunderte Düsseldorfer vor dem Verlagshaus. Damals war der Düsseldorfer General-Anzeiger (der 1918 in Düsseldorfer Nachrichten umbenannt wurde) die führende Zeitung der Stadt. Mit einer Auflage von zeitweise mehr als 100 000 Exemplaren war er die Hauptinformationsquelle der Düsseldorfer. Alternativen gab es kaum, auch das Radio steckte noch in den Kinderschuhen. Als es nach dem verlorenen

Krieg Mitte der 20er-Jahre zu einer wirtschaftlichen Erholung kam, wurde das Girardet-Haus erstmals umgebaut – es wurde nach Süden erweitert und aufgestockt. Wichtigste Neuerung: Zur Königsallee wurden die Arkaden angelegt, sie sind bis heute ein Markenzeichen des Gebäudes.

### Weite Teile der Prachtallee versinken in Schutt und Asche

Im Zweiten Weltkrieg wurde das Haus Zeuge und Opfer eines Bombenkrieges, den Deutschland in die Welt getragen hatte und der nun mit voller Wucht zurückkam. Die Kö wurde erstmals bei einem Großangriff am 1. August 1942 getroffen. In den folgenden zweieinhalb Jahren versanken weite Teile der Prachtallee in Schutt und Asche. Auch das Girardet-Haus wurde schwer beschädigt, aber im Gegensatz zu den vielen Ruinen, die nur noch abgetragen werden konnten, reichte hier die Substanz für einen Wiederaufbau. So hat der Bau bis ins vierte Obergeschoss seinen historischen Charme bewahrt – bedeckt von einem Staffelschloss aus der Nachkriegszeit.

Was sich viele jüngere Düsseldorfer kaum noch vorstellen konnten: Bis in die 70er-Jahre wurden an der Kö Zeitungen gedruckt. Im Innenhof des Girardet-Hauses ratterten die Maschinen fast jede Nacht – wie seit mehr als 60 Jahren. Doch war eine solche industrielle Produktion ausgerechnet an der Nobelmeile zu diesem Zeitpunkt längst anachronistisch.

Denn mit dem Wirtschaftswunder begann auch der Aufstieg der Kö zur exklusiven Shoppingallee, an der fast alle internationalen Labels vertreten waren und sind. Früher galt das vorrangig für die Ostseite der Kö, seit einigen Jahren steht auch die westliche Seite immer mehr im Fokus. Allein seit 2010 siedelten sich hier Marken wie Abercrombie, Nespresso oder Versace an.



Am 2. August 1914 versammelten sich hunderte Düsseldorfer vor dem Verlagsgebäude des General-Anzeigers, sie warteten auf ein Extrablatt, in dem der Kriegsbeginn verkündet wird. Fotos (2): Stadttarchiv Düsseldorf

Das Girardet-Haus war Vorreiter dieser Entwicklung: Nachdem der Girardet-Verlag den Druck seiner Zeitungen an anderem Standort konzentrierte, war der Weg frei für einen grundlegenden Umbau. 1980 eröffnete dort, wo jahrzehntelang die Düsseldorfer Nachrichten gedruckt worden waren, eine moderne Ladenpassage – mit einem Durchgang von der Kö zur Trinkausstraße.

### Das legendäre N.T. ist vielen im Gedächtnis

Viele Läden und Dienstleister machten dort gute Geschäfte. Einer der bekanntesten Namen, heute noch vielen Düsseldorfern im Gedächtnis, ist das legendäre N.T., der Nachrichten-Treff – eine Kombi aus Café, Bar und Restaurant. Heute befindet sich an dieser Stelle ein Ladenlokal von Hermès.

Vieles könnte das Girardet-Haus, das bis heute auch Verlags-Standort der WZ geblieben ist, noch erzählen. Etwa von den legendären Zeiten im Sam's: Der Club im Untergeschoss machte vor allem in den 80er-Jahren Schlagzeilen. Die Promis reichten sich die Klinke in die Hand: Andy Warhol, Boris Becker, Grace Jones und viele andere sollen zu Gast gewesen sein. Es heißt, der Schamfloss in Strömen, es wurde auf den Tischen getanzt. Sicher gäbe es viele pikante Details aus dem Nachtleben der Promis zu berichten – wenn Steine bloß reden könnten.



Das Girardet-Haus im Jahre 1910 - hier noch ohne die südliche Erweiterung.

### DAS GIRARDET-HAUS HEUTE



So sieht das Girardet-Haus heute aus: Im Ladenlokal an der Ecke Kö/Trinkausstraße verkauft das Mode-Label Hermès. Archivfoto: S. Lepke

**VERLAG** Bis heute beherbergt das Girardet-Haus (Adresse: Königsallee 27) die überregionale und die lokale Redaktion der Westdeutschen Zeitung sowie die Anzeigenabteilung der Düsseldorfer WZ. Auch die Redaktion des Düsseldorfer Express hat hier ihren Sitz. Im Erdgeschoss in der Ladengalerie befindet sich die Geschäftsstelle.

**KAVIAR** Gauche. Weitere Marken: Dorothee Schumacher und in Kürze das Schweizer Label Akris.

**SCHMUCK** Die Juweliere Christine Kube und Gabriele Uphaus haben ihre Geschäfte in der Ladenpassage.

**GASTRO** Im Untergeschoss bereichert der Amber-Club das Düsseldorfer Nachtleben.

**KUNST** Im Erdgeschoss zur Kö stellt die Setareh Gallery zeitgenössische Kunst aus.

## Wir gratulieren der WZ zu 140 Jahren Wissensvermittlung in Krefeld.

Hochschule Niederrhein – seit 1855 Partner der Region.

**Hochschule Niederrhein**  
University of Applied Sciences

# Von Revolverhelden und Sonnengluth

Zeitungen von früher und Zeitungen von heute unterscheiden sich vor allem in der Sprache. Aber wichtig war und ist im Lokalteil, was vor der Haustür geschieht.

Von Olaf Steinacker

Fakten, Fakten, Fakten □ und an den Leser denken. Freunde von Fernsehwerbung wissen schon längst □ Focus-Herausgeber Helmut Markwort sei dank □ was Leser wünschen. Vermutlich war das auch vor 130 Jahren nicht viel anders. Ganz ohne Glotze allerdings. Nur dass sich die Fakten aus heutiger Sicht manchmal in einer allzu drolligen Verpackung, sprich ungewohnter Sprache, versteckten. Mitunter so gründlich, dass von den vermeintlichen Fakten nicht mehr allzu viel übrig blieb. Kleine Kostprobe davon gefällig?

„Er wurde in der Person eines Komikers ausfindig gemacht und verhaftet worden.“

Polizeimeldung nach einem Vorfall mit einem Schützen im Jahr 1900

Die Kollegen vom General-Anzeiger berichteten etwa am 26. Juli 1900 über einen Mann, der „vor einigen Tagen in einem Bierzelt auf dem Kirmesplatz einen Anderen aus Lothausen durch einen Revolverschuss am Arme verletzte“. Vor einigen Tagen? Noch Fragen? Vermutlich nicht, denn die Vier-Zeilen-Meldung auf Seite eins der Lokalausgabe endet mit der Feststellung, dass der Schütze „in der Person eines Komikers ausfindig gemacht und verhaftet worden ist“. Vorhang zu und alle Fragen offen. Immerhin ist die Überschrift der Meldung offensichtlich durch den Komiker inspiriert. „Revolverheld“ titelten die Altvorderen über dieser Nachricht vor 116 Jahren.

Da geraten Meldungen auch schon mal sehr blumig

Etwas blumig ist folgende Meldung geraten, die zwei Jahre vorher unter der Überschrift „Von der Straßenbahn“ erschien. Munter kommentiert wurde darin übrigens auch: „Im Anschluß an die in der letzten Nummer unseres Blattes enthaltende zweifelloso berechnete Kritik der Maggischilder an den Straßenbahnwagen sei auf den Umstand hingewiesen, daß das Äußere

unserer Straßenbahnwagen überhaupt viel zu wünschen läßt.“ Unbegreiflich, findet der Autor, gleichzeitig munter seine Meinung kund tuend, dass „die Kunst- und Gartenstadt, welche so viel Werth auf ihre Schönheit legt, ungeputzte Straßenbahnwagen in ihren Straßen duldet“.

„Pferdegespanne sind ein Stück unserer Umwelt, erfüllt von (...) dem tirillierenden Lerchengesang...“

Bewertung eines Protestmarschs mit 16 Kaltblütern in den 50er-Jahren

Die Sorgen ums Stadtbild scheint auch in den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die Schreiber inspiriert zu haben. So wird über einen Protestmarsch von 16 Kaltblütern (!) in der Stadt berichtet. Im Vergleich mit „hupenden Autos“, findet der Autor, seien Pferdegespanne doch „ein Stück unserer eigentlichen und schönen Umwelt, erfüllt von Aeckern, Roggenschlägen, mit Mohn und Margareten am Feldrain, dem tirillierenden Lerchengesang über einer Landschaft von betulicher Stille“. Aha.

Von zurückgehaltenen Mobilien und Frauenpersonen

Interessant auch eine Mitteilung aus dem Jahre 1898, wonach ein „Angestellter eines hiesigen großen industriellen Unternehmens mit Frau und Kindern unter Zurückhaltung aller Mobilien flüchtig ist“. Seit mehreren Jahren sei der Flüchtige durch sein nobles Auftreten aufgefallen, das „in keinem Verhältnis zu seinem Einkommen“ gestanden habe. Denn weiter ist zu lesen, dass „auch die Jagd zu seinen Passionen gehört habe“. Übrigens wurde auch noch eine „Frauenperson“ verhaftet □ wegen Diebstahls.

Eine Portion Mitleid ist mit von der Partie

Überhaupt, so scheint es, haben die Zeitungsmacher von anno dazumal ein gehöriges Faible für das Kleinkriminelle gehabt: Wer Auskunft über den

Verbleib eines gestohlenen Fahrrades „Marke Adler, schwarzer Rahmen, schwarze Felgen, nach oben gebogene Lenkstange“ machen könne, „wolle doch Mitteilung an das Criminalbureau gelangen lassen“, schreiben sie auf der Zeugenstunde.

„So kam es, daß die Bedauernswerte unter das Gefährt geriet, trotzdem der Kutschfahrer alle Kräfte anstrenge, um einen Unglücksfall zu vermeiden.“

Tageszeitungs-Nachricht aus dem Jahr 1896

Apropos Bureau: Im Fundbüro „Zimmer 77“ war im Sommer 1900 auch ein heller dänischer Windhund abzuholen. Das

Tier, so ist in der Zeitung zu lesen, „ist aus dem Zuge gesprungen, der aus Richtung von Dortmund kam“.

Schön immerhin, dass trotz „Staubwolken und Sonnengluth“ das Schützenfest „in un-

geschwächer Form“ weitergegangen ist, wie es heißt.

Und das, obwohl „Fabrikarbeiter Johannes R. auf der Straße durch Brüllen und Schreien groben Unfug verübt hatte und sich dem ihm dieserhalb fest-

nehmenden Polizeiserganten widersetzte sowie ihn beleidigte“.

Dass bei soviel Faktentreue eine gehörige Portion Mitleid immer mit von der Partie ist, beweist eine Meldung vom Februar 1896: „Heute Vormittag wurde am Wehrhahn eine Frau von einem zweispännigen Wagen überfahren. Dieselbe hatte den Bürgersteig verlassen, um auf die andere Straßenseite zu

gehen, achtete hierbei jedoch wenig auf die Umgebung, und so kam es, daß die Bedauernswerte unter das Gefährt geriet, trotzdem der Kutschfahrer alle Kräfte anstrenge, um einen Unglücksfall zu vermeiden. Anscheinend hat die Frau keine ernstlichen Verletzungen erlitten.“

Fakten, Fakten □ man darf also auch heute noch seine helle Freude an den schreibenden Vorvätern haben. Auch wenn sie manchmal wohl eher ein Fall für W.Zetti wären.



## 500 000 Pakete verlassen täglich Krefeld



Thomas Riedl ist Leiter des DHL-Paketentrums in Krefeld.



Das Paketzentrum ist von voll automatisierten Fließbändern durchzogen: insgesamt sind sie drei Kilometer lang.

Das Paketzentrum in Krefeld an der Anrather Straße 660 sorgt als eines von bundesweit 33 dafür, dass Päckchen und Pakete weltweit ihren Empfänger finden. Dabei ist das Paketzentrum Krefeld für mehr als drei Millionen Menschen in den Postleitzahlenbereich 40, 41 und 47 zuständig, die auf einer Fläche von rund 3.300 km<sup>2</sup> verteilt leben.

Alle Pakete aus der Region werden am späten Nachmittag bzw. in den Abendstunden zum Paketzentrum Krefeld transportiert. In Krefeld werden die Pakete maschinell sortiert und an die Ziel-Paketzentren weitergeleitet. Die Pakete für den

eigenen Einzugsbereich plus die Sendungen der anderen Paketzentren, die in den Nachtstunden ankommen, werden in der Nacht auf die Zustellbasen sortiert und in den frühen Morgenstunden zu den verschiedenen Zustellbasen transportiert. Die Paketboten sortieren die Paketsendungen auf die spätere „Gangfolge“ und stellen anschließend die Pakete zu.

In der Regel erreichen die Pakete innerhalb eines Tages ihre Empfänger. Um dies zu gewährleisten, arbeiten im Paketzentrum Krefeld rund 330 Beschäftigte rund um die Uhr. Modernste Sortiermaschinen unterstützen die Mitarbeiter bei ihrer



Andreas Hintzen sorgt im Schichtleiterbüro für einen reibungslosen Ablauf.

Arbeit. Die Sortierkapazität wurde kürzlich erhöht und liegt nun bei 32.000 Sendungen pro Stunde.

Die tägliche durchschnittliche Sendungsmenge liegt bei rund 370.000 Sendungen - im Spitzenverkehr vor Weihnachten können über 500.000 Pakete täglich im Paketzentrum Krefeld bearbeitet werden.



# W.Zetti hat immer das letzte Wort

Manchmal böse, manchmal nett, manchmal lehrreich – W.Zetti ist fester Bestandteil der Westdeutschen Zeitung. Zum 140. Geburtstag präsentiert er ein „Best of“.

## Der Wetterinär

Wenn W.Zettis Kollegin Familienfest feiert, stehen die guten alten Spiele auf dem Programm. Beim Wettrennen um Namen mit gleichen Anfangsbuchstaben für Stadt, Land und Fluss oder Tier und Beruf legen sich alle mächtig ins Zeug. Besonders bei seltenen Buchstaben wächst der Ehrgeiz. Zum Buchstaben V präsentierte der Onkel stolz den Beruf Veterinär. Der Opa fragte belehrend die Enkelin (5): „Weißt du auch, was das ist?“ Die Kleine ließ sich von dem Fremdwort nicht abschrecken. „Klar, das ist der Mann, der das Wetter macht.“



## Fort Knox auf Rädern

Da wurde W.Zetti kalt erwischt. Nach tagelangem Schmuddelwetter mit milden Temperaturen hatte er die plötzlich wiederkehrende Kälte in Krefeld glatt unterschätzt. Denn aus dem „Jetzt aber schnell nach Hause“ nach dem Feierabend wurde so gar nichts – die Minusgrade sorgten für ein dichtes Auto. Das Fahrzeug war so zugefroren, dass keine der vier Türen einen Einstieg ermöglichte. Und das für gefühlte zwei Stunden. Fort Knox auf vier Rädern – die „heiße“ Idee zur Lösung

kam von einem Nachbarn, der mit seinem Feuerzeug W.Zettis Schlüssel auftaute. Danke und gute Fahrt!

## Schreck im Supermarkt

Neulich ging Euer W.Zetti im Supermarkt einkaufen. Als er an einem Einkaufswagen vorbeikam, in dem ein etwa zweijähriger Junge saß, zeigte dieser mit dem Finger auf ihn und rief: „Papa“. W.Zetti durchfuhr es wie ein Blitz. Das konnte nicht sein, davon hätte er doch gewusst. Gerade bereitete er sich darauf vor, ein schlüssiges Alibi zu präsentieren, als glücklicherweise die Mutter des kleinen Schreihalses auftauchte und Entwarnung gab: „Nein, das ist er nicht.“ W.Zetti atmete tief durch und freute sich, einer Vaterschaftsklage entkommen zu sein.

## Unendlich

Die Kassiererin des Getränkemarkts war stinksauer. Irgendwer hatte eine ganze Batterie Flaschen falsch in die Regale geräumt – und sie war nun den halben Morgen damit beschäftigt, Ordnung in das Chaos zu bringen. Als W.Zetti an der Kasse stand, kam sie angeflitzt und schimpfte sogleich wie ein Rohrspatz los. Es ging um Intelligenz beziehungsweise darum, was geschieht, wenn diese nicht vorhanden ist. Die gute Frau redete sich in Rage und fluchte wie ein Bierkutscher. Da konnte W.Zetti nicht anders: „Wissen Sie, was

Einstein gesagt hat?“, fragte er. „Nein“, antwortete sie verdutzt. W.Zetti klärte sie auf: „Einstein sagte: Zwei Dinge sind unendlich, das Universum und die menschliche Dummheit. Aber bei dem Universum bin ich mir nicht so sicher.“

## Vorsicht, No Angels!

Gern hilft W.Zetti weiter, wenn sich Leser in der Redaktion melden. Aber manchmal stößt auch er an seine Grenzen. Wie bei dem Herrn, der berichtete, dass er von den „No Angels“ bedroht werde. Irgendwie hatte W.Zetti es schon immer gehaut, dass sich hinter der Fassade einer fröhlich trällernden Frauen-Band Abgründe verbergen würden. Offenbar haben sich Lucy, Jessica, Sandy und Nadja nach ihrem Abschied aus dem Musikgeschäft zu einer hochkriminellen Vereinigung zusammengeschlossen. In solch schweren Fällen kann natürlich nur die Polizei helfen.

## Verherrlichungsabend

Das Wetter ist derzeit ja genauso schlecht wie der Tabellenplatz des heimischen Fußballvereins. Doch anstatt Antidepressiva einzuwerfen, gehen W.Zetti und sein Kumpel Holger am Samstag lieber in die Verlängerung. Die beiden schauen sich dann noch einmal Fortunas Pokalknaller gegen den HSV auf DVD an. 90 Minuten plus Verlängerung und in der 59. Sekunde der

119. Minute schießt Lumpi Lambertz den Ausgleich. Ganz großes



Kino. Falls sich die triste Tabellensituation nicht ändern sollte, wünscht sich W.Zetti zu Weihnachten ein Video vom Europapokalfinale 1979 gegen Barcelona. Man darf ja noch träumen.

## Der Schlager-Nachbar

In der kalten Jahreszeit hatte W.Zetti eine der schlimmsten Marotten seines Nachbarn vollkommen verdrängt: Der hört nämlich, wenn das Wetter schön ist, von morgens bis abends Schlager in voller Lautstärke und lässt das ganze Viertel daran teilhaben. Von DJ Ötzi bis Michael Wendler – den musikalischen Angeboten sind keine Grenzen gesetzt. „Sie liebt den DJ“, der Super-Hit vom Wendler, gehört anscheinend zu seinen Lieblingsliedern. Doch eins ist W.Zetti schon klar, bevor der Sommer überhaupt angefangen hat: Er hasst den DJ, definitiv...

## Sanfte Gangster

Letztens wurde W.Zetti Zeuge eines außergewöhnlichen Dialogs: Er liegt in seinem Bett und liest ein spannendes Buch. Das Fenster ist weit geöffnet. Zwei

Jugendliche – gekleidet wie der Gangster-Rapper Bushido zu seinen schlimmsten Zeiten – begegnen sich auf der Straße unterm Schlafzimmer. „Yo, Alta! Was geht ab bei disch?“, fragt der eine. Die Antwort: „Alles klar, war aber eine krasse Party gestern, Mann!“ Die beiden beschließen, ein Stück gemeinsam zu gehen. Auf einmal die poetische Überraschung: „Ey, weißt du, was isch liebe?“ Der lauschende W.Zetti denkt: Pistolen, heiße Bräute, Hip-Hop? Nein!



„Den Geruch von frisch gemähtem Gras.“

## Die perfekte Masche

Karneval, und W.Zetti ist mittendrin. Unterwegs für eine Reportage über das Thema Flirten in der fünften Jahreszeit. Mit Block und gezücktem Stift mischt er sich unter die Narren. Er spricht mit Prinzessinnen über aufdringliche Männer und mit Männern über widerpenstige Prinzessinnen. Er erfährt, dass Polizistinnen in diesem Jahr sehr begehrt sind, wegen der Uniform und den Handschellen. Und dann gerät er an eine hübsche junge Frau, die meint, Verdacht zu wittern: „Das ist ja auch mal 'ne tolle Masche. Sich einfach als Reporter auszugeben“, sagt sie mit einem

Augenzwinkern. „Und gleich fragst du noch nach meiner Telefonnummer, oder?“ Niemals! Obwohl, die Idee ist nicht schlecht.

## Papa voll peinlich

Christian ist ein pffiffiges Kerlchen. Als Töchterchen Pauline kürzlich ihr erstes Smartphone bekam, pffiff ihr das Ding dauernd hinterher. „Ich glaub', mein Schwein pfeift“, dachte sich Christian angesichts des ständigen Pfeifkonzerts. „Das ist eine WhatsApp“, belehrte ihn die Zehnjährige altklug – und schon flötet der Nachrichtendienst wieder. Nun ist Christian zwar keine Ilse Werner, aber nach ein wenig Übung konnte er den Lockruf des Messengers leidlich nachahmen. Der Test in der U-Bahn verlief großartig, ein Dutzend junger Mädels fingerte nervös nach dem Handy. Nur Pauline sind die Pfeife jetzt unangenehm. „Papa ist voll peinlich!“, zwitscherte sie an die Freundin. Und W.Zetti stellt sein Smartphone schnell auf lautlos.



## Sprechende Namen

W.Zetti und seine Kollegen telefonieren ja täglich mit vielen Menschen. Dabei geht es oft um die richtige Schreibweise der Namen – etwa

beim Austausch von E-Mail-Adressen oder für ein Zitat in einem Artikel. Interessant ist, wie da jeder Einzelne seine Namen erklärt. Ein Schmitt beschrieb sich mit „Schmidt wie Müller nur mit tt“, eine Frau Kase-mann heiße wie Käse-mann nur ohne



Ä-Striche; Kollegin Fug-mann wie die Fuge ohne E. In der Regel funktioniert das Prinzip mit den Vergleichen ganz gut. Oftmals wird es sogar lustig: Neulich sagte eine Frau Hehemann: „wie das Lachen und ohne G“.

## Schwächelnde Freunde

W.Zettis Freunde beginnen zu schwächeln. Erst zum Italiener und danach in die Kino-Spätvorstellung? Viel zu spät. Umgekehrt ist es auch nicht recht. Schuld hat der aktuelle Ernährungstrend: Keine Kohlenhydrate nach 18 Uhr. In der Woche kommt ein Treffen abends nie zustande (Arbeit, Müdigkeit, Kohlenhydrate) und am Wochenende braucht es dazu ellenlange Voranmeldung und Planung. Spontaneität? Fehlanzeige! W.Zetti stellt auf stur. Auf gar keinen Fall geht er Sonntagmorgens ins Kino. Da könnte er ja gleich um zwölf Uhr den Rentner-teller bestellen. Vor dem Mittagsschlafchen.

## Die H.O.B. gratuliert der WZ zum 140sten

So individuell wie Ihre Immobilie



Uerdinger Straße 186 · 47799 Krefeld · Tel.: 021 51/6 33 65-0 · office@hob-krefeld.de

DELIKATESSEN  
**FRANKEN**

DIE  
SPARGELZEIT  
HAT BEGONNEN!

Königstraße 123 · 47798 Krefeld · www.delikatessen-franken.de

**Klaus Sawetzki**  
LANDSCHAFT NATURNAH GESTALTEN

FON 0172. 150 54 20  
MAIL@KLAUS-SAWETZKI.DE  
WWW.KLAUS-SAWETZKI.DE

natürlich pflanzen – achtsam leben

Kultur ist auch dort, wo wir sie nicht vermuten. Zum Beispiel auf dem Friedhof.

**CONEN** seit 1888  
Trauer ist mehr als ein Fall.

Heyenbaumstraße 118  
Krefeld-Verberg  
Moerser Landstraße 359  
Krefeld-Traar  
Tel. 02151-563529

**Krefelder Gartenwelt**  
An der Rennbahn 4 · 47800 Krefeld

8. bis 10. April Rennbahn

150 Aussteller zeigen kulinarische Genüsse – Mode – Pflanzen – Möbel – Dekoratives – Kunst – Grills – Schmuck – Accessoires – Live-Musik, Walking Acts und Kinderanimation

krefelder-gartenwelt.de

Ein schöner Zug von Krefeld

**NORD BAHNHOF**

**WEHMEYER**  
Wäsche Mäher Bademöbel

NINA VON C, SUNFLAIR, TRIUMPH, PRIMA DONNA, CALIDA, felina, hajo, mey, PASSIONATA

INHABERIN PETRA KRANHOLD  
JUDENSTR. 3 · 47906 KEMPEN  
TELEFON: 0 21 52.31 09

**INTERSPORT BORGSMANN**

Wir gratulieren der Westdeutschen Zeitung zum 140. Geburtstag und wünschen weiterhin eine erfolgreiche Zukunft!

Borgsmann Sport GmbH & Co. KG · Königstraße 78 · 47798 Krefeld

**DIE GROSSE Ü40 PARTY PART 2!**

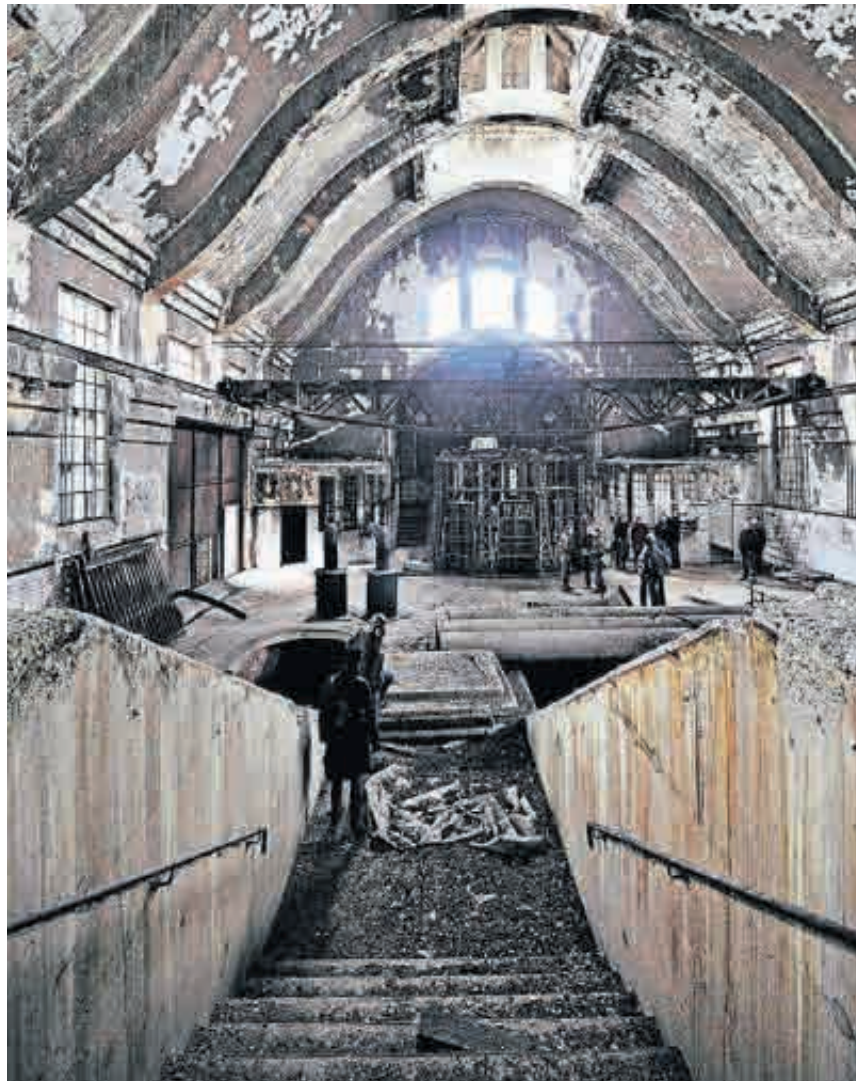
AKTIVELLE CHANTIS PARTY DANZENCOR

EINTRITT 5,- EURO

FÜR DIE DAMEN 1 GOLF SETZ  
FÜR DIE HERREN 1 GOLF SETZ

FREITAG 6.5.2016 AB 20 UHR

SPORTSBAR KARUSSELL, WESTPARKSTR. 102, 47803 KREFELD



Ein Blick ins Klärwerk Uerdingen und auf Reichskanzler Otto von Bismarck, der von 1871 bis 1890 regiert.



Archivfoto: Andreas Bischof/Repro: dpa

# 1876: Als der Generalanzeiger kam

Das Jahr markiert wichtige Einschnitte: Wasserleitung und Kanalisation wurden geschaffen, der erste „General“ gedruckt.

Von Egon Traxler

Mark Twain schrieb Tom Sawyers Abenteuer, und in Krefeld gründete Edmund Busch-du Fallois 1876 unter dem Titel Generalanzeiger ein kostenloses Anzeigenblatt. Es war der Vorläufer der Westdeutschen Zeitung. Unter diesem Titel erschien die Zeitung im Verlag C. Busch-du Fallois Söhne erstmals 1934. Sechs niederrheinische Zeitungen wurden damals auf Druck der Nazi-Machthaber zwangsvereinigt.

1933 wurden die Redaktionen inhaltlich dem Propagandaministerium von Goebbels unterstellt. Während der Kriegsjahre musste die Zeitung schließlich eingestellt werden.

Ab 2. Juli 1948 erlaubten die Besatzungsmächte das Wiedererscheinen der Zeitung mit einer Auflage von 250 000 Stück für je 20 Pfennige. Gedruckt wurde jetzt im Haus W. Girardet.

1970 wurde die Krefelder WZ Teil des Verlages W. Girardet. Seit 1973 erscheint die Westdeutsche Zeitung mit den in Düsseldorf und Wuppertal herausgegebenen Zeitungen des Verlages unter dem gemeinsamen Titel WZ.

Im Gründerjahr 1876 befanden sich das Rheinland und Krefeld zwischen der französischen Besatzung (1794 bis 1815) und der industriellen Revolution, die am Niederrhein etwa um das Jahr 1880 einsetzte. Im Jahr 1800 lebten in Krefeld 8500 Menschen. 70 Jahre später waren es bereits 60 000. Der Verleger und Druckereibesitzer Busch, der ab 1883 auch die ersten 20 Litfaßsäulen in Krefeld aufstellte, verteilte den „General“ zunächst kostenlos. Er richtete sich an die „kleinen Leute“ und wurde vom Bürgertum als „billiges Anzeigenblatt“ abgetan.

Erst um 1890 wurden die ersten Abonnenten geworben. Das Monats-Abo kostete damals 50 Pfennige. Zu Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 hatte der „General“ 22 000 Abo-Kunden.

Im Deutschen Reich regierte damals Kaiser Wilhelm I. (1871 bis 1888) mit seinem Reichskanzler Otto von Bismarck (1871 bis 1890). In Krefeld war Christian Roos bis 1881 Oberbürgermeister. Er starb ein Jahr nach seinem Ausscheiden. Nach ihm ist heute ein Platz in Hüls benannt. Roos beschrieb im April 1876 die ökonomische und sozialpolitische Lage in der Stadt so: „Die geschäftlichen Verhältnisse sind noch schlimmer geworden. Die Lage der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist eine höchst traurige zu nen-

nen. Dauert die Geschäftsstille länger an, wird eine massenhafte Entlassung die Folge sein.“

## 20 000 Wahlberechtigte dürfen 1877 an die Urne

In der Zeitung war 1876 zu lesen: „Zum Feiern von Carneval fehlen Lust, Mut und Geld. Trübe Zeiten!“ Zudem wurde das öffentliche Leben in der Stadt vom Kulturkampf überschattet. Die liberalen Kräfte strebten dabei eine Trennung von Kirche und Staat an (Zivilhe, Auflösung der Konfessionsschulen), wogegen sich die vorwiegend katholischen Kräfte mit der Zentrumsparthei stemmten. Das Kräfteverhältnis in Krefeld zeigte sich bei den Reichstagswahlen 1877 so: Wahlberechtigte 20 000, Wahlbeteiligung 70,5 Prozent. Zentrum 67,1 Prozent, Nationalliberale 32,2 Prozent, Sozialdemokraten 0,7 Prozent (102 Stimmen). Gewählt wurde damals noch nach dem Dreiklassen-Wahlrecht.

## Wasserturm an Gutenbergstraße wird 1877 eingeweiht

Zwei wesentliche Fragen standen um 1876 vor den Stadtverordneten: die Wasser- und die Abwasserfrage. Um die vielen Menschen, aber auch die Textilbetriebe mit den Färbereien zuverlässig mit Wasser zu versorgen, beschloss man 1872, eine Wassergewinnungsanlage zu bauen. 1876 wurde mit dem Bau des Wasserturms nach einem Entwurf des Architekten Bernhard Salbach am Kempenner Weg, heute Gutenbergstraße 23 bis 29, begonnen. 18 Mo-

nate später, im Jahr 1877, konnte die Anlage feierlich eingeweiht werden. Stillgelegt wurde der Turm 1979.

Um 1876 war auch der Bau des städtischen Kanalnetzes begonnen worden. Von der Innenstadt wurde entlang der heutigen Uerdinger Straße von der Frankfurter Tiefbaufirma Philipp Holzmann ein Kanalgraben von fünfzehn Kilometern Länge bis nach Uerdingen vorangetrieben. Das Abwasser wurde nördlich der Rheinstraße vorerst ungeklärt in den Rhein geleitet. Die Kosten dafür lagen bei 713 000 Mark – ein wichtiger Schritt gegen die damals weit verbreiteten Krankheiten wie Cholera und Typhus. Krefeld, so ein Zeitzeuge damals, „stank in den Himmel“.

## „Et Bröckske“ war die Urzelle der Rhenania-Brauerei

„Et Bröckske“ zum Beispiel, Urzelle der Rhenania-Brauerei, hat seinen Namen von einer kleinen Brücke, die über den offenen und nach Fäkalien, Schmutz und Abwasser stinkenden Graben führte. Das Klärwerk am Rundweg, heute Baudenkmal, wurde erst 1910 von Stadtbaumeister Georg Bruggaier (Stadtwaldhaus) gebaut.

Ein anderes Problem wurde rund 20 Jahre zuvor gelöst. Die Brüder Puricelli installierten im Jahr 1854 insgesamt 425 mit Gas betriebene Straßenleuchten, die Licht ins Dunkel der Krefelder Straßen brachten. Zum Vergleich: Heute erhellten 29 000 Straßenlaternen die nächtliche Stadt. 1876 wurde auch über den öffentlichen

Nahverkehr entschieden. Der Stadtrat beschloss den Bau einer Pferdebahn nach Uerdingen, weitere Linien nach Fischeln oder Hüls sollten folgen. Der Bau aber verzögerte sich. Erst sieben Jahre später begann unter Oberbürgermeister Ernst Küper der Bau des Abschnitts Rheinstraße – Tiergarten als privat betriebene Dampfbahn. Im Laufe des Jahres folgten die Linien nach Uerdingen, Fischeln und Hüls mit einem Streckennetz von knapp 17 Kilometern.

## Die Bahn befördert im ersten Jahr 2,5 Millionen Fahrgäste

Im ersten Betriebsjahr beförderte die Bahn 2,5 Millionen Fahrgäste. Zum Vergleich: Das SWK-Straßenbahnnetz ist heute rund 83 Kilometer lang. Befördert werden jedes Jahr rund 40 Millionen Fahrgäste. Das Stadttarchiv an der Girmesgath kann leider nicht auf die alten Bestände des „Generals“ aus den Gründerjahren zurückgreifen. Er wurde erst ab 1900 archiviert. Ein Grund könnten für Stadttarchivar Olaf Richter „äußere Einflüsse“ sein. Das trifft auch auf das Hausarchiv der WZ an der Rheinstraße 76 zu.

Das wurde im Juni 1943 beim großen Bombenangriff der Alliierten vernichtet. Dennoch finden sich in den Archiven viele Beispiele, die zum Schmunzeln oder Nachdenken anregen. In der Neuen Volkszeitung vom Juli 1876 offeriert Wilhelm Buers junior „frischen Rheinsalm“. Es gab ihn damals noch, den Lachs im Rhein.

wolff kommunikation  
GmbH · Konzeption · Marketing · Werbung

» Wir gratulieren zu 140 Jahren Westdeutscher Zeitung und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.«

Hüttenallee 237 c (Großhüttenhof) 47800 Krefeld  
Telefon (02151) 516 26-0 · info@wolff-kom.de · wolff-kom.de

Als langjähriger Partner gratulieren wir der Westdeutschen Zeitung zum 140 jährigen Jubiläum!

Wir bieten Ihnen einfach mehr:

mehr Qualität, mehr Support, mehr Service, mehr Nähe - weltweit

Felix Böttcher GmbH & Co. KG,  
Stolbergerstr. 351 - 353, 50933 Köln  
Tel. 0221 4907 1, Fax 0221 4907 420  
koeln@boettcher-systems.com,  
www.boettcher-systems.com

**Böttcher**

**GEBOREN AM**  
11.01.1988

SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.

**SPENDE BLUT**

BEIM ROTEN KREUZ  
www.DRK.de 0800 11 949 11

**NEU GEBOREN AM**  
05.02.2010





Die ersten 20 Litfaßsäulen werden ab 1883 in Krefeld aufgestellt. Konrad Adenauer, erster deutscher Bundeskanzler, wird 1876 geboren.

Archivfotos: Dirk Jochmann/dpa

# und vieles, vieles mehr

An der Steinstraße 59 „finden junge Herren oder Schüler Kost und Logis“. Ein Textilbetrieb an der Färberstraße 5 sucht „Stoff-Arbeiter für fest und zur Aushilfe“.

Der „Dießemer Krieger-Verein“ lädt zum Stiftungsfest „mit Garten-Illumination, Feuerwerk und Ball“ für den 30. Juli. In mehreren Ausgaben findet sich eine Anzeige einer Firma, die einen „Aecht fantastischen!!! Wanzentod“ verspricht.

### Die Kirmes wirbt mit einem Eintrittsgeld von 60 Pfennig

Ein wohl gut situiertes Haus an der Rheinstraße 59 sucht am 30. Juli 1876 „ein in Küche und Haushalt erfahrenes Mädchen per Oktober zu mieten“. Am Blumenthalpfad 5 eröffnet die Wirtschaft „Zum Eichenthal“. Peter Hinsen bietet dort neben Kaffee und Weinen auch eine „bairische Bierwirtschaft“ an. Die Uerdinger Kirmes am 23. und 24. Juli wirbt mit einem Eintrittsgeld von 60 Pfennigen, das auch eine halbe Flasche Wein beinhaltet. „Hierzu ladet ganz ergebenst ein Peter Müller“.

Nicht ganz so preiswert ist eine Reise zur Weltausstellung nach Philadelphia, zu der die königlich-belgische Dampfschiffahrtsgesellschaft Red-Star-Line mit Abfahrt am 19. August einlädt. Die Reise in der ersten Klasse kostet 640 Mark, Klasse zwei gibt es für 400 Mark. Zum Vergleich: Der Jahresverdienst einer Werbefamilie lag damals bei durchschnittlich 500 Mark.

Veröffentlicht wurden auch

die Tarif- und Anschlussbedingungen für die städtische Wasserleitung, die im Jahr 1876 wie auch die Kanalisation in Bau war. Die Verwaltung gab damals in den Zeitungen die Allgemeinen Bedingungen, die Anmeldeformalitäten und die Beiträge bekannt.

Die Textilfabrik Krahen und Gobbers sucht „fleißige Stoffarbeiter“. In der Kleinschen Buchhandlung wird eine „Karte vom türkischen Kriegsschauplatz“ für 50 Pfennige angeboten.

Die Firma Freudenberg an der Hochstraße 84 kündigt den Sommer-Ausverkauf an. Ein weiterer Haushalt sucht „ein braves katholisches Mädchen, welches etwas nähen und bügeln kann, zum baldigen Eintritt“.

Heinrich Höffgen kündigt die Eröffnung seiner Restauration an der Elisabethstraße 37 an. Er hat Rhein- und Moselweine im Ausschank. Die Fischelner Jungesellen werben für das Schützenfest am 8. und 9. Juli „im Lokale des Herrn Franz Holzappel“. Die Elsässer Taverne an der Oststraße 122 wirbt für Erdbeerbowle für fünf Pfennige. Auf der Neusser Fuhrknecht gegen hohen Lohn“ gesucht.

### Jahresverdienst einer vierköpfigen Familie liegt bei 500 Mark

Krefeld 1876: Der Jahresverdienst einer vierköpfigen Werbefamilie lag um 1870 bei rund 500 Mark. Fast zwei Drittel davon wurden für Nahrungsmittel ausgegeben (300 Mark), etwa ein Viertel

(75) für Miete, 20 Mark für Brennstoffe, 60 Mark für Kleidung und Wäsche, je zwölf Mark für Hausrat sowie für Steuern und Schulgeld. Zum Vergleich: Der Gastwirt Anton Weingarten betrieb ein Lokal an der Jägerstraße 33/Ecke Prinz-Ferdinand-Straße und besaß noch weitere Häuser im Quartier. Er hatte ein Jahreseinkommen von über 5000 Mark. Die Witwe Scheibler hingegen wurde im städtischen Einkommenssteuerverzeichnis von 1889 als Rentnerin und Witwe des Samtfabrikanten Heinrich Scheibler mit 45 000 Mark notiert. Sie bewohnte ein Palais am Friedrichsplatz.

### Der März-Orkan kommt mit 170 Stundenkilometern

Deutschland 1876: Im Deutschen Reich regierte Kaiser Wilhelm I. mit seinem Reichskanzler: Otto von Bismarck. 1. Januar: Im Deutschen Reich wird die Reichsbank gegründet, gleichzeitig wird die Mark als Einheitswährung in allen deutschen Bundesstaaten eingeführt. Der große März-Orkan von 1876 war ein relativ kleinräumiger und schadensreicher Orkan am Nachmittag und Abend des 12. März. Der Sturm erreichte dabei Windgeschwindigkeiten von über 170 Stundenkilometern. Die größten Schäden traten dabei etwa entlang einer Linie Antwerpen - Düsseldorf - Kassel - Leipzig auf.

Der deutsche Ingenieur Carl Linde (1842 bis 1934) erhielt ein Patent für die erste Ammoniak-Kältemaschine, den Vor-

läufer des Kühlschranks. Dem deutschen Ingenieur Nikolaus August Otto (1832 bis 1891) gelang es erstmals, den von ihm entwickelten Viertaktmotor in Gang zu bringen. Die Anker-Werke AG waren ein deutscher Hersteller von Nähmaschinen, Registrierkassen, Buchungsmaschinen, Kleinmotorrädern und Fahrrädern mit Sitz in der ostwestfälischen Stadt Bielefeld.

Das Unternehmen Henkel wurde in Aachen gegründet. Verbot der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands (SAP) in Preußen. In Bayreuth fanden die ersten Richard-Wagner-Festspiele statt. Richard Wagner selbst inszenierte erstmals den kompletten Ring des Nibelungen in einer zusammenhängenden Aufführung.

### Bundeskanzler Konrad Adenauer wird geboren

Im Jahr 1876 geboren: 3. Januar: Wilhelm Pieck in Guben, erster Präsident der DDR, 5. Januar: Konrad Adenauer in Köln, erster Bundeskanzler der Bundesrepublik, 10. Januar: Thomas Alva Edison junior in Milan, Ohio, US-amerikanischer Erfinder, 12. Januar: Jack London in San Francisco, US-amerikanischer Schriftsteller, 14. April: Emil Molt, deutscher Unternehmer, Sozialreformer, Gründer der ersten Waldorfschule, 7. August: Mata Hari (Margaretha Geertruida Zelle) in Leeuwarden, niederländische Tänzerin und Spionin während des Ersten Weltkrieges, 1. Oktober: Willi Ostermann in Köln-Mülheim, deut-

scher Liedermacher und Karnevalist, 29. Dezember: Pablo Casals in El Vendrelli, spanischer Cellist, Komponist und Dirigent.

Das Weltgeschehen 1876: Die 23. Wahl des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika war eine der knappsten und umstrittensten in der Geschichte der USA. Der Kandidat der Republikaner, Rutherford B. Hayes, gewann mit einer Wahlmännerstimme Mehrheit vor dem Demokraten Samuel J. Tilden.

In den USA wurden die Ureinwohner von der Regierung in die Indianerreservate beordert. In der Schlacht am Little Bighorn River in Montana besiegten die Indianerstämme der Cheyennes und Sioux unter ihren Häuptlingen Sitting Bull (1831 bis 1890), Crazy Horse (um 1840 bis 1877) und Two Moon (1847 bis 1917) eine US-Kavallerieabteilung unter George Armstrong Custer (1839 bis 1876). Alexander Graham Bell erhielt ein US-Patent auf die Erfindung des Telefons. In Philadelphia fand die erste in den USA veranstaltete Weltausstellung statt. Leo N. Tolstoi (1828 bis 1910) schrieb den Roman Anna Karenina. Auguste Renoir (1841 bis 1919) malte das Gemälde Bal au Moulin de la Galette. Mark Twain (1835 bis 1910) schrieb Tom Sawyers Abenteuer.

» Quellen: WZ, Stadtgeschichte (Band 3,4), Wikipedia, Architekturführer Krefeld (Schwanke), Niederrheinische Volkszeitung

**Helfen ist Herzenssache!**

Der Förderverein zugunsten krebskranker Kinder Krefeld e.V. hilft betroffenen Familien.

Mehr Infos unter [www.krebskinder-krefeld.de](http://www.krebskinder-krefeld.de) oder unter 02151 306644.

**Sie möchten uns unterstützen?**

Unsere Spendenkonten  
Förderverein zugunsten krebskranker Kinder Krefeld e.V.

Sparkasse Krefeld  
IBAN DE37 3205 0000 0000 0088 88  
BIC: SPKRDE33XXX

Volksbank Krefeld e.G.  
IBAN DE32 3206 0362 0000 7700 00  
BIC: GENODE33HTK

Spenden für die Villa Sonnenschein mit Stichwort: **Villa Sonnenschein**

www.villa-sonnenschein-krefeld.de

Unser neues Projekt! Helfen Sie mit!

www.villa-sonnenschein-krefeld.de

**APASSIONATA Europa-Tour**

Im Bann des Spiegels

11.-12.06.2016  
**Düsseldorf ISS DOME**

Tickethotline: 01806 - 73 33 33  
20 Cent/Anruf aus dem Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus Mobilfunknetzen  
[www.apassionata.com](http://www.apassionata.com)

Bild Frau Pferd & Co Pferd Tiere west:ticket RP biograph

**BLUMENHOF MERHOLZ**

Ihr Gartencenter

Wir machen Ihre Welt bunter!

Martinstraße 123 • 47805 Krefeld  
Tel: 02151-33950 • [www.blumenhofmerholz.de](http://www.blumenhofmerholz.de)

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 09-18 Uhr, So. & Feiertage 11-18 Uhr

**Der letzte Vorhang ist gefallen**

Wir schließen die Kleidermanufaktur

Ab sofort **25%** auf alle **BERND LÜBBENJANS** Artikel

**Kleidermanufaktur BERND LÜBBENJANS**

Hülserstr. 63 | 47906 Kempen  
[www.bernd-luebbenjans.de](http://www.bernd-luebbenjans.de)

**Handel & Transporte Gutzat GmbH**

Individuelle Transportaufträge, Zustellung rund um die Uhr - auch am Wochenende!

Telefon 0231/696753-0  
[gutzat@gutzat-gmbh.de](mailto:gutzat@gutzat-gmbh.de)  
[www.gutzat-gmbh.de](http://www.gutzat-gmbh.de)

1957 - 2007

**Stoppt Lepra!**  
Mit nur 50 Euro ist Lepra heilbar

50 Jahre! Ein Anfang

Informationen unter: Telefon 09 31/79 48-0 [www.dahw.de](http://www.dahw.de)

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

140 Jahre - Geschichte hat alle Farben. Bunte Geburtstagsgrüße aus dem Rheinland!

Als eine der ersten Druckereien in Deutschland zertifiziert mit dem Blauen Engel für emissionsarme Drucken (RAL-UZ 195)

**HENKE** ROLLENOFFSET

Kataloge | Zeitschriften | Prospekte | Zeitungsbeilagen  
Engeldorfer Straße 25 | 50321 Brühl | Tel. 022 32. 94 50 30  
[www.henke-druck.de](http://www.henke-druck.de) info@henke-druck.de

**PAPIERE VON PALM - ZUM RICHTIGEN ZEITPUNKT AM RICHTIGEN ORT.**

Palm Zeitungsdrukpapier aus 100% Altpapier  
Palm News | Palm News H  
Palm Print 68  
Palm Top

**Papierfabrik Palm**

PAPIERFABRIK PALM GmbH & Co. KG  
NEUKOCHEN 10 | 73432 AALEN  
TELEFON +49 73 61 / 5 77 - 0 | TELEFAX +49 73 61 / 5 77 - 298  
[www.papierfabrik-palm.de](http://www.papierfabrik-palm.de)

TYPOGRAFI E ä e in Wandb der Zeit m Besuch des Kaisers Wih em II. über die Mondb ndung bis hin zum Abstuz des Gem nwnings-Flu gzeuges



Die Titelblätter der Westdeutschen Zeitung haben sich im Laufe der Jahrzehnte gravierend in ihrer Typografie, dem Seiten- und Artikelaufbau sowie der Fotografie verändert. Der Krefelder Diplom-Designer Andreas Willems hat sich die Titelblätter auf diesen beiden Seiten angesehen und rückblickend die verschiedenen Schriftarten bestimmt. Dazu hat er für die ersten drei Titelblätter von 1906 bis 1936 Frakturen studiert. Die Frakturschrift war bis nach dem Ersten Weltkrieg üblich und erlebte zur Zeit des Nationalsozialismus insbesondere als Auszeichnungsschrift, aber auch als Textschrift zunächst eine Renaissance, da sie als deutsche Schrift betrachtet wurde. Die erste Seite in der Chronologie der WZ-Sammlung in Behrens-Schrift ist dem Besuch von Kaiser Wilhelm II. in Krefeld gewidmet.

Unter dem Namen Generalanzeiger und layouterisch mit drei Spalten etwas luftiger aufgebaut, widmet sich die Titelseite vom 27. Juli 1932 dem Untergang des Schulschiffes „Niobe“. Einen Tag zuvor war das Segelschulschiff der Reichsmarine durch eine Gewitterböe vor Fehmarn gekentert. Der General-Anzeiger hatte 1920 die Krefelder Zeitung übernommen und den jahrzehntelangen Titel geändert. Auch der Schrifttyp wurde in eine leicht abgewandelte „Cabazon“ verändert. Fotografien waren zu dem Zeitpunkt noch nicht auf der Titelseite zu finden. Dafür eng geschrieben viele Informationen, in dem Falle zum Schiffunglück. Aufgelockert wurde die Seite durch einige Zwischenzeilen: „69 Seeleute vermisst“, „Die Geretteten an Bord des Kreuzers 'Köln'“ und „Der Eindruck der Katastrophe in Kiel“.

Die Nationalsozialisten erzwingen 1934 den Zusammenschluss der Blätter Krefelder Zeitung, General Anzeiger für den Niederrhein, Niederrheinisches Echo, Vierseener Zeitung, Linksrheinischer Rundschau und der Wacht am Rhein zur Westdeutschen Zeitung. Unter diesem Titel berichtet am 8. Juni 1936 die Redaktion auf der Seite 1 und folgenden Seiten über die Einweihung der Adolf-Hitler-Rheinbrücke zu Uerdingen durch Rudolf Heß, den Stellvertreter des Führers. Die verwendete „Tannenberg fett“ ist eine gebrochene Schrift. Den Nazis gefiel auch für ihre Propaganda diese harte, pseudogotische Schrift, die es halbfett, fett, schmal und licht gab, sowie der Name, der sie an die gleichnamige Schlacht erinnerte.

# Danke Johannes Guttenberg!



Die WZ feiert Geburtstag. Die IG Metall Krefeld gratuliert! Warum? Weil uns viel mehr verbindet als unterscheidet...

Die WZ feiert 2016 Ihren 140. Geburtstag, die IG Metall hat 125 Jahre auf dem Buckel. Und beide sind top fit. Woran das liegt, eine Spurensuche...

**Ein solides Fundament**  
Das Grundgesetz verbürgt die Pressefreiheit. Eine Demokratie ohne Meinungsfreiheit ist für mich nicht vorstellbar. Medien haben für das Funktionieren einer freien Gesellschaft eine sehr wichtige Rolle. Sie informieren, klären auf, stellen in Frage, kritisieren,

regen zum Nachdenken an,... und das unter Beachtung des Pressekodex. Die Grundlage gewerkschaftlichen Handelns ist auch (verfassungs-) rechtlich geschützt: Koalitionsrecht, Tarifautonomie, Betriebsverfassung, Montanmitbestimmung, ... und das ist gut so!

**Eine klare Haltung**  
Unabhängig - Kritisch - Überparteilich lautet der Leitsatz der WZ. Drei (kleine) Worte mit großer Strahlkraft und hoher Verantwortung. Denn sie bedeuten, dass keine „Hofberichterstattung“ erfolgt. Nicht für Anzeigenkunden und nicht für politische Akteure.

Es braucht Mut, nicht allen Trends zu folgen. Information, Kritik und Meinung ruft oft Reaktionen nach sich, die schmerzhaft sein können - stehen aber im Dienste der Wahrhaftigkeit, der Sorgfalt und zur Achtung der Menschenwürde. Für die IG Metall sind Respekt - Solidarität - Gerechtigkeit Kernwerte, die unsere Organisation zusammenhalten. Sie sind für uns auch Prüfkriterien für die Bewertung von Arbeitgebern, Politik und Medien. Unser Auftrag, bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen zu erreichen, verliert nicht an Aktualität.

**Ein deutlicher Fokus**  
Dass eine Zeitung - und bei der WZ ist es mittlerweile ein Medienhaus - den zahlenden Kunden im Blick haben muss, ist sicher keine Nachricht - ob das so bleiben muss, vielleicht schon eher. Die Veränderungen in der Medienlandschaft sind auch an der WZ nicht spurlos vorbeigegangen. Digitalisierung und der Fluch, dass alles billig sein soll, hat zu Reorganisation und Personalabbau geführt. Ich schätze den stärkeren Fokus auf das Lokale, die Möglichkeit der Beteiligung (Umfrage, Leserbrief, Kommentare) und die Förderung des Zeitungslesens bei jungen „Texthelden“- weiter so!

Bei der „Heavy Metall Krefeld“ steht das Mitglied im Mittelpunkt - da machen wir mit der 3B Wirkstoffformel: Betreuen! Beteiligen! Begeistern!  
**Die Gabe Tradition und Moderne zu verbinden**  
Wer weiß, wo er herkommt, wer weiß, wo er hinwill und mit seiner Zielgruppe in einer produktiven Beziehung steht, hat eine gute Zukunft vor Augen. Glaubwürdigkeit, solide Arbeit, jeden Tag, mit guten Ergebnissen und klarem Nutzen - so schafft man 125, 140 und noch mehr Jahre!  
...und weil beide das Leben besser machen!



Der Krefelder Ortsvorstand in www.respekt.tv-Trikots

125 Jahre IG Metall  
Gemeinsam für ein gutes Leben  
ghk GB

Herzlichen Glückwunsch und Glück Auf! wünscht für die IG Metall Krefeld  
Ralf Claessen

TYPOGRAFI | Titelblätter im Wandel der Zeit | Besuch des Kaisers Wilhelm II. über die Mondlandung bis hin zum Absturz des Concorde-Flugzeuges

# Worüber jeder spricht

Auf der ersten Seite stehen seit jeher die wichtigsten Themen. Titelblätter der WZ führen durch die Weltgeschichte.

Von Yvonne Brandt

Auf 30 Metern wandeln die Besucher der WZ-Redaktion im Medienhaus in Krefeld durch knapp 110 Jahre Weltgeschichte. Der Gang von der Rheinstraße bis in das gläserne Großraumbüro im hinteren Teil des Gebäudes führt vorbei an acht gerahmten Original-Titelseiten mit besonderen historischen Ereignissen. Wer davor verweilt, erfährt eine Menge über die Geschichte Krefelds größter Tageszeitung und das Zeitgeschehen in den verschiedenen Epochen.

## Mit dem Besuch des Kaisers 1906 beginnt die Sammlung

Die kleine, aber feine Ausstellung beginnt mit der Festausgabe der Krefelder Zeitung zum Einzug des II. Westfälischen Husarenregiments Nr. 11. Wir schreiben das Datum 2. April 1906. Auf dem mit zwei schwarzen Rahmen gestalteten Titelblatt ist das Kontertreffen von Kaiser Wilhelm II. abgedruckt sowie ein Gedicht ihm zu Ehren. Das hatte Ernst Brües als damaliger verantwortlicher Schriftleiter (heute Chefredakteur genannt) extra für den erwarteten Besuch seiner Hoheit verfasst. Damals jubelten die Krefelder noch, das



„Es sieht für uns hier gut aus“, waren die ersten Worte des Nasa-Astronauten Neil Armstrong 1969 nach der Landung auf dem Mond. So ist es zu lesen auf dem Titelblatt vom 21. Juli. Erstmals sind die Überschrift und ein grafisches Element in leuchtendem Rot gedruckt. Alle Repros (8): Dirk Jochmann

Grauen und die Not des Ersten Weltkrieges waren noch scheinbar weit entfernt. Auf dem heutigen Gang zur Redaktion ist das mit gerade mal einem Meter allerdings nur ein Augenblick.

Auf der zweiten Titelseite vom 1. August 1914 steht in dicken Versalien „Mobilmachung“.

Und in alter Sütterlinschrift ist zu lesen: Der Kaiser hat soeben die Mobilmachung des deutschen Heeres und der Flotte angeordnet. Noch ohne Fotos und Farbe, dafür dicht beschrieben in vier Spalten kamen die neuesten Nachrichten der Krefelder Zeitung daher. Noch in Sütterlin, dafür

aber schon unter dem Namen Generalanzeiger und mit nur noch drei Spalten etwas luftiger aufgebaut, widmet sich die Titelseite vom 27. Juli 1932 dem Untergang des Schulschiffes „Niobe“. 1920 hatte der General-Anzeiger die Krefelder Zeitung übernommen und den Titel geändert.

Die Nationalsozialisten erzwingen 1934 den Zusammenschluss weiterer Blätter zur Westdeutschen Zeitung. Es verwundert nicht bei der damaligen Großmanns-Sucht, dass unter der Überschrift „Stolz des Niederrheins“ die ganze Titelseite vom 8. Juni 1936 der Einweihung der Uerdinger Brücke, damals unter dem Namen „Adolf-Hitler-Brücke“, durch Rudolf Heß gewidmet ist.

Nach Kriegsende und Wiedereinführung der Pressefreiheit kann die WZ 1949 wieder erfolgreich erscheinen. Seither haben sich Typografie, Seiten- und Artikelaufbau der Zeitung mehrfach einschneidend geändert. Zunächst mit grünem Balken, dann zur ersten Mondlandung am 21. Juli 1969 mit rotem Balken unter dem Namen und im Jahr des Concorde-Absturzes im Jahr 2000 mit dem leicht abgewandelt bis heute erhaltenen WZ-Blau.

Namhafter Zeitungsdesigner wie Mario Garcia, Norbert Küpper und im Jahr 2007 zuletzt die Medienagentur Kircher-Burkhardt haben die Westdeutsche Zeitung deutlich verjüngt. Und seit diesem Jahr ist der Leserkomfort mit dem neuen Rheinischen Format noch gestiegen.



Die Ermordung von John F. Kennedy war in der Ausgabe vom 21. November 1963 das alles beherrschende Thema.



Welches Ausmaß das Erdbeben und der Tsunami in Japan hatten, zeigte das Titelbild vom 12. März 2011.



Es war eins der ersten großen Flugzeugunglücke, das die Menschen erschütterte: der Concorde-Absturz 2000.



Die zentrale Frage auf dem Titelblatt am 25. März 2015 lautet: Warum stürzte Flug 4U 9525 ab?

## So geht Zeitung heute.

## Lesen Sie Ihre WZ auch digital!



Jetzt 2 Wochen kostenlos testen!

Mit WZ digital lesen Sie alle acht Ausgaben auf bis zu fünf Endgeräten. Und das bereits ab 22 Uhr am Vorabend. Schauen Sie vorbei: [www.wz-digital.de](http://www.wz-digital.de)





Auf den Titelseiten des Marburger Abendblattes und der Neuen Bürgerzeitung sieht man das, was heute als Bleiwüste bezeichnet würde: viel Text ohne Unterbrechung. Hans-Ulrich Nieter hält die Jahresausgabe des „Hamburgischen unparteiischen Korrespondenten“ (rechts).

# Von Posthorn, Telegramm und Zeitungsenten

Hans-Ulrich Nieter hat sich über die Jahre ein Zeitungsmuseum aufgebaut. Der Krefelder nimmt uns mit auf eine Zeitreise.

Von Nele Dohmen

Die Geschichte der Zeitung ist seine große Leidenschaft: Hans-Ulrich Nieter hat sich im Laufe seines Lebens ein eigenes, wissenschaftlich anerkanntes, rein privates Zeitungsmuseum aus den verschiedensten Quellen aufgebaut: das „Europäische Zeitungsmuseum“ in Krefeld. Darin finden sich wahre Schätze.

Einen solchen zeigt uns der frühere Verlagskaufmann, Erfinder und Herausgeber mehrerer Zeitschriften wie „Eltern-Magazin“, „Baby-Post“ und „Bethupferl - Das Gute-Nacht-Magazin“ gleich zu Beginn des Rundgangs durch die erste Etage. In den Händen hält er den kompletten Jahresband des berühmten „Hamburgischen unparteiischen Korrespondenten“ aus dem Jahr 1796. Die Seiten sind nicht beschnitten und deshalb außen ausgefranst. Auch ist diese Zeitung viel kleiner als heutige Formate. Aber: „Schon damals waren Anzeigen ein wichtiger und begehrter Informationsstoff einer Ausgabe und eine Möglichkeit der Finanzierung“, so der Experte.

„Sammeln macht reich, im nicht materiellen Sinn.“

Hans-Ulrich Nieter

Der Blick in Nieters Archivschränke beweist: Der Fundus ist enorm. Nach Epochen, von 1632 an, Ländern und Regionen geordnet, sind dort Mappe

für Mappe originale Zeitungsausgaben von zum Teil berühmten Zeitungen zu finden. „Was wollen Sie lesen, zum Beispiel über die Französische Revolution von 1789 oder Napoleons Schlachten, vom Russlandfeldzug bis Waterloo, vielleicht?“, fragt Nieter. Unbedingt. Wer interessiert ist, kann hier lesen, wie Zeitzeugen diese Kapitel der Geschichte erlebten und dokumentierten.

### Das Wort Zeitung hat einen interessanten Ursprung

Als nächstes bekommen wir einen Bericht aus dem Feuilleton der „Leipziger Fama“ von 1811 zu lesen: Er vermeldet, dass Heinrich von Kleist sich in Potsdam zusammen mit seiner Geliebten umgebracht hat. Nach dem Mittagessen in einem Gasthaus tranken sie noch Kaffee. Kleist beglich die Rechnung. Der Wirt hörte kurz darauf zwei Schüsse fallen: Er fand beide „tot in ihrem Blute“. Offenbar sahen der junge Dichter und die verheiratete Frau keine Möglichkeit für eine gemeinsame Zukunft, mutmaßt die Zeitung.

Die Krefelder Zeitung, aus deren Zusammenschluss mit dem General Anzeiger 1934 die Westdeutsche Zeitung hervorging, begann ihren Aufmacher am 9. März 1888 mit folgenden Worten: „Er ist heraufgestiegen, der Tag, dem wir mit Trauer entgegenbangten, an dem die irdischen Überreste des großen deutschen Kaisers Wilhelm, des geliebtesten aller Fürsten, die je geherrscht und ein Volk beglückt haben, der

endlichen Bestimmung alles Lebenden übergeben werden sollen.“ Wahrlich große Worte, dem Ableben des ersten deutschen Kaisers sicher angemessen. Spannend sind auch die Kommentare in der Krefelder Zeitung kurz nach Inkrafttreten des Ermächtigungsgesetzes im Zuge der so genannten „Machtergreifung“ durch Adolf Hitler. Oder die glanzvollen Festaussagen der Zeitungen im Osten zum Geburtstag der DDR. Hans-Ulrich Nieters Sammlung ist voll von diesen papierenen Schätzen.

Doch nicht nur die Geschichte im Spiegel der Zeitungen, auch die Geschichte der Zeitung an sich ist bemerkenswert und ein Zeugnis der Entwicklung unserer heutigen Gesellschaft. Einblicke darüber geben Dokumente und Bilder, alles Originale, aus den Bereichen Redaktion, Anzeigen, Vertrieb und Leser vom 17. Jahrhundert an bis heute. Hinzu kommt eine umfangreiche Fachliteratur.

### Die Erfindung des Telegramms machte Nachrichten schneller

Eine „Zyduunge“ stand um 1299 im kölnisch-flämischen Raum für ein Ereignis wie eine öffentliche Hinrichtung. Diese hatte natürlich einen großen Nachrichtenwert, folglich wurden alle wichtigen Geschehnisse so genannt: Zyduunge-Zeitung-Zeitung. Es waren Boten, Reisende, Herolde u.a., die Nachrichten mündlich vermittelten. So sprach man von Schrecklichen oder Fröhlichen Zeitungen.

1390 wurde die erste Papier-



In dem Museum befinden sich wahre historische Schätze – daneben machen es sich zwei Stoff gewordene Zeitungsenten bequem.

Fotos: Dirk Jochmann

mühle Deutschlands in Nürnberg errichtet. Das ist quasi die Grundsteinlegung der handschriftlichen Zeitung. Die nächste Errungenschaft war natürlich der Buchdruck mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg um 1450. In Hans-Ulrich Nieters Museum lässt sich auch vieles über die Post erfahren, die 1490 von Franz von Taxis gegründet wurde. An einer Wand hängt auch unter einer Poststrecken-Karte ein altes Posthorn. Je nachdem, welche Signale der Reiter schon von Weitem damit gab, wurde das Stadttor geöffnet oder im Postamt schon mal ein frisches Pferd gesattelt. Die Postreiter transportierten sowohl die Nachrichtenbriefe der Korresponden-

ten zu den Zeitungen als auch die Zeitungen zu den Lesern. Die Post wird auch als „Mutter der Zeitung“ bezeichnet. Im 19. Jahrhundert veränderte die Drucktechnik sich enorm, so dass den steigenden Auflagen auch nachgekommen werden konnte. Als nächster Meilenstein beschleunigte das Telegramm ab 1850 den Nachrichtenverkehr, das wesentlich schneller war als Pferd oder Eisenbahn. Zu dieser Zeit entstand auch die bis heute existente Nachrichtenagentur Reuters.

Die Zeitungsenten hat auch einen interessanten Ursprung: Um die Zusammenarbeit mit dem Zensor (die Zensur entstand im 16. Jahrhundert und wurde in Deutschland 1815 auf

dem Wiener Kongress abgeschafft) zu erleichtern, schrieb der Redakteur lange Zeit ein „t“ für Testatum (beglaubigt) an den Rand des Manuskriptes. Sollte der Autor verschwiegen werden, so schrieb er „nt“ für non testatum neben den Text. Aus diesem „nt“ wurde dann oft eine Zeitungsenten, eine bewusste oder versehentliche Falschmeldung.

„Sammeln macht reich, und das meine ich nicht im materiellen Sinne“, so Nieter. „Sondern reich an Wissen, Einsichten, Begegnungen und Glücksmomenten.“ Seine Sammlung hat er in zahlreichen Wanderausstellungen vielen Menschen zugänglich gemacht. Höhepunkt war die Ausstellung „Erlebniswelt Zeitung“

aus Anlass des Jubiläums „350 Jahre Tageszeitung“, zu dem Nieter auch eine Sonderbriefmarke in einer Auflage von 25 Millionen Stück veranlasste. Die Gemeinschaftsausstellungen „Lust auf Zeitung!“ im Düsseldorf Landtag und „Die Zeitung in der Künstlerkarikatur von Honoré Daumier“ fanden internationale Beachtung.

Bis heute hält Nieter auch Vorträge, Thema des Bildervortrages: „Lust auf Zeitung! Merkwürdiges und Kurioses, Interessantes und Spannendes aus der Geschichte der Zeitung“. Seiner Leidenschaft ist Nieter all die Jahre treu geblieben. Denn seine Begeisterung für die besondere Geschichte der Zeitung nimmt nicht ab.

Sparkassenpark **TICKETS UNTER:**  
MÜNCHENGLADBACH **SPARKASSEN.PARK.DE & WESTTICKET.DE**

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 140. JUBILÄUM!**

|                                            |                                       |                                        |                                      |                                          |                                         |                                        |                                       |                                                    |                                           |                                     |
|--------------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------------|-----------------------------------------|----------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------------------------------|-------------------------------------------|-------------------------------------|
| <br>15.07.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG       | <br>16.07.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG  | <br>23.07.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG   | <br>30.07.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG | <br>12.08.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG     | <br>02.07.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG    | <br>09.07.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG   | <br>08.06.2016<br>KÖNIGPALAST KREFELD | <br>23.07.2016<br>KÖNIGPALAST KREFELD              | <br>02.11.2016<br>MITSUBISHI HALLE D'DORF |                                     |
| <br>21.11.2016<br>MÜNSTERLANDHALLE MÜNSTER | <br>28.10.2016<br>KÖNIGPALAST KREFELD | <br>2./3.12.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG | <br>04.06.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG | <br>21.04.2016<br>CAPITOL THEATER D'DORF | <br>14.08.2016<br>MARKTPLATZ ESCHWEILER | <br>10.12.2016<br>KULTURFABRIK KREFELD | <br>19.11.2016<br>LANXESS ARENA KÖLN  | <br>24.11.2016<br>KÖNIGS PILSENER ARENA OBERHAUSEN | <br>05.07.2016<br>GALOPPRENNBAHN KREFELD  | <br>14.9.2016<br>SPARKASSEN.PARK MG |

# Die Krefelder bejubeln Kaiser Wilhelm II.

Vor 140 Jahren bildet der Generalanzeiger ab, was direkt vor der Tür und auch am Hofe passiert. Kleine und große Kriminellen spielen von Beginn an eine Rolle.

Von Sebastian Paschold

140 Jahre verbindet die WZ mit Krefeld. Und unzählige spannende Geschichten. Anstatt sie alle im Eiltempo durchzugehen, bilden wir auf den folgenden Seiten die Berichterstattung unserer Zeitung an einigen historischen Ereignissen ab.

## Roman und Hofnachrichten gehören zur Zeitung

Die Westdeutsche Zeitung wird 1876 von Edmund Busch-du Fallois als Generalanzeiger für Krefeld und Umgebung gegründet. Zunächst besteht die Zeitung aus drei Text- und zusätzlichen Anzeigenseiten und wird kostenlos verteilt. Zum Inhalt gehören ein Roman, lokale und die Hofnachrichten. Schon in den Anfangsjahren gibt es viel zu berichten. „400 Altkatholiken fordern, vom Gesetzgeber ermuntert, 40 000 Katholiken heraus!“ Die Altkatholische Gemeinde verlangte die Mitbenutzung der Dionysiuskirche.

## „Der Ostwall ist doch kein Bahnhof“

Im Herbst 1886 wird mit Webers Freischütz das Theater an der Ecke Rheinstraße/Luisenstraße eröffnet. Bürger hatten ein Gebäude gekauft und umgebaut. Im Generalanzeiger wird gefordert, das Theater müsse die „echte deutsche Kunst hegen und pflegen“. Am 12. Juli 1897 zeigt sich, dass der Ostwall als Ader des öffentlichen Nahverkehrs schon immer ein heißes Thema war. „Hat die Rheinische Bahngesellschaft die Berechtigung, außer dem fahrplanmäßigen Motorwagen zwei Anhängerwagen auf dem Ostwall stehen zu lassen? Der Ostwall ist doch kein Bahnhof.“

Nicht minder interessant und unterhaltsam erscheinen heute Werbeanzeigen, die im hinteren Teil der Zeitung eine ganze Seite zieren. „10 Grad Kälte ☐ in Krefeld! Bei diesen Temperaturen kommt die Kaffeekanne zu Ehren. Das hat aber eine sehr bedenkliche Seite, weil Kaffee bekanntlich nicht günstig auf Herz, Nerven und Magen einwirkt.“ So be-

ginnt im Jahr 1906 eine Anzeige für Malzkaffee, „der im besten Sinne des Wortes unserem Wohlbefinden“ dienen soll.

Die Buchhandlung von Franz Ponzelar an der Evertstraße empfiehlt hingegen Abos für Zeitschriften wie „Robe und Haus“, „La Mode Parisienne“ oder schlicht „Frauenzeitung“.

## Grober Unfug durch boshafte Schellen

Der Generalanzeiger selbst wirbt täglich auf der ersten Seite. „Wer schnell und zuverlässig über die brennenden Tagesfragen unterrichtet sein will, der abonniere den Generalanzeiger.“

In der Rubrik „Städtische Nachrichten“ geht es tagesaktuell und lokal zu. Der „Verschönerungsverein“ bietet eine Belohnung über 300 Mark für denjenigen, „der den Beschädiger des Schwänenbrunnens so angibt, dass er gerichtlich belangt werden kann“.

Der Leser wird auch über „groben Unfug durch boshafte Schellen an der Hausglocke“ informiert. „Nachtschwärmer“ würden immer öfter Anwohner aus dem Schlaf klingeln.

Es sind Krefelder Nachrichten, die neben Themen wie der Arbeiter-Revolution in England oder dem Gesundheitszustand des Kaisers eine Rolle spielen. Am 8. Januar ist zu lesen, dass Wilhelm II. „infolge einer leichten Erkältung“ das Zimmer hütet. Auch die kaiserlichen Gemächer sind scheinbar von großem Interesse. Im Aufmacher „Das Kaiserschloss und die Kunst“ erfahren die Krefelder, dass unter anderem der Bau eines neuen „Domes am Luftgarten“ zeigt, dass „Kaiser Wilhelm bemüht ist, das Schloss seiner Väter reichlicher als bisher auszugestalten“.

## Krefeld lässt den Kaiser bei seinem Besuch hochleben

Kein Wunder, dass der Kaiser, der ein paar Jahre später den Kriegszustand ausruft, bei seinem Besuch in Krefeld am 2. April 1906 auf Jubelstürme trifft. Das an dem Besuch des Herrschers auch Kaufmänner



Blasser Glanz vergangener Zeiten: Der Ostwall und an seinem Anfang der Krefelder Hauptbahnhof um das Jahr 1900 herum.

Foto: Stadtarchiv Krefeld

der Stadt gut verdienen, lassen die Anzeigen kurz vorher vermuten. An der Hochstraße gibt es „Illuminations-Lämpchen mit Gellatinefüllung“ für sieben Pfennig oder das „Kaiser-Abzeichen“ für acht Pfennig.

Für „Fahnen in allen Größen“ wirbt ein Geschäft an der Marktstraße. Im Generalanzeiger hofft man einen Tag vor dem großen Empfang natürlich auf „Kaiserwetter“ und ein „märchenhaftes Bild voller Pracht und Glanz“.

Anwohner der Stephanstraße organisieren zu diesem Anlass ihre Dekorationsbemühungen öffentlichkeitswirksam über die Krefelder Tageszeitung. Eine Anzeige weist auf eine „Besprechung zwecks Straßendekoration“ hin. Das Beispiel soll Schule machen: Der Kaiser solle schließlich „an der Spitze seiner grünen Husaren in unsere bereits im Fest-

gewand prangende Stadt“ einziehen.

## Verhängung des Kriegszustandes wird am 1. August 1914 vermeldet

Am 1. August 1914 steht es bereits in der Morgen-Ausgabe des Generalanzeigers in tief-schwarzen Lettern: „Verhängung des Kriegszustandes!“ Der Kaiser habe den Kriegszustand ausgerufen, nachdem sein Botschafter in Petersburg berichtete, dass die „Mobilmachung des russischen Heeres und der russischen Flotte“ befohlen worden seien. Zwei Jahre später werden im Winter 1916 die Lebensmittel knapp. „Die Kartoffelzufuhr ist immer noch so gering, dass vorläufig an eine Einkellerung in Privathaushalte nicht zu denken ist.“ Trotz aller Bemühungen der Stadtverwaltung sei es nicht gelungen „eine Steigerung der Zufuhr herbeizuführen“.



Am 2. April 1906 führt Kaiser Wilhelm II. persönlich das Husaren-Regiment in die Stadt. Das hat sich zu diesem Anlass herausgeputzt.

Foto: Stadtarchiv

Wir gratulieren zu  
140 Jahren

Extra-Tipp

www.extra-tipp-krefeld.de



# Der Krieg, die Pressefreiheit und der Neustart

Nationalsozialisten erzwingen den Zusammenschluss zur Westdeutschen Zeitung 1934.

Von Sebastian Paschold

Nachdem der Erste Weltkrieg überstanden war, sorgte ein Krefelder Sportler 1924 weltweit für Aufsehen. Und spendete vielleicht ein wenig Trost in offensichtlich wirtschaftlich schwierigen Zeiten.

Hubert Houben „lief, wie er wollte“

„Der Ausblick auf die Arbeitsmarktlage ist der denkbar schlechteste. Die anhaltende wirtschaftlich ungünstige Lage wird sich in einer weiteren Verschlechterung auswirken“, ist am 7. August im Generalanzeiger zu lesen. In der gleichen Ausgabe ist der Sportteil erfreulicher. „Weltmeister Hubert Houben hatte beim Abend-Sportfest im Berliner Stadion seine überragende Form“ über kurze Distanzen unter Beweis gestellt. „Er lief die 100 Meter, wie er wollte, nach Hause.“ Und er kam vor dem US-Sprinter Charles Padlock ins Ziel, der damals Weltrekordhalter war.

Von Bockum aus in die Lüfte

Am 13. April 1926 sind die Wunder der Lüfte das Thema auf zwei großen Zeitungsseiten. „Gestern Abend um 7.25 Uhr landete auf dem Flugplatz Krefeld-Bockum das erste



Die Aufnahmen von Max Berndt und Gustav Adams dokumentieren die Zerstörungen nach der Bombennacht des 22. Juni 1943. 10 000 Krefelder starben.

Archiv-Repro: Dirk Jochmann

Verkehrsflugzeug.“ Ein Beigeordneter habe den Piloten „Leopold“ beglückwünscht zu seiner Landung und bezeichnete diesen Tag als „einen Markstein für Krefeld im Zeichen des sich stetig entwickelnden Verkehrs“. Die „ungeheure Entwicklung“ im Flugverkehr scheint in Krefeld noch Verwunderung auszulösen.

„In eleganten Clubräumen erheben sich heute die Fluggäste in die Lüfte, ohne das geringste Gefühl der Unbehaglichkeit oder Unsicherheit.“

Unbehaglich wird einem bei der Schlagzeile der Abendausgabe am 31. Januar 1933: „Hindenburg hat Hitler zum Reichskanzler ernannt.“ Am Montag, 6. Februar, teilt das

Polizeipräsidium mit: „Am Sonntagnachmittag zwischen 15 und 17 Uhr fanden unter starker Anteilnahme der Bevölkerung Kundgebungen und Demonstrationen der NSDAP statt.“ Trotzdem wird auch in Krefeld Widerstand geleistet. „Auto rast in Gruppe Nationalsozialisten an der Gladbacher Straße“, ist in einer Meldung

vom 25. Februar zu lesen. Am 1. März wird auf der ersten Seite über die „Notverordnung zum Schutz des Volkes“ berichtet. „Es sind Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechtes der freien Meinungsäußerung, einschließlich der Pressefreiheit...“

Die Pressefreiheit ist dahin

„Das deutsche Volk hat gesprochen“ wird am 6. März getitelt. In Krefeld habe man einen „Wahlkampf wie diesen in den letzten Jahren nicht gesehen. Am Vortag der Wahl veranstalteten die Nationalsozialisten durch die Straßen Krefelds einen großen Fackelzug...“ Dieser habe „eine große Menge auf die Beine“ gebracht.

Am Wahltag selbst habe „schönes Vorfrühlingswetter, rechtes Wahlwetter“ geherrscht. Die Wahl-Analyse für Krefeld fällt so aus: „Man hatte wohl kaum damit gerechnet, dass die Nationalsozialisten etwa 40 Prozent mehr Stimmen erhielten als das Zentrum.“ Die erstaunlich hohe Wahlbeteiligung sei den Nationalsozialisten zugute gekommen. Angesichts dieser Deutlichkeit seien Ergebnisse regionaler Wahlen abzusehen. „Man wird sich in etwa ausrechnen können, wie der künftige Stadtrat aussieht.“

1934 erzwingen die Nationalsozialisten den Zusammenschluss weiterer Blätter zur Westdeutschen Zeitung. Entsprechend propagandistisch wird in den folgenden Jahren berichtet. Als „Stolz des Niederrheins“ wird die neu errichtete Rheinbrücke in Uerdingen bezeichnet. „Die Brücke trägt nun den Namen des Führers und Kanzlers des Deutschen Reiches und in ihm den Willen zu einer besseren und schöneren Zukunft auch unserer eigenen Heimat“, schreibt die Zeitung mit Sitz an der Adolf-Hitler-Straße 76 am 8. Juni 1936.

Daneben stehen Meldungen über scheinbar wahllose Verhaftungen. Eine Frau habe „gebummelt, war pflichtvergessen gewesen und so erhielt sie eine Gefängnisstrafe von drei Monaten“.

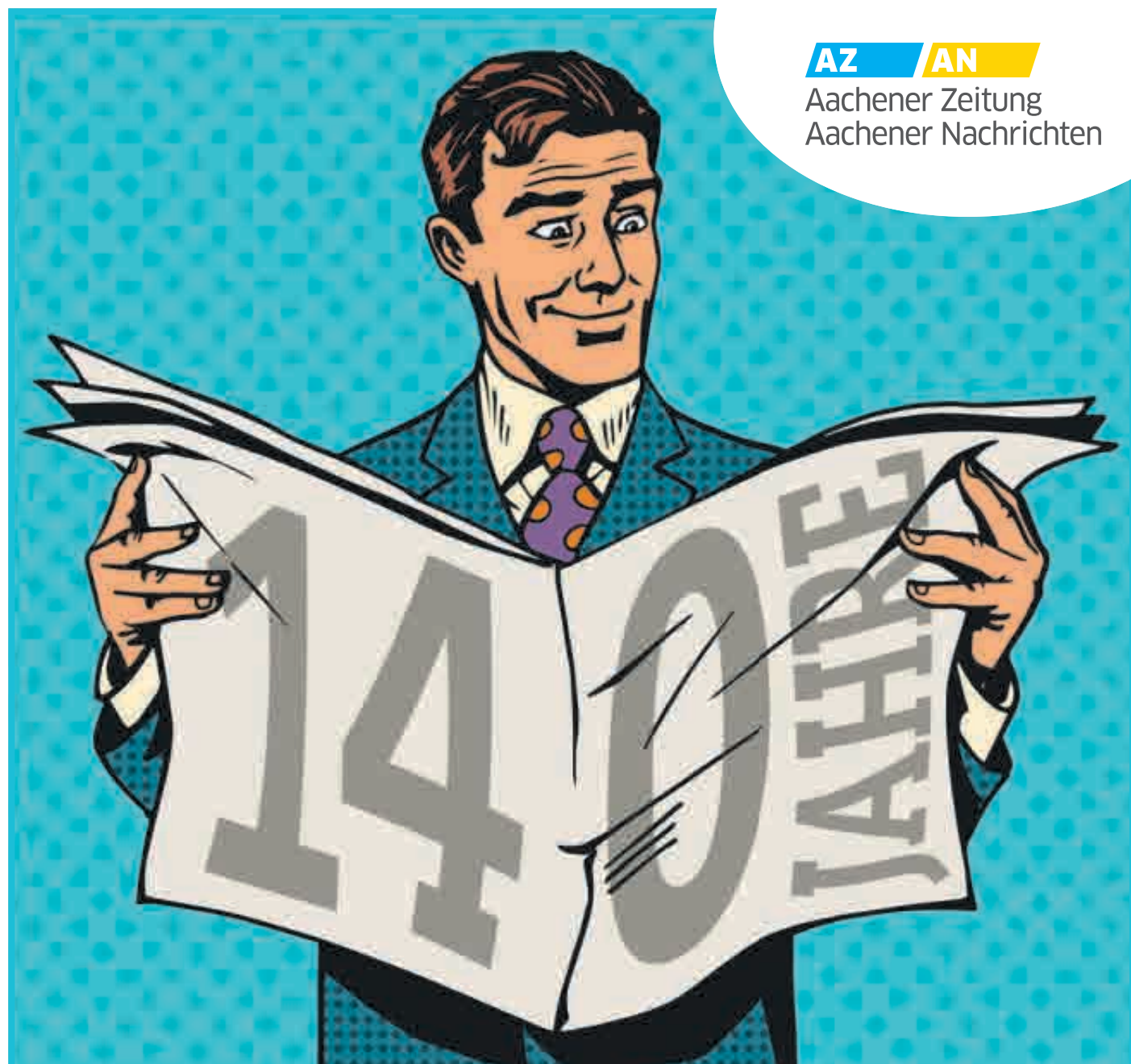
In der Nacht zum 22. Juni 1943 sterben 10 000 Bürger. Rund 2000 Tonnen Brand- und Sprengbomben löschen das alte Krefeld aus. In der Zeitung wird am 24. Juni darauf hingewiesen, dass „Plünderer und Räuber an Ort und Stelle“ erschossen werden, während auf der ersten Seite die Kriegspropaganda dominiert. Am 30. Juni ist zu lesen, dass die Zeitungsmacher nun neben der früheren Geschäftsstelle arbeiten. Das alte Haus fiel den Bomben zum Opfer. In der gleichen Ausgabe wird auch erklärt „wie man Phosphorbomben bekämpft“. Sand und Wasser seien „die Munition des Selbstschutzes“.

Im Juli 1948 erhält die Zeitung ihre Lizenz für den Neustart. Das Pressehaus an der Rheinstraße wird durch die Tochter von Bernhard Busch wiederaufgebaut. Ab 1973 erscheinen Krefelder Zeitung sowie die Düsseldorfer und Wuppertaler Ausgaben unter dem

gemeinsamen Titel WZ.

Stadtgestaltung und Stadtleben

Zeitenwechsel: Drei Jahre später steht das Seidenweberhaus im Mittelpunkt der Berichterstattung. „Ob schön oder nicht, darüber sind die Meinungen geteilt“, ist da schon klar. Nach 24 Jahren Stadthallendiskussion habe OB Hauser Jahre zuvor „wie ein Zauberer das Kaninchen aus dem Hut drei roh gezeichnete Pläne“ vor dem Hauptausschuss aus der Tasche geholt: „Das Projekt Theaterplatz war auf dem Tisch.“ „Die Komposition aus sechseckigen Gebäudeteilen weckt zunächst Verwirrung, es fehlt ein unverwechselbarer Anhaltspunkt: das repräsentative Hauptportal“, ist der erste Eindruck von dem 25 Millionen teuren Bau, den die Stadt aus „eigener Finanzkraft stemmte“. Im Inneren wandelte sich die Skepsis jedoch in „Bürgerstolz“ angesichts der Foyers und Säle. Bei der Geburtstagsparty sollen 3000 Bürger gefeiert haben. 30 Jahre später wird der Bau heißer diskutiert denn je. Soll das Seidenweberhaus abgerissen oder erhalten werden?



AZ / AN  
Aachener Zeitung  
Aachener Nachrichten



Eine Lufthansa-Maschine auf dem Flughafen Bockum: Krefelder Seidenzeugnisse wurden zur Weltausstellung in Barcelona geflogen. Foto: Stadtarchiv

Herzlichen Glückwunsch  
zu 140 Jahren  
Westdeutsche Zeitung  
Düsseldorf und Krefeld  
wünscht der Zeitungsverlag Aachen



Adolf Hitler als Namenspatron: strammgestanden zur Einweihung der Uerdinger Rheinbrücke 1936. Foto: Stadtarchiv



Die Friedenstaube über dem Sprödentalplatz: Mehr als 30 000 Menschen demonstrieren dort beim Besuch des Präsidenten George Bush gegen den Nato-Nachrüstungsbeschluss.

Foto: WZ-Archiv



Die Sensation: Bayer Uerdingens Kapitän Matthias Herget 1985 mit dem Deutschen Fußballpokal. Foto: WZ-Zeitungsarchiv



Jubel im Parteibüro: der neue SPD-Oberbürgermeister Frank Meyer. Foto: abi

# Demonstrationen, Proteste und Meisterfeiern

Menschenmassen gehen in Krefeld auf die Straße: gegen Waffen, für die Mode und um Fußballer sowie Eishockeyspieler zu feiern.

Von Sebastian Paschold

1983 blickte die ganze Welt auf das Krefelder Seidenweberhaus, diesen eckigen Bau im Herzen der Stadt. US-Vizepräsident George Bush war nach Krefeld gekommen, um zusammen mit Bundeskanzler Helmut Kohl die Feierlichkeiten zur Philadelphade zu begehen. 300 Jahre zuvor waren 13 Krefelder Familien in die USA ausgewandert. Bei den Festlichkeiten im Seidenweberhaus lieferten die Staatsmänner ein „Bekennnis zur deutsch-amerikanischen Freundschaft“.

## „Fröhliches Straßenfest und blutiger Straßenkampf“

Auf dem Weg vom Festakt zum Mittagessen „wurde der Wagen Bushs von militanten Demonstranten angegriffen. Schlägertrupps warfen Pflastersteine und zündeten Sprengkörper. Fröhliches Straßenfest und blutiger Straßenkampf“ hätten sich nur wenige Meter voneinander entfernt abgespielt. Dagegen hätten 30 000 Friedensdemonstranten auf dem Sprödentalplatz ein friedliches Fest im „Locker-Look“ gegen den Nato-Doppelbeschluss gefeiert und das Bild der Feierlichkeiten in der Stadt abgerundet.

## „Mannschaft mit Herz“ besiegt „verwöhnte Starspieler“

Am 27. Mai 1985 feierte „ganz Krefeld seine Bundesliga-Kicker“. Bayer Uerdingen hatte einen Tag zuvor den DFB-Pokal mit einem 2:1 gegen Bayern München gewonnen. Der „immens fleißige und laufstarke Stürmer“ Wolfgang Schäfer „schief sogar mit dem Pott“, nachdem eine „Mannschaft mit Herz“ über ein „Team von verwöhnten Starspielern“ triumphiert hatte. Der „umsichtige Regisseur“ Friedhelm Funkel und seine Teamkameraden führen mit Kutschen von der Kölner Straße über den Ostwall in die Stadt. Der Haken: „Bedingt durch superschnelle Flugabfertigung war man 35 Minuten eher in Krefeld. Man stieg sofort in die Kutschen und verärgerte tausende Fans, die zum angekündigten Zeitpunkt die Straßen säumten und vergeblich auf die Mannschaft warteten. Die war dann schon in Uerdingen.“ Trotzdem sollen 10 000 auf dem Theaterplatz und 3000 auf dem Uerdinger Marktplatz den Spielern „einen überschwänglichen Empfang“ bereitet haben, und der „Jubel wollte kein Ende nehmen“.

Auch im Jahr 2016 bereitet es der WZ Freude, sich an fuß-

ballerische Glücksmomente zu erinnern. Anlässlich des Jubiläums des „Wunder von der Grotenburg“ erinnerte sie sich zusammen mit Friedhelm Funkel und Co. an das legendäre 7:3 gegen Dynamo Dresden.

## Chic für die Modenschau

„Kein Zweifel: Krefeld hatte die größte Straßenmodenschau der Welt“, heißt es am 28. September 1992. Viele Leute hatten sich „chic gemacht“, und im Bereich der Bühnen habe „kein Hering mehr dazwischen gepasst. Eine heitere, lässige und dem sonnigen Wetter gemäße Stimmung machte sich breit und wollte das ganze Wochenende nicht mehr weichen.“ Das Fazit zur ersten Straßenmodenschau Krefelds fiel entsprechend positiv aus: „Kleine, feine, gezielt gesetzte Highlights dürften für absehbare Zeit genügen, das Image Krefelds als Mode- und Einkaufsstadt im Bewusstsein des Umlands zu verfestigen.“

Im Jahr 2013 heißt das „bislang prominenteste Opfer des Nothaushalts“ Fashionworld. Der damalige Oberbürgermeister Gregor Kathstede streicht zwecks Sparkurs zähneknirschend die Mittel. „Es lebe ‚Krefeld Pur‘“, heißt es ein Jahr

später. Die Händler der Innenstadt hatten die Zügel selbst in die Hand genommen, um ein Event auf die Beine zu stellen.

## „Riesen-Party auf dem Theaterplatz“

Ein Event auf Eis wurde am 22. April 2003 ganz besonders gefeiert. Die WZ gratulierte den Krefeld Pinguinen mit fünf Sonderseiten zum Meistertitel. „51 Jahre hatten die Fans nach diesem Titel gelechzt.“ Günter Oswald, Christoph Brandner und Steffen Ziesche „stürzten mit ihren Toren beim 3:1-Erfolg im letzten und entscheidenden Spiel um die Deutsche Meisterschaft in der Köln-Arena ganz Krefeld in einen schwarz-gelben Taumel“. Tausende setzten einen „lautstarken Autokorso nach Krefeld in Gang und sammelten sich zu einer Riesen-Party auf dem Theaterplatz“.

## Eine Stadt verändert ihr Gesicht

Städtebaulich geht da die Party erst richtig los. Am 16. April 2005 steht fest: „Die Mediothek wird am alten Standort gebaut.“ Ein „angedacht Hotel“ wird hingegen nie gebaut. Die Pläne für das Seidenweberhaus müssen, wie wir bereits erfahren haben, erst noch aus dem Hut gezaubert werden. Das Behnisch-Haus avancierte bereits 2008 zur „Edel-Meile“. 2014 öffnet im umgebauten

Horten-Gebäude das Ostwall-Carree seine Türen. „Shopping-Fans treffen auf Demonstranten“, als die Mode-Kette Primark in Krefeld eröffnet.

Für nicht weniger Furore sorgt der millionenschwere Haltestellen-Umbau am Ostwall. Ansässige Händler „fürchten um ihre Umsätze“ wegen der sich ziehenden Bauphase, manche geben auf. In dieser Zeit ist der Ostwall für einzelne von ihnen „ein Gruselmärchen“. Spanische Arbeiter „geben Gas“, um das Glasdach möglichst schnell zu montieren und den „Wettlauf

mit der Zeit zu gewinnen“. Einen Tag vor Weihnachten fahren die Bahnen wieder über den Ostwall. Kurze Zeit später bekommt die Glaskonstruktion erste Risse, und „die kurze Ampelphase nervt die Krefelder“. Im Frühjahr 2017 soll es dann noch heißen: „Schlemmen in der neuen Ostwall-Passage.“

## Der „Mann der Krefelder Herzen“

„Ich persönlich fand die Entscheidung falsch, den Ostwall zuerst zu machen. Doch das ist nicht mehr zu ändern“, sagt Frank Meyer Anfang 2016 der

WZ. Er sieht sich politischen Baustellen und Herausforderungen gegenüber. Der SPD-Politiker hat als „Mann der Krefelder Herzen“ die Oberbürgermeisterwahl in einer Stichwahl am 27. September 2015 für sich entschieden und „setzt erste Zeichen“. Die Strategie sei klar, analysiert Redaktionsleiterin Dagmar Groß: „Nicht über die Köpfe der Fachbereiche und Dezernenten anweisen, sondern die Kollegen aus dem Verwaltungsvorstand selber Vorschläge für Lösungen erarbeiten lassen.“



2003: Die KEV Pinguine feiern ausgelassen ihren Meistertitel.

Archivfoto: Lothar Strücken



**GROSSE HAUSTÜR- UND GARAGENTOR-AKTION!**

**AKTION NUR VOM 07.04 BIS 29.04.2016!**

Sorglos-Paket Tür  
schon ab  
**1.499,-**  
inkl. MwSt.  
*Altes raus, Neues rein!*

Sorglos-Paket Tür  
schon ab  
**3.799,-**  
inkl. MwSt.  
*Altes raus, Neues rein!*



**Inkl. ProMatik Antrieb und Handsender!**



**Wir schenken Ihnen die Farbe!**  
RAL 7016 Anthrazit oder RAL 8028 terrabraun

**Profitieren Sie von unserer ALM TOR Haustürkollektion: 11 Motive, 6 Farben, verdeckte Bänder, innen und außen flügelüberdeckend uvm.!**

**GARTENRÄUME MIT GABIONEN UND EDELEM SICHTSCHUTZ!**

**AKTION NUR VOM 07.04 BIS 29.04.2016!**





**20% Rabatt auf alle Gabionensteine**

**G C N**

**GABIONENCENTER NIEDERRHEIN**

...DESIGN AUS STEIN

[www.gabionen-center-niederrhein.de](http://www.gabionen-center-niederrhein.de)

Bullermannshof 15 • 47441 Moers  
Tel. 02841-1735880 • Fax 02841-1735881

**Unsere Öffnungszeiten:**  
Montag geschlossen  
Dienstag-Freitag: 10.00 - 17.00 Uhr  
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

BESUCHEN SIE DIE GRÖSSTE HÖRMANN-AUSSTELLUNG IN NRW!

**Ausstellung:**  
Bullermannshof 15  
47441 Moers  
Tel: 0 28 41 / 8 83 74 92  
Jeden Sa.: 10 - 13 Uhr  
Mo.-Fr.: 9 - 17 Uhr  
Mail: info@almtor.de

# IHR MARKTPLATZ

für Volkswagen, Audi und VW Nutzfahrzeuge



**EXCLUSIVE**  
**VW TIGUAN**  
**PRÄSENTATION**

**JETZT VORMERKEN:**  
 Samstag 30. April 2016  
 9-15 Uhr  
 MIT TOLLEM RAHMENPROGRAMM!



Kraftstoffverbrauch Tiguan kombiniert in l/100km: 7,4-4,7; Co<sub>2</sub>-Emission in g/km: 170-123



**Audi**  
 Audi Sport



**Volkswagen**

**ŠKODA**



**Service**



**Nutzfahrzeuge**



Borgmann Automobilhändler GmbH | [www.borgmann-krefeld.de](http://www.borgmann-krefeld.de)  
 Blumentalstraße/Nassauerring | 47803 Krefeld | Tel: 02151-7688-0